



# MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

„Bildende Kunst im DaF/DaZ-Unterricht – ein  
Didaktisierungsvorschlag für die Mährische Galerie in Brunn“

verfasst von | submitted by

Bc. Júlia Mastráková

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree  
programme code as it appears on the  
student record sheet:

UA 066 814

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree  
programme as it appears on the student  
record sheet:

Masterstudium Deutsch als Fremd- und  
Zweitsprache

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Karen Schramm

### **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Betreuerin Uni.-Prof. Dr. Karen Schramm für Ihre wertvollen Ratschläge und ermutigende Worte während des Verfassens der vorliegenden Masterarbeit herzlich bedanken.

Ein großes Dankeschön gehört auch den Interviewteilnehmer\*innen sowie Johanna Dalsant, denn der empirische Teil hätte ohne sie nicht entstehen können.

Für das Korrekturlesen und konstruktives Feedback bedanke ich mich bei meinen lieben Freundinnen Ella, Natalia und Sina.

Mein letzter Dank gebührt Marcel, allen meinen Freund\*innen und Familienmitgliedern, die für mein Erzählen über meine Masterarbeit immer ein offenes Ohr hatten und mich zum weiteren Arbeiten motivierten.

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                |           |
|----------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Einleitung</b>                                           | <b>4</b>  |
| 1.1 Zielsetzung und Forschungsfragen                           | 4         |
| 1.2 Gang der Untersuchung                                      | 6         |
| <b>2. Theoretischer Rahmen</b>                                 | <b>8</b>  |
| 2.1 Kurzer Abriss der Geschichte des ästhetischen Lernens      | 8         |
| 2.2 Ästhetisches Lernen im DaF/DaZ-Unterricht                  | 10        |
| 2.3 Ästhetisches Lernen und seine Medien                       | 12        |
| 2.4 Kunstbilder im DaF/DaZ-Unterricht                          | 18        |
| 2.4.1 Einsatz von Kunstbildern                                 | 22        |
| 2.4.2 Auswahl von Kunstbildern für den Fremdsprachenunterricht | 27        |
| 2.5 Kunstmuseum als Lernort                                    | 29        |
| 2.6 Zwischenfazit                                              | 32        |
| <b>3. Methodisch-didaktischer Teil</b>                         | <b>32</b> |
| 3.1 Lernort Mährische Galerie                                  | 33        |
| 3.2 Zielgruppe                                                 | 34        |
| 3.3 Lehrziele                                                  | 34        |
| 3.4 Methodisch-didaktische Entscheidungen                      | 35        |
| 3.5 Bilderauswahl                                              | 36        |
| 3.6 Leitfaden des Unterrichtskonzepts                          | 37        |
| 3.7 Bezug zum Rahmenmodell von Badstübner-Kizik (2006)         | 40        |
| <b>4. Qualitatives Forschungsprojekt</b>                       | <b>42</b> |
| 4.1 Forschungsdesign                                           | 42        |
| 4.1.1 Beschreibung des Forschungsprozesses                     | 42        |
| 4.1.2 Gütekriterien                                            | 43        |
| 4.2 Datenerhebung                                              | 45        |
| 4.2.1 Sampling                                                 | 45        |
| 4.2.2 Leitfadenerstellung                                      | 46        |
| 4.2.3 Erhebungskontext                                         | 48        |
| 4.2.4 Durchführung der Interviews                              | 50        |
| 4.3 Datenaufbereitung                                          | 52        |
| 4.4 Datenauswertung                                            | 53        |
| <b>5. Darstellung der Ergebnisse</b>                           | <b>55</b> |
| 5.1 Fallzusammenfassungen                                      | 56        |
| 5.1.1 S1: Andrej                                               | 56        |
| 5.1.2 S2: Otto                                                 | 56        |

|                                                                         |           |
|-------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 5.1.3 S3: Vivien .....                                                  | 57        |
| 5.1.4 S4: Eva .....                                                     | 58        |
| 5.1.5 S5: Anna.....                                                     | 58        |
| 5.1.6 S6: Tomáš .....                                                   | 59        |
| 5.2 Kategorienbasierte Inhaltsanalyse entlang der Hauptkategorien ..... | 60        |
| 5.2.1 Erwartungen an Galeriebesuch .....                                | 60        |
| 5.2.2 Persönliche Beziehung zur Kunst und Kunstgalerien .....           | 61        |
| 5.2.3 Galerieerfahrung und Lernmaterialien .....                        | 62        |
| 5.2.4 Transfer für die eigene Lehrpraxis .....                          | 72        |
| 5.2.5 Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts.....   | 76        |
| 5.2.6 Neue Aspekte .....                                                | 82        |
| 5.3 Zwischenfazit .....                                                 | 84        |
| <b>6. Conclusio.....</b>                                                | <b>84</b> |
| 6.1 Zusammenfassung der Ergebnisse und ihre Implikationen .....         | 85        |
| 6.2 Offene Fragen und Ausblick .....                                    | 89        |
| 6.3 Abschließende Gedanken.....                                         | 91        |
| <b>Literaturverzeichnis.....</b>                                        | <b>93</b> |
| <b>Abbildungsverzeichnis.....</b>                                       | <b>98</b> |
| Abstract .....                                                          | 98        |
| <b>Anhang .....</b>                                                     | <b>99</b> |

# 1. Einleitung

„Also ihnen zeigen, dass Kunst auch echt interessant sein kann. Das ist mir quasi auch hier passiert“ (S1: 63).

Kunst fasziniert auch jene, die an Kunst nicht besonders interessiert sind, wie dieses Zitat eines befragten Studenten der vorliegenden Masterarbeit zeigt. Kunst und Fremdsprachenunterricht, zwei Bereiche, die zwar „[...] auf den ersten Blick nicht als selbstverständliche Gegenstände des Fremdsprachenunterrichts“ erscheinen (Dobstadt & Riedner 2021, 403), trotzdem ein großes Potenzial bergen und deren Verbindung für Fremdsprachenunterricht in mehreren Aspekten gewinnbringend sein kann.

Kunst bietet eine breite Palette an unterschiedlichen Interpretationen an, bei denen es keine falschen Antworten gibt, da jeder Kunst anders wahrnimmt; „[...] einem Lernenden werden die Farben auffallen, einem anderen die Stimmung, einem Dritten ein besonderes Bilddetail“ (Charpentier 1996, 68). Kunstwerke im Fremdsprachenunterricht tragen zum motivierendem Unterricht bei, fördern kreatives und selbständiges Denken (vgl. Lay 2014, 280), Empathie (vgl. Huber 2005, 2) und haben auch positiven Einfluss darauf, dass man seine eigene Meinung besser und präziser äußert (vgl. Lenčová 2006, 183). Das Potenzial von Kunstbildern wird im folgenden Zitat auf den Punkt gebracht:

„Gefühle werden wachgerufen, Einfälle und Assoziationen ausgelöst. Das Kunstbild bringt zum Nachdenken, weckt Neugier und motiviert zum sprachlichen Handeln. Der Betrachter fühlt sich als Subjekt angesprochen, verbindet, was er sieht, mit dem, was er erlebt hat, versucht zu formulieren, was ihm einfällt, was er versteht oder nicht einsieht, was er schön oder erstaunlich findet, bildet Hypothesen, stellt Fragen.“ (Charpentier 1996, 68)

## 1.1 Zielsetzung und Forschungsfragen

Kunstwerke werden im Fremdsprachenunterricht selten und oft nur als Instrumente eingesetzt, ohne dass ihr Potenzial, ihre „narrative Kraft“ (Grätz 1997, 4), die im oben angeführten Zitat von Charpentier (1996, 68) thematisiert wird, völlig ausgeschöpft wird. Kunstbilder fungieren als „sprachliche Impulsgeber, als dekorative Illustration der „Zielkultur“ oder als Sprungbrett in eine Landes- und Kulturkunde“ (Badstübner-Kizik & Lay 2019, 2). Sie leiten Aufgaben zur Meinungsäußerung oder Bildbeschreibung ein (vgl. Badstübner-Kizik 2006, 78). Im Sinne der Prinzipien des Ästhetischen Lernens, in Anlehnung an die Etymologie

des griechischen Wortes „aisthētós“ (*αἰσθητός*) – „Wahrnehmung, Empfindung, Sinn oder auch (Er-) Kenntnis“ (Zirfas 2005, 69) besteht allerdings das Ziel des Ästhetischen Lernens in der Schulung der Wahrnehmung durch Gegenstände und Objekte (vgl. Reinwand-Weiss 2018, 31).

Beruhend auf den Zielen des Ästhetischen Lernens, versucht die vorliegende Masterarbeit zu zeigen, wie die Verbindung zwischen bildender Kunst und DaF/DaZ-Unterricht erfolgen kann. Für die Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) in der Brünner Mährischen Galerie wird ein Unterrichtskonzept entwickelt, dessen Erstellung die erste Forschungsfrage des vorliegenden Forschungsprojektes beantworten soll:

Wie kann sprachlich-ästhetisches Lernen mit bildender Kunst in der Galerie im Rahmen des DaF/DaZ-Unterrichts erfolgen?

Um die Qualität, Möglichkeiten und Grenzen des entworfenen Unterrichtskonzeptes zu überprüfen, wurde das Unterrichtskonzept mit Lehramtsstudent\*innen des Deutschen im Rahmen des Seminars „Kulturstudien für Deutschlerner\*innen“ an der Masaryk Universität in Brunn erprobt. Die Masterstudent\*innen bearbeiteten die Aufgaben in der Mährischen Galerie. Im Anschluss an den Galeriebesuch wurden sechs Student\*innen durch Leitfadeninterviews nach ihren Erfahrungen befragt, um herauszufinden, wie die angehenden Deutschlehrkräfte die Unterrichtseinheit mit den entwickelten Lernmaterialien in der Mährischen Galerie wahrgenommen haben. Somit zielt der empirische Teil der Untersuchung auf die Beantwortung folgender Fragen:

Welche Erfahrungen machen Deutschlerner\*innen mit dem entworfenen Unterrichtskonzept in der Mährischen Galerie?

Im Detail lässt sich diese Frage in drei weitere Teilfragen aufspalten:

1. Welche konkreten Aspekte aus der Unterrichtseinheit werden genannt und wie werden sie von den Student\*innen bewertet?
2. Wie ist die Perspektive der Lehramtsstudent\*innen auf bildende Kunst sowie auf andere ästhetische Medien im Fremdsprachenunterricht?
3. Inwiefern erscheint es den befragten Lehramtsstudent\*innen sinnvoll, bildende Kunst sowie den Lernort einer Galerie im DaF-Unterricht einzusetzen? Wo sehen sie Potenzial und Grenzen?

Die Unterteilung der Hauptfragen soll die Analyse der erhobenen Daten sichern. Im Folgenden wird nun der Aufbau der Arbeit präsentiert.

## **1.2 Gang der Untersuchung**

Nachdem das Erkenntnisinteresse und die Forschungsfragen thematisiert worden sind, gliedert sich die Arbeit in vier thematische Hauptabschnitte, die Theorie (2. Kapitel), den methodisch-didaktischen Teil (3. Kapitel), das Design der qualitativen Untersuchung (4. Kapitel) und die Darstellung der Ergebnisse (5. Kapitel). Da es sich um eine empirische Untersuchung handelt, wird dem vierten und fünften Kapitel mehr Raum gewidmet als dem theoretischen und methodisch-didaktischen Teil. Dies bezieht sich auch auf das Gütekriterium der Transparenz, das in qualitativen Forschungen und auch in dieser Masterarbeit beachtet wird, indem der ganze Forschungsprozess so gut wie möglich reflektiert und kommentiert wird.

Das zweite Kapitel „Theoretischer Rahmen“ beschreibt zunächst die Geschichte des Ästhetischen Lernens und präsentiert sowohl ältere Auffassungen von Ästhetik nach Baumgarten oder Schiller als auch gegenwärtige Definitionen von Ästhetik und Ästhetischem Lernen. Des Weiteren wird der bereits kurz skizzierte Forschungsstand des Ästhetischen Lernens im DaF/DaZ-Unterricht ausführlicher thematisiert (Abschnitt 2.2). Daraufhin wird die Vertretung der ästhetischen Medien- Literatur, Film und Musik im DaF/DaZ-Unterricht behandelt (Abschnitt 2.3). Da der Hauptgegenstand der vorliegenden Masterarbeit bildende Kunst darstellt, wird darauf ein detaillierter Blick in einem eigenständigen Abschnitt (Abschnitt 2.4) gerichtet. Dabei wird der Forschungsstand über den Kunsteinsatz im DaF/DaZ-Unterricht mit Möglichkeiten der didaktischen Umsetzung in diesem (Abschnitt 2.4.1) präsentiert. Vorgestellt wird hier auch das Rahmenmodell für kunstbasierten Fremdsprachenunterricht von Badstübner-Kizik (2006) sowie Auswahlkriterien für die Bilderauswahl (Abschnitt 2.4.2). Abschließend wird das Potenzial der Nutzung einer Galerie im Fremdsprachenunterricht thematisiert (Abschnitt 2.5).

Das dritte Kapitel „Methodisch-didaktischer Teil“ knüpft an die theoretischen Erkenntnisse aus dem zweiten Kapitel an, in erster Linie an die Informationen aus dem Abschnitt 2.4, und widmet sich ausführlich der Erstellung des

Unterrichtskonzeptes für die Mährische Galerie. Zuerst werden die Mährische Galerie sowie ihre Ausstellungen kurz skizziert (Abschnitt 3.1). Nachfolgend werden Lehrziele des Unterrichtskonzeptes (Abschnitt 3.2) und die teilnehmende Zielgruppe-Lehramtsstudent\*innen des Deutschen an der Masaryk Universität (Abschnitt 3.3) vorgestellt. Weiterhin werden in diesem Teil methodisch-didaktische Entscheidungen (Abschnitt 3.4) sowie die Bildauswahlkriterien (Abschnitt 3.5) in Bezug auf die Erkenntnisse aus dem Theorieteil entsprechend begründet und reflektiert. Am detailliertesten befasst sich das dritte Kapitel mit den einzelnen Aufgaben des Unterrichtskonzeptes (Abschnitt 3.6), zu denen Bezug zum Rahmenmodell für kunstbasierten Unterricht von Badstübner-Kizik (2006) im abschließenden Abschnitt 3.7 hergestellt wird.

Das vierte Kapitel „Qualitatives Forschungsprojekt“ widmet sich dem empirischen Teil der Arbeit. Zunächst wird auf das Forschungsdesign eingegangen, die Entscheidungen bezüglich der ausgewählten Methoden werden begründet und reflektiert. Weiterhin werden hier Gütekriterien präsentiert, die für die vorliegende Arbeit von besonderer Relevanz sind (Abschnitt 4.1.1). Im Anschluss daran erfolgt eine detaillierte Vorstellung der Datenerhebung: Sampling (Abschnitt 4.2.1), Leitfadenerstellung (Abschnitt 4.2.2) und Erhebungskontext (Abschnitt 4.2.3). Sowohl der Erhebungskontext der Unterrichteinheit in der Mährischen Galerie als auch die Interviewdurchführung werden hinsichtlich der Gütekriterien Transparenz, Reflexivität und Kommunikativität evaluiert. Anschließend wird die Datenaufbereitung thematisiert (Abschnitt 4.3), bei der die Entscheidung für ein einfaches Transkriptionssystem nach Dresing und Pehl (2013) getroffen wurde und die Software MAXQDA Verwendung fand. Den Abschluss des vierten Kapitels bildet der Abschnitt zur Datenauswertung (Abschnitt 4.4). Hier werden der ganze Auswertungsprozess der inhaltlich-strukturierten Datenanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022) sowie die Kategorienbildung ausführlich dargelegt.

Das fünfte Kapitel „Darstellung der Ergebnisse“ fasst die Ergebnisse der Interviews im klaren Bezug auf die vier aufgelisteten Forschungsfragen zusammen und versucht einen Bezug zur Theorie herzustellen. Ausgehend von den Ergebnissen der Analyse werden weitere offene Fragen hinsichtlich des Ästhetischen Lernens ausformuliert sowie weitere Desiderata für weitere Forschungsprojekte in Zukunft ausgearbeitet.

## **2.Theoretischer Rahmen**

In diesem Teil liegt der Schwerpunkt auf dem Ästhetischen Lernen. Das Kapitel beginnt mit einem kurzen geschichtlichen Abriss des ästhetischen Lernens. Das Präsentieren der Ziele des Ästhetischen Lernens ist von Bedeutung, weil die Arbeitsmaterialien im methodischen Teil sich an den Leitziele des ästhetischen Lernens orientieren sollen. Das Kapitel behandelt auch das Eingliedern des ästhetischen Ansatzes in den Kontext des DaF/DaZ-Unterrichts; thematisiert wird die Vertretung des Ästhetischen Lernens in der didaktischen Praxis sowie sein Stellenwert in DaF/DaZ-Lehrwerken.

### **2.1 Kurzer Abriss der Geschichte des ästhetischen Lernens**

Ausgehend vom griechischen Wort „aisthesis“, das man ins Deutsche als „Wahrnehmung, Empfindung, Sinn oder auch (Er-) Kenntnis übersetzt“ (Zirfas 2005, 69), wird der Begriff „Ästhetische Bildung“ mit sinnlichem Wahrnehmen oder auch mit der Sinnesempfindung verbunden (vgl. ebd.). Der Ansatz des Ästhetischen Lernens folgt dem Gedanken „mit allen Sinnen und Gefühlen“ (Bernstein & Lerchner 2014, 6) zu lernen. In Anlehnung daran besteht das Ziel der ästhetischen Bildung in der Schulung der Wahrnehmung und der Sinne durch Gegenstände und Objekte (vgl. Reinwand-Weiss 2018, 31).

Der Begriff „Ästhetik“ ist bereits seit den 1750er Jahren durch die Schrift „Aesthetica“ Alexander Gottlieb Baumgartens bekannt, der ihn zur philosophischen Disziplin machte (vgl. Klepacki & Zirfas 2021, 343). Baumgarten deutete in seinem Werk auf die Verbundenheit des Wahrnehmens und Denkens hin (vgl. Laner, 2018, 14-15) und nahm die Ästhetik als Mittel wahr, durch das die wissenschaftliche Entwicklung der Menschen erklärt werden kann (vgl. Reinwand-Weiss 2018, 29). An seine Überlegungen knüpfte Immanuel Kant in seiner Schrift „Kritik der Urteilskraft“ (1790) an, in der er sich mit ästhetischen Urteilen auseinandersetzte. Aus Kants Schrift lässt sich der Schluss ziehen, dass

„eine Wissenschaft des Schönen mittels Vernunftbegriffen nicht möglich sei, allein eine Analytik des Schönen. Er sah den ästhetischen Geschmack als Übergang vom sinnlich anziehenden zum sittlichen Interesse an, als Brücke vom Verstand zur Vernunft, als menschlichen Entwicklungsweg von der Natur zur Freiheit“ (Reinwand-Weiss 2018, 29).

Von Kants philosophischen Gedanken ging Friedrich Schiller in seiner philosophisch-ästhetischen Schrift „Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von

Briefen“ (1975) an den Augustenburger Prinzen aus, die zu den Texten über die Begründung der ästhetischen Bildung gehören (vgl. Reinwand-Weiss 2018, 29) und bis jetzt wichtige Texte für viele heutige Theoretiker\*innen darstellen (vgl. Laner 2018, 18). Der Begriff „Ästhetische Bildung“ als sprachliche Einheit kommt erst im sechzehnten Schillers Brief vor (vgl. Klepacki & Zirfas 2021, 344). Aus der Perspektive von Schiller sind die menschliche Vernunft und die Sinne unzertrennliche Teile, die man nur über die Schönheit ins Gleichgewicht bringen kann (vgl. Reinwand-Weiss, 2018, 29). „Mit einem Wort es gibt keinen anderen Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“ (Schiller 1975, 63, 23. Brief). Die Erziehung des Menschen soll mittels der Schönheit erfolgen, also durch die Auseinandersetzung mit ästhetischen Objekten, damit sich die zwei Ebenen Vernunft und Sinnlichkeit verbinden. Nur dann, wenn der Mensch in der Mitte zwischen diesen zwei Gegensatzpaaren stehe zwischen Vernunft und Sinnlichkeit, könne er die Freiheit erleben und moralisch handeln (vgl. ebd. 2018, 30).

Die Gedanken von Schiller und Kant wurden in der Pädagogik Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts wieder aufgegriffen. Die Begriffe „Kunst“ und „Kultur“ wurden damals als „[...] Ausdruck menschlicher Moral, als kondensiertes Werte- und Normgerüst der Gesellschaft, aber auch als Möglichkeit zur Kritik an gesellschaftlichen Missständen angesehen [...]“ (Reinwand-Weiss, 2018, 30). Auf die moralische Erziehung durch Kunst und Kultur wird heutzutage zwar verzichtet, aber die Wertschätzung der Kunst und Kultur ist in der heutigen Gesellschaft immer noch präsent. Laut einer Bevölkerungsumfrage von Mandel & Timmerberg (2008) zum Thema Kulturnutzung und Kulturinteresse, empfinden Menschen Kultur als sehr wichtig, obwohl sie kulturelle Institutionen wie Theater, Museen oder Bibliotheken selbst gar nicht besuchen (vgl. Mandel & Timmerberg 2008, zitiert nach Reinwand-Weiss 2018, 30).

Die heutigen Definitionen der ästhetischen Bildung sind zwar weniger philosophisch, inhaltlich stimmen sie aber mit den älteren Definitionen überein (vgl. ebd. 30). Laner (2018, 26) definiert ästhetische Bildung als „[...] eine durch ästhetische Erfahrungen ausgelöste (Selbst-)Transformation, die vor allem das sinnliche, leibliche und imaginative Tun und Sein betrifft“. Durch die ästhetische Erfahrung wird bewusstes Wahrnehmen, Fühlen und Denken ermöglicht, wodurch sich die Einstellung zu uns selbst sowie zur Welt ändern kann (vgl. Laner 2018, 14-15). Dabei geht es bei ästhetischen Erfahrungen nicht nur darum, sich mit Kunstprodukten zu beschäftigen, sondern auch darum, selbständig etwas Künstlerisches zu schaffen (vgl. Flemming 2016, 30, zitiert nach

Abendroth-Timmer & Gerlach 2021, 196). Chen (2014) führt in Anlehnung an Wolff (2004, 88) an, dass die Konzeption des Ästhetischen Lernens ähnlich zu pädagogischen Richtungen ist, die den Schwerpunkt auf das Erfahrungslernen legen und die Kognition mit Emotionen in Verbindung stellen (vgl. Wolff 2004 88, zitiert nach Chen 2014, 263). Dabei ist die Erfahrung die Sinnerfahrung, denn über nichts anderes können wir die Welt erfahren als über unsere Sinne“ (Chen 2014, 263). Reinwand-Weiss (2018) lehnt sich beim Erklären der ästhetischen Bildung an die Definition von Dietrich, Krinniger & Schubert (2012) an, in der steht, dass der Begriff „Ästhetische Bildung“ unterschiedliche Teilbereiche wie Kunst, Musik, Literatur, und Theater umfasst.

„[...] Es wird zum einen als Oberbegriff für alle pädagogischen Praxen genutzt, die einzelne ästhetische Felder (Kunst, Musik, Literatur, Theater etc.) zum Gegenstand haben, es wird zum anderen verwendet als Grundbegriff bildungspolitischer Diskurse, in denen es um Fragen der Persönlichkeitsbildung in und durch ästhetische Erfahrungen geht. In diesem Verhältnis bezieht sich ästhetische Bildung nicht nur auf Kunst und Kultur, sondern thematisiert auch allgemeinere Aspekte eines ästhetischen Ich-Weltverhältnisses, vor allem unter der Frage nach der Bedeutung von Wahrnehmung und Sinnlichkeit.“ (Dietrich, Krinniger & Schubert 2012, 9).

Reinwand-Weiss (2018) merkt an, dass die ästhetische Bildung weder auf die Beschäftigung mit Kunstwerken bezogen ist noch mit der künstlerischen Bildung gleichzusetzen ist (vgl. Reinwand-Weiss 2018 31-32). Zirfas (2021) bemerkt, dass der Begriff „ästhetische Bildung“ sehr oft als Synonym zum Begriff „kulturelle Bildung“ verwendet wird (vgl. ebd. 325), dabei sei die Zielsetzung der Kulturellen Bildung, „[...] als pädagogische Kehrseite des bildungspolitischen Programms der 1970er Jahr zu verstehen, das „Kultur für alle“ versprochen (und bis heute nicht eingelöst) hat“ (Zirfas 2021, 326).

Im Folgenden werden der Stellenwert sowie die konkrete Vermittlung des ästhetischen Lernens im Kontext des DaF/DaZ-Unterrichts detaillierter beschrieben.

## **2.2 Ästhetisches Lernen im DaF/DaZ-Unterricht**

Das Ästhetische im Kontext des DaF/DaZ-Unterrichts hat zwar schon seit längerer Zeit einen Stellenwert im Fremdsprachenunterricht, aber sein Potenzial sowie seine Eigenheit wurden nicht völlig ausgenutzt. Die einzigartigen Eigenschaften einzelner ästhetischer Medien, wie z. B. Melodie, Rhythmus bei Liedern oder audiovisuelle Bildsprache in Filmen werden in der Fremdsprachendidaktik meistens nicht berücksichtigt (vgl. Bernstein & Lerchner 2014, 7). Die Künste werden entweder zur Vermittlung der landeskundlichen Inhalte oder zur Vermittlung von Grammatik, Lese- oder Hörverstehen

eingesetzt. Sie fungieren häufig als Instrumente, was sich darauf bezieht, dass „[...] die Kunst den Zwecken des kognitiven Spracherwerbs untergeordnet“ ist (Bernstein & Lerchner, 2014, 7). Generell lässt sich im Fremdsprachenunterricht und im DaF-Unterricht die Tendenz beobachten, dass Fremdsprachenunterricht eher kognitiv und auf den Kompetenzerwerb angelegt ist. Im GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen), der eine „Basis für Lehrpläne, Prüfungen, Lehrwerke im Europa schaffen sollte“ (Kecker 2011, 74), werden „affektive und ästhetische Aspekte kaum angemessen berücksichtigt“ (Rösler 2012, 269). Dabei ist die auf die Ästhetik orientierte Didaktik nicht gegen den kognitiven Ansatz, sondern zielt darauf, die ästhetische Didaktik mit der kognitiven Didaktik zu verbinden (vgl. Bernstein & Lerchner 2014, 6). Im Bereich der Literatur gibt es in der empirischen Forschung schon Nachweise darüber, dass eine solche Verbindung gelingen kann und dass Literatur und kompetenzorientiertes Lernen in Einklang stehen können (vgl. Preußner 2012, 285; Albrecht Hornberger 2014, 58; zitiert nach Bernstein & Lerchner 2014, 6).

Wie bereits oben erwähnt wurde, zeichnen sich ästhetische Medien durch besondere Eigenschaften aus, die allerdings in der Praxis nicht ausreichend ausgeschöpft werden (vgl. Badstübner-Kizik 2014, 299; Bernstein & Lerchner, 2014, 7). Badstübner-Kizik (2014) äußert, dass Musik und Bilder beim Einsatz im Fremdsprachenunterricht „[...] auf ihr sprachliches und inhaltliches Zuliefererpotenzial reduziert“ (Badstübner-Kizik 2014, 300) werden. Die Ziele, die mit ästhetischen Medien erreicht werden können, wie „[...] Förderung bewusster, intensiver Wahrnehmung, Empathie-, Erlebnis- und Reflexionsfähigkeit [...]“, werden im Fremdsprachenunterricht nicht berücksichtigt (vgl. Badstübner-Kizik 2014, 300). Badstübner-Kizik (2014) hebt die besonderen Eigenschaften der ästhetischen Medien hervor und führt sechs Gemeinsamkeiten an, die beim Definieren des ästhetischen Lernens als „fachübergreifende Konstante“ immer erscheinen, und zwar:

- 1) die Förderung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit und Verlangsamen des Wahrnehmens,
- 2) die Förderung der Emotionalität,
- 3) die Förderung der Vorstellungskraft, Fantasie und Kreativität,
- 4) der Fokus auf Sozialität und Handeln,
- 5) die Förderung der Interpretations- und Deutungskompetenzen,
- 6) die Komplexität und gegenseitiges Ergänzen von verschiedenen Fächern, Künsten, Sinnen und Lebensbereichen (vgl. Badstübner-Kizik 2014, 298).

Im heutigen DaF/DaZ-Unterricht gewinnt die Literatur hinsichtlich „eines immer komplexeren Inputs“ (Dobstadt & Riedner 2021, 395) sowie andere ästhetische Medien an Bedeutung (ebd.). Insbesondere multimodale Texte (z. B. Film oder Comic), die „[...] verschiedene Zeichenordnungen miteinander kombinieren“ und auf die Entwicklung von *Visual literacy*, d. h. auf „den [...] Erwerb kulturspezifischer Seherfahrungen und die bewusste Einordnung von Symbolen, Bildern und Zeichen“ (Lay 2014, 282), abzielen, stehen im Kontext des Ästhetischen Lernens im Fokus. Multimodale Texte sollen „[...] die traditionellen vier Fertigkeiten ergänzen, oder gar ersetzen“ (Dobstadt & Riedner 2021, 395).

### **2.3 Ästhetisches Lernen und seine Medien**

Das Ästhetische Lernen im DaF/DaZ-Unterricht kann durch mehrere Medien ermöglicht werden. Nils Bernstein & Charlotte Lerchner (2014) thematisieren im Heft „Ästhetisches Lernen im DaF/DaZ-Unterricht“ fünf Medien des Ästhetischen Lernens, und zwar Literatur, Theater, Bildende Kunst, Musik und Film. Dobstadt & Riedner (2021) zählen neben den bereits genannten auch Hörspiel, Hörbücher sowie Comics und Graphic Novels zu ästhetischen Medien (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 394). Dabei sei Literatur „die traditionsreichste ästhetische Form in DaF/DaZ“ (ebd. 395), die im Vergleich zu den anderen ästhetischen Gegenständen am häufigsten zum Einsatz kommt (vgl. Rösler 2012, 215). Musik und Werke bildender Kunst bezeichnen Dobstadt & Riedner (2021, 403) als „keine primären ästhetischen Medien“ des Fremdsprachenunterrichts; immer noch gelten sie als „fachfremd“, meint Badstübner-Kizik (2006, 77). Badstübner-Kizik (2007) merkt auch an, dass Musik und Bild im Fremdsprachenunterricht meistens als „Lernvehikel“ fungieren und nur selten ein Teil der pflichtigen Lerninhalte fremdkultureller Bildung sind (vgl. Badstübner-Kizik 2007, 10). Ebenfalls Rösler (2012, 215), der sich auf Buhl & Cslovjceksek (2010) beruft, erwähnt, dass Musik „[...] in der Lernforschung kaum thematisiert wird [...]“. Film lässt sich als ästhetisches Medium, aufgrund der Entwicklung in der Digitalisierung sowie der Zunahme an Serien und Animation, begrifflich nur schwer begrenzen (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 405).

Mit diesem kurzen Abschnitt sollte das Thema ästhetische Medien im DaF/DaZ-Unterricht eingeführt werden. Im folgenden Unterkapitel werden ästhetischen Medien, Literatur, Musik, Film und Kunstbilder im Kontext des DaF/DaZ Unterrichts

ausführlicher behandelt. Das Ziel ist, durch einschlägige Fachliteratur herauszufinden, wie der Stellenwert von einzelnen ästhetischen Medien im heutigen Fachdiskurs des DaF/DaZ Unterrichts aussieht.

Da sich die vorliegende Masterarbeit mit der Erstellung von Arbeitsmaterialien für Kunstwerke beschäftigt, wird auf sie ein detaillierter Blick im eigenständigen Abschnitt 1.4 gerichtet.

### ***Literatur***

Wie bereits erwähnt wurde, ist Literatur im gegenwärtigen Fremdsprachenunterricht viel häufiger vertreten als die anderen ästhetischen Medien. Dies hängt nach Rösler (2012, 215) vermutlich mit der Tatsache zusammen, dass literarische Texte sprachliche Phänomene sind, während die anderen ästhetischen Gegenstände das nicht sind.

Die Rolle der Literatur sowie ihre spezifische Funktion im Kontext der Fremdsprachendidaktik haben sich im Fach ständig verändert (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 395). Zum veränderlichen Stellenwert der Literatur im DaF/DaZ-Unterricht merkt Rösler (2012) an „Literatur ist in manchen Phasen ein rotes Tuch für die Verfechter einer alltagsorientierten Fremdsprachendidaktik, in anderen Phasen ein wichtiger Bestandteil eines interkulturellen Vorgehens“ (vgl. Rösler 2012, 3).

Grundsätzlich lassen sich im Fachdiskurs zwei Phasen des Literatureinsatzes unterscheiden. Die erste Phase wird von den Anfängen des Faches bis in die 2000er Jahre datiert. In dieser Phase hatte Literatur unterschiedliche Schwerpunktsetzungen, einerseits hatte sie einen starken literatur- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt, andererseits hatte sie auch einen sprachdidaktisch-kommunikativen Schwerpunkt (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 395). In der audiolingualen und in der kommunikativen Methode stand Literatur eher im Hintergrund des Interesses, da das damalige Ziel des Fremdsprachenunterrichts in erster Linie die Aneignung von Sprachkompetenzen für die Alltagskommunikation darstellte (vgl. Dobstadt & Riedner 2011, 6). Zur Wiederbelebung der Literatur im Fremdsprachenunterricht hat Harald Weinrich (1985) mit seinem Ansatz „Von der Langeweile des Sprachunterrichts“ (1985) beigetragen. Hier betonte Weinrich (1985) die ästhetische Qualität der Literatur, die die Aufmerksamkeit der Lerner\*innen mehr als die „pattern drills“ der audiolingualen und der audiovisuellen Methoden oder die

alltags- und lebenspraktisch orientierten Sachtexte fördert (vgl. Dobstadt & Riedner 2011, 6).

Die zweite Phase des Literatureinsatzes charakterisieren Stichwörter wie Literarizität, Diskursivität und Medialität und beruhen auf dem Band von Ewert, Riedner & Schiedermaier (2011), der „[...] sich im Rückblick als die erste Dokumentation eines neuen entstandenen Fachdiskurses zu Literatur in DaF einordnen“ lässt (Dobstadt & Riedner 2021, 396). Wichtig für die zweite Phase ist es, das Anliegen von Dobstadt (2009) zu erwähnen. Dobstadt (2009) hebt die Funktionalisierung der Literatur im DaF-Unterricht hervor, die für den Spracherwerb und das kulturbezogene Lernen „eine Reflexion auf das spezifisch Literarische“ voraussetzt (ebd.23). Daher müsse die Literarizität im Zentrum der Auseinandersetzung mit Literatur stehen (vgl. Dobstadt 2009, 397). Der Begriff Literarizität, der an das Konzept der poetischen Funktion der Sprache von Jakobson (1960) anschließt, stellt „die sprachliche Verfasstheit literarischer Texte“ (Dobstadt & Riedner 2021, 398) in den Mittelpunkt. Die Literarizität bezieht sich auf die „[...] Form der Aussage, also darauf, wie etwas gesagt, formuliert und dargestellt wird“ (Euba & Warner 2017, zitiert nach Badstübner-Kizik & Lay 2019, 3). Die Debatte über die Literarizität ist im Bereich der Fremdsprachendidaktik seit den letzten Jahren viel wichtiger geworden, was unter anderem Lern- und Lehrmaterialien beweisen, die den Ansatz der Literarizität berücksichtigen. Die „Komplexität und Vieldeutigkeit“, die die künstlerisch gestalteten literarischen Texte charakterisieren, fördert laut Euba & Warner (2017, 7-8) eine Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz, die auch in Bezug auf die Arbeit mit nichtliterarischen Texten förderlich sei (zitiert nach Badstübner-Kizik & Lay 2019, 3).

Der Literatureinsatz im Fremdspracheunterricht trägt zu der Entwicklung der interkulturellen und ästhetischen Kompetenzen bei. Angesichts der Vorteile, die sich mit dem Literatureinsatz im Fremdsprachenunterricht verbinden, soll man ihr im Fremdsprachenunterricht mehr Aufmerksamkeit widmen (vgl. Mach 2023, 120); Koppensteiner (2001) führt mehrere Vorteile der Literatur an. Nach Koppensteiner (2001) seien literarische Texte im Vergleich zu den Texten in Lehrwerken inhaltlich interessanter, einprägsamer und vermitteln „das bessere Deutsch“ (Koppensteiner 2001, 226). Zudem sind sie authentisch und für Lerner\*innen motivierend (vgl. ebd.; Die ABCD-Thesen 1990, 307). Der DaZ-Unterricht kann durch den Literatureinsatz nach Dohrn (2014) „Ort kultureller Begegnung“ sein, der die bloße Sprachvermittlung überschreitet (vgl. Dohrn 2014, 135). Dohr (2014) spricht im Kontext des

Literatureinsatzes die Tatsache an, dass sich der Literatureinsatz im DaZ-Unterricht nur auf funktionales Begreifen beschränkt und das Ästhetische nicht berücksichtigt wird (vgl. Dohr 2014, 135). An dieser Stelle ist es wichtig, die Durchsetzung des GeR (= Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) zu erwähnen, dessen Kompetenzorientierung zunächst „[...] zu einer Verengung der Perspektiven kulturellen und ästhetisch-literarischen Lernens [...]“ führte (Hille & Lughofer, 2014, 61). Mittlerweile wurde dem Ästhetischen Lernen eine wichtigere Rolle zugeschrieben, da:

„[e]ine plurale (Persönlichkeits-)Bildung, die Ausprägung partizipativer Kompetenzen, fremdsprachige Diskursfähigkeit und in ihrem Zusammenhang die Sensibilisierung für verschiedene, auch ästhetische Sprachverwendungen und deren symbolische Funktionen [...] als übergreifende Ziele des Fremdsprachenunterrichts definiert [werden]. In diesem Kontext gewinnen die kognitiven und affektiven Dimensionen literarischer Lektüre- und Schreibprozesse erneut Beachtung.“ (Hille & Lughofer, 2014, 61)

### **Film**

Auf das Potenzial des Mediums Film (fiktional) wurde im Kontext der Fremdsprachendidaktik zum ersten Mal von Schwerdtfeger (1989) hingewiesen. Dabei wurde in erster Linie die einzigartige Eigenschaft des Filmes die sogenannte, „5. Fertigkeit das Seh-Verstehen“ (neben dem Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen), betont (vgl. Schwerdtfeger 1989, 24). Dies bezog sich auf die Tatsache, dass in der Kommunikation auch das Visuelle (Gestik, Mimik) vertreten ist. Da der Film diesen Teil der Kommunikation „zugänglich macht“ wird dadurch „[...] eine Fülle an emotionalen und kognitiven Reaktionen ausgelöst“ (Dobstadt & Riedner 2021, 405), was auf die Sprachproduktion der Lerner\*innen aktivierend wirke (ebd.). In Anlehnung an Schwerdtfeger (1989) wird der Film als „Interpretation von Wirklichkeit“ verstanden. Die Aufgaben zum Film, die von Schwerdtfeger entwickelt wurden, basieren auf den Prinzipien des kommunikativen und interkulturellen Ansatzes und zielen auf die Förderung und Ausbau der Sprech- und Kommunikationsfähigkeit. Dobstadt und Riedner (2021) merken an, dass Film von Schwerdtfeger (1989) nicht als „ästhetisches Artefakt“ angesehen wird, mit dem die Komplexität gesteigert wird (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 405).

Laut Dobstadt & Riedner (2021) sei es beim Filmeinsatz wichtig, dass Lerner\*innen bei der Interpretation ihr Welt- und Erfahrungswissen einbeziehen. Lerner\*innen sollen sich mit dem Gesehenen, das „als kulturell geprägt“ (ebd. 406) verstanden wird, auseinandersetzen. Die Filme eignen sich für die Entwicklung der interkulturellen

Kompetenz, wie Lay (2009) anmerkt. Durch den Filmeinsatz können Lerner\*innen interkulturelle Unterschiede sehen und dadurch ihren kulturellen Blick erweitern, was ein guter Sprechanlass im Fremdsprachenunterricht sein kann (vgl. Lay 2009, 39); Filme „[...] können das Eintauchen in die Zielsprachenkultur fördern“ [...] (ebd. 38). Des Weiteren stellen Filme motivierende Textsorten für den Fremdsprachenunterricht dar, die den Lerner\*innen „authentische Sprechanlässe“ bieten (vgl. Chudak 2007, 14). Andere Vorteile des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht sind nach Lay (2009, 38-39) Steigerung der Motivation sowie Förderung der Vorstellungskraft bei Lerner\*innen. Der Filmeinsatz wird im Kontext des Fremdsprachenunterrichts auch mit dem Ziel der Förderung von *Visual Literacy* diskutiert, was dazu beiträgt, dass der Beschäftigung mit filmsprachlichen Mitteln im DaF-Unterricht mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 406). In Anlehnung an Badstübner-Kizik (2018) führen Dobstadt & Riedner (2021) auch an, dass das Lernen mit dem Medium Film auch in Kombination mit anderen Medien stattfinden kann (vgl. ebd. 406), was in Hinblick auf neue Entwicklungen (Digitalisierung, Animation), durch die der Film als Medium allmählich verändert wird, sinnvoll ist (vgl. ebd., 405).

Mit dem Filmeinsatz im Fremdsprachenunterricht befasst sich auch Welke (2014), die betont, dass Lehrkräfte nicht nur ganze Filme im Unterricht einsetzen können, sondern auch Filmausschnitte wie Minifilme oder Trailer (vgl. Welke 2014, 353). Nach der Autorin solle beim Filmeinsatz eine Balance zwischen „kognitiv-analytischen Verfahren“ und „affektiv-emotionalen Zugängen“ gehalten werden (Welke 2014, 359). Im Fremdsprachenunterricht beruft man sich oft an das Modell der Filmanalyse von Faulstich (2002), das aus vier Analyseebenen besteht: „Was: die Handlungsanalyse [...], Wer: die Figurenanalyse [...], Wie: die Analyse der Bauformen, Kamera/Einstellung und Montage, Dialog und Geräusche, Musik, Raum, Licht, Farbe [...], Wozu: die Analyse der Normen und Werte, Ideologie“ (Welke, 2014, 359).

## **Musik**

Musik und Sprache sind Medien, die miteinander eng verbunden sind, denn beide Medien sind „zeitlich organisiert und arbeiten mit Tonhöhe, Melodie, Klangfarbe, Rhythmus, Tempo und Lautstärke“ (Dobstadt & Riedner 2021, 406). Der Unterschied zwischen Musik und Sprache besteht nach den Autor\*innen im „Fehlen einer unmittelbaren referenziellen Funktion“ (ebd.). Wegen der Begriffslosigkeit ist Musik „als Struktur gewordene Emotion“ (Blell 2007, 312, zitiert nach Dobstadt & Riedner 2021, 406) zu

verstehen. Musik zeichnet sich durch besondere strukturelle Eigenschaften aus, die laut Studien das Sprachlernen positiv beeinflussen (vgl. Delli Castelli 2021, 93). Die Erkenntnisse der Kognitivwissenschaften und der Neuropsychologie bestätigen, dass die Prozesse der Verarbeitung von Sprache und Musik im Gehirn ähnlich verlaufen, was sich positiv auf Ausspracheschulung auswirken kann (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 406)

Die Bedeutung der Musik in der Fremdsprachendidaktik „zumeist eingebettet in einen umfassenderen mediendidaktischen Ansatz“ (Blell & Hellwich 1996; Badstübner-Kizik 2006, zitiert nach Dobstadt & Riedner 2021, 407) wird schon seit den 1990er Jahren behandelt. In den letzten Jahren ist der Stellenwert der Musik und ihr didaktisches Potenzial im DaF/DaZ-Unterricht bedeutender geworden und wird in Bezug auf unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in der Didaktik diskutiert. Es sind unterschiedliche Didaktisierungen entstanden, die empirisch untersucht werden (vgl. ebd.). Für den DaZ-Unterricht mit Kindern wurden verschiedenartige Lernmaterialien entworfen. Der Fokus der Materialien liegt auf den musikpädagogischen, psycholinguistischen und lernpsychologischen Ansätzen und Musik wird hier als „Mittel einer integrativen Sprachvermittlung“ genutzt (vgl. Fischer 2007; Frieg & Belke 2014; Gaul & Nagel 2016, zitiert nach Dobstadt & Riedner 2021, 407).

Aus der Perspektive von Badstübner-Kizik (2007) bleibt das Potenzial der Musik im Fremdsprachenunterricht hinter ihren Möglichkeiten zurück. Musik sowie Kunstbilder können intensives bewusstes Wahrnehmen, Empathie, Erlebnis- und Reflexionsfähigkeit begünstigen. Die Förderung dieser Aspekte wird im Fremdsprachenunterricht allerdings nicht berücksichtigt. Wenn Musik sowie bildende Kunst eingesetzt werden, ist ihr Einsatz auf „ihr sprachliches und inhaltliches Zuliefererpotenzial reduziert, nicht zuletzt auf Grund der Komplexität bild- und vor allem musikästhetischer Codes“ (Badstübner-Kizik 2014, 300). Das Ziel der Aufgaben zu den beiden Medien sei in erster Linie, mündliche oder schriftliche Rezeption oder Produktion der Texte, „rund um ein Bild oder ein Lied“ (vgl. Badstübner-Kizik 2006, 78). Ähnliche Beobachtung macht auch Delli Castelli (2021), die schreibt, dass Lieder im Kontext des Themas der Liederübersetzung nur als sprachliche Texte angesehen werden. Auf die Text-Musik Beziehung mit ihren besonderen strukturellen, sprachlichen und ästhetischen Implikationen wird nicht geachtet (vgl. Barbara Delli Castelli 2021, 96). Bei der Aufgabenerstellung mit Liedern soll man aber die „Komplexität einer auf die Singbarkeit gerichteten Liedübersetzung berücksichtigen“ (ebd.), um sie didaktisch einsetzen zu können. Nicht nur Liedertexte

sind für fremdsprachlichen Musikunterricht geeignet, sondern auch klassische, sinfonische und instrumentale Musik kann in den Fremdsprachenunterricht integriert werden. Es gibt bereits Unterrichtsvorschläge zu „Einer musikalischen Schlittenfahrt“ von Leopold Mozart, zu „Der Forelle“ von Franz Schubert oder „Jeux d’eau“ von Maurice Ravel (vgl. Niewalda 2015, 322).

Wie bereits erwähnt wurde, hat Musik positiven Einfluss auf das Sprachlernen und kann für den Fremdsprachenunterricht in vielen Aspekten bereichernd sein (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 406). Dobstadt & Riedner (2021) führen folgende vier Funktionen der Musik an: lernfördernde, psychohygienische, emotionale und suggestiv-kognitionsfördernde Funktion, wobei letztere zur Aktivierung sowie zur emotionalen Involvierung beiträgt. Darüber hinaus werden auch weitere Bereiche, wie zum Beispiel das enorm komplexe Hör (Seh-)verstehen erwähnt (vgl. Perner 2014, 323). Auch die Gedächtnisprozesse werden durch den Musikeinsatz gefördert, weil die melodischen und rhythmischen Elemente der Lieder förderlich auf die Erinnerungsfunktion des Gehirns wirken (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 406). An die durch Lieder erlernten Vokabeln und Strukturen erinnert man sich länger und sicherer (vgl. Cvetko & Knigge 2009; Rainey & Larsen 2002; Salcedo 2010; Spitzer 2002, zitiert nach Delli Castelli 2021, 93). Musikeinsatz kann im Unterricht auch höhere Aufmerksamkeit bei Lerner\*innen auslösen (vgl. Wangerin 2006; Schön 2008) sowie ihre Motivation begünstigen (vgl. Delli Castelli 2021, 93). Des Weiteren hilft Musik dabei, dass Lerner\*innen zum Sprachlernen eine positive Einstellung aufbauen und das Lernen nicht mit negativen Assoziationen wie Mühe, Frustration, Prüfungen und Betonung verbinden (vgl. Buhl & Cslovjecsek 2010; Juhászová 2015; Morgret 2015, zitiert nach Delli Castelli 2021, 94). Lieder eignen sich auch gut für die Kulturvermittlung, sie stellen interessante Diskussionsanlässe für unterschiedliche Themen dar, wie z. B. Arbeit, Familie, Liebe, Migration, Abhängigkeit, Stereotypen, historische Gegenstände sowie politische und soziale Themen (vgl. Delli Castelli 2021, 94).

## **2.4 Kunstbilder im DaF/DaZ-Unterricht**

Bilder spielen schon seit dem Ende des neunzehnten Jahrhunderts eine wichtige Rolle im Fremdsprachenunterricht. In dieser Zeit wurden aber sehr selten solche Bilder thematisiert, die „im konventionellen Sinne als Kunstwerke eingestuft werden“ konnten (Dobstadt & Riedner 2021, 403). Erst seit dem Ende der Achtziger nehmen die Werke

der bildenden Kunst einen Platz im Deutschunterricht ein und stellen somit ein Mittel fürs Anregen kreativer Sprachproduktion der Lerner\*innen dar (vgl. Reinfried 2013, 209). Betont wird vor allem ihre „narrative und emotionale Kraft“ sowie die enge „Verbindung von visueller Wahrnehmung und Sprache [...] im Denken“ (Grätz 1997, 4). In der Zeit der kommunikativen Wende wurden Bildmaterialien wie Photographien, Werbeanzeigen oder Karikaturen eingesetzt, deren Funktion darin bestand, die Lerner\*innen zum Schreiben oder zum Sprechen anzuregen (vgl. Badstübner-Kizik 2010, 1598). Das Bild soll jedoch nach Charpentier (1991) nicht zum Ziel der „bloßen Bildbeschreibung“ genutzt werden und auf das Ziel eines Sprechanlasses reduziert werden (vgl. Charpentier et. al. 1991, 50).

Seit der Mitte der 1990er widmet sich der Fachdiskurs eher dem Einsatz audiovisueller Medien und dem Internet, was mit den „[...] veränderten visuellen Perzeptionsgewohnheiten junger Erwachsener zu verstehen ist“ (Lay 2014, 280). Die zunehmende Bedeutung des Internets hat nach Lay (2014) zur Folge, dass statische Bilder im Fremdsprachenunterricht in den Hintergrund gedrängt werden (vgl. Lay 2014, 280). „Ein Kinobesuch scheint heutzutage für junge Erwachsene attraktiver zu sein als ein Museumsbesuch“, meint Lay (2014, 280). Die These, dass Kunstmuseen für Deutschlerner\*innen weniger attraktiv sind, bestätigt auch Borkowska (2018) in ihrem Beitrag, in dem sie über den geplanten DaF-Kurs im Museum schreibt, der in der Kooperation zwischen dem Österreich Institut in Warschau und dem Warschauer Kunstmuseen organisiert wurde. Aufgrund der zu niedrigen Anzahl der angemeldeten Kursteilnehmer\*innen hat der Kurs aber nicht stattfinden können (vgl. Borkowska 2018, 181).

Der Grund, warum Kunstbilder im Fremdspracheunterricht eher im Schatten stehen, kann sich nach Badstübner-Kizik und Lay (2019) auch darauf beziehen, dass „Bildende Kunst gerne mit Kunstvermittlung in Verbindung gebracht wird“ (Badstübner Kizik & Lay 2019, 2). Zudem fühlen sich Fremdsprachenlehrkräfte nicht gut genug vorbereitet, die „Bildsprache“ richtig anzuwenden (vgl. ebd.). Für das Erleben eines Kunstwerks sind jedoch keine vorherigen Fachkenntnisse unbedingt notwendig (vgl. Lenčová 2006, 190) und es geht auch nicht darum, sich mit dem Bild kunsthistorisch auseinanderzusetzen (vgl. Charpentier et. al. 1991, 50). Der Glaube daran, dass man bestimmte Fachkenntnisse für die Arbeit mit Bildern braucht, sei nach Kolečáni-Lenčová (2015) „in uns tief kodiert“ (ebd.190), was uns daran hindert, das Gesehene sinnlich zu erleben (vgl. ebd.).

Das Potenzial der Kunstbilder im Fremdsprachunterricht wird nach Badstübner-Kizik und Lay (2019) in der Fremdsprachendidaktik nicht ausreichend ausgenutzt. Die Kunstbilder werden als „sprachliche Impulsgeber, als dekorative Illustration der „Zielkultur“ oder als Sprungbrett in eine Landes- und Kulturkunde“ verwendet (Badstübner-Kizik & Lay 2019, 2). Nach Charpentier (1988) ist es aber beim Einsatz von Kunstbildern zu erwarten, dass sie „mehr als nur Sprechkanäle sind“ (Charpentier 1988, 8). Aus seiner Perspektive soll die Beschäftigung mit Kunstbildern detaillierte Interpretationen ins Spiel bringen, die „über die erste affektive Rezeption hinausgehen“ (ebd.). Es soll allerdings erwähnt werden, dass die Auseinandersetzung mit dem Bild und der Sprache auf ästhetischer Ebene mit dem Ziel „übergreifende Wahrnehmungs- und Deutungsprozesse, inhaltliche wie sprachliche Lernprozesse anzuregen“ (Badstübner-Kizik & Lay 2019, 3), in der Praxis immer noch gelegentlich stattfindet (vgl. ebd.). Die Aufgaben zu Kunstbildern regen zur Beschreibung, zur Meinungsäußerung oder zum Schreiben von Phantasiegeschichten an (vgl. Badstübner-Kizik 2006, 78); „die Texte im Bild“ bleiben beim Umgang mit Kunstbildern oft außer Acht gelassen (ebd.). Die visuellen Impulse sind besonderes passend, um nicht nur die Interpretationsfähigkeit, sondern auch die Wahrnehmungsfähigkeit der Lerner\*innen zu fördern und das vor allem aus dem Grund, dass diesen Aspekten im prüfungs- und zertifikatsorientierten Sprachunterricht sehr oft keine Beachtung geschenkt wird (vgl. ebd., 3). Nach Michalak (2012) sollen sich Lerner\*innen im Rahmen des DaF/DaZ-Unterrichts mit Bildern beschäftigen, da „der bewusste Umgang mit Bildern zur ästhetischen und kulturellen Grundbildung im Fremdsprachenunterricht gehört“ (Michalak 2012, 109, zitiert nach Fohr 2019, 153). Der Aufbau der Bildkompetenzen ist jedoch in curricularen Vorgaben für den Zweit- und Fremdsprachenunterricht nicht fest verankert (vgl. Fohr 2019, 153).

### ***Einsatz der Kunstbilder in Lehrwerken***

Was die Rolle der Kunstbilder in den Lehrwerken angeht, stehen sie seit der Jahrhundertwende am Rande der Interessen (vgl. Reinfried 2013, 210). Die heutige Vertretung der Bildenden Kunst in den DaF/DaZ-Lehrwerken bezeichnet Lay (2014, 279) als „marginal“; das zögerliche Einbeziehen der Kunst in Lehrwerken hängt nach Wicke (2015) mit der Tatsache zusammen „[...] dass Kunstwerke immer noch als unantastbar eingestuft“ (Wicke 2015, 79) werden und deswegen zur individuellen Interpretation nicht anregen (vgl. ebd.). Statt der Kunstbilder werden Lehrwerke eher mit Fotografien zu Dialogen bebildert, um die realen Kommunikationssituationen in deutschsprachigen Ländern nahezulegen (vgl. Dobstadt & Riedner 2021, 403). Lay (2014, 279) führt an,

dass es auf dem heutigen Buchmarkt einige Lehrwerke gibt, die Kunstbilder einbeziehen, wie zum Beispiel *eurolingua Deutsch 3* (s. 144-149), *Tangram aktuell 2*, *DaF kompakt A1-B1* (s. 65), *Mittelpunkt neu B2* (s. 44), *Mittelpunkt neu C1* (s. 80-87) oder *Tangram aktuell 2* (s. 106). Kunstbilder werden oft für Semantisierung, Visualisierung von Sprachstrukturen oder zur Vorentlastung eingesetzt. In einigen Fällen erfüllen sie nur die Funktion der Textdekoration (vgl. Sturm 1991, 7, zitiert nach Lay 2014, 279). Die Aufgaben zu den Kunstbildern sind in den Lehrwerken in ein dreiteiliges Modell geteilt, und zwar in die Aufgaben vor-, während- und nach der Bildbetrachtung. Allerdings kommen einzelne Aufgabenphasen im unterschiedlichen Maß vor. Es ist in den Lehrwerken selten der Fall, dass zu allen drei Kategorien gleich viele Aufgaben gestellt werden. Der Fokus liegt auf den Aufgaben aus der Kategorie während der Bildbetrachtung, dabei zielen die Aufgaben in erster Linie auf die Einübung der Lexik und Grammatik ab (vgl. Badstübner-Kizik 2006, 33). Marx (2005, 492) merkt an, dass die thematisierten Kunstbilder in den Lehrwerken eher die Funktion eines Diskussionsanlasses erfüllen, statt Diskussionsgegenstand zu sein. Nach Inal (2020, 327) kommen in Deutschlehrwerken eher didaktisierte Bilder vor. Dabei sind authentische Bilder wie Kunstbilder, Fotos und Karikaturen für den Fremdsprachenunterricht in Bezug auf die Förderung von *Visual Literacy* allerdings besser geeignet. Im Zeitraum der letzten 25 Jahre sind mehrere Didaktisierungsvorschläge zum Thema Kunstbilder entstanden, sie widmen sich aber nur Werken von einzelnen Künstler\*innen wie z. B. Carl Spitzweg, Caspar David Friedrich, Gustav Klimt, Albrecht Dürer, Edward Hopper oder Pablo Picasso (vgl. Lay 2014, 280).

Wie die Literatur zeigt, spielen Kunstbilder im DaF/DaZ Unterricht eine untergeordnete Rolle und stellen keinen selbständigen Teil des DaF/DaZ-Unterrichts dar. Das Ziel des ästhetischen Lernens, Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit durch Gegenstände und Objekte wird beim Kunsteinsatz im Fremdsprachenunterricht nicht immer berücksichtigt.

Im nächsten Unterkapitel werden bereits entstandene Arbeiten, die Kunstbilder in der Praxis einsetzen, detaillierter thematisiert. Das Ziel ist, herauszufinden, wie Kunstbilder im DaF/DaZ-Unterricht methodisch eingesetzt werden. Die thematisierten didaktischen Aspekte werden beim Erstellen der Didaktisierungen im praktischen Teil der Arbeit mitberücksichtigt.

### 2.4.1 Einsatz von Kunstbildern

Das Lernen mit Kunst soll immer unter der Berücksichtigung der ganzheitlichen Methoden geschehen, weil sie das „so genannte Lernen mit Kopf, Herz und Hand in den Vordergrund stellen“ (Wicke 2000, 156). Dabei geschehen die ganzheitlichen ästhetischen Erfahrungen im Fremdsprachenunterricht durch Betrachtungsprozesse der Kunstwerke oder durch Anfertigung eigener Produkte, die künstlerischen Charakter haben (vgl. Abendroth-Timmer & Gerlach 2021, 196). Beim Erstellen von Didaktisierungen mit Kunstbildern sollen Lehrkräfte nach dem Prinzip „vom Einfachen zum Schweren“ vorgehen (ebd. 155), um die Lerner\*innen an die Arbeit mit Kunstbildern kleinschrittig heranzuführen. „Die behutsame Einstimmung“ sei von großer Bedeutung, weil Lerner\*innen auf die Aufgaben mit Gemälden angemessen vorbereitet werden müssen (vgl. ebd. 154). In Anlehnung an Grätz (1997) erwähnt Wicke (2000, 154) ein Modell in fünf Schritten, das aus den folgenden Phasen besteht: Einstimmung, Präsentation, Objektivierung, Rückwendung und Distanzierung.

Im Buch „Grenzüberschreitungen. Der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung“ (2000) werden zwei Unterrichtsvorschläge ausführlich thematisiert, die mit Kunstbildern arbeiten. Es handelt sich um die Werke „Sunlight in a Cafeteria“ von Edward Hopper und „Belseazar“ von Rembrandt. Wicke (2000) erstellt seine Unterrichtsvorschläge nach den Prinzipien der Produktorientierung sowie Handlungsorientierung, weil durch sie auf vielfältige Fähigkeiten der Lerner\*innen eingegangen werden kann; die handlungsorientierten Aufgaben stärken die Wahrnehmung und verknüpfen: „[...] die kognitive und die emotionale künstlerisch-ästhetische Verarbeitung [...]“ (Wicke & Rottmann, 2013). Im Unterrichtsentwurf zum Gemälde „Sunlight in a Cafeteria“ sollten Lerner\*innen das Bild erstens detailliert betrachten. Durch den genauen Betrachtungsprozess sollen Lerner\*innen äußern „was ihnen auffällt, was ihnen einfällt, was sie empfinden, was sie assoziieren“ (Charpentier et al. 1991, 45). Nach dem Betrachtungsprozess waren die Lerner\*innen dazu eingeladen, die dargestellte Szene kreativ zu interpretieren. Es wurden Aufgaben eingesetzt, um die Fantasie der Lerner\*innen zu fördern. Lerner\*innen sollten beispielweise die Gedanken der abgebildeten Protagonisten verschriftlichen oder ihre Vermutungen aufschreiben, was nach der abgebildeten Szene passiert ist (vgl. Wicke 2000, 182-185). Beim Auseinandersetzen mit einem Gemälde ist es sehr wichtig, den Schüler\*innen erstens Raum zu geben, die abgebildete Darstellung zunächst zu erkennen. Anschließend sollen sie das Bild interpretieren (vgl. Wicke 2000, 185).

Neben den angeführten Prinzipien geht Wicke (2000) beim Erstellen der Didaktisierungen von einem Begleitkatalog aus, woraus er einzelne Aufgaben auswählt und an die unterrichtete Lerngruppe anpasst. Die Aufgaben aus einem Begleitkatalog sollen nach den Bedürfnissen der Lerner\*innen modifiziert werden (vgl. Wicke 2000, 154). Aus dem Text ist es nicht klar, an welchem Begleitkatalog sich Wicke (2000) orientierte. Als Empfehlung für einen Begleitkatalog führt er die Mappe „Deutsche Kunst entdecken“ an, in der auch Aufgaben vor dem Museumsbesuch sowie Aufgaben nach dem Museumsbesuch zu finden sind (vgl. Wicke 2000, 154). Eine Ideensammlung, die vielfältige Aufgaben für das Einbeziehen von Kunst in den Sprachunterricht bietet, ist das Handbuch „Kunst und Sprachenlernen: Anregungen und Übungen für den Sprachunterricht mit Erwachsenen“ (2019), das Maria Kravanja herausgegeben hat. Bei der Entwicklung der Aufgaben lehnt sich Kravanja (2019a) sowohl an ihr Interesse an Kunst und Wissen über Kunst als auch an die pädagogische Praxis an. Das Handbuch enthält Aufgaben, die nach dem Sprachniveau sowie nach sprachlichem Lernbereich gereiht sind. Bei den Aufgaben wird darauf geachtet, die Aufgaben, „leicht verständlich darzustellen“ (vgl. ebd. 185), daher werden zu einzelnen Aufgaben auch Beispielbilder ergänzt (vgl. ebd.). Die Übungen aus dem Handbuch kann man vielfältig einsetzen, in unterschiedlichen Lernphasen, Lernbereichen sowie bei unterschiedlichen Sprachniveaus (vgl. Kravanja 2019b, 6).

Weitere Didaktisierungsvorschläge, die Kunstbilder zum Einsatz bringen, entwarf Lay (2014), der sich auf das dreiteilige Modell: „Aufgaben vor, während, und nach der Bildbetrachtung“ stützt. In seiner Didaktisierung zu den Familienporträts von Gerhard Richter werden zunächst Fragen an die Lerner\*innen gestellt, die auf ihre Beziehung zur Kunst sowie zum Kunstmuseum und seinen Besuch eingehen. Eingesetzt wird auch der Lesetext „Zur Bedeutung von Gerhard Richter“, mit dem Ziel, das Interesse der Lerner\*innen an Kunst zu wecken. In der Phase „während des Museumsbesuchs“ sollen Lerner\*innen das Bild betrachten und auf sich wirken lassen. In der Phase „nach dem Museumsbesuch“ wird auf Richter als Persönlichkeit eingegangen (vgl. Lay 2014, 284-286). Lay (2014) zielt in seinem Unterrichtsvorschlag nicht nur auf die Bildbetrachtung und Wahrnehmung, sondern auch auf das Kennenlernen des Künstlers. Die Idee, kunstgeschichtliche Informationen zum Kunstwerk und zum Künstler/zur Künstlerin zu ergänzen, unterstützt auch Kravanja (2019a), die meint, dass Lerner\*innen dadurch „in eine möglicherweise neue Welt und Zeit“ versinken können (Kravanja 2019a, 199). In der Phase vor der Bildbetrachtung können thematische Assoziogramme, Wortschatz,

Redemittelliste, Fragen und Thesen eingesetzt werden. Die Aufgaben aus der Kategorie während der Bildbetrachtung können auf Bildbeschreibung, Hypothesenbildung, Schreiben zu Bildern (Sprechblasen füllen, Bildgeschichten puzzeln, kurze Schreibaufgaben zu Bildern) abzielen. In der Phase nach der Bildbetrachtung können Lerner\*innen kreative Texte wie z. B. Rollenspiele, Drehbücher, Briefe, etc. verfassen (vgl. Kizik 2006, 32).

Zum Thema praktischer Einsatz der Kunstwerke im DaF-Unterricht soll auch die Publikation „Musik und Kunst im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Mit Kopiervorlagen“ (2013) von Rottmann und Wicke erwähnt werden. Der Fokus dieses Bandes liegt auf praktischen Unterrichtsvorschlägen, die die Lehrkräfte zur Arbeit mit Kunst und mit Musik anregen. Der Band enthält Aufgaben, die auf die Emotionen und Gefühle der Lerner\*innen eingehen. Lerner\*innen sollen sich beispielsweise beim Betrachten des Kunstbildes „Auf einem persischen Markt“ (Albert Ketèlbey) aufschreiben, „[...] was man auf einem Markt alles sehen, hören und erleben kann“ (vgl. Niewalda 2013, 322). Die Übungen sind für unterschiedliche Sozialformen konzipiert und können in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit durchgeführt werden. Die Arbeitsblätter sollen Lehrkräfte auf ihre Lerngruppe anpassen, um ihren Sprachunterricht „lernergerecht“ zu gestalten, betont Wicke (2013) in der Einleitung des Bandes. Am Ende des Bandes gibt es eine Aufgabentypologie, in der alphabetisch Übungsvorschläge für die Arbeit mit Kunst und Musik zusammengefasst werden (vgl. ebd. 323).

Dank den unterschiedlichen Formen, Aussagen und Inhalten können Kunstwerke vielfältig interpretiert werden, was viele methodische Anregungen ermöglicht, die in unterschiedlichen Lehrsituationen verwendet werden können. Die Lernziele können aufgrund des Bildinhaltes variiert und mitbestimmt werden. Zum Beispiel können Lerner\*innen auf einem Stillleben Präpositionen einüben, aber auch Schreiben, indem sie ein Rezept mit allen abgebildeten Lebensmitteln schreiben. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, dass mit Kunstwerken sowohl inhaltliche als auch sprachliche Ziele verfolgt werden können. Auch landeskundliche und kulturgeschichtliche Inhalte können mit Kunstwerken thematisiert werden. Lehrende können sich für ein Kunstwerk nach dem Sprachniveau, dem Lehrbereich (Grammatik, Wortschatz, etc.) oder der Lernphase (Erarbeitung, Wiederholung, Festigung) entscheiden. Ein wichtiger Faktor bei den Übungen ist die Förderung der eigenen Kreativität, was nach Kravanja (2019) das Wohlbefinden der Student\*innen positiv beeinflusst. Student\*innen können

beispielsweise zum kreativen Schreiben angeregt werden, wofür die Einführung formaler Vorgaben (z. B. für die Versform „Elfchen“) hilfreich ist. Eine andere Form, die für Anregung der Kreativität gut geeignet ist, ist das Hineinversetzen in eine Persönlichkeit auf dem Gemälde. Wichtig bei den Übungen ist ebenfalls, den Lerner\*innen genug Entscheidungsfreiheit zu geben. Wenn Lerner\*innen zum Beispiel eine kurze Geschichte zu einem Bild schreiben sollen, sollen sie mehrere Bilder zur Auswahl haben (vgl. Kravanja 2019a, 196-197).

Das Interesse der Lerner\*innen an den bildenden Künsten kann nach Lay (2014) durch den Einsatz handlungsorientierter Aufgaben erweckt werden (vgl. Lay 2014, 290), durch die „die Selbstständigkeit und Eigenaktivität der Lernenden im Umgang mit Kunst“ gefördert wird (ebd.). Ebenfalls Wicke & Rottmann (2013) betonen die Bedeutung der handlungsorientierten, kulturellen und multimodalen Zugangsweisen zu Kunstobjekten im Museum. Sie stellen eine nötige Basis dar „um die Wahrnehmung zu intensivieren und die emotionale künstlerisch-ästhetische Verarbeitung miteinander zu verbinden“ (Wicke & Rottmann, 2013).

### **Rahmenmodell für einen kunstbasierten Fremdsprachenunterricht**

In der Vorgängerliteratur gibt es bis jetzt zwei Darstellungen, die als Rahmenmodelle für einen kunstbasierten Unterricht bezeichnet werden können. Wirag (2023) thematisiert diese zwei Modelle in seinem Beitrag „Ein Rahmenmodell für den kunstbasierten Fremdsprachenunterricht– unter Einbezug von Theater, Bildender Kunst, Musik und Literatur“, und zwar das Rahmenmodell von Badstübner-Kizik (2006) und das Rahmenmodell von Gehring (2017). Aufgrund dieser zwei Modelle entwickelte Wirag (2023) ein neues Rahmenmodell für einen kunstbasierten Fremdsprachenunterricht (vgl. Wirag 2023). Die Vorstellung aller drei Modelle im Rahmen des theoretischen Teils würde über den geplanten Umfang der Masterarbeit hinausgehen. Dementsprechend wird im Folgenden nur auf das Rahmenmodell von Badstübner-Kizik (2006) eingegangen, in dem Nutzungsmöglichkeiten der Kunstbilder thematisiert werden. Auf dieses Schema wird bei der Ausarbeitung der Didaktisierungen im empirischen Teil zurückgegriffen, daher wird es an dieser Stelle ausführlich beschrieben.

Badstübner-Kizik (2006) führt in ihrem Rahmenmodell an (siehe die Abbildung auf der nächsten Seite), dass bildende Kunst eine a) sprachrezipierende, b) kunstrezipierende und sprachproduzierende c) kunstproduzierende, d) informative sowie e) orientierende

Nutzungsmöglichkeiten haben kann. Sprachrezipierende Nutzung bezieht sich auf das „verstehende Hören“ (selten Lesen) von Texten zum Thema Kunst, beispielsweise Beschreibung oder Interpretation und taucht in der Unterrichtspraxis eher selten auf. Die kunstrezipierende und sprachproduzierende Nutzung umfasst die Fertigkeit der Lerner\*innen, über ihre Gefühle, Assoziationen sowie ihre eigenen Geschichten zum Kunstwerk sprechen zu können. Die Kunstwerke stellen „die Auslöser von mündlichen oder schriftlichen Äußerungen unterschiedlicher Komplexität“ dar (Badstübner-Kizik 2006, 80). Die kunstrezipierende und sprachproduzierende Nutzung kommt aus der Sicht von Badstübner-Kizik (2006) am häufigsten vor. Mit der kunstproduzierenden Nutzung wird die Fähigkeit der Lerner\*innen gemeint, Kunstwerke selbstständig zu schaffen. Dabei betont Badstübner-Kizik (2006, 79), dass es vor allem um den „kreativen Vorgang“ geht und der ästhetische Wert der entstandenen Produkte dabei auf keinen Fall eine Rolle spielt. Informative Nutzung besteht in der Vermittlung des landeskundlichen Wissens der Lerner\*innen in Bezug auf Kunst, d. h. auf Wissen über Kunstwerke, Sehenswürdigkeiten, Persönlichkeiten des Landes, dessen Sprache unterrichtet wird. Orientierte Nutzungsmöglichkeit basiert darauf, dass Kunstbilder die Lerner\*innen „auf bestimmte Themen aufmerksam machen und sie als Gegenstände spontaner oder länger anhaltender innerer Reflexion [...] etablieren“ (ebd. 79). Diese letzte Nutzungsmöglichkeit weist auf die grundlegende Funktion von Kunst hin, und zwar auf „[...] komplexe Verhaltens-, Lebens- und Sinnfragen aufzuwerfen“ [...], die nicht einfach zu beantworten sind. Die Befragten sollen zu den Fragen ihre eigene Stellung einnehmen, um die Fragen intensiv und systematisch besprechen zu können. Wirag (2023) führt eine Beispielfrage an, die bei der Beschäftigung mit dem Werk *Hamlet* aufgeworfen werden kann: „Should a murder be answered by another murder?“ (Wirag 2023, 17). Die orientierende Nutzungsmöglichkeit kann aus der kunstrezipierenden Nutzungsmöglichkeit hervorgehen; sie entsteht als „[...] eine Folge während des „Rezeptionsgesprächs“ [...], (Wirag 2023, 17). Die lernpsychologische Funktion ist bis jetzt wenig erforscht (vgl. Badstübner-Kizik 2007,15). Damit ist z. B. Auslösung der Gefühle durch Bildkunst gemeint wie beispielweise Neugier oder Faszination und ihre Wirkung auf die Motivation der Lerner\*innen (vgl. ebd. )

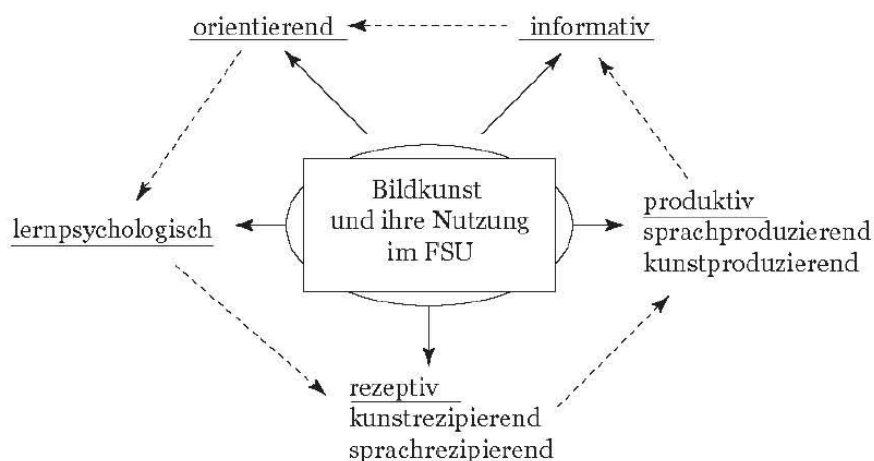


Abb 1: Bisherige Nutzung von Bildkunst im Fremdsprachenunterricht (Badstübner-Kizik, 2006)

#### 2.4.2 Auswahl von Kunstbildern für den Fremdsprachenunterricht

Im Folgenden sollen Kriterien für die Bildauswahl thematisiert werden, auf die ich bei der Erstellung der Arbeitsmaterialien zurückgreifen werde.

Die ausgewählten Kunstbilder im Fremdsprachenunterricht sollen sowohl auf Interesse als auch auf Erfahrungen der Lerner\*innen eingehen (vgl. Marx 2006, 492 Kravanja 2019a, 197), sie sollen ihnen „lebensnah“ sein (Wicke 2019, 329). Lebensnahe Kunstbilder können nämlich die Vorerfahrungen der Lerner\*innen ansprechen, was den Lerner\*innen die Identifikation mit dem Bildinhalt erleichtert (vgl. Rottmann & Wicke 2015, 33); bei lebensnahen Kunstbildern können Lerner\*innen das Gefühl haben, „ähnliche Situationen auch schon einmal erlebt zu haben“ (Oelsner 2013, 6). Bevor ein Kunstbild für den Fremdsprachenunterricht genommen wird, sollen sich Lehrkräfte die folgende Frage stellen „Können die Teilnehmer\*innen eigene Erfahrungen in die Auseinandersetzung einbringen?“ (Marx 2005, 492). Eine weitere, für das Entwerfen von konkreten Fragestellungen sowie Aufgaben zu einem Kunstwerk relevante Frage sei nach Marx (2006, 493): „Was macht dieses Bild für mich interessant?“ Ebenfalls Kravanja (2019) rät, für Fremdsprachenunterricht solche Kunstwerke auszuwählen, die Lehrkräfte selbst interessant finden (vgl. Kravanja 2019b, 7). Falls Lehrende keinen Aspekt finden, der den Interessen oder den Erfahrungen ihrer Lerner\*innen entsprechen würde, sollen sie lieber zu einem anderen Werk greifen (vgl. Marx 2006, 493). Das Ansprechen der Interessen der Lerner\*innen durch Kunstbilder ist ein wichtiger Faktor in Bezug auf positive Beeinflussung der Lernmotivation bei Lerner\*innen (Kravanja 2019a, 196).

Nach Wicke (2000, 153) sei es beim Einsatz der Kunstbilder notwendig, dass gewählte Kunstbilder „offen, anregend, informativ und vor allen Dingen auch mehrdeutig sein“.

In Bezug auf das Eingehen auf Erfahrungen der Lerner\*innen ist das bereits erwähnte Gemälde von Hopper „Sunlight in a Cafeteria“ sehr gut geeignet, da Lerner\*innen die abgebildete Situation in einem Café gut nachvollziehen können (vgl. Wicke 2000, 179); das Auswahlkriterium stellt hier eine „relativ einfache Struktur“ dar (Badstübner-Kizik 2006, 35). Demgegenüber steht das klassische Werk „Belsezar“ von Rembrandt mit seinem Inhalt den Lerner\*innen weniger nahe (vgl. ebd. 188). Der Einsatz von „Belsezar“ im Fremdsprachenunterricht zeigte sich jedoch als guter Sprechanlass, was bei der Bildauswahl ebenfalls eine bedeutende Rolle spielt. Als gute Sprechanlässe eignen sich nach Wicke (2000) „im Bild dargestellte Personenbeziehungen und Situationen, die den Lerner\*innen Gelegenheit dazu geben, über die bloße Bildbeschreibung hinauszugehen“ (Wicke 2000, 152), die gewählten Kunstbilder für den Fremdsprachenunterricht müssen „offen, anregend, informativ und vor allen Dingen auch mehrdeutig sein“ (ebd. 153). Auch im Museumsworkshop für DaZ-Lerner\*innen in zwei Kölner Museen wurden bewusst Kultbilder gewählt, die als Gesprächsanlässe geeignet waren, damit alle Lernenden das Bild interpretieren können (vgl. Rottmann & Wicke 2015, 33). In diesem Workshop wurde auch darauf geachtet, „unvergängliche“ Bilder auszuwählen. Eingesetzt wurden daher Bilder aus der Epoche des Biedermeiers, die alltägliche Themen (z. B. Familien-Leben) darstellen, oder Bilder mit den Motiven der Natur, Landschaft oder Jahreszeiten aus der Epoche des Impressionismus (vgl. Rottmann & Wicke 2015, 33).

Wie bereits erwähnt worden ist, soll beim Bildeinsatz die Lebensnähe der Lerner\*innen in Erwägung gezogen werden. Lerner\*innen werden zuerst daran herangeführt, die Kunstwerke als visuelle Texte zu erschließen, damit sie sie nicht nur „als schönes Werk zur Kenntnis nehmen“, sondern auch eine persönliche Meinung dazu bilden (Wicke 2019, 330). In Bezug auf lernereorientierte Unterrichtsgestaltung ist gerade der Faktor der „Betroffenheit durch ein Thema“ (Wicke 2019, 330) besonders wichtig. Bei den Aufgaben mit den Kunstwerken, die auf Wahrnehmen sowie auf Textproduktion abzielen, eignet es sich nach Kravanja (2019) auch leise Musik im Hintergrund einzusetzen (Kravanja 2019, 7).

## 2.5 Kunstmuseum als Lernort

Die Kunstmuseen und Galerien gelten als „primäre außerschulische Lernorte“ (vgl. Gehring & Stinshoff 2010, Burwitz-Melzer et al. 2015, zitiert nach Badstübner-Kizik & Lay 2019, 4), die schon länger im Zentrum der Interessen der Fremdsprachendidaktik stehen. Als Lernorte werden sie allerdings nicht so häufig genutzt (vgl. Badstübner-Kizik & Lay 2019, 4), obwohl Lernen an außerschulischen Lernorten wie zum Beispiel im Kunstmuseum, ein großes Potenzial mit sich bringt und ein sinnvoller Ergänzungsteil des Schulunterrichts sein kann (vgl. Borkowska 2019, 202). Nach den Forschungen sei das Lernen an außerschulischen Lernorten wie Museen erfolgreich (vgl. Wolff, 2006, zitiert nach Baur & Okonska 2016, 140) und auch motivierend: „visual art or class gallery visits increase student motivation, because students partake in more meaningful use of language when they talk or write about art“ (Anderson 2019, 126). In Kunstmuseen können Lerner\*innen die Sprache in einem authentischen Kontext direkt anwenden (vgl. Wicke 2017, 28 zitiert nach Fohr 2019, 153). Gleichzeitig haben sie die Gelegenheit, sich über unterschiedliche Sichtweisen auf ein Kunstwerk auszutauschen, wodurch sie die Bildkompetenzen sowie *Visual Literacy* aufbauen können (vgl. Fohr 2019, 144). Ein weiteres Argument für das Fremdsprachenlernen im Museum sei „eine Annäherung an Kunstwerke“ (Marx 2005, 492). Die ausgestellten Kunstwerke im Original bieten den Lerner\*innen nämlich ein ganz anderes Erlebnis als ihre Reproduktionen (vgl. ebd.) Zudem können in informellen, außerschulischen Lernkontexten unterschiedliche Lernwege und Lernaktivitäten miteinander verbunden werden, die Lehrende dann wieder in den Unterricht im Klassenraum einbeziehen sollen (vgl. Funk 2015, 49). Im Klassenraum können sich Lerner\*innen über ihre Erfahrungen beim Museumsbesuch austauschen, was zu einer interessanten Diskussion führen kann (vgl. Fohr 2019, 143). Ein weiterer positiver Aspekt des Museumsbesuchs ist die Förderung des Selbstbewusstseins. In einem Museumworkshop, der für DaZ-Lerner\*innen veranstaltet wurde, hatten die Lerner\*innen die Gelegenheit „im Lernraum Museum über sich hinauszuwachsen und die Facetten ihrer Person sowie ihre Stärke sichtbar werden zu lassen“ (Rottmann & Wicke 2015, 37).

An außerschulischen Lernorten sollen Lehrende laut Funk (2019) nach den Prinzipien der Aufgabenorientierung arbeiten. Königs (2015, 94) vertritt ebenfalls die These, dass das Prinzip der Aufgabenorientierung beim Planen einer Exkursion beachtet werden soll. Neben dem Prinzip der Aufgabenorientierung werden im Zusammenhang des

Fremdsprachenlernens im Museum auch didaktische Prinzipien der Handlungsorientierung und Erfahrungsorientierung angesprochen (vgl. Fohr 2019, 143). Nach dem Prinzip der Erfahrungsorientierung arbeitet Tanja Fohr (2019), die Lernarrangements zur Beschäftigung mit bestimmten Kunstwerken entwickelte und mit Lerner\*innen in der „Neuen Galerie“ in Kassel testete. Fohrs Projekt wurde vom digitalen Angebot der App Actionbound begleitet (vgl. Fohr 2019, 149). Die Projektevaluation hat ergeben, dass die Mehrheit der Student\*innen das erfahrungsorientierte Lernen an außerschulischen Lernorten als gewinnbringend für den Sprachunterricht wahrnimmt (vgl. ebd. 168). Außer methodisch-didaktischen Prinzipien wird in der Forschungsliteratur betont, dass eine Unterrichtssequenz an einem außerschulischen Lernort sehr gute Vorbereitung erfordert, damit Fremdsprachenlernen im Museum „nachhaltig positive Effekte“ mit sich bringt (vgl. Königs 2015, 95). Dazu merkt Fohr (2019, 143) an, dass die Vorbereitung einer Lerneinheit im Museum für DaZ- und DaF-Lehrkräfte herausfordernd sein kann, weil sie Kunstwerke auswählen sowie den Unterricht methodisch-didaktisch gestalten müssen. Die Lerner\*innen sollen genug Raum und Zeit haben, ihre persönlichen Perspektiven sowie Einschätzungen zu äußern. Die Lehrkraft soll „eine präskriptive und vorwegnehmende Deutung“ vermeiden (Fohr 2019, 149).

Ein bedeutendes Projekt, das die Lernorte Schule und Museum verbindet, ist das Projekt „Sprache durch Kunst“ (2011-2015), das in der Kooperation zwischen dem Museum Folkwang in Essen und dem Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Duisburg durchgeführt wurde. Im Rahmen des Projekts haben Lerner\*innen mit Migrationshintergrund aus Schulen in Essen Gelegenheit bekommen, mit der Kunst in Berührung zu kommen und dadurch „Prozesse der Wahrnehmung, Verarbeitung und Deutung von Kunst zu versprachlichen“ (Baur & Schäfer 2011, 137). Dabei sind die zentralen Aspekte des Projekts der Museumsbesuch selbst sowie das Gespräch über Kunstwerke, das mit den Lerner\*innen im Klassenraum sowohl vor- als auch nachgearbeitet wird (vgl. ebd.). Das Projekt zielte auf „ganzheitliche Kompetenzorientierung, die auf die Ausbildung der gesamten Persönlichkeit ausgerichtet ist“ (ebd. 138). Der Begriff Museum wird in „Sprache durch Kunst“ als lebendiger Ort der Begegnung verstanden, an dem Lerner\*innen mit Migrationshintergrund die Auseinandersetzung mit Kunstobjekten ermöglicht wird, wodurch ihre kulturellen sozialen und sprachlich-kommunikativen Kompetenzen erweitert werden (vgl. Baur & Schäfer 2011, 139). Das weitere Ziel ist, die Lerner\*innen auch an ein fachliches

Gespräch über Kunst auf Deutsch heranzuführen, wobei die Erstsprachen der Lernern\*innen in Betracht gezogen werden sollen. Die Erstsprachen der Lerner\*innen sollen miteinbezogen werden, weil angenommen wird, dass Lerner\*innen später Führungen im Museum für ihre Freunde oder Familienmitglieder organisieren werden (vgl. Baur & Schäfer 2011, 137). Die eingesetzten Aufgaben des Projekts sind für unterschiedliche Lerntypen gestaltet und orientieren sich an der Förderung der unterschiedlichen sprachlichen Fertigkeiten Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben sowie Grammatik und Wortschatz. Zudem führen Lerner\*innen ein eigenes Museumswörterbuch, in das sie Begriffe eintragen, mit denen sie während ihres Museumsbesuchs zum ersten Mal in Kontakt gekommen sind (vgl. Baur & Okonska 2015, 141). Der Unterricht in diesem Projekt basiert auf einer kreativen Gestaltung sowie auf Prinzipien eines handlungsorientierten Unterrichts. Diese Aspekte sollen dazu beitragen, dass sich Lerner\*innen emotional am Unterricht beteiligen und ihre Lernmotivation erhöht wird (vgl. Baur et al. 2016, 30). Sehr relevant für den Lernprozess ist das Einbeziehen unterschiedlicher Arbeitsformen oder Lernaktivitäten. Im Projekt werden Aufgaben eingesetzt, deren Fokus selbst auf den Kunstwerken liegt, und auch Aufgaben, die „Anlass zur handlungsorientierten Interpretationen bieten“ (ebd., 30). Es wird eine gewisse Offenheit „für ästhetische Erfahrungen geschaffen“, die die Grundlage für die Entwicklung einer Wahrnehmungsfähigkeit darstellt, die sowohl die äußerliche Welt als auch die eigene Person einbezieht (vgl. Baur et. al. 2016, 30). Die Kunstwerke sind nämlich nicht nur Form und Farbe, sondern beinhalten Geschichten und „[...] sie können glanzvoll, übertrieben oder auch nüchtern sein [...]“ (Voss 2013, 45). „[...] Besucher treten mit Geschichten, die sie im Kopf haben, in das Museum ein, sie verlassen es, im Idealfall, mit neuen.“ (ebd.)

Laut den Ergebnissen der Evaluationsberichte hat sich erwiesen, dass Lerner\*innen sehr positiv auf das Projekt reagiert haben. Aus dem Evaluationsbericht geht hervor, dass die Lerner\*innen dank dem Projekt ihre Ausdrucksfähigkeit erhöhen konnten und ihren Wortschatz erweitert haben.

Des Weiteren wurden Lerner\*innen als „offener, toleranter gegenüber künstlerischen Ausdrucksweisen und sozialer wahrgenommen“ (Interner Evaluationsbericht, 2014, Baur & Okonska 2015, 150). Es soll auch erwähnt werden, dass Kinder, die am Projekt teilgenommen haben, ein Interesse für Kunst und den Ort Museum entwickelt haben und das „über den Rahmen des Projektes hinaus“ (ebd. 150). Aufgrund der Ergebnisse kann man vermuten, dass Lerner\*innen sich auch in der Zukunft für Kunst und Museum

interessieren werden (Interner Evaluationsbericht, 2014 4 zitiert nach Baur & Okonska 2015, 150).

Sehr positive Rückmeldungen erhielt auch das einjährige Projekt *Heraus mit der Sprache* (2022-2023), das in Zusammenarbeit des Kunsthistorischen Museums Wien und der Universität Duisburg-Essen entstanden ist. Im Rahmen dieses Projekts wurden Lern- und Lehrmaterialien für sieben Einheiten im Museum entwickelt, die sich an den Prinzipien des sprachlich ästhetischen Lernens orientieren. Zielgruppe sind Schüler\*innen der Sekundarstufe im Alter von zehn bis zwölf Jahren, die durch den Einsatz der Materialien das Museum mit allen Sinnen erleben sollen. In den Materialien ist die Auffassung des Begriffs Sprache „[...] weit gedacht und umfasst auch affektiv-emotionale, nonverbale und künstlerische Ausdrucksweisen“ (Heraus mit der Sprache, 2023). Die Mehrsprachigkeit der Schüler\*innen wird in den Materialien auch in Betracht gezogen (vgl. ebd.). Bezüglich der Kuntauswahl wurden solche Kunstwerke gewählt, die „[...] Fragestellungen aufwerfen, die auch heute gesellschaftlich relevant sind“ (Kunsthistorisches Museum Wien & Universität Duisburg, Essen 2023, 3)

## **2.6 Zwischenfazit**

Dieses Kapitel hat Ästhetisches Lernen, seine Ziele sowie den Stellenwert einzelner Zugänge wie Literatur, Film, Musik und insbesondere Kunstbilder im Kontext des DaF/DaZ-Unterrichts skizziert. Diese theoretischen Erkenntnisse sollen eine Orientierung für den methodisch-didaktischen Teil darstellen, in dem Unterrichtsmaterialien für die Lerneinheit in der Mährischen Galerie in Brunn entwickelt werden. Bei der Erstellung der Materialien wird in erster Linie auf die Erkenntnisse aus Kapitel 2.4. zurückgegriffen. Auf die vorgestellten Begleitkataloge mit Aufgaben, Handbuch und Aufgabentypologie von Wicke & Rottmann (2015) sowie auf die Aufgabenvorschläge von Kravanja (2019) soll bei der Aufgabenstellung eingegangen werden. Die Aufgaben, die für die vorliegende Masterarbeit entwickelt werden, werden an die Lerngruppe und an die Lernziele des Kurses angepasst.

## **3. Methodisch-didaktischer Teil**

Dieser Teil widmet sich der Erstellung des Unterrichtskonzeptes für den Besuch der Mährischen Galerie in Brunn. Zunächst wird der Lernort Mährische Galerie vorgestellt. Anschließend wird die teilnehmende Zielgruppe mit den Lernzielen des

Unterrichtskonzeptes präsentiert. Daraufhin werden die getroffenen Entscheidungen über die ausgewählten Bilder genannt und in Hinblick auf die thematisierten Auswahlkriterien im Theorieteil begründet. Am detailliertesten werden einzelne Aufgaben des Unterrichtskonzeptes thematisiert. Schließlich wird der Bezug der entwickelten Arbeitsmaterialien zum Rahmenmodell für den kunstbasierten Fremdsprachenunterricht von Badstübner-Kizik (2006) erläutert.

### **3.1 Lernort Mährische Galerie**

Die Mährische Galerie gehört zu den bedeutenden kulturellen Institutionen in Brunn. In Tschechien ist sie das zweitgrößte Kunstmuseum und bietet ihren Besucher\*innen eine breite Skala verschiedenen Kunsterlebnissen an. Sie widmet sich freier Kunst (Malerei, Grafik, Skulptur), Fotografie, der angewandten Kunst, dem Grafikdesign und der Architektur. Als einziges tschechisches Kunstmuseum befasst sich die Mährische Galerie auch mit der Kunstkultur Tschechiens und das sowohl im europäischen als auch im weltweiten Kontext. Seit 1963 findet hier die Internationale Biennale für Grafikdesign statt. Darüber hinaus organisiert sie zahlreiche Edukationsprogramme für Schüler\*innen.

Ihre Ausstellungen finden in fünf Gebäuden statt, wobei sich vier davon in Brunn befinden, und zwar das Prager Palais, das Kunstgewerbemuseum, der Statthalterpalast und die persönliche Villa des Architekten Dušan S. Jurkovič. Das sechste Gebäude der Mährischen Galerie, das Geburtshaus von Josef Hoffman steht in Brtice, nahe der Stadt Jihlava und wird zusammen mit dem Wiener Museum für angewandte Kunst (MAK) verwaltet (vgl. *Mährische Galerie in Brunn (Moravská galerie v Brně) | Go to Brno*, 2023).

Das Unterrichtskonzept soll im Prager Palais erprobt werden, das der Öffentlichkeit sowohl zwei Dauerausstellungen „Nové umění“ (Neue Kunst) und „Moderní umění“ (Moderne Kunst) als auch Wechselausstellungen anbietet. Die Ausstellung „Nové umění“ geht aus der Kunstsammlung von Jiří Valoch hervor, einer bedeutenden Persönlichkeit des kulturellen Brunn. Diese Ausstellung präsentiert wichtige Meilensteine der neuen Kunst nach 1945, zeigt seine lokalen Voraussetzungen und seinen internationalen Einfluss [Übers. d. Verf.] (vgl. *ART IS HERE: Nové umění – Moravská galerie*, o. D.)

Die Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst), in der das Unterrichtskonzept erprobt wird, präsentiert künstlerisches Schaffen der tschechischen Künstler\*innen der Moderne und der Avantgarde aus der Zwischenkriegszeit. Die ausgestellten Kunstwerke

schufen bedeutende tschechische Künstler\*innen wie z. B. Bohumil Kubišta, Antonín Procházka, Jan Zrzavý, Václav Špála oder Josef Čapek. Ihre Werke charakterisieren avantgardistische Tendenzen des Expressionismus und des Kubismus. Einige Kunstwerke beinhalten auch soziale Motive, die die Folgen des ersten Weltkriegs widerspiegeln [Übers. d. Verf.] (vgl. *ART IS HERE: Moderní umění – Moravská galerie*, o. D.) Ausgestellt sind Stilleben, Porträts, Landschaftsmalereien, Figurdarstellungen. Vertreten sind auch Kunstobjekte wie Skulpturen oder Plastiken. Die ganze Ausstellung befindet sich in sechs Räumen.

### **3.2 Zielgruppe**

Die Zielgruppe, die die Arbeitsmaterialien erprobt hat, waren Lehramtsstudent\*innen des Deutschen an der Pädagogischen Fakultät der Masaryk Universität in Brunn. Zum Zeitpunkt des Entstehens der vorliegenden Masterarbeit waren die Student\*innen im ersten Studienjahr ihres Masterstudiums befunden und ihre Deutschkenntnisse entsprachen dem Sprachniveau C1. Nach Absprache mit der OeAD-Lektorin, die an der Pädagogischen Fakultät tätig ist, besuchten wir mit den Student\*innen im Rahmen des Kurses „Kulturstudien für Deutschlehrer\*innen“ die Mährische Galerie und erprobten die entworfenen Arbeitsmaterialien. Das Ziel des Kurses bestand in der Entwicklung der interkulturellen Kompetenzen sowie auf das Kennenlernen von verschiedenen Lernansätzen im Fremdsprachenunterricht und ihre anschließende Anwendung in der eigenen Lehrpraxis.

### **3.3 Lehrziele**

Die Lehrziele des Unterrichtskonzept sind in sprachliche und ästhetische Ziele geteilt. Die Bestimmung der ästhetischen Ziele beruht auf den Zielen des Ästhetischen Lernens, also auf dem Gedanken „mit allen Sinnen und Gefühlen“ (Bernstein & Lerchner 2014, 6) zu lernen. Die instrumentalisierende Herangehensweise soll bei der Gestaltung der Aufgaben vermieden werden, da die Kunstbilder nicht auf „ihr sprachliches und inhaltliches Zuliefererpotenzial reduziert“ (Badstübner-Kizik 2014, 300) werden sollen. In Anlehnung an Badstübner-Kizik (2014, 298), die die besonderen Eigenschaften der ästhetischen Medien als „fachübergreifende Konstante“ zusammenfasst, werden Lernziele für die Lerneinheit in der Mährischen Galerie ausformuliert. Die ästhetischen Medien sollen nach Badstübner-Kizik (2014) auf Folgendes abzielen:

- 1) die Förderung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit und Verlangsamung des Wahrnehmens,
- 2) die Förderung der Emotionalität,
- 3) die Förderung der Vorstellungskraft, Fantasie und Kreativität,
- 4) die Orientierung auf Sozialität und Handeln,
- 5) die Förderung der Interpretations- und Deutungskompetenzen,
- 6) die Komplexität und gegenseitiges Ergänzen von verschiedenen Fächern, Künsten, Sinnen und Lebensbereichen (vgl. Badstübner-Kizik 2014, 298).

Diese Konstanten sollen in der Didaktisierung vertreten sein. Es wird darauf geachtet, den Unterricht in der Galerie kreativ zu gestalten, da kreativer Unterricht die Emotionalität der Lerner\*innen sowie ihre Lernmotivation positiv beeinflussen kann (vgl. Baur & et al. 2016, 30).

Das sprachliche Ziel der Didaktisierung besteht in der Erweiterung des Wortschatzes zum Thema Charaktereigenschaften. Für das Unterrichtskonzept wurden schwierigere Adjektive (z. B. leichtsinnig, eingebildet) gewählt, da das Sprachniveau der teilnehmenden Lerngruppe wie bereits erwähnt auf C1 liegt.

### **3.4 Methodisch-didaktische Entscheidungen**

Bei der Erstellung des Unterrichtskonzepts muss man neben Lernzielen auch bestimmen, welche didaktisch-methodischen Prinzipien bei der Unterrichtsgestaltung heranzuziehen sind. Die methodisch-didaktischen Prinzipien stellen nämlich Leitfäden dar, „die aus der Vorstellung für guten Unterricht resultieren“ (Funk 2010, 17). Für Lehrer\*innen sind sie eine gute Orientierungshilfe sowohl bei der Unterrichtsplanung als auch bei der Auswahl der Aufgaben. Sie wirken auf die ganze Unterrichtsorganisation, auf Lernziele sowie auf die Entscheidungen für bestimmte Aufgaben und Übungen (vgl. ebd.). Bezugnehmend auf den Theorieteil soll sich die Didaktisierung an den Prinzipien der Handlungs- und Aufgabenorientierung orientieren. An dieser Stelle sollen ihre Leitziele kurz zusammengefasst werden.

Das Hauptziel des handlungsorientierten Unterrichts besteht darin, dass Lerner\*innen die Sprache rezeptiv und auch produktiv verwenden können. Lerner\*innen sollen in der Lage sein, sprachlich handeln zu können, was sich nicht nur darauf bezieht, andere zu verstehen und sich verständlich zu machen, sondern auch auf Bereiche wie z. B. Argumentation, Zusammenfassen der Inhalte oder Meinungsäußerung (vgl. Funk 2014, 18). Die

Merkmale eines handlungsorientierten Unterrichts sind Ganzheitlichkeit, Lerner\*innenorientierung und Lerner\*innenaktivierung, Produktorientierung sowie Prozessorientierung. Das ganzheitliche Lernen umfasst kognitive, emotionale und praktische Aspekte, da das Lernen mit Kopf, Herz und Hand erfolgt und alle Sinne anspricht. Der lerner\*innenorientierte und lerner\*innenaktivierte Unterricht geht auf die Interessen und Erfahrungen der Lerner\*innen ein. Im Fokus eines produktorientierten Unterrichts steht ein Handlungsprodukt, das den anderen präsentiert wird. Die Prozessorientierung stellt gemeinsames Handeln in den Mittelpunkt, die Lerner\*innen arbeiten gemeinsam, wodurch sie ihre methodischen sowie sozialen Kompetenzen entwickeln (vgl. Goethe Institut, o. J.).

Im aufgabenorientierten Unterricht sollen die Lerner\*innen in der Lage sein, solche Aufgaben zu meistern, die mit ihrer Lebenswelt zusammenhängen. Gleichzeitig sollen diese Aufgaben die Lerner\*innen „auf sprachliches Handeln außerhalb des Unterrichts vorbereiten“ (Funk et al. 2014, 18). Aktivitäten im Unterricht müssen nach Funk (2014) diese Ansprüche in Betracht ziehen (ebd.). Von der Qualität der eingesetzten Aufgaben und Übungen im Unterricht hängt ab, wie die Lerner\*innen im Unterricht gegenseitig handeln „ob sie sich wohlfühlen, worauf sie sich konzentrieren und ob sie dabei Erfolge oder Misserfolge erleben“ (Funk et al. 2014, 19). Funk et al. (2014) behaupten auch, dass die Quantität der Aktivitäten allein keinen erfolgreichen aufgabeorientierten Unterricht macht, da viele Aufgaben ohne klares Ziel eher einen demotivierenden Effekt haben können (vgl. ebd.)

### **3.5 Bilderauswahl**

Im Theorieteil wurden mehrere Kriterien für die Bilderauswahl thematisiert. Die gewählten Kunstbilder sollen auf die Interessen sowie auf Erfahrungen der Lerner\*innen eingehen; sie sollen gute Gesprächsanlässe bieten und die Lehrkräfte selbst sollen sie interessant finden. Da ich die teilnehmende Zielgruppe nicht kannte, musste ich auf das Eingehen auf die Interessen der Lerner\*innen sowie auf Erfahrungen verzichten. Bei der Auswahl orientierte ich mich an dem sprachlichen Ziel meiner Didaktisierung, die Erweiterung des Wortschatzes zum Thema Charaktereigenschaften. Daher habe ich für die Didaktisierung Kunstbilder herangezogen, auf denen Personen mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken abgebildet sind und somit für die Aufgabe: „Wie bin ich?“ ein guter Sprech Anlass sein können. Das weitere Auswahlkriterium war mein eigenes Interesse an

dem jeweiligen Kunstbild. Immer wenn ich mich in der Galerie von einem Kunstbild angesprochen fühlte, stellte ich mir die Frage: „Was macht dieses Bild für mich interessant?“, wie Marx (2006, 493) vorschlägt. Diese Frage versuchte ich für mich selbst zu beantworten. Dabei war die Antwort meistens der Gesichtsausdruck der dargestellten Figuren.

Für die Didaktisierung wählte ich insgesamt elf Bilder (siehe Anhang), die in der Aufgabe: „Wie bin ich?“ eingesetzt wurden. Die zweite Bilderauswahl in der Aufgabe: „Das spricht uns an“ erfolgt von den Lerner\*innen selbst. Hier fiel die Entscheidung auf die selbständige Auswahl des Kunstbildes, weil von Kravanja (2019, 196-197) betont wird, Lerner\*innen bei produzierenden Aufgaben wie z. B. Schreiben einer Geschichte über das Kunstbild selbst entscheiden zu lassen.

### **3.6 Leitfaden des Unterrichtskonzepts**

Das entworfene Unterrichtskonzept ist in drei Teile geteilt, und zwar in die Aufgaben vor-, während und nach dem Galeriebesuch. Im Folgenden sollen einzelne Aufgaben in jedem Teil detailliert beschreiben werden.

#### **Vor dem Museumsbesuch**

Die erste Aufgabe soll Lerner\*innen auf den Galeriebesuch vorbereiten. Lerner\*innen sollen in der Einzelarbeit ein Akrostichon zum Begriff „Kunst“ schreiben. Dabei können sie alle Wortarten nutzen. In der darauffolgenden Aufgabe sollen sie sich unterschiedliche Äußerungen von Künstler\*innen über Kunst in einem Video anhören und dazu ihre eigene Meinung äußern. Die Lerner\*innen sollen dadurch auf das Thema Kunst aufmerksam gemacht werden und nachfolgend zum Meinungsaustausch angeregt werden. Abschließend sollen Lerner\*innen über ihr Verhältnis zu Kunst, ihre bisherigen Galeriebesuche und ihre Erwartungen an den Galeriebesuch diskutieren.

Diese Aufgaben dienen der Einstimmung der Lerner\*innen auf den Galeriebesuch, die bei der Auseinandersetzung mit Kunst im Fremdsprachenunterricht sehr wichtig ist (vgl. Wicke 2000, 154).

## **Während des Museumbesuchs**

### **Einstieg**

Die erste Aufgabe in der Phase: *Wahrnehmen der Galerie* zielt auf die Einstimmung der Lerner\*innen auf den Galerieraum.

#### Wahrnehmen der Galerie (15 Minuten)

1) Die Lerner\*innen sollen die Mährische Galerie in Einzelarbeit kennenlernen und mit allen Sinnen erleben. Auf dem Arbeitsblatt finden sie deshalb Fragen, die menschliche Sinne ansprechen: Was können Sie sehen? Was können Sie riechen? Was können Sie hören? Können Sie Stille hören? Stört Sie etwas? Was glauben Sie, wie fühlen sich die Wände in den Ausstellungsräumen?

### **Bildbetrachtung**

Die folgenden Aufgaben (2, 3, 4, 5) zielen auf die Betrachtung der Kunstbilder und auf die anschließende Interpretation hervorgerufener Eindrücke. Die Bildbetrachtung leitet auch das sprachliche Ziel des Unterrichtskonzepts ein, und zwar die Erweiterung des Wortschatzes zum Thema Charaktereigenschaften.

#### Auf der Suche

2) Lerner\*innen können sich dank der vorherigen Aktivität im Galerieraum besser orientieren, was ihnen bei dieser Aufgabe helfen soll. An das Arbeitsblatt ist ein Bildausschnitt geheftet, zu dem sie sich zunächst ein paar Assoziationen aufschreiben sollen, um ihre Einfälle zum Bild zu sammeln. Das Schreiben von Assoziationen soll ihnen die darauffolgende Bildsuche erleichtern. Anschließend sollen sie in Einzelarbeit das Kunstbild, dem der Bildausschnitt gehört, in den Galerieräumen suchen. Um das Kunstbild in der Kunstgalerie finden zu können, müssen sie die ausgestellten Kunstbilder aufmerksam betrachten. Hier ist anzumerken, dass Lerner\*innen unterschiedliche Bildausschnitte bekommen, weil ich denke, dass der Unterricht dank dem Einsatz von vielfältigen Bildausschnitten für sie interessanter sein kann. Nachdem Lerner\*innen ihr Kunstbild gefunden haben, sollen sie den Bildtitel sowie den Namen des Künstlers/der Künstler\*innen in das Arbeitsblatt schreiben. Anschließend sollen sie es detailliert betrachten, um die abgebildete Darstellung gut zu erkennen und sie anschließend interpretieren zu können (vgl. Wicke 2000, 185).

### 3) Wer bin ich?

Lerner\*innen sollen sich in die dargestellte Figur auf dem Bild hineinversetzen und aus der Ich-Perspektive Antworten auf die Fragen: „Wie fühlen Sie sich?“ „Was geht Ihnen durch den Kopf?“ schreiben, wodurch „Texte im Bild“ sichtbar gemacht werden (Badstübner-Kizik 2006, 78). Anschließend sollen Lerner\*innen schreiben, welche Charaktereigenschaften die dargestellte Person hat. Ihre Vermutungen sollen sie auch begründen. Dann sollen sie eine andere Person in der Galerie finden, die ein anderes Bild betrachtet hat. Sie stellen sich als die dargestellten Personen auf dem jeweiligen Bild vor. Das Schreiben der Adjektive, die zu einem Bild passen, soll den Lerner\*innen den Zugang zum Bild erleichtern (vgl. Baur & Okońska 2015, 142). Für die Beschreibung der dargestellten Person finden sie im Arbeitsblatt einen Adjektivkasten mit den Adjektiven zum Thema Charaktereigenschaften. Gezielt wurden hier schwierigere Adjektive gewählt, da das Sprachniveau der teilnehmende Lerngruppe zwischen B2 und C1 liegt. Weil Lerner\*innen in der Galerie individuell arbeiten, wird ihnen eine Adjektivliste zur Verfügung gestellt, in der Adjektive aus dem Adjektivkasten erklärt werden.

### 4) Wie sind die anderen?

Die Lerner\*innen bleiben in Paaren. Im Kuvert finden sie Porträts, die in den Galerieräumen ausgestellt sind und auch Adjektivkarten aus der vorherigen Aufgabe. Sie sollen den Bildern Adjektive zuordnen, je nachdem wie sie die dargestellten Personen wahrnehmen. Die Lerner\*innen sprechen dann mit ihren Partner\*innen über ihre Entscheidungen.

### 5) Das spricht uns an!

Lerner\*innen suchen sich in der Partnerarbeit ein Kunstwerk aus, das sie besonders anspricht. Zunächst sollen sie das Bild detailliert betrachten, damit sie ihre Eindrücke, Einfälle, Gefühle und Assoziationen ausdrücken können (vgl. Charpentier et. al. 1991, 45). Nach der detaillierten Betrachtung sollen sie zum Bild eine Textcollage verfassen. Dies ist ein Verfahren, das in der Epoche des Surrealismus entstanden ist. Jeder Schreibende schreibt eine Assoziation in Form eines Satzes oder Satzfragmentes, dann knickt er das Geschriebene ab, damit der zweite Schreibende nur das Anschlusswort sieht (vgl. Rottmann & Wicke 2015, 75). Die „Texte im Bild“ (Badstübner-Kizik 2006, 78) sollen auch in dieser Aufgabe sichtbar gemacht werden. Hier fiel die Entscheidung auf die selbständige Auswahl des Kunstbildes, weil von Kravanja (2019, 196-197) betont

wird, Lerner\*innen bei produzierenden Aufgaben wie Schreiben einer Geschichte, über das Bild selbst entscheiden zu lassen.

#### 6) Finden Sie es heraus!

Die Lerner\*innen sollen ein anderes Paar finden, das eine andere Textcollage geschrieben hat. Sie sollen diesem Paar ihre Textcollagen vortragen, ohne dass sie den Titel der Kunstwerke verraten. Sie sollen sich gegenseitig aufmerksam zuhören und anschließend Vermutungen darüber anstellen, welches Kunstwerk ihre Vorlage für die Textcollage war. Die Lerner\*innen sollen über die Bildinterpretationen von den anderen nachdenken, die entstandenen Textcollagen sollen hier zum Gegenstand der Diskussion werden.

#### 7) Zum Abschluss

Zum Abschluss sollen Lerner\*innen in den ersten Raum gehen, in dem nur Porträts ausgestellt sind. In ihrer Gruppe sollen sie Fragen besprechen, wie zum Beispiel „welche Person aus den Bildern in diesem Raum würden Sie gerne treffen?“ oder „Wem könnten diese Kunstwerke gehören?“. Diese Aufgabe schließt die ganze Unterrichtssequenz ab.

### **Nach dem Museumsbesuch**

Die Aufgabe nach dem Museumsbesuch bezieht sich auf die letzte Aufgabe, Schreiben von Textcollagen. Lerner\*innen sollen die Kunstbilder, auf die sie beim Schreiben eingegangen sind, auf der Webseite: [webumenia.sk](http://webumenia.sk) finden und ausdrucken. Auf ein Papier sollen sie die Kunstbilder aufkleben und dazu auch ihre Textcollagen schreiben. Die Plakate können im Seminarraum aufgehängt werden.

### **3.7 Bezug zum Rahmenmodell von Badstübner-Kizik (2006)**

An dieser Stelle wird erläutert, inwieweit sich das vorgestellte Unterrichtskonzept an dem Rahmenmodell von Badstübner-Kizik (2006) orientiert.

Die Aufgaben aus der Phase *vor dem Galeriebesuch* bereiten Lerner\*innen auf den Galeriebesuch vor. Sie setzen kein Bild ein, daher wird bei ihrer Erstellung das Rahmenmodell für kunstbasierten Fremdsprachenunterricht von Badstübner-Kizik (2006) nicht herangezogen. An diesem Modell orientierte ich mich in den Phasen *während des Galeriebesuchs* und *nach dem Galeriebesuch*, in denen sich Lerner\*innen aktiv mit den Kunstbildern beschäftigen. In Anlehnung an das Modell werden in der

Didaktisierung folgende Funktionen erfüllt: rezeptive (kunstrezipierende), produktive (sprachproduzierende, kunstproduzierende) orientierende und informative Funktion.

Die ersten zwei Aufgaben, aus der Phase *während des Museumbesuchs* erfüllen kunstrezipierende Funktion; Lerner\*innen äußern mithilfe von Fragen ihre Gefühle und Wahrnehmungen, die der Galerieraum mit den ausgestellten Werken in ihnen hervorruft. In der Aufgabe „Auf der Suche“ sollen Lerner\*innen einen Bildausschnitt suchen, den sie vorher detailliert betrachten, die kunstrezipierende (Betrachtung des Bildausschnittes und anderer Bilder) und sprachproduzierende (Schreiben der Assoziationen) Funktion werden dabei erfüllt. In der Aufgabe danach „Wer bin ich?“ sollen Lerner\*innen das gesuchte Bild betrachten (kunstrezipierende Funktion) und anschließend Vermutungen über die dargestellte Person aufgrund der vorgegebenen Adjektive (sprachproduzierende Funktion) anstellen. Auch die informative Funktion wird durch dieses Bild angeschnitten, weil Lerner\*innen sich den Bildtitel und den Namen des Künstlers aufschreiben sollen. In der darauffolgenden Aufgabe „Wie sind die anderen?“ betrachten sie ausgedruckte Personen auf den Bildern und ordnen diese Porträts den Adjektiven zu. Dabei wird die kunstrezeptierende Funktion erfüllt. In der Aufgabe „Das spricht uns an“ werden kunstrezipierende (Betrachten des Bildes), sprachproduzierende und kunstproduzierende (Schreiben der Geschichte) Funktionen erfüllt. Im ersten Schritt sollen Lerner\*innen ein von ihnen gewähltes Bild detailliert betrachten (kunstrezipierende Funktion) und anschließend produktiv arbeiten, indem sie aufgrund ihrer Assoziationen zu den Kunstwerken eine Textcollage schreiben, die sie dann in der Aufgabe: „Finden Sie es heraus!“ den anderen präsentieren. Hier werden Lerner\*innen von den anderen Teilnehmer\*innen auf die Interpretation der Kunstwerke von den anderen Lerner\*innen aufmerksam gemacht. Sie orientieren sich auf Aspekte, die die anderen mit den Kunstbildern assoziieren. Diese Aufgabe erfüllt die orientierende Funktion. Die letzte Aufgabe aus der Unterrichtssequenz „Zum Abschluss“ geht auf kunstrezipierende (Porträtbetrachtung) und sprachproduzierende Funktionen (Schreiben von Antworten auf die Fragen) ein. Die abschließende Aufgabe aus der Phase *nach dem Museumbesuch* geht auf kunstproduzierende (Erstellen des Plakats) und die informative Funktion ein (Suchen der Kunstwerke und Namen der Künstler\*innen im Internet).

## **4. Qualitatives Forschungsprojekt**

Dieses Kapitel beschreibt die methodische Vorgehensweise des empirischen Teils. Zunächst werden das Forschungsdesign und Gütekriterien der qualitativen Forschung präsentiert. Anschließend werden die Methoden der Datenerhebung, der Datenaufbereitung vorgestellt. Schließlich wird der Prozess der Datenauswertung beschrieben.

### **4.1 Forschungsdesign**

Dieses Unterkapitel widmet sich zunächst der Vorstellung des Forschungsdesigns in seinen einzelnen Schritten. Daraufhin werden die Gütekriterien der qualitativen Forschung dargestellt und entsprechend dem Forschungsprojekte reflektiert und begründet.

#### **4.1.1 Beschreibung des Forschungsprozesses**

Das entwickelte Unterrichtskonzept, das im vorangehenden Kapitel vorgestellt wurde, wurde mit den Masterstudent\*innen der Masaryk Universität in der Mährischen Galerie erprobt. Nach der Bearbeitung der Aufgaben wurden sechs Student\*innen nach ihren Erfahrungen gefragt, um die Forschungsfrage „Welche Erfahrungen machen die Deutschlerner\*innen bei der Bearbeitung der entworfenen Lernmaterialien für sprachlich-ästhetisches Lernen in der Mährischen Galerie?“ zu beantworten. Es handelt sich um eine empirische Untersuchung, die in Bezug auf die Einteilung der empirischen Stufen nach Schramm (2022, 50) der zweiten Stufe der Empirie, der explorativen Studie zugeordnet werden kann. Die Befragungen geben Meinungen von Menschen zu bestimmten Situationen wieder. Ein passendes Forschungsinstrument hierfür sind Interviews (vgl. Legutke 2022, 65). Als Erhebungsinstrument der vorliegenden Masterarbeit wurden qualitative Leitfadeninterviews eingesetzt, weil die Interpretation von qualitativen Daten „[...] erschließt, was konkrete Menschen in spezifischen sozialen und institutionellen Kontexten tun, wie sie interagieren, wie sie ihr Handeln verstehen und bewerten“ (ebd., 65). Die qualitativen Interviews ermöglichen, dass Untersuchungsteilnehmer\*innen an ein detailliertes Gespräch über ihre Erfahrungen und Meinungen herangeführt werden (vgl. Riemer 2022, 169). Wie Riemer (2022, 162) anmerkt, lassen sich Untersuchungsgegenstände wie Erfahrungen, Einstellungen sowie Haltungen nicht „aus der Außenperspektive“ beobachten. Daher ist es von Bedeutung,

den befragten Personen genug Raum zu geben, ihre eigenen Perspektiven zum Untersuchungsgegenstand zu äußern. Da die vorliegende Masterarbeit subjektive Erfahrungen sowie Wahrnehmungen der Untersuchungsteilnehmer\*innen zum Unterrichtskonzept in der Galerie untersucht, erscheint mir die Anwendung des qualitativen Forschungsansatzes als Methode adäquat, um die Forschungsfrage zu beantworten. Das Datenerhebungsinstrument der vorliegenden Masterarbeit ist ein semi-offenes fokussiertes Leitfadeninterview mit dem bestimmte Aspekte einer gemeinsamen Erfahrung der Teilnehmer\*innen erhoben werden können. Dabei stehen im Mittelpunkt subjektive Reaktionen und Sichtweisen der Untersuchungsteilnehmer\*innen (vgl. Riemer 2022, 172). Die Makrostruktur des geplanten Forschungsvorhabens wird in der grafischen Veranschaulichung in seinen einzelnen Schritten präsentiert.

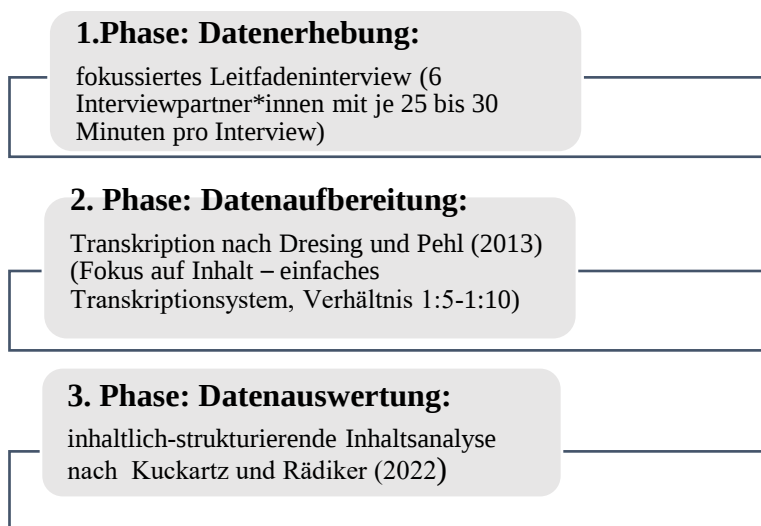


Abb 2: Makrostruktur des Forschungsdesigns, Quelle: (eigene Darstellung)

#### 4.1.2 Gütekriterien

Im Kontext der empirischen Untersuchung sollen die Gütekriterien als „[...] Prinzipien für Planung, Durchführung und Auswertung [...]“ (Caspari 2022, 16) eines Forschungsprojekts herangezogen werden, um die Qualität des wissenschaftlichen Projekts zu gewährleisten (vgl. ebd.). Sie sind „normative theoretische Konstrukte, die absichtlich abstrakt gehalten sind“ (Schmelter 2014, 33) und nicht allgemein definierbar sind. Aufgrund unterschiedlicher Ziele und methodischer Grundlagen lassen sich die Gütekriterien der qualitativen Forschung nicht einheitlich bestimmen (vgl. ebd., 42). Zwei wichtige Kriterien, die sowohl für den qualitativen als auch für den quantitativen Forschungsansatz gelten, sind *Offenlegung des Gegenstandsverständnisses* und die

*theoretische und praktische Relevanz der Fragestellung und Forschungsergebnissen* (vgl. Caspari 2022, 18). In Bezug auf die *Offenlegung des Gegenstandsverständnisses* wurde im vorherigen Abschnitt die Entscheidung für den qualitativen Forschungsansatz begründet. Der Relevanz der Fragestellung widmet sich das Theoriekapitel, das den bisherigen Forschungsstand mit den Kritikpunkten des Kunsteinsatzes präsentiert und gleichzeitig das Methodenpotenzial der Kunst für den DaF/DaZ-Unterricht aufzeigt. Kunstwerke werden in den DaF/DaZ-Unterricht eher selten eingebaut und falls sie zum Einsatz kommen, wird ihr Potenzial nicht ausreichend genutzt; die „[...] Förderung bewusster, intensiver Wahrnehmung, Empathie-, Erlebnis- und Reflexionsfähigkeit [...]“, (Badstübner-Kizik 2014, 300) werden beim Kunsteinsatz nicht berücksichtigt. Das entwickelte Unterrichtskonzept stellt die „fachübergreifende Konstante“ (Badstübner-Kizik 2014, 298) des Ästhetischen Lernens in den Vordergrund und untersucht in der zweiten Phase, wie die Meinungen der angehenden Deutschlehrkräften auf dieses Konzept sowie auf Einsatz des sprachlich-ästhetischen Lernens im DaF/DaZ-Unterricht sind (vgl. Caspari 2022, 18).

Das Kriterium, das für beide Forschungsparadigmen als sehr wichtig angesehen wird, ist die *Transparenz* bzw. *intersubjektive Nachvollziehbarkeit* (vgl. Schmelter 2014, 35). Um dieses Kriterium einzuhalten, sollen Forscher\*innen den ganzen Forschungsprozess dokumentieren (vgl. ebd., 42). Deshalb wurde in dieser Arbeit darauf geachtet, dass der ganze Forschungsprozess in seinen einzelnen Schritten dokumentiert und reflektiert wird. Alle Dokumente (Informationsblätter über die Interviewstudie, Einverständniserklärung, Arbeitsmaterialien, Interviewleitfaden, Interviewtranskripte, Transkriptionsleitfaden, Postskripten zu Interviews), die während des Abfassens entstehen, werden in den Anhang gestellt, um das Kriterium der *Transparenz* zu sichern.

Durch das Beobachten und Dokumentieren des eigenen Forschungsprozesses wird auch das Kriterium der *Reflexivität* gewährleistet (vgl. Schmelter 2014, 43), das in Bezug auf die Erkenntnis, dass [...] „Forschende immer auch Bestandteil des Forschungsprozesses sind“ (ebd.) von großer Bedeutung ist. Forscher\*innen müssen über „den Umgang, den [sie] mit ihrer eigenen Subjektivität pflegen“ (ebd. 42) nachdenken. Hinsichtlich des Prinzips der Reflexivität wurde sowohl die Unterrichtseinheit in der Mährischen Galerie als auch die Datenerhebung, also die Interviewdurchführung kritisch reflektiert. Neben dem Prinzip der Reflexivität führt Schmelter (2014, 42) noch drei weitere Gütekriterien der qualitativen Forschung an, und zwar „Offenheit, Flexibilität, Kommunikativität“. Mit dem Prinzip der Flexibilität ist gemeint, dass Forscher\*innen offen gegenüber dem

Modifizieren ihres Forschungsverfahrens sind. Das Prinzip der Kommunikativität besagt, auf die Perspektiven unterschiedlicher Untersuchungsteilnehmer\*innen einzugehen (vgl. Schmelter 2014, 42). Um das Kriterium der Kommunikativität gewährzuleiten, wurde die Kommunikation zwischen mir und den Interviewpartner\*innen während der Interviewdurchführung reflektiert. Nach jedem Interview wurde ein Postskriptum (siehe Anhang) erstellt, das die Interviewsituation reflektiert.

## **4.2 Datenerhebung**

### **4.2.1 Sampling**

Im Bereich der qualitativen Forschung werden solche Proband\*innen für die Untersuchung herangezogen, die sich bezüglich der Forschungsfrage „als inhaltlich adäquat“ erweisen (Misoch 2014, 186); die zentrale Frage sei hier nicht „wie viele“ wie in quantitativer Forschung, sondern „welche“ (Settinieri 2014, 60). Die Untersuchungsteilnehmer\*innen müssen nach bestimmten Kriterien ausgewählt werden, damit die Beantwortung der Forschungsfrage möglich wird (vgl. ebd. 61).

In meinem Forschungsprojekt handelt es sich um homogenes Sample. Es wurden Personen mit ähnlichen Erfahrungen sowie mit ähnlichen Hintergründen interviewt (vgl. Misoch 2014, 196). Durch ein homogenes Sample soll die Identifikation von gemeinsamen Mustern bei der Datenauswertung ermöglicht werden (vgl. Dörnyei 2007, 127). Im Kontext der vorliegenden Masterarbeit teilten die Untersuchungsteilnehmer\*innen sowohl eine ähnliche Erfahrung (Galeriebesuch) als auch einen ähnlichen Hintergrund (Lehramtstudium Deutsch, Teilnahme am Seminar „Kulturstudien für Deutschlehrer\*innen“). In Anlehnung an Robinson (2014, 28) verbindet die Untersuchungsteilnehmer\*innen eine „life history homogeneity“, weil sie gemeinsame Erlebnisse, in diesem Fall, Erlebnisse aus dem Galeriebesuch teilen. Die Größe des Samples wurde im Hinblick auf den geplanten Umfang der Masterarbeit auf sechs Proband\*innen festgelegt. Nach Dörnyei (2017, 127) genügt für gut geplante qualitative Studien ein Sample von sechs bis zehn Interviewpartner\*innen.

Der Kontakt zu den Untersuchungsteilnehmer\*innen erfolgte durch die Seminarleiterin, die an der pädagogischen Fakultät der Masaryk Universität in Brunn tätig ist. Die Seminarleiterin fungierte hier als „Gatekeeper“ (Misoch 2014, 187), da sie den Zugang zum Forschungsfeld durch ihre Tätigkeit an der Universität ermöglichte. Die Entscheidung für die Methode „Gatekeeper“ wurde getroffen, da ich zum Zeitpunkt des

Verfassens der vorliegenden Masterarbeit an keiner Institution tätig war, die mir Rahmenbedingungen für die Durchführung meines Forschungsprojektes schaffen konnte. Wie Misoch (2014, 188) erwähnt, besteht der Vorteil im Kontakt mit einem Gatekeeper darin, dass die interviewende Person wichtige Informationen über das Forschungsfeld vermittelt bekommt, was den Forschungsprozess positiv beeinflussen kann. Bezüglich meines Forschungsprojektes erhielt ich von der Seminarleiterin vorab wertvolle Informationen zu den Rahmenbedingungen des Seminars, zu Seminarteilnehmer\*innen und ihren Deutschkenntnissen sowie zum Arbeitsklima in der Gruppe. Da ich im Voraus wusste, dass es sich um eine nette und motivierte Lerngruppe handelt, half mir Nervosität abzubauen. Die Seminarleiterin hat die Student\*innen auch vorab über das Forschungsprojekt informiert und sie um Interviews gebeten.

In der Kommunikation mit der Seminarleiterin wurde das Kriterium der *Transparenz* beachtet. Die Seminarleiterin hat vor dem Galeriebesuch die Arbeitsmaterialien per E-Mail zugeschickt bekommen, sodass sie wusste, was genau in der Galerie behandelt wird. Als Vorbereitung auf den Galeriebesuch hat sie mit den Student\*innen die Aufgaben aus dem Teil „vor dem Galeriebesuch“ im Seminar erarbeitet.

#### **4.2.2 Leitfadenerstellung**

Unter einem Leitfadeninterview versteht man alle halbstrukturierten Interviewformen, die einen im Voraus vorbereiteten Leitfaden einsetzen. Dazu gehören z. B. problemzentrierte Interviews, fokussierte Interviews, Experteninterviews, themenzentrierte Interviews, oder Tiefeninterviews (vgl. Misoch 2015, 65). Die Interviewform, die sich für mein Forschungsprojekt eignete, ist das fokussierte Interview, durch das bestimmte Aspekte einer gemeinsamen Erfahrung der Teilnehmer\*innen erhoben werden können. Sein Ziel besteht in der möglichst detaillierten „Schilderung, der ins Gedächtnis zurückgerufenen Reaktionen zum Zeitpunkt der Erfahrung der Testsituation“ (Witzel & Reiter 2021, 2), worauf die Forschungsfrage: „Welche Erfahrungen machen die Deutschlerner\*innen bei der Bearbeitung der entworfenen Lernmaterialien?“ direkt abzielt. Im Mittelpunkt stehen subjektive Reaktionen und Sichtweisen der Untersuchungsteilnehmer\*innen; im Kontext des Fremdsprachenunterrichts kann sich ein solcher Gesprächsimpuls auf eingesetzte Lehr- und Lernmaterialien beziehen (vgl. Riemer 2022, 172).

Vor der Durchführung der Interviews wurde ein Interviewleitfaden erstellt, der „[...] roter Faden für die Erhebung der qualitativen, verbalen Daten“ sei (Misoch 2015, 66). Der

Leitfaden steuert die inhaltliche Chronologie des Interviews, was in Bezug auf die Analyse von unterschiedlichen Interviews behilflich sein kann. Der Leitfaden hilft auch dabei, die Aufmerksamkeit auf die wichtigen Aspekte der untersuchten Problematik zu richten (vgl. Trautmann 2012, 223). Diese Aspekte „[...] werden durch entsprechende Impulsfragen des/der Interviewenden eingebracht“ (Riemer 2022, 170). Die Form des Leitfadens soll offen sein, damit die Interviewten genug Raum haben „[...] eigene Sinnzusammenhänge zu elaborieren bzw. eigene Schwerpunkte zu setzen“ (ebd.); offene Fragen bieten Raum für alle Antwortmöglichkeiten, wodurch die erhobenen Daten tiefgründiger werden (vgl. Daase et al. 2014, 104). Neben der Offenheit sollen Fragen im Leitfaden verständlich, am besten kurz sein und nicht zu viele Aspekte auf einmal thematisieren (vgl. Riemer 2022, 170-171). Wichtig ist zu betonen, dass der Leitfaden in erster Linie eine Orientierungshilfe darstellt und kein strikter „Ablaufplan ist“ (ebd., 170). Eine starke Orientierung am Leitfaden, die „Leitfadenbürokratie“ (Hopf 1978) hindert nämlich den Befragten daran, eigene zusammenhängende Interpretationen zu äußern (vgl. Trautmann 2012, 223); das Interview kann somit zu einem Frage-Antwort Dialog werden (vgl. Daase et al. 2014, 113).

In Anlehnung an Helfferich (2004) schlägt Trautmann (2012, 223) für die Leitfadenzonzeption die SPSS-Methode (Sammeln, Prüfen, Sortieren, Subsumieren) vor, die aus vier Phasen besteht. Zunächst werden Fragen gesammelt, dann wird die Formulierung sowie Relevanz der Fragen geprüft. Anschließend werden Fragen in thematische Gruppen geteilt und entweder nach inhaltlichen oder nach chronologischen Aspekten geordnet. Schließlich werden sie zu Fragen für den Leitfaden subsumiert. Um die Qualität des erstellenden Leitfadens zu überprüfen, wird empfohlen, ein oder auch mehrere Probeinterviews durchzuführen (vgl. Trautmann 2012, 223).

Neben der inhaltlichen Ebene soll auch die strukturelle Ebene eines Leitfadens ausgearbeitet werden. Misoch (2015, 68) unterscheidet vier Phasen eines Leitfadeninterviews, und zwar die Informationsphase, die Aufwärm- und Einstiegphase, die Hauptphase und schließlich die Ausklang- und Abschlussphase. In der Informationsphase sollen die Interviewten über die geplante Forschungsstudie und ihre Zielsetzung informiert werden. Des Weiteren müssen sie die Einverständniserklärungen unterschreiben, da „[...] ohne die kein Interview durchgeführt werden sollte“ (Misoch 2015, 68). In der Aufwärm- und Einstiegphase (Warm-up) sollen Forscher\*innen das Interview mit einer offenen und breiten Frage eröffnen, damit sie den Befragten den Interviewanfang erleichtern (vgl. ebd.). Eine offene Einstiegsphrase und

Erzählaufforderung erreicht nach Trautmann (2012, 225) ein „Aufwärmen und Sich-Aufeinander-Einstellen.“ Wichtig ist auch eine offene, angenehme Gesprächsatmosphäre während der Interviewdurchführung zu schaffen, damit sich die Interviewpartner\*innen zu gestellten Fragen frei und ehrlich äußern. In der Hauptphase werden die inhaltlich relevanten Themenaspekten besprochen, die im Voraus festgehalten wurden. In der Ausklang- und Abschlussphase soll das Interview kurz reflektiert sowie von den Interviewpartner\*innen ergänzt werden. Eine Ergänzungsfrage am Ende kann beispielweise sein: „Gibt es von Ihrer Seite noch Dinge, die wir im Interview nicht angesprochen haben, die Sie aber gerne noch hinzufügen möchten?“ (Misoch 2015, 69), oder „Was habe ich noch vergessen zu fragen?“ (Daase et al. 2014, 114).

Der Interviewleitfaden (siehe Anhang) für die vorliegende Masterarbeit wurde anhand der SPSS-Methode konzipiert, die in vier Schritten: Sammeln, Prüfen, Sortieren, Subsumieren verläuft. Das Interview wurde in die vier bereits thematisierten Phasen geteilt, und zwar in Informationsphase, Einstiegsphase, Hauptphase und Abschlussphase, was in der unterstehenden Veranschaulichung dargestellt wird.

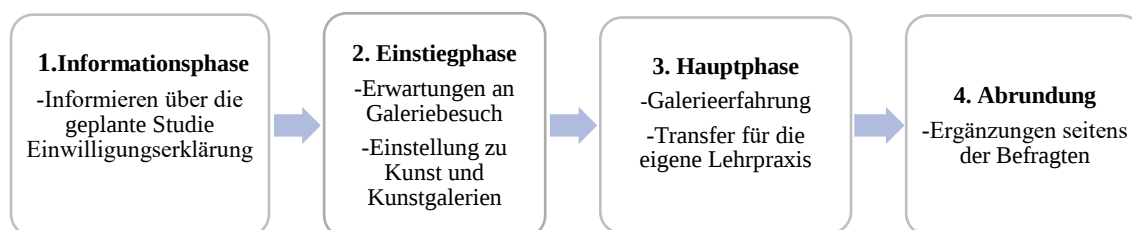


Abb. 3: Phasen des Leitfadeninterviews (Quelle: eigene Darstellung)

#### 4.2.3 Erhebungskontext

Der Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Masterarbeit sind Erfahrungen mit dem entworfenen Unterrichtskonzept, das im Rahmen des Seminars „Kulturstudien für Deutschlehrer\*innen“ in der Mährischen Galerie erprobt wurde. An dieser Stelle wird der Galeriebesuch kurz beschrieben und reflektiert.

Der Galeriebesuch verlief aus meiner Sicht sehr angenehm. Am Tag unseres Besuchs waren die Galerieräume für andere Besucher\*innen geschlossen, was für eine sehr ruhige

Atmosphäre sorgte. Mit der Lerngruppe trafen wir uns vor dem Galeriegebäude und gingen gemeinsam in die dritte Etage, in der sich die Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) befindet. Am Anfang begrüßte ich alle und gab sowohl den Student\*innen als auch der Seminarleiterin ein Kuvert mit Aufgaben. Ich betonte, dass sie in der Galerie selbständig arbeiten und dass sie sich bei Unklarheiten jederzeit an mich wenden können. Kurz erwähnte ich auch die geplante Interviewstudie, detailliert bin ich darauf aber erst am Ende des Galeriebesuchs eingegangen.

Da die Student\*innen die Aufgabenaufträge selbständig bearbeiteten und ich eher eine moderierende Rolle hatte, hatte ich ausreichend Raum, sie bei ihren Arbeitsprozessen zu beobachten. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Aufgabenstellungen für sie verständlich waren und dass sie wussten, was sie tun sollten. Als ich jedoch sah, dass jemand verwirrt wirkte, versuchte ich ihm die Aufgabenstellung nochmal zu erklären, was sich als hilfreich erwies.

Das Arbeitstempo bei der Bearbeitung war sehr unterschiedlich. Dies hing meines Erachtens damit zusammen, dass sich die Sprachkenntnisse der Student\*innen unterschieden und manche für die Bearbeitung mehr Zeit als die anderen brauchten. Einige arbeiteten auch mit dem Online-Wörterbuch, vor allem in der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ schauten sich viele Student\*innen Adjektive entweder online oder in der beigelegten Adjektivliste an. Es gab auch Student\*innen, bei denen es länger dauerte, das Kunstwerk nur aufgrund des Bildausschnittes in der Galerie zu finden. Wegen des unterschiedlichen Arbeitstempos waren einige Student\*innen am Ende des Seminars noch nicht mit allen Aufgaben fertig. Es gab aber auch Student\*innen, die bereits vor dem Seminarende alle Aufgaben bearbeiteten und im ersten Raum auf die anderen warteten. Diese Student\*innen forderte ich auf, sich die Galerie nochmals anzuschauen. Als sich das Seminar zum Ende neigte, begannen sich viele Student\*innen zu beeilen, weil sie gleich im Anschluss an das Seminar weitere Kurse an der Universität hatten.

Obwohl die Aufgaben für manche Student\*innen anspruchsvoller als für die anderen waren, hatte ich insgesamt den Eindruck, dass sie ihnen Spaß machten. Sie arbeiteten sehr aktiv und vor allem bei der Zuordnungsaufgabe „Wie sind die anderen?“ wirkten viele sehr interessiert und konzentriert. Leider waren die Student\*innen weniger aktiv, als sie um ein Interview gebeten wurden. Als ich die Frage „Wer möchte an einem Interview teilnehmen“ ins Plenum warf, wirkten viele ein bisschen eingeschüchtert. Ich sprach wichtige Informationen in Bezug auf die Interviewdurchführung an, und zwar den

Datenschutz, die Sprache der Interviews, die nicht unbedingt Deutsch sein muss, sondern auch Tschechisch oder Slowakisch sein kann. Zunächst meldeten sich vier Student\*innen und nach meinem wiederholten Nachfragen sowie dem Nachfragen der Seminarleiterin erklärten sich noch zwei weitere Student\*innen zum Interview bereit. Diesen Student\*innen verteilte ich Informationsblätter zur Interviewstudie und wir tauschten unsere Kontakte aus. Mit einigen verabredete ich gleich im Anschluss an den Galeriebesuch einen Interviewtermin für die darauffolgende Woche. Die eingeplante Zeit am Ende des Seminars ist rückblickend kritisch zu bewerten. Sicher wäre es besser gewesen, mehr Zeit für die Vorstellung der Interviewstudie einzuplanen.

#### **4.2.4 Durchführung der Interviews**

Die Interviews fanden innerhalb von drei Wochen nach dem Galeriebesuch statt. Die ersten drei Interviews fanden gleich in der ersten Woche danach statt. Ein Interview wurde zwei Wochen nach dem Galeriebesuch durchgeführt, die letzten zwei im Zeitabstand von drei Wochen. Alle Interviews erfolgten in den Räumlichkeiten der Fakultät für Sozialwissenschaften an der Masaryk Universität in Brunn. Bezüglich der Wahl des Interviewortes soll nach Misoch (2015, 209) beachtet werden, dass der gewählte Interviewort der Lebenswelt der Interviewpartner\*innen entspricht. Die Intervieworte sollen für die Interviewpartner\*innen „nicht fremd sein, damit diese in der Datenerhebungssituation möglichst spontan, offen und unverkrampft sind“ (ebd.). Hinsichtlich der Tatsache, dass die Interviewpartner\*innen selbst Student\*innen sind, erschien mir der universitäre Kontext als Ort sehr passend. Das Gebäude der Fakultät für Sozialwissenschaften verfügt zudem über ein großes Atrium, das den Student\*innen einen ruhigen Studienort bietet. Obwohl es während der Interviewdurchführung auch andere Menschen gab, wurden wir von ihnen nicht gestört und die Interviews konnten ungestört verlaufen.

Damit die forschungsethischen Prinzipien eingehalten bleiben, haben die Interviewpartner\*innen die Informationsblätter bereits in der Galerie erhalten. Am Tag der Interviewdurchführung wurden ihre Inhalte noch einmal kurz zusammengefasst. Dabei betonte ich, dass es keine richtige oder falsche Antworten gibt, da es in der Interviewstudie um ihre subjektiven Erfahrungen und Wahrnehmungen geht. Danach haben die Interviewpartner\*innen die Einverständniserklärung (siehe Anhang) bekommen. Die Interviewteilnehmer\*innen wurden informiert, dass die Gespräche aufgenommen und in der Arbeit als Transkripte veröffentlicht werden, wobei alle

personenbezogenen Daten, d. h. alle Personen- und Ortsnamen in den Transkripten anonymisiert werden. Die Interviewteilnehmer\*innen wurden von mir auch informiert, dass sie berechtigt sind, die erhobenen Daten jederzeit zu widerrufen. Vor der Interviewdurchführung wurde noch ein wichtiger Aspekt besprochen, und zwar die Sprache. Nach Trautmann (2012, 231) erweist sich beim Intervieweinsatz als Problem die Tatsache, dass die Interviews „in unterschiedlichen Sprachen (bzw. in einer anderen Sprache als der L1) geführt werden müssen“. Falls die Interviewer\*innen die Erstsprache der Befragten ausreichend für die Interviewdurchführung beherrschen, sollen sie das Interview in der Erstsprache der Interviewer\*innen führen, meint Kruse (2009, 121).

Da das Sprachniveau der Interviewpartner\*innen im Deutschen zwischen B2 und C1 lag, konnten sich die Interviewteilnehmer\*innen selbst entscheiden in welcher Sprache (Deutsch, Tschechisch oder Slowakisch) sie interviewt werden wollten. Trotz eines hohen Sprachniveaus im Deutschen haben sich die meisten Student\*innen für ihre Erstsprachen (Tschechisch, Slowakisch) entschieden. Als Grund gaben die meisten an, sich in ihrer Erstsprache besser und auskunftreicher ausdrücken zu können. Von sechs Interviewteilnehmer\*innen gab es nur einen Studenten, der zweisprachig aufgewachsen ist und auf Deutsch interviewt werden wollte. Die Dauer der Interviews betrug durchschnittlich 25 Minuten.

### ***Reflexion der Interviewdurchführung***

Um die Gütekriterien, Transparenz, Reflexivität und Kommunikativität einzuhalten, wurde jedes Interview in einem Postskriptum (siehe Anhang) entsprechend reflektiert. Die Postskripten wurden gleich im Anschluss an die Interviewgespräche angefertigt. Sie reflektieren die Stimmung während der Interviews, das Verhalten der Interviewpartner\*innen sowie mein Verhalten als Interviewerin. Die Informationen in diesem Unterkapitel stützen sich auf diese Postskripte sowie auf die erstellten Interviewtranskripte. Die Erstellung der Postskripten nach jedem Interview empfinde ich hinsichtlich der darauffolgenden Interviews als sehr hilfreich, da ich durch die Reflexion mein Interviewverhalten in den nächsten Interviews verbessern konnte.

Insgesamt nahm ich die Interviewpartner\*innen als sehr motivierte und am Thema interessierte Student\*innen wahr, was für mich sehr inspirierend war. Während der Interviewdurchführung war die Stimmung sehr freundlich und aufgeschlossen. Die Interviewanfänge waren allerdings von leichter Nervosität geprägt und das sowohl meinerseits als auch seitens der Student\*innen. Die Nervosität seitens der Student\*innen

hing meines Erachtens damit zusammen, dass die Student\*innen mich nur als Lehrperson kannten, die eine Lerneinheit im Rahmen ihres Seminars unterrichtete. Dazu sprach ich vor dem Interviewbeginn, in der Informationsphase auch über Datenschutz und stellte meine Interviewstudie nochmals vor.

Der Leitfaden erwies sich als sehr hilfreich, wobei ich mich daran vor allem in den ersten drei Interviews zu stark orientierte. Die Leitfadenbürokratie, auf die in der Forschungsliteratur hingewiesen wird (Hopf 1978; Trautmann 2012, Daase et al. 2014) war in meinem Forschungsprojekt vorhanden; einige Aspekte wurden mehrmals angesprochen, obwohl sie bereits in der Frage davor behandelt wurden, einige für die Forschungsfrage interessante Aspekte, die die Interviewpartner\*innen erwähnten, wurden nicht aufgegriffen. Dabei wäre es sicher gut gewesen, mehr in die Tiefe zu gehen und nicht sofort auf die nächste Frage überzuspringen. Kritisch bewerte ich auch zu schnelles Nachfragen meinerseits. Während der Transkription fiel mir auch auf, dass ich das Gespräch manchmal zu sehr steuerte und sehr konkret nach dem fragte, was ich wissen wollte. Manchmal stellte ich sehr konkrete und auch geschlossene Fragen. Als Positivum an den Interviews empfinde ich das kurze Zusammenfassen der Antworten der Interviewteilnehmer\*innen. Generell würde ich sagen, dass sich mein Interviewverhalten mit jedem Interview verbesserte, was sich durch häufigeres Abweichen vom Leitfaden und auch durch spontanes Ansprechen interessanter Aspekte zeigte. Sicherlich verlief das letzte Interview am besten, da es durch die vorherige Reflexion der anderen Interviews verbessert werden konnte. Positiv an der Interviewdurchführung fand ich auch den kurzen Small-Talk vor dem Interviewbeginn. Vorteilhaft war außerdem, dass sich die befragten Student\*innen vor dem Interview das Unterrichtskonzept kurz angeschaut haben. Obwohl der längste Zeitabstand zwischen dem Galeriebesuch und dem Interview drei Wochen war, konnten sich die Interviewteilnehmer\*innen gut an die eingesetzten Aufgaben erinnern.

#### **4.3 Datenaufbereitung**

Die Interviews wurden mit dem Mobiltelefon aufgezeichnet und waren dann als Audiodateien vorhanden. Um die erhobenen mündlichen Daten analysieren zu können, mussten die Gesprächsinhalte verschriftlicht, also transkribiert werden. Der Begriff „Transkription“ geht aus dem Lateinischen „transcriptio“ hervor und seine Bedeutung im Kontext der empirischen Forschung sei „[...] die Verschriftlichung von verbalen oder

auch nonverbalen Daten“ (Misoch 2014, 249). Die Entscheidung für ein bestimmtes Transkriptionssystem basiert auf der Forschungsfrage (vgl. ebd., 252). Dresing & Pehl (2013, 19) unterscheiden zwei Arten von Transkripten, und zwar ein einfaches Transkript und ein Feintranskript. In einem Feintranskript werden neben sprachlichem Text auch prosodische Merkmale wie z. B. Tonhöhe oder Nebenbetonung aufgezeichnet; der Wert wird auf „wie-etwas-gesagt-wurde“ gelegt (Dresing & Pehl 2013, 26). Dahingegen orientiert sich ein einfaches Transkript am Gesprächsinhalt und man findet dort meistens keine Informationen zu para- und nonverbalen sprachlichen Phänomenen. In den meisten Fällen enthält der transkribierte Text eines einfachen Transkriptes keine Dialekt- oder umgangssprachlichen Wörter (vgl. ebd., 19). Die Interviews der vorliegenden Masterarbeit wurden nach dem einfachen Transkriptionssystem von Dresing & Pehl (2013) transkribiert, da das Hauptaugenmerk der vorliegenden Masterarbeit auf dem Inhalt und nicht auf phonetischen Merkmalen liegt. Wie Misoch (2014, 260) anmerkt, sollen Transkriptionsregeln für alle durchgeführten Interviews einheitlich festgelegt werden. Zudem sind klare Transkriptionsregeln in Bezug auf die wissenschaftliche Nachvollziehbarkeit von großer Bedeutung (vgl. Dresing & Pehl 2013, 20). Dementsprechend wurden zunächst Transkriptionsregeln definiert und erst dann wurden die Interviews transkribiert. Die Transkripte wurden nach den Transkriptionsregeln des Einfachen Transkriptionssystems von Dresing und Pehl (2013, 21-22) angefertigt. Der Transkriptionsleitfaden ist im Anhang zu finden.

#### **4.4 Datenauswertung**

Die erhobenen verbalen Daten wurden mithilfe der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022) ausgewertet, die aus fünf Schritten besteht. Zunächst wurden in der ersten Phase der initiierenden Textarbeit alle Texte durchgelesen, wobei das hermeneutisch-interpretative Prinzip verfolgt wurde (Kuckartz & Rädiker 2022, 119); „es gilt, den Text sorgfältig zu lesen und den subjektiven Sinn zu verstehen versuchen“ (ebd., 2022, 119), da das Ziel der initiierenden Textarbeit ist „[...] ein erstes Gesamtverständnis für den jeweiligen Text auf der Basis der Forschungsfrage(n) zu entwickeln“ (ebd.). Wie Kuckartz und Rädiker (2022, 119-120) anmerken, kann bei intensiver Auseinandersetzung mit den Textinhalten auch die formale Seite der Texte in Betracht gezogen werden; „Wie lang ist der Text, Welche Worte (auch auffällige Worte) werden verwendet?“ In dieser Phase wurden die ersten *Memos* erstellt; erste Ideen, Gedanken, kurze Notizen, Hypothesen und Vermutungen, die bezüglich des

Forschungsprojektes relevant sein können (Kuckartz & Rädiker 2022, 123). Im Fall der vorliegenden Masterarbeit wurden Memos zunächst in das Forschungsheft vermerkt und dann in die Software MAXQDA übertragen. Daraufhin wurden die Fallzusammenfassungen („Case Summaries“) zu jedem Interview angesichts der Forschungsfragen erstellt. Die Entscheidung für das Verfassen von Fallzusammenfassungen wurde getroffen, da ich mit der qualitativen Inhaltsanalyse weniger Erfahrung habe und durch das Verfassen von Fallzusammenfassungen einen besseren Überblick über das erhobene Datenmaterial gewinnen konnte; „durch die Erstellung von Zusammenfassungen erhält man einen Überblick über das Spektrum der in die Forschung einbezogenen Fälle [...]“ (Kuckartz 2022, 127).

Nach der initiiierenden Textarbeit erfolgte die zweite Phase der Inhaltsanalyse, und zwar die Entwicklung von Hauptkategorien. In Anlehnung an Kuckartz und Rädiker (2022, 53) wird der Begriff „Kategorie“ als „[...] das Ergebnis der Klassifizierung von Einheiten [...]“ definiert. Die Kategorien können sowohl deduktiv als auch induktiv gebildet werden, deduktive Kategorienbildung findet „[...] unabhängig von den empirischen Daten“ (ebd. 72) statt, während die induktive Kategorienbildung direkt „am Material“ geschieht (ebd. 82). Beim Interviewleitfadeneinsatz wird empfohlen, aufgrund des Interviewleitfadens Kategorien zu bilden, da im Interviewleitfaden bereits im Vorhinein wichtige Aspekte in Hinblick auf die Forschungsfrage festgehalten wurden (vgl. ebd., 73). Mit den Hauptkategorien sollen ungefähr von 10 % bis 25 % des ganzen Datenmaterials codiert werden (vgl. ebd., 134). In der vorliegenden Masterarbeit erfolgte die Kategorienbildung der Hauptkategorien zunächst aufgrund des Interviewleitfadens, also deduktiv. In der ersten Codierungsphase wurden die Texte „Zeile für Zeile“ (Kuckartz & Rädiker 2022, 134) gelesen und einzelne Textstellen wurden den Hauptkategorien zugeordnet. Die Autoren (2022, 134) erwähnen, dass eine Textstelle mehreren Kategorien zugewiesen werden kann. Diejenige Textpassagen, die für die Beantwortung der Forschungsfrage nicht relevant sind, werden nicht codiert (vgl. ebd., 134). Nach der ersten Codierungsphase wurden die Hauptkategorien ausdifferenziert (vgl. ebd. 138), es entstanden die ersten induktiven Subkategorien, mit denen anschließend das ganze Material codiert wurde (zweiter Kodierdurchlauf).

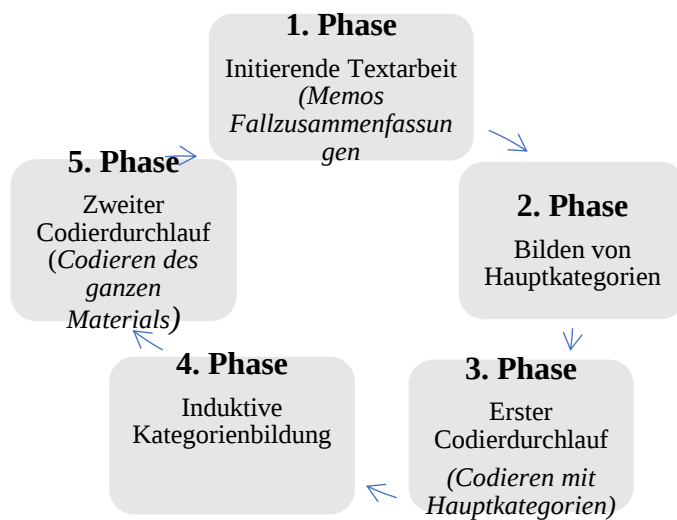


Abb. 4: Prozess der Datenauswertung (Quelle: Eigene Darstellung)

## 5. Darstellung der Ergebnisse

Das abschließende Kapitel wird durch die thematischen Fallzusammenfassungen aller Interviewpartner\*innen eingeleitet (5.1), in denen die wichtigsten Aussagen in Bezug auf die ausformulierten Forschungsfragen beschrieben werden. Die kurzen zusammengefassten Darstellungen bilden einen Übergang in den nächsten Abschnitt 5.2, in dem die erhobenen Daten anhand der kategorienbasierten Inhaltsanalyse entlang der Hauptkategorien präsentiert, interpretiert und anschließend diskutiert werden. Dieses Kapitel ist aufgrund der entwickelten Hauptkategorien in sechs thematische Abschnitte geteilt. Zunächst werden Erwartungen der befragten Student\*innen an den Galeriebesuch (Abschnitt 5.2.1) präsentiert. Daraufhin wird im nächsten Abschnitt 5.2.2 die persönliche Beziehung der Interviewpartner\*innen zu Kunst und Kunstgalerien vorgestellt. Im Unterkapitel „Galerieerfahrung und Lernmaterialien“ (Abschnitt 5.2.3) wird auf die Bewertungen der Unterrichteinheit in der Mährischen Galerie eingegangen. Dabei werden sowohl positive Aspekte der Unterrichteinheit und der Lernmaterialien als auch Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge thematisiert, um weitere didaktische Implikationen für die Zukunft ableiten zu können. Der Abschnitt „Ästhetisches Lernen im Fremdsprachenunterricht“ (Abschnitt 5.2.4) widmet sich dem Einsatz der ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht. Im Unterkapitel Transfer für die eigene Lehrpraxis (Abschnitt 5.2.5) werden die Gedanken der befragten Masterstudent\*innen hinsichtlich des Einsatzes der bildenden Kunst und der Nutzung des Galerieraumes in ihrer eigenen Unterrichtspraxis zusammengefasst. Das Kapitel schließt mit dem Abschnitt „Neue Aspekte“ (Abschnitt 5.2.6) ab. Die Hauptkategorie entwickelte sich während des

Codierens induktiv am Material und fasst Aussagen zusammen, die zwar auf keine Hauptkategorie zutreffen, für die Beantwortung der Forschungsfrage aber von Bedeutung sind.

Im Abschluss werden die Beiträge zusammengefasst, um eine Überleitung zur Conclusio und Diskussion zu schaffen.

## **5.1 Fallzusammenfassungen**

### **5.1.1 S1: Andrej**

Andrej freute sich nicht auf den Galeriebesuch, da er Galerien nicht gerne besucht und sich für bildende Kunst nicht interessiere. Trotz eher negativer Erwartungen bewertete er die Unterrichtseinheit mit den entworfenen Lernmaterialien sehr positiv. Andrej fand sehr gut, dass die entworfenen Lernmaterialien auf Gefühle eingehen. Er meinte, dass die Verbalisierung der eigenen Gefühle für viele Menschen sehr schwierig sei. Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts sei er manchmal mit Liedern oder mit Gedichten in Berührung gekommen, mit Gemälden dagegen eher nicht. Wenn Kunstwerke im Fremdsprachenunterricht eingesetzt wurden, habe ihr Ziel in der Bildbeschreibung bestanden. Als angehender Lehrer könne er sich vorstellen, dass er sowohl Kunstwerke als auch den Lernort Galerie in seinem eigenen Unterricht nutze, da ein Galeriebesuch für Lerner\*innen eine Abwechslung zum gängigen Unterricht bringen könne und auch für Lerner\*innen, die Kunst nicht so gerne mögen, interessant sein werde. Sein Kritikpunkt bezog sich auf die Dauer der Unterrichtseinheit in der Galerie, die laut ihm zu lang war. In der Lerneinheit habe er seinen Wortschatz erweitern können, vor allem durch die dritte Aufgabe „Wer bin ich?“, die viele neue Vokabeln enthielt. Andrej denkt, dass man als Lehrperson durch den Zeitplan der Institution limitiert sein könne und keinen Extraraum für den Kunsteinsatz und Galeriebesuch habe.

### **5.1.2 S2: Otto**

Otto definierte seine Beziehung zu Kunst und Kunstgalerien als etwas Gelegentliches. Wenn er eine neue Stadt besucht, geht er gerne in eine Galerie oder in ein Museum, in seiner Universitätsstadt aber nicht. Otto freute sich auf den Galeriebesuch, weil er im Rahmen des Seminars „Kulturstudien für Deutschlehrer\*innen“ die Seminarräume verlassen und etwas Neues erleben konnte. Das empfand er als motivierend. Die Unterrichtseinheit in der Galerie bewertete er positiv. Besonders gut gefiel ihm die fünfte Aufgabe „Das spricht uns an“. Er lobte die Tatsache, dass die Aufgaben auf Gefühle

eingehen, was er aus seiner Schulzeit nicht kenne. Als Kritikpunkt nannte er die zu kurze Zeit für die Aufgabenbearbeitung. Er hätte sich die Galerie gerne länger angeschaut. Mit dem Einsatz von ästhetischen Medien im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts habe er keine Erfahrung. Obwohl Otto in Zukunft nicht als Deutschlehrer arbeiten wolle, äußerte er sich, dass er bildende Kunst sowie den Galerieort in seinen Unterricht gerne einbeziehen würde, weil das für Deutschlerner\*innen motivierend sein kann. Er merkte aber auch, dass die praktische Umsetzung eines Galeriebesuchs in einer Institution schwierig sein könne und dass die Lehrer\*innen oft nicht daran interessiert seien, interdisziplinär zu arbeiten. Der Kunsteinsatz kann laut ihm dazu beitragen, dass Menschen ihre Meinungen besser äußern könnten. Der Kunsteinsatz könne auch die Selbstreflexion positiv beeinflussen.

### **5.1.3 S3: Vivien**

Am Gymnasium habe Vivien manchmal eine Galerie in ihrer Heimatstadt im Rahmen des Kunstunterrichts besucht. Sie sagte, dass sie Kunst interessiere, aber sie Galerien nicht besuche. Die Studentin erwartete in der Mährischen Galerie einen Vortrag auf Deutsch, in dem sie und ihre Studienkolleg\*innen Informationen über ausgestellte Gemälde bekämen. Sie erwartete nicht, dass sie mithilfe von Gemälden Deutsch üben werde. Nie habe sie daran gedacht, dass Kunst und Deutsch verbunden werden könnten. Im Rahmen des Sprachunterrichts sei sie mit Kunst nicht viel in Kontakt gekommen, gelegentlich mit Liedern oder mit Literatur, mit Gemälden aber nicht. Das Arbeiten mit Liedern, mit denen Vivien als Lernerin Erfahrung habe, verfolgte das Ziel, neue Vokabeln zu lernen. Die Aufgabearbeit der entworfenen Lernmaterialien wie z. B. Hineinversetzen in eine Person auf dem Bild habe sie in der Galerie zum ersten Mal erfahren. Den Galeriebesuch und die Lernmaterialien nahm sie positiv und inspirierend wahr. Sie gab aber auch zu, dass es anfänglich schwierig war, sich in die dargestellte Figur in der Aufgabe „Wer bin ich?“ hineinzuversetzen. Sehr gut gefiel ihr die Aufgabe „Finden Sie es heraus“, in der sie in Partnerarbeit eine Textcollage verfasste. Als Schwierigkeit bezeichnete sie das Sprachniveau, das für sie und auch für ihre Studienkolleg\*innen zu hoch war. Als angehende Lehrerin könnte sie sich vorstellen, dass sie solche Aufgaben in ihren Unterricht einsetzen würde, wenn sie in einem westlichen Land unterrichten würde. Die Deutschlerner\*innen aus der Slowakei und Tschechien seien laut Vivien an das Lernen an einem außerschulischem Lernort wie eine Galerie nicht gewohnt und müssten daher für den Galeriebesuch ausreichend vorbereitet werden. Sie meinte, dass manche Deutschlehrer\*innen resigniert und nicht motiviert seien, ästhetische Medien in ihren

Unterricht einzubeziehen. Ihrer Meinung nach orientierten sich Lehrer\*innen im Deutschunterricht vor allem am Lehrwerk.

#### **5.1.4 S4: Eva**

Eva sagte, sie interessiere sich sehr für Kunst und gehe öfter und gerne in eine Galerie. Die Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) habe sie vorher schon besucht und kannte die ausgestellten Kunstbilder. Den Galeriebesuch nahm sie sehr gut wahr, weil sie erfahren könne, wie man mit Kunst im Rahmen des Sprachunterrichts arbeiten kann. Vom sprachlich-ästhetischen Lernen hat sie vorher nichts gehört. In Bezug auf ihre eigene Erfahrung mit ästhetischen Medien im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts, erinnerte sie sich nur an einen Einsatz des Gemäldes „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich. Der Galeriebesuch stellte für sie eine Abwechslung zum gängigen Unterricht dar. Sie fand sehr gut, dass die Aufgaben auf Gefühle und Wahrnehmungen eingegangen seien. Wie Andrej (S1) behauptete Eva auch, dass die Verbalisierung der eigenen Gefühle für viele Menschen nicht einfach sei. In der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ betrachtete Eva das Kunstbild „Kočka“(Katze), auf dem eine Katze abgebildet war. Für Eva sei es nicht schwierig, sich in die Katze hineinzusetzen, da sie einen Archetyp darstelle und bestimmte Eigenschaften für sie typisch seien. Besonders gut gefiel ihr die fünfte Aufgabe „Finden Sie es heraus“, in der Student\*innen eine Textcollage verfassen sollten. Die einleitenden Fragen in der ersten Aufgabe „Wahrnehmen der Galerie“ fand sie sehr hilfreich, da sie laut Eva gut anleitend waren. Am schwierigsten fiel ihr die Frage „Wie schmecken die ausgestellten Kunstwerke?“, mit der ihrer Meinung nach auch ihre Studienkolleg\*innen Schwierigkeiten hatten. Eva findet es sinnvoll Galerien zu besuchen und dort Aufgaben zu bearbeiten, da es wichtig sei, die Sprachumgebungen zu wechseln. Sie könne sich vorstellen, dass sie Kunstbilder sowie den Lernort Galerie in ihrem Unterricht nutzen werde, je nachdem wo sie unterrichten würde und wie hoch das Sprachniveau der Lerner\*innen sein werde. Für die Schüler\*innen auf dem A1-Niveau, die sie gerade unterrichtete, sei ein ähnliches Unterrichtskonzept sprachlich zu anspruchsvoll.

#### **5.1.5 S5: Anna**

Anna erwartete, dass der Unterricht in der Mährischen Galerie eher den Charakter eines Vortrags haben werde, was ihr auch gefallen hätte. Sie interessiere sich nicht für Kunst, sondern eher für andere Kunstbereiche wie Theater, Filme oder Literatur. Mit dem Theater sei sie auch im Rahmen des Fremdspracheunterrichts in Kontakt gekommen, mit

Kunstwerken aber nicht. Trotz der Tatsache, dass sie Kunstwerke und Kunstgalerien nicht interessieren, fand sie den Galeriebesuch sehr gut. Sehr positiv äußerte sie sich zum Einsatz der Lernmaterialien „Vor dem Museumbesuch“, weil sie ihre Motivation sowie Neugier positiv beeinflussten. Insbesondere hat ihr die Aufgabe „Das spricht uns an“ gefallen, in der sie in Partnerarbeit eine Textcollage verfasste. Positive Stellung nahm Anna auch dazu, dass in den Aufgaben Gefühle thematisiert worden sind, was im Fremdsprachenunterricht eher selten passiere. Der Deutschunterricht orientiere sich laut ihr eher auf den Grammatikerwerb, Höraufgaben und das Schreiben. Sie betonte, dass es sehr wichtig sei, über eigene Gefühle sprechen zu können, da viele Leute damit Probleme haben. Im Rahmen des Galeriebesuchs hat sie viele neue Vokabeln gelernt und ihren Wortschatz erweitert. Als angehende Lehrerin könne sie sich vorstellen, dass sie Aufgaben, die auf das sprachlich-ästhetische Lernen abzielen, in ihren Unterricht einsetzt und den Lernort Galerie in ihrem Unterricht nutzen werde, weil es eine Abwechslung zum gängigen Unterricht sei und für Deutschlerner\*innen motivierend sein könne.

#### **5.1.6 S6: Tomáš**

Tomáš sagte über sich selbst, dass ihn weder Kunst noch Kultur interessiere. Da er keine positive Beziehung zu diesen Bereichen habe, waren seine Erwartungen an den Galeriebesuch eher negativ. Trotz eher distanzierter Einstellung zur Kunst gefiel ihm der Galeriebesuch sehr gut und er gab zu, dass er sich in Zukunft vorstellen könne, Kunst in seinem eigenen Unterricht einzubeziehen. Vor dem Galeriebesuch konnte er sich die Verbindung von Deutsch und Kunst gar nicht vorstellen. Ein Galeriebesuch könne laut ihm eine Abwechslung in den gängigen Unterricht bringen und in Lerner\*innen Begeisterung für Kunst und Kultur wecken. Die Aufgabenbearbeitung sei für ihn nicht einfach gewesen, da er sich an die Aufgabenart gewöhnen musste. Tomáš betonte aber, dass obwohl die Aufgabenbearbeitung für ihn schwierig war, die Aufgaben ihm Spaß machten. Er fand gut, dass in der Unterrichtssequenz sowohl Einzelarbeit als auch Partnerarbeit und Gruppenarbeit berücksichtigt wurden. Besonders gut gefiel ihm die fünfte Aufgabe „Das spricht uns an“, in der Student\*innen Textcollagen geschrieben haben. Diese Aufgabe würde er gerne in seinen eigenen Unterricht integrieren. Durch die dritte Aufgabe „Wer bin ich?“, bei der Student\*innen sich in eine Figur oder in ein Tier auf dem Bild hineinversetzen mussten, können sich Lerner\*innen laut Tomáš Vokabeln besser merken. Des Weiteren nahm er positiv wahr, dass die Aufgaben auch Gefühle thematisieren, weil Schüler\*innen lernen könnten, über sie zu sprechen. Im Rahmen des

Sprachunterrichts sei er vorher mit Theater und Gemälden in Kontakt gekommen. Beim Einsatz der Gemälde war das Lernziel, das Bild zu beschreiben.

## 5.2 Kategorienbasierte Inhaltsanalyse entlang der Hauptkategorien

Die erhobenen Interviews wurden mit der Methode der kategorienbasierten Inhaltsanalyse entlang der Hauptkategorien analysiert, die „[...] in fast allen Studien den Auftakt der Analyse“ darstellt (Kuckartz 2022, 148). Die Ergebnisse für jede Hauptkategorie sind im eigenständigen Unterkapiteln zusammengetragen und beziehen auch Subkategorien ein.

### 5.2.1 Erwartungen an Galeriebesuch

Mit der Hauptkategorie „Erwartungen an Galeriebesuch“ wurden jene Gedanken und Gefühle der Befragten zusammengefasst, die sie vor dem Galeriebesuch in Bezug auf den geplanten Galeriebesuch hatten. Die Erwartungen der befragten Student\*innen hingen teilweise mit ihrem Verhältnis zur Kunst zusammen. Diejenigen, die Kunst nicht interessiert, waren auf den Galeriebesuch eher negativ eingestimmt. Ihre Gefühle waren eher distanziert, wie auch das folgende Zitat exemplarisch zeigt:

**S1:** Also ehrlich gesagt habe ich mich NICHT gefreut, weil ich (...) nicht so ein positiver (...) Grund, oder (...) so eine (...)

**I:** Beziehung?

**S1:** Genau, so eine positive Beziehung mit Kunst habe, oder mit, mindestens mit Kunst, also (...) mit Gemälden und so. (S1: 3-5)

Demgegenüber gaben die Personen S2\_Otto und S5\_Anna an, dass sie sich auf den Galeriebesuch freuten. S5\_Anna berichtete, dass sie die eingesetzten Lernmaterialien vor dem Galeriebesuch, die sie zwei Wochen vor der Lerneinheit in der Mährischen Galerie im Seminarraum bearbeiteten, sehr motivierten. Dank den Materialien vor dem Galeriebesuch freute sie sich noch mehr auf die Mährische Galerie:

„[...] takže jsem se i víc těšila, že to bylo i takový naladění, motivace na to, co se bude dít, jak to bude asi vypadat a tak.“ (S5: 81)

„[...] also ich habe mich ja auch mehr gefreut, dass es auch so eine Art Einstimmung war, Motivation darauf, was geschehen wird, wie es ungefähr aussehen wird und so.“ (S5: 81)

S2\_Otto freute sich auch auf den Galeriebesuch, weil das Seminar „Kulturstudien für Deutschlehrer\*innen“ außerhalb der Seminarräume stattfand, was für ihn und seine Studienkolleg\*innen motivierend war (S2: 3).

Die Befragten S3\_Vivien, S4\_Eva und S5\_Anna berichteten, dass sie in der Galerie eher einen kommentierten Vortrag erwarteten, durch den sie Informationen über ausgestellte

Kunstwerke und methodisch-didaktische Umsetzung der Kunst im DaF-Unterricht frontal vermittelt bekommen und nicht die Rolle der Schüler\*innen übernehmen würden: „[...] že čekala jsem to možná víc takový frontální [...]“, „[...]“, dass ich ja erwartete, dass es vielleicht mehr frontal wird“ (S4: 3).

### 5.2.2 Persönliche Beziehung zur Kunst und Kunstgalerien

Unter der Hauptkategorie „Persönliche Beziehung zur Kunst und Kunstgalerien“ werden Inhalte aller Aussagen zusammengefasst, in denen Interviewpartner\*innen über ihr Verhältnis zur Kunst sowie zu Kunstgalerien sprechen. Wie es bereits in den Fallzusammenfassungen thematisiert wurde, interessierte sich die Mehrheit der Befragten für Kunst und Kunstgalerien entweder gar nicht oder ihr Interesse ist eher gelegentlich, d. h. sie besuchen Galerien nur im Rahmen eines Ausfluges oder mit einer Institution. S2\_Otto gab an, dass es ihm in Brünn nicht einfalle, eine Galerie zu besuchen. Die Mährische Galerie habe ihm aber sehr gefallen und er hätte dort gerne mehr Zeit verbracht:

„[...] prostě teď, jak jsme byli v ty galerii, tak to mi bylo jako líto, že jsme pak museli jít zpátky, protože bych si to jako rád prohlídl jako celý.“ (S2: 7)

„[...] einfach jetzt, als wir in der Galerie waren, tat es mir leid, dass wir dann zurückgehen mussten, weil ich mir gern alles angeschaut hätte.“ (S2: 7)

Nur S4\_Eva zeigt ein großes Interesse an Kunst und Kunstgalerien und empfindet Galeriebesuch als sehr wichtig für ihr Wohlbefinden:

„I jako pro mě je jako vždycky pobyt v galerii jako takovým velmi příjemným zážitkem pro můj *well-being* takže jsem si tak odnesla jakoby takový jakoby svůj pocit klidu, když z ty galerie odcházím.“ (S4: 96)

„Ein Galeriebesuch ist für mein Wohlbefinden immer ein sehr schönes Erlebnis, also ich habe davon ja auch ein Gefühl des Friedens mitgenommen, wenn ich ja von der Galerie weggehe.“ (S4: 96)

Als Einzige hat sie die Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) schon vorher besucht und hoffte auf einen Besuch einer anderen Ausstellung, weil sie die ausgestellten Kunstwerke schon gut kannte. S2\_Otto, S3\_Vivien und S6\_Tomáš haben vereinzelt vorige Galeriebesuche erwähnt, die aber nicht aus ihrer eigenen Initiative organisiert wurden. Ihr Kontext sei entweder ein schulischer Ausflug oder eine Stadtreise gewesen, in der ein Galeriebesuch im Programm enthalten war (S2: 5, S3: 11, S6: 29) wie folgendes Zitat zeigt:

„[...] Na výstavy ani takto nic nechodím, do tady galerií a tak (...). Neřekl bych, že jsem byl úplně poprvé, ale nikdy bych nebyl tak, jako že z vlastní vůle. Vždycky tak, jakože

maximálně se školou, sice ne v rámci němčiny, ale se školou třeba, jo, ale že bych šel sám, tak to NE.“ (S6: 29)

„[...] Auf Ausstellungen oder so was gehe ich nicht, in Galerien und so (...). Ich würde nicht sagen, dass ich zum ersten Mal war, aber nie war ich aus meinem eigenen Willen. Immer, maximal mit der Schule, zwar nicht im Deutschen, aber mit der Schule schon, aber allein würde ich nicht gehen.“ (S6: 29)

S6\_Tomáš berichtete weiters, dass er Kunst und Kultur nicht interessant finde und dass er sie in seinen eigenen Unterricht auch nicht einbaue. Die Bedeutung der kulturellen Inhalte wie Landeskunde empfinde er für den Fremdsprachenunterricht als wichtig und sinnvoll. Sein Desinteresse sei allerdings der Grund für die Auslassung dieser Bereiche in seinem eigenen Sprachunterricht „[...] já jsem takový grammatikorientiert“, [...] ich bin ja eher grammatikorientiert“ (S6: 9) sagte er. S5\_Anna erwähnte, dass sie statt bildender Kunst eher andere Kunstbereiche wie Theater, Film oder Literatur interessierten. Die Befragte führte auf, dass Kunst nicht ganz für sie sei: „[...] je to pro mě taková španělská vesnice“, „[...] es ist für mich ein böhmisches Dorf“ (S5: 25).

Trotz der Tatsache, dass die meisten befragten Student\*innen keine großen Kunstliebhaber\*innen sind, bewerteten alle den Galeriebesuch sehr positiv, wie auch das folgende Zitat demonstriert:

„Ich war positiv überrascht, weil die Beziehung halt nicht SO gut ist, ich bin halt nicht so interessiert, aber letztendlich war es sehr interessant und auch wenn ich schon da war, dann habe ich gesagt, ok, könnte vielleicht ganz gut sein.“ (S1:13)

Der Befragte erzählte, dass es ihm durch den Galeriebesuch bewusst geworden sei, dass Kunst auch sehr interessant sein könne, obwohl man dazu keine gute Beziehung habe.

### **5.2.3 Galerieerfahrung und Lernmaterialien**

Die Hauptkategorie „Galerieerfahrung und Lernmaterialien“ umfasst alle Äußerungen der Befragten über den Galeriebesuch in Bezug auf die entworfenen Lernmaterialien. Mit ihnen sind auch Materialien gemeint, die vor dem Galeriebesuch im Seminarraum eingesetzt wurden. Es handelt sich um die größte Hauptkategorie, die in drei weitere Subkategorien aufgeteilt wurde: Positive Eindrücke und Aspekte, Schwierigkeiten bei der Aufgabebearbeitung, Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge.

#### ***Subcode: Positive Eindrücke und Aspekte***

Mit der Subkategorie „Positive Eindrücke und Aspekte“ wurden alle positiven Äußerungen der Interviewpartner\*innen über den Galeriebesuch und eingesetzte Lernmaterialien codiert. Wie bereits erwähnt wurde, haben die befragten Student\*innen

den Galeriebesuch sowie die eingesetzten Lernmaterialien durchaus positiv bewertet, obwohl die überwiegende Mehrheit der Befragten an bildender Kunst nicht besonders interessiert war und Kunstgalerien entweder selten oder gar nicht besucht. Trotzdem haben die befragten Student\*innen vielfältige Positiva über die Lerneinheit in den Gesprächen thematisiert wie z. B. Abwechslung zum gängigen Unterricht im Seminarraum, große Freude am Verfassen der Textcollagen oder neu erwecktes Interesse an Kunst und Kunstgalerien.

Die Interviewteilnehmer\*innen befürworteten die Aufgaben im Unterrichtskonzept, da sie zum Nachdenken über eigene und auch über die Gefühle dargestellter Personen oder Tiere auf dem Gemälde anregten. Es handelt sich um eine Aufgabeart, mit der die Lehramtsstudent\*innen keine vorherigen Erfahrungen hatten, trotzdem äußerten sich alle sehr positiv über die Lerneinheit, was auch das folgende Zitat exemplarisch zeigt:

**I:** Čiže, že vlastne tam boli nejakým spôsobom zastúpené tie pocity, to vnímanie by si povedal, že hodnotíš pozitívne?

**S6:** EXTRÉMNE, jo. (S6: 18-19)

**I:** Also, dass da Gefühle auf diese Art und Weise vertreten waren, das Wahrnehmen, würdest du sagen, dass du das positiv bewertest?

**S6:** EXTREM, ja. (S6: 18-19)

Das Einbeziehen von eigenen Gefühlen habe nach S6\_Tomáš auch positiven Einfluss auf das Erinnern von Vokabeln. (S6: 25). Seine Behauptung bezog sich auf die dritte Aufgabe „Wer bin ich?“, in der sich Lerner\*innen in die dargestellten Figuren/Tieren hineinversetzten sollten. Gerade das Hineinversetzen in die Figur, helfe laut ihm den Lerner\*innen sich den erlernten Lernstoff besser merken zu können, weil sie einen authentischen Kontext, in Form eines Kunstwerks haben. Authentische Lehrmaterialien seien laut ihm für den Fremdsprachenunterricht besser als didaktische Texte geeignet.

**S6:** [...] když oni uvidí ten obraz, vtělí se do té postavy, tak to se jim může potom kdykoliv v tom životě vybavit. A řeknou si „jo, tak tady jsem byl, tato postava, choval jsem se takto, myslel jsem si, že se takto chovám, takto jsem vypadal a tak“ a budou sem jim i ty slovíčka vybavovat a nejenom ty slovíčka ale zase i popisy tech vlastních pocitu, potřeb a tak

**I:** Takže by sa dalo povedať, že si to lepšie/

**S6:** Zafixujú, rozhodně. (23-25)

**S6:** [...] wenn sie ein Bild sehen, sich in die Figur hineinversetzen, kann es ihnen dann jederzeit in ihrem Leben einfallen. Und sie werden sagen „ja, also ich war diese Figur, ich benahm mich so und so und dachte mir, dass ich mich so benehme, so sah ich aus und so weiter“ und sie werden sich an die Worte erinnern und nicht nur an die Worte, sondern auch an die Beschreibungen ihrer eigenen Gefühle, Bedürfnisse und so weiter

**I:** Also, man könnte sagen, dass sie sich es besser/

**S6:** merken, das bestimmt. (23-25).

Auch die Fragen in der ersten Aufgabe „Wahrnehmen der Galerie“ wie „Wie geht es Ihnen?“, „Was fühlen Sie?“, „Was hören Sie?“ sind in Bezug auf das Verbalisieren eigener Gefühle sehr gut anleitend, führte S4\_Eva auf (S4: 43). Offene Fragen, wie jene im Unterrichtskonzept „Wie fühlen Sie sich?“ können die Fähigkeiten des Äußerns der eigenen Meinung und Gefühle im positiven Sinne beeinflussen, meinte S2\_Otto (S2: 122). S5\_Anna gab an, dass mithilfe von Kunstbildern Lerner\*innen gut lernen könnten, ihre eigenen Gefühle zu verbalisieren (S5: 53).

Die Student\*innen S1\_Andrej und S5\_Anna berichteten, dass sie im Rahmen des Galeriebesuchs ihren Wortschatz erweitert haben, und zwar in erster Linie in der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“, die viele neue Adjektive zum Thema Charaktereigenschaften enthielt.

„Es gab da (...) viele neue Wörter, für bestimmt die meisten meiner Kommilitonen. Das fand ich auch interessant. Man muss bisschen nachdenken, wie jetzt die Wörter gebildet werden und so und was das dann eigentlich bedeuten kann. Weil die Adjektive sind OFT halt zwei Wörter zusammen (S1: 39).

„To určité, ty adjektiva se mi hodně líbili, určité to použiji i dál ve svém studiu, to jsem fakt šťastná“ (S5: 37).

„Das sicher, die Adjektiven haben mir sehr gefallen, sicher werde ich sie auch weiter in meinem Studium benutzen, darüber bin ich wirklich glücklich“ (S5: 37).

Da viele Adjektive für die Student\*innen neu waren, fanden sie sehr gut, dass dem Unterrichtskonzept auch die Adjektivliste beigelegt wurde, in der die Adjektive auf Deutsch erklärt waren. Ohne sie wären ihre Texte fader: „[...] bolo by to fádnejšie, ten dialóg proste“, „es wäre fader gewesen, der Dialog einfach“ (S3: 47). Neben den neuen Adjektiven in der dritten Aufgabe, lernte S2\_Oto neue Vokabeln auch dadurch, dass er selbst bei der Beantwortung der Frage im Unterrichtskonzept neue Vokabeln im Wörterbuch nachgeschlagen habe, um auf die Frage: „Was machen Sie in Ihrer Freizeit?“ besser antworten zu können (S2:80).

Des Weiteren gab die Mehrheit der Student\*innen an, dass ihnen die fünfte Aufgabe „Das spricht uns an!“, in der sie eine Textcollage in Partnerarbeit geschrieben haben, sehr gut gefallen habe. Das begründeten sie damit, dass sie in Partnerarbeit gemeinsam über das Kunstwerk nachgedacht und sich gegenseitig neue Assoziationen gegeben haben. Laut S6\_Tomáš wirke das Bilden von Assoziationen sehr positiv auf das Sprachlernen. Das Format der Textcollage würde er selbst in seinen Unterricht einbauen und er habe über seine eigene Textcollage sehr gelacht. S3\_Vivien und S4\_Eva äußerten, dass sie selbst überrascht waren, wie gut ihre Textcollagen waren (S3: 85, S4: 73)“ „[...] úplně takový

umělecký, teatrální“ „[...] ganz ja künstlerisch, theatralisch“ (S4:73). Neben der Textcollage, die zweifellos die beliebteste Aufgabe der befragten Student\*innen war, wurden auch die siebte Aufgabe „Zum Abschluss“ sowie die Aufgaben aus dem Teil „Vor dem Galeriebesuch“ positiv beurteilt. Zu der Aufgabe „Zum Abschluss“ sagte S5\_Anna, dass sie sehr schön fand, wie dadurch die ganze Unterrichtseinheit abgeschlossen wurde:

„[...] že je to taký začátek a konec tyhle dva papíry, to mě taky přišlo hezké, že sem prostě neodcházela jenom s tím a vlastně ani nevím co to bylo.“ (S5: 91)

„[...] , dass es ja Anfang und Ende ist, diese zwei Papiere, das kam mir auch schön vor, dass ich einfach nicht weggegangen bin, ohne zu wissen, was das war.“ (S5: 91)

Die Aufgaben vor dem Galeriebesuch weckten Neugier, Freunde sowie Motivation auf den Besuch der Mährischen Galerie, führte S5\_Anna weiter auf:

„[...] jsem se i víc těšila, že to bylo i takový naladění, motivace na to, co se bude dít, jak to bude asi vypadat a tak.“ (S5: 81)

„[...] ich habe mich noch mehr darauf gefreut, es war ja auch Einstimmung, Motivation, was passieren wird, wie es ungefähr ausschauen wird und so.“ (S5: 81)

Die Rolle der Einstimmung bei der Arbeit mit Kunstwerken betont auch Wicke (2000, 154), weil Deutschlerner\*innen auf Arbeiten mit Kunst entsprechend vorbereitet werden sollen.

Als weiteres Positivum betrachteten die befragten Student\*innen die Arbeits- und Sozialformen der Unterrichtseinheit: Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit. Den Wechsel der Unterrichtsformen empfanden die befragten Student\*innen gut passend:

**S1:** Ja, ich fand das gut, Einzelarbeit ist auch wichtig und da halt echt alle drei diese Levels gab (...) war auch gut.

**I:** Meinst du/

**S1:** Einzelarbeit, dann im Paar und dann noch eine Gruppenarbeit. (S1:89-91)

Laut S6\_Tomáš sei der Wechsel der Arbeits- und Sozialformen im Unterricht sehr wichtig, weil Lerner\*innen sich dadurch besser aktivieren könnten. Lerner\*innenaktivierung konnte er auch bei seinen Studienkolleg\*innen beobachten, die bei der Aufgabenbearbeitung laut ihm wirklich begeistert waren:

„[...] i ty spolužáky, že do toho fakt byly zapálení. Jo, bavilo je, co dělali, bavili je ty úkoly“ (S6: 37).

„[...] auch die Kommilitonen, dass sie wirklich begeistert waren. Ja, es hat ihnen Spaß gemacht, was sie machten, die Aufgaben machten ihnen Spaß.“ (S6: 37)

In der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ sollten sich Student\*innen eine andere Person ansprechen, um einen Dialog führen zu können. Mit diesem\*r Partner\*in sollten sie die nächsten zwei Aufgaben „Wie sind die anderen?“ sowie „Das spricht uns an!“ bearbeiten.

S1\_Andrej nahm sehr positiv wahr, dass die Paaren durch die vorherigen Aufgaben bestimmt wurden (S1: 83).

Die Einzelarbeit und selbständige Aufgabenbearbeitung war nach S4\_Eva gut passend, weil einige Schüler\*innen für die Bildbetrachtung mehr Zeit als die anderen brauchten, wie das folgende Zitat verdeutlicht:

„Jo, jako přijde mi to vlastně dobrý, že ty děcka často jako, myslím si, že u takového typu aktivity, kde jde prostě o vlastní vnímání galerie nebo obrazu a tak, že je fajn, aby ten jednotlivec měl ten prostor si to v klidu, prostě sám svým tempem jako za vnímat a jakoby zanalyzovat.“ (S4: 77)

„Ja, also es kommt mir vor, dass es eigentlich gut ist, dass die Kinder bei solcher Aufgabeart, bei der es nur um ihre eigene Wahrnehmung der Galerie oder des Gemäldes und so geht, dass es gut ist, damit der Einzelne genug freien Raum hat, um es in seinem eigenen Tempo wahrzunehmen und ja zu analysieren.“ (S4: 77)

Auch S3\_Vivien führte die gleiche Begründung an. Man konnte das Bild so lange betrachten, wie man wollte: „[...] toto bolo proste omnoho také slobodnejšie“, „[...] das war ja einfach viel mehr freiwillig.“ (S3: 29)

Die Entscheidung für selbständige Aufgabenbearbeitung basierte darauf, dass jeder das Bild unterschiedlich lang betrachten möchte. Wie Wicke (2000, 152) anmerkt, sind Kunstbilder nicht „[...] objektiv erfassbar [...]“ und werden unterschiedlich rezipiert. Die Bildbetrachtung löst vielfältige ästhetische Reaktionen in jeder Person aus (vgl. ebd. 155), wofür auch ein unterschiedlicher Zeitraum notwendig ist.

Dem Befragten S2\_Otto habe es sehr gut gefallen, dass er einfach in der Galerie sein und den Galerieraum und die ausgestellten Kunstwerke genießen konnte. Er sei in die Galerie versunken und habe für eine kurze Weile die Aufgaben vergessen:

„[...] tak nějak jako chvilku fakt jako nepřemýšlet, jakože jenom se zaměřit i jako mimo ty úkoly, jenom se jako zaměřit třeba na ty obrazy, co byly jako přede mnou“ (S2: 53).

„[...] ja für einen Augenblick einfach nicht nachdenken, sich außer der Aufgaben auf die Gemälde konzentrieren, die ja vor mir waren.“ (S2: 53)

S2\_Otto berichtete weiter, dass er die Mährische Galerie auch in Zukunft gerne besuchen möchte, weil ihm die Ausstellung sehr gefallen habe (S2: 76).

### ***Subcode: Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge***

Die Subkategorie „Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge“ umfasst alle impliziten und expliziten kritischen Äußerungen der Interviewpartner\*innen über den Galeriebesuch und eingesetzte Lernmaterialien. Diese Subkategorie enthält auch alle

Verbesserungsvorschläge in Bezug auf den Galeriebesuch und die entworfenen Lernmaterialien.

Die Lehrmittel für die Lerneinheit in der Galerie enthielten sieben Aufgaben. Der zeitliche Rahmen des Seminars betrug insgesamt 110 Minuten. Bei der Unterrichtsplanung musste auch Zeit zum Erklären des Unterrichtsverlaufs sowie für die kurze Nachbesprechung bezüglich der Interviews mitgerechnet werden. Im Zusammenhang mit der Zeitplanung erwähnte die Hälfte der Interviewpartner\*innen, dass ihnen die Aufgabenbearbeitung zu lange gedauert habe: „[...] proste ten čas, co jsme měli, byl fakt jako malej“, „[...] einfach die Zeit, die wir hatten, war wirklich sehr klein“ (S2: 65). S2\_Otto führte auch an, dass er die Aufgaben schnell bearbeiten und eine Aufgabe sogar überspringen musste. Weiterhin berichtete er, dass er sich die Galerie gerne länger angeschaut hätte, ohne die Aufgaben bearbeiten zu müssen:

„[...] Jo, a vlastně když to tak jako vezmu, tak prostě jsem dělal ty úkoly, ale pak vlastně fakt bych si aj chtěl jako odložit, že úkoly jsou hotový a pak si to vlastně projít ještě jednou a teprv se zaměřit jako na ty obrazy jako na celek, protože jsem vlastně pracoval dost většinu času vlastně s tím jedním nebo i s tím jako druhým obrazem, ale že určitě bych si chtěl projít i ty ostatní.“ (S2: 108)

„[...] Ja, und eigentlich, wenn ich es so nehme, ich habe ja die Aufgaben gemacht, aber dann hätte ich sie auch gerne weggelegt, dass die Aufgaben fertig sind und dann wirklich noch einmal durchgehen und mich auf die Gemälde als Ganzes konzentrieren, weil ich ja die meiste Zeit eigentlich nur mit dem einen oder mit dem zweiten Gemälde arbeitete, aber sicher hätte ich mir gerne auch die anderen angeschaut.“ (S2: 108)

Während der Aufgabenbearbeitung habe S2\_Otto nur mit zwei Bildern gearbeitet und konnte daher die anderen Bilder nicht detailliert genug betrachten, was ihm leidtäte, da ihm die Ausstellung gefallen habe. Daher kann er sich vorstellen, den Galerieraum besser auszunutzen. Für S6\_Tomáš seien allerdings die Aufgaben nicht lang genug gewesen. Er meinte, dass er alles schaffen konnte: „[...] dlouhé mi to určitě nepřišlo, to bych neřekl“, „[...] lang kam es mir gar nicht vor, das würde ich nicht sagen“ (S6: 113). Bezüglich der Länge der Unterrichteinheit meinten S4\_Eva, dass sich einige Schüler\*innen langweilen könnten (S4: 112). Eine weitere kritische Anmerkung zur Lerneinheit betraf die Frage, inwiefern die befragten Student\*innen das vorgestellte Unterrichtskonzept in ihrer Lehrpraxis wirklich nutzen könnten, denn sie studieren Lehramt Deutsch für die erste Grundstufe in der Schule, in der die Deutschkenntnisse der Schüler\*innen zwischen A1 und A2 liegen. Laut S4\_Eva wäre es unmöglich, das entworfene Unterrichtskonzept auf diesem Niveau einzusetzen, weil das Sprachniveau des Unterrichtskonzeptes zu fortgeschritten sei. Daher müsste es beim Einsetzen in der Unterrichtspraxis sehr vereinfacht werden:

„Jo, protože ten typ ten úloh a ta cílovka byly ty naši žáci, ale jako by ta jazyková úroveň na ně ještě byla moc těžká v tomhle jakoby věku.“ (S4: 106)

„Ja, weil die Aufgabeart und die Zielgruppe unsere Schüler waren, aber das Sprachniveau wäre für sie in diesem Alter noch zu schwierig.“ (S4: 106)

Das entworfene Unterrichtskonzept für die Galerie könnte sicher simplifiziert und an die Lerngruppe adäquat angepasst werden. Beispielsweise würde es sich anbieten, einfachere Adjektive in der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ einzusetzen. Die zweisprachige Darstellung der Aufgabenstellungen, also Tschechisch und Deutsch, was von S6\_Tomáš in Bezug auf die Verbesserung des Unterrichtskonzeptes vorgeschlagen wurde (S6: 37), würde die Aufgabenbearbeitung sicher vereinfachen. Auch der Aufgabenkatalog „Kunst und Sprachlernen Anregungen und Übungen für den Sprachunterricht mit Erwachsenen“ (2019) von Kravanja (2019) enthält Aufgaben auf den Sprachniveaus A1 oder A2. Die Autorin betont, dass die Aufgaben auf unterschiedlichen Sprachniveaus angewendet werden können (vgl. Kravanja 2019b, 6), was mir auch möglich erscheint.

S1\_Andrej meinte, dass er mit Schüler\*innen eine andere Ausstellung aussuchen würde. Die Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) erscheine ihm zu abstrakt und lieber würde er: „[...] eine bisschen modernere Ausstellung“ (S1: 75) für den Unterricht wählen. Wie in der Forschungsliteratur thematisiert wird (vgl. Marx 2006 492, Kravanja 2019a, 197) ist es hinsichtlich der Ausstellungswahl von Bedeutung, solche Kunstwerke heranzuziehen, die auf das Interesse sowie auf die Erfahrungen der Lerner\*innen eingehen (vgl. Marx 2006 492, Kravanja 2019a, 197). Dementsprechend könnten den Lerner\*innen in weiteren Projekten zuerst mehrere Kunstwerke aus unterschiedlichen Kunstepochen gezeigt werden, um zu sehen, welche sie besonders interessant finden.

Weiterhin würde S1\_Andrej die Aufgabe „Wer bin ich?“, in der sich Student\*innen in die dargestellte Figur hineinversetzten, noch um die Frage: „Warum malt der Künstler, das, was er malt?“ erweitern (S1: 27), was meines Erachtens zum interessanten Nachdenken anregen würde. Dem Studierenden gefiele es, dass die Aufgaben auf Gefühle eingehen. Er findet es aber auch wichtig ein paar Hintergrundinformationen zum Bild zu bekommen, wie in der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“, in der sich Student\*innen den Bildtitel sowie das Entstehungsjahr des Gemäldes aufschreiben sollten. Obwohl dem Befragten das Thematisieren der Gefühle gefallen habe, merkte er an, dass das Nachdenken über eigene Gefühle nicht nur für Schüler\*innen, sondern „[...] für jeden schwierig sein kann“ (S1: 49-55).

S6\_Tomáš merkte an, dass das Thematisieren der Gefühle im Unterrichtskonzept spielerischer z. B. durch Spiele geschehen könnte. Hinsichtlich der Organisation der Unterrichtseinheit und der selbständigen Aufgabebearbeitung schlug der Befragte vor, sich nach der Aufgabebearbeitung eines Teils der Aufgaben mit den Schüler\*innen zu treffen, sich gegenseitig Feedback zu geben und dann die Aufgabebearbeitung fortzusetzen, damit man sich als Lehrer\*in sicher sei, dass die Aufgaben für alle klar seien. S6\_Tomáš merkte weiter an, dass er sich mehr Informationen zum Verlauf des Galeriebesuchs vor dem Galeriebesuch wünschen würde:

„[...] co to je ta Moravská galerie, proč tam jdeme a co tam jdeme dělat, za jakým účelem?“  
(S6: 91)

„[...] was die Mährische Galerie ist, warum wir dahin gehen und was wir ja dort machen werden, zu welchem Zweck?“ (S6: 91)

### ***Subcode: Schwierigkeiten bei der Aufgabebearbeitung***

Mit der Subkategorie „Schwierigkeiten bei der Aufgabebearbeitung“ wurden alle Aussagen der Interviewpartner\*innen codiert, in denen sie über Schwierigkeiten bei der Aufgabebearbeitung gesprochen haben. Die befragten Student\*innen nannten unterschiedliche Aspekte, die für sie problematisch waren wie z. B. zu anspruchsvolles Deutschniveau, das Hineinversetzen in die dargestellte Figur/das Tier in der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ oder die Beantwortung der Fragen aus der ersten Aufgabe „Wahrnehmen der Galerie“

Die Fragen aus der ersten Aufgabe „Wahrnehmen der Galerie“ waren für viele Student\*innen laut S4\_Eva schwierig. Vor allem bei den Fragen „Wie fühlen sich die Wände in den Ausstellungsräumen?“ und „Wie schmecken die ausgestellten Kunstwerke?“ konnte die Befragte bei ihren Studienkolleg\*innen sehr große Verwirrung beobachten. Einige von ihren Studienkolleg\*innen fragten sie auch, was sie geschrieben habe, und baten sie um Rat.

**S4:** Jo, jo „co si jako napsala k tomuhle?“, tak sem řekla, jo „napiš co si myslíš ne?“ (směje se), víš, že to bylo takový/

**I:** Že to pre veľa spolužiakov bola táto otázka ťažká, by si povedala?

**S4:** Jo, že úplně, že wtf „co to jako je?“ ptali se (směje se) (57-59)

**S4:** Ja, ja „was hast du ja dazu geschrieben?“ so ich habe gesagt, ja „schreib, was du denkst, nein?“ (lacht), weißt du, dass es ja so war“

**I:** Dass diese Frage für viele Kommilitonen schwierig war, würdest du sagen?

**S4:** Ja, total, wtf „was soll das sein?“ haben sie gefragt (lacht) (57-59)

Für sie selbst war die Frage „Wie schmecken die ausgestellten Kunstwerke?“ auch die schwierigste Frage von allen im Unterrichtskonzept, weil sie aber den „Unsinn“ der Kunst

kenne, fiel es ihr im Vergleich zu anderen Studienkolleg\*innen einfacher, die Frage zu beantworten. S4\_Eva verstehe, dass diese Frage für ihre Mitstudierenden schwierig sei, weil sie sehr abstrakt sei und zudem Fantasie sowie Empathie erfordere, was für viele Menschen sehr schwierig sei (S4:45). Die Befragte führte weiter auf, dass je älter Menschen sind, desto rationaler und unkreativer sei ihr Denken und ein sechsjähriges Kind würde auf die Frage „Wie schmecken die ausgestellten Kunstwerke?“ viel interessanter antworten als ein Erwachsener. Ältere Menschen erleben laut der Befragten oft eine „Kunstkrise“:

„[...] že „já nevím prostě jak může chutnat prostě obraz, ja nevím, nemám k tomu žádné zkušenosti, takže si to neumím ani vymyslet, protože by to nebyla správná odpověď.“ (S4: 45-49)

„[...], dass (...) „ich weiß ja nicht, wie ein Bild schmecken kann, ich weiß es nicht, ich habe keine Erfahrung damit, also ich kann mir das gar nicht ausdenken, weil es nicht die richtige Antwort wäre.“ (S4: 45-49)

Sie selbst würde diese Frage in den Unterricht einbeziehen, weil man dadurch für eine kurze Zeit in seine Kindheit zurückgehen könne: „[...] že se člověk jako vrací trochu (...) do svého dětství“ (S4: 51), „[...], dass man ja ein bisschen (...) in seine Kindheit zurückkehrt.“

Fantasie und Empathie werden auch in der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ angeregt, in der sich Student\*innen in die dargestellte Figur oder das Tier auf einem Gemälde hineinversetzten sollten. Die Teilnehmer\*innen sollten aufgrund des Gemäldes aus der Ich-Perspektive schreiben, welche Charaktereigenschaften sie haben, wie sie sich fühlen oder was sie in ihrer Freizeit gerne machen (siehe Anhang). S3\_Anna erzählte, dass das Hineinversetzen in die Figur auf dem Bild vor allem anfangs schwierig war, dann aber nicht mehr und letztendlich machte ihr diese Aufgabe sehr großen Spaß:

**I:** Bolo to pre teba trošku ťažšie, by si povedala, vžiť sa do tej figúry?

**S3:** Áno, ale potom akože, keď už sa to rozbehlo a keď som vlastne o tom komunikovali potom, tak to bolo také dosť super, že už sa do toho tak dostali myslím si všetci, ale že najprv sme boli z toho takí, že čo? (smeje sa) (S3: 30-31)

**I:** Es war für dich ein bisschen schwierig, sich in die Figur hineinzuversetzen, würdest du sagen?

**S3:** Ja, aber dann, als es losging und wir hinterher darüber kommunizierten, war es super, dass sich ja fast alle darauf eingelassen haben, aber am Anfang dachten wir, was? (lacht) (S3: 30-31)

Auch S6\_Tomáš betonte, dass obwohl er die Lerneinheit mit dem erstellten Unterrichtsmaterial sehr positiv bewertete, fiel ihm die Aufgabenbearbeitung anfangs auch schwer und es dauerte, bis er sich an die Aufgabenart gewöhnte (S6: 49). Obwohl die

Aufgabenbearbeitung für ihn nicht leicht sei, machten ihm die Aufgaben Spaß, wie auch folgendes Zitat veranschaulicht:

„[...] tak těžké bylo skoro všechno, skoro všechno bylo těžké. Ale BAVILO mě to. Bavilo mě, že je to těžké, bavilo mě se zamýšlet na tom, jak se asi můžu cítit. Hledat ty správný slova bylo těžké, ale zase viděl jsem v tom smysl prostě.“ (S6: 53)

„[...] also schwierig war fast alles, fast alles war schwierig. Aber es HAT MIR SPAß GEMACHT. Es hat mir Spaß gemacht, darüber nachzudenken, wie ich mich ja fühlen kann. Die richtigen Wörter zu suchen war schwierig, aber ich habe darin einfach Sinn gesehen.“ (S6: 53)

Laut S4\_Eva hing der Schwierigkeitsgrad bei der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ mit dem beobachteten Gemälde zusammen. Sie selbst sollte sich in die Katze auf dem Kunstwerk „Kočka“ (Katze) von Antonín Procházka hineinversetzen. Da das Tier laut ihr im Allgemeinen als ein Archetyp gelte und nach der Befragten bestimmte Eigenschaften wie z. B. Unehrlichkeit verkörpere, fiel ihr die Interpretation des Gemäldes leichter. Sie merkte auch an, dass ein Bild mit einem anderen Tier wie beispielsweise dem Nashorn, schwieriger gewesen wäre, da sie nichts über es wisse.

Die „lebensnahen“ Kunstwerke sorgen dafür, dass Lerner\*innen sich mit den Bildinhalten einfacher identifizieren (vgl. Rottmann & Wicke 2015, 33). Wie S4\_Eva über das Gemälde „Katze“ berichtete, können Lerner\*innen bei lebensnahen Kunstbildern das Gefühl haben, „ähnliche Situationen auch schon einmal erlebt zu haben“ (Oelsner 2013, 6).

Auch S2\_Otto schilderte eine ähnliche Erfahrung bei der Bildbetrachtung. Er betrachtete das Bild „Raskolnikov“ vom Maler František Foltýn, das im Jahr 1922 gemalt wurde (vgl. Lab. SNG. o. J.). Die zeitlichen Angaben zum Bild sowie des Bildtitels halfen ihm beim Antworten auf die Fragen: „Wie fühlen Sie sich?“, „Wie geht es Ihnen?“ in der dritten Aufgabe:

„Ale jakož tak nějak jako vím, co v tom čase a místu v té dobu jako v Rusku bylo, tak mi to tak jako pomohlo a ten výraz toho obličejě tomu odpovídal.“ (S2: 59)

„Aber ja, wenn ich ungefähr weiß, was in der Zeit in Russland passierte, half es mir und der Gesichtsausdruck hat dazu gepasst.“ (S2: 59)

Für S5\_Anna war es bei der Aufgabe „Wer bin ich?“ schwierig, sich auf Deutsch zu äußern. Sie führte an, dass ihr Deutschniveau noch nicht so fortgeschritten sei, dass sie die Figur oder das Tier auf dem Gemälde so schön und präzise beschreiben könne wie auf Tschechisch. Aus diesem Grund empfand sie die Adjektivliste als hilfreich, da sie die meisten Adjektive nicht kannte (S5: 31, 33). Diese Schwierigkeit, sich auf Deutsch gut zu äußern, sprach auch S3\_Vivien an. Laut ihr hatten fast alle Schwierigkeiten mit dem

Deutschen, da ihr Deutschniveau noch nicht so hoch sei, um sich präzise und richtig zu äußern.

„Potom ešte no, presne, akože dobre bolo, že tam boli tie prídavné mená, pretože si myslím, že všetci sme mali okrem par možno výnimiek problém aj akože s tým jazykom, hej že tie prídavné mená proste opísať tie veci a emócie a toto proste, lebo v tej slovenčine predsa len, teda v tom rodnom jazyku máš na to úplne taký pojem a v nemčine ho úplne nevieme, alebo tak, že my proste nemáme veľmi dobrú tú nemčinu aby som bola úprimná, tak možno ešte s tým, ale tak tu vlastne boli tie slovíčka, čiže to bolo v pohode.“ (S3: 39)

„Dann war es genau noch gut, dass dort auch die Adjektive waren, weil ich glaube, dass alle, außer ein paar Ausnahmen auch Problem mit der Sprache hatten, die Adjektive zu beschreiben, die Sachen, Emotionen und das, weil man einfach dafür auf Slowakisch, in der Muttersprache einen ganz anderen Begriff hat und auf Deutsch kennen wir ihn halt nicht, ja wir haben kein gutes Deutsch, um ehrlich zu sein, ja also vielleicht damit, aber dort waren ja die Vokabeln, also es war okay.“ (S3: 39)

Die sprachliche Schwierigkeit des Unterrichtskonzeptes war für die befragten Student\*innen unterschiedlich. S6\_Tomáš gab an, dass einige Wörter im Unterrichtskonzept für ihn unbekannt waren. Im Großen und Ganzen befinde sich laut ihm das Sprachniveau der Aufgaben auf einem B2 und C1-Niveau.

Eine weitere thematisierte Schwierigkeit bei der Bearbeitung bezog sich auf die Lernmaterialien, die die Student\*innen vor dem Galeriebesuch im Seminarraum bearbeiteten. S2\_Otto erzählte, dass die Aufgabenbearbeitung im Seminarraum für ihn viel schwieriger war als in der Galerie, in der er mit Kunstwerken umgeben war. Dank dem authentischen Galeriekontext fiel ihm die Bearbeitung viel leichter.

„Jo, že když jsem byl v té galerii a byla tam jako otázka, tak jako, „řekni mě, jak se cítí ten borec na tom obrazu“ nebo něco jako takového, tak jsem se mohl podívat jako na jeho obličej na ty barvy a všecko ale jakmile to bylo jako papír, kde prostě jenom jako řekni, jako napiš adjektiva k písmenkům, tak mi to vlastně nic jako neříkalo.“ (S2: 29)

„Ja, als ich in der Galerie war und es da eine Frage gab, wie „sag mir, wie sich der Typ auf dem Bild fühlt“ oder so etwas, da konnte ich mir sein Gesicht ansehen, die Farben und alles, aber als es dann nur auf einem Papier war, auf dem man einfach Adjektive zu den Buchstaben schreiben musste, hat es mir eigentlich Nichts gesagt.“ (S2: 29)

Wie Marx (2005, 492) anmerkt, findet in einer Galerie „eine Annäherung an Kunstwerke“ statt und Lerner\*innen erleben und nehmen die Kunstwerke ganz unterschiedlich wahr.

#### 5.2.4 Transfer für die eigene Lehrpraxis

Die Hauptkategorie „Transfer für die eigene Lehrpraxis“ beinhaltet alle Aussagen der befragte Student\*innen, in denen sie angeben, ob sie sich als angehende Lehrkräfte die Nutzung von Kunstwerken und dem Lernort Galerie in ihrem Unterricht vorstellen oder nicht vorstellen können. Diese Hauptkategorie gliedert sich in zwei weitere

Subkategorien auf, und zwar in die Kategorien „Kunstwerke und Galerieort im eigenen Deutschunterricht“ und „Einschränkungen“.

### ***Subcode: Kunst und Galerieort im eigenen Deutschunterricht***

Die Subkategorie „Kunst und Galerieort im eigenen Deutschunterricht“ enthält alle Äußerungen der Interviewpartner\*innen, in denen sie Gründe für die Nutzung des Galerieraumes und der bildenden Kunst sowie konkrete Aufgaben aus der Lerneinheit angeben, die sie in ihren Unterricht gerne einbeziehen würden.

Alle befragten Masterstudent\*innen gaben an, dass sie sich als zukünftige Deutschlehrer\*innen vorstellen könnten, sowohl Kunstwerke als auch den Galerieraum in ihrem eigenen DaF-Unterricht einzusetzen. Die meisten bezeichneten den Galeriebesuch als sehr inspirierend für ihre weitere Unterrichtspraxis. Er stellte für die Befragten eine Möglichkeit dar, wie Deutschunterricht anderes gestaltet werden kann:

„[...] pro mě to jako bylo takový inspirativní v tom, protože jsem si říkala, jo takhle se dá prostě pracovat v té galerii, když jim jako vlastně dáš ten volný čas, aby si to sami jako vnímali a (...) říkala jsem si jako jo, proč ne? (S4: 31)

„[...] es war für mich ja inspirierend, weil ich mir sagte, ja so kann man in einer Galerie arbeiten, wenn man ihnen ja freie Zeit gibt, damit sie alles allein wahrnehmen und (...) ich sagte mir, na ja warum nicht? (S4: 31)

Dabei führten die Befragten unterschiedliche Gründe auf, warum sie den Kunsteinsatz sowie die Nutzung des Galerieraums im Fremdsprachenunterricht als sinnvoll erachteten. Die meisten Interviewpartner\*innen denken, dass ein Galeriebesuch eine Abwechslung für den gängigen Fremdsprachenunterricht sei, was für Deutschlerner\*innen motivierend und interessant sein könne:

„[...], weil es halt endlich mal etwas anderes ist, es ist etwas, was die Schüler nicht kennen und was sie dann auch interessant finden könnten, hoffentlich werden.“ (S1: 79)

Für die befragten Student\*innen selbst war es sehr motivierend, in die Mährische Galerie zu gehen und den Seminarraum zu verlassen. S2\_Otto denkt, dass der Galeriebesuch aus diesem Grund für jüngere Schüler\*innen interessant sein werde (S2: 94). Die Galerie als Lernortwechsel hob auch S6\_Tomáš hervor. Laut ihm sei es beim Organisieren eines Galeriebesuchs wichtig, ein Lernziel zu haben, das verfolgt werde. Der Studierende lobte die Idee, Kunst mit Deutsch zu verbinden, was ihm zuvor nie eingefallen wäre:

„Nenapadali mě třeba žádné možnosti, jak by to šlo, jo třeba maximálně, jo, ta interpretace toho nějakého obrazu, to jo. Ale opravdu, vzít ty žáky a vyjít s nimi do té galérie, to je něco pro mě úplně nového a zároveň teda smysluplného, určitě.“ (S6: 81)

„Mir sind ja keine Möglichkeiten eingefallen, wie es gehen würde, ja maximal die Interpretation eines Gemäldes, das schon. Aber wirklich mit Schülern in eine Galerie zu gehen, das ist für mich etwas ganz Neues und gleichzeitig etwas Sinnvolles, sicher.“ (S6: 81)

S2\_Otto äußerte sich sehr kritisch zum schulischen Deutschunterricht in einer Grundschule, wo er zum Zeitpunkt des Interviewgesprächs sein Unterrichtspraktikum ausübe. Der Deutschunterricht dort sei laut ihm schrecklich und für Schüler\*innen sehr langweilig. Nach zwanzig Jahren habe sich nichts geändert. Ein Galeriebesuch könnte seiner Meinung nach dazu beitragen, Schüler\*innen zum Deutschlernen zu motivieren und sie aufzumuntern (S2:41).

Bildende Kunst im Deutschunterricht könne laut ihm auch das Ziel einer Bildbeschreibung verfolgen oder dem Erlernen bestimmter Vokabeln wie zum Beispiel Adjektive oder Farben lernen, da Kunstwerke im Vergleich zu Bildern in Lehrbüchern interessanter seien:

„Že proč se učit jako přídavná jména fakt jako nazpaměť nebo na debilních obrázcích, kde je prostě balon je malý, tady tenhle je velký a tady tohle, když můžu vzít obraz.“ (S2: 88)

„Warum soll man Adjektive ja auswendig auf dummen Bildern lernen, wo es einfach ist, der Ballon ist klein, dieser ist groß und so, wenn ich ein Gemälde nehmen kann.“ (S2: 88)

Das große Potenzial der Sprachenverwendung in authentischen Lernkontexten wie Galerieraum betonte auch S4\_Eva. Sie denkt, dass Deutschlerner\*innen in authentischen Lernkontexten Inhalte lernen könnten, die sie dann auch im praktischen Leben wirklich nutzen könnten.

„[...] když a obzvlášť třeba, když bych s těma žákama a studentama jela třeba do Vídně, jako do Albertiny a prostě by byli teda v cizí zemi, v německý mluvící zemi a teď by jako měli vlastně za úkol si tam třeba na ty výstave, pomoci pár otázek, najít jedno to konkrétní dílo a třeba nějak ho jako popsat to mi přijde jako fajn, no.“ (S4: 90)

„[...] besonderes, wenn ich mit Schülern oder mit Studenten nach Wien, in die Albertina fahren würde und sie wären in einem fremden Land, in einem deutschsprachigen Land und sie hätten ja die Aufgabe auf der Ausstellung mithilfe von Fragen ein konkretes Kunstwerk zu finden und es ja beschreiben, dass finde ich ja gut.“ (S4: 90)

S5\_Anna erzählte, dass es ihr am erprobten Unterrichtskonzept sehr gut gefallen habe, dass im Unterrichtskonzept Deutschlernen mit Emotionen verbunden werde. Daher würde sie gerade diesen Aspekt, also das Thematisieren der Gefühle mithilfe von bildender Kunst in ihre Unterrichtspraxis einbeziehen:

S5: Takže bych to určitě udělala v tomhle ohledu, že bych to tam zařadila s téma pocity s téma adjektivama.

I: Že ako sa tie postavy trebárs môžu cítiť a tak?

S5: Ano. (S5:75-77)

S5: Also ich würde es sicher in dieser Hinsicht machen, dass ich da das mit den Gefühlen einbeziehe.

I: Wie sich die Figuren ja fühlen können und so?

S5: Ja. (S5: 75-77)

### ***Subcode: Einschränkungen***

Alle Befragten einigten sich darauf, dass Kunsteinsatz sowie die Nutzung des Galerieraums für den Fremdsprachenunterricht in mehreren Hinsichten gewinnbringend sind. In den Gesprächen wurden allerdings mehrere Aspekte erwähnt, die die praktische Umsetzung im Unterricht verhindern können. Die Aussagen, in denen die Befragten Einschränkungen in Bezug auf die Nutzung des Galerieraumes und bildender Kunst nannten, fallen in die Subkategorie „Einschränkungen“.

Als eine Einschränkung führte S4\_Eva an, dass das entworfene Unterrichtskonzept eher für höhere Sprachniveaus geeignet ist. Die tschechischen Schüler\*innen der Grundschule lernen Deutsch als zweite Fremdsprache und haben zweimal pro Woche ab dem siebten Schuljahr Deutschunterricht. Ihre Deutschkenntnisse sind daher niedrig, ungefähr auf dem Niveau A1. Nach der Befragten beherrschen die Schüler\*innen auf dieser Stufe noch nicht genug Wortschatz, daher wäre das Sprachniveau B1 nach ihr ideal.

„Jako dokážu, ale (...) záleží kde bych učila. Protože když bych učila, opravdu na tom druhým stupni tu němčinu což je jakoby A1, tak tohle by nešlo s nima v němčině, jako to by NEŠLO určitě.“ (S4: 81)

„Ich kann es mir vorstellen, aber (...) es hängt halt davon ab, wo ich unterrichten würde. Weil, wenn ich auf dem zweiten Grad Deutsch unterrichten würde, was quasi A1 ist, das würde mit ihnen auf Deutsch nicht gehen, das würde sicher NICHT GEHEN.“ (S4: 81)

Im Zusammenhang mit der Anzahl der Deutschstunden in den tschechischen Grundschulen – zwei Unterrichtsstunden pro Woche, meinte S2\_Otto, dass sich die Organisation eines Galeriebesuchs als schwierig gestalten kann. Eine Unterrichtsstunde in der Schule dauert nämlich nur 45 Minuten, was für einen Galeriebesuch nicht ausreichend ist. Im Fall, dass ein Galeriebesuch im Rahmen des Deutschunterrichts organisiert wird, kann sich die Organisation nach ihm als ziemlich kompliziert erweisen, weil Schüler\*innen noch von einer anderen Unterrichtsstunde befreit werden müssten (S2: 43, 45). Lehrer\*innen könnten nach dem Befragten den Kunstunterricht mit dem Deutschen verbinden, damit sie mehr Zeit für einen Galeriebesuch haben (S2: 47). S1\_Andrej sprach auch die Zeiteinschränkung an, einen Galeriebesuch könnte man nach ihm entweder am Ende des Schuljahrs oder in den ersten Wochen im September organisieren, wenn es „viele freie Zeit gibt“ (S1: 57).

S3\_Vivien vertrat die Meinung, dass es bei der Organisation eines Galeriebesuchs wichtig ist, Schüler\*innen im Voraus darauf vorzubereiten, damit sich die Schüler\*innen daran

gewöhnen. Schüler\*innen in Tschechien sowie in der Slowakei sind ihrer Meinung nach vor allem an Grammatik und Schreiben gewöhnt.

„Hej ale akože ten koncept sa mi strašne páči, čiže áno vedela by som si to predstaviť, ale musela by som si tých žiakov na to asi vycvičiť, že by si na to museli zvyknúť.“ (S3: 53)

„Ja, aber ja das Konzept gefällt mir sehr, also ja ich könnte mir es vorstellen, aber ich müsste die Schüler dazu ausbilden, sie müssten sich daran gewöhnen.“ (S3: 53)

Die Studentin erwähnte auch, dass sie sich einen Galeriebesuch eher in anderen Ländern als in der Slowakei oder in Tschechien vorstellen kann (S3: 55). Sie gab zwar keinen Grund an, es lässt sich allerdings vermuten, dass sie damit andere Lerntraditionen meinte. Sowohl in Tschechien als auch in der Slowakei ist der schulische Unterricht oft eher frontal ausgelegt. Das Unterrichtskonzept der vorliegenden Masterarbeit zielt auf eine selbständige Aufgabebearbeitung, bei der die Lehrer\*innen nur eine moderierende Rolle einnehmen.

S6\_Tomáš meinte, dass ein Galeriebesuch für Schüler\*innen einer Grundschule interessanter als für Mittelschüler\*innen sein kann. Mittelschüler\*innen würden sich seiner Meinung nach über einen Galeriebesuch nicht so sehr freuen und hätten dazu eher eine distanzierte Einstellung. Die Grundschulkinder könnten begeisterter sein, meinte er.

„Dokážu si to predstaviť se stredoškoly, určite. Já si myslím, že ty stredoškoly by tam šly úplne se stejným pocitem, s jakým jsem tam šel já. Ale zase, VĚŘIM tomu, že by i odcházeli se stejným pocitem s jakým sem odcházel já. Jo, to znamená nějaké žádné očekávání a potom teda nějaké nevím, vnitřní naplnění třeba, když by to tak měl nazvat.“ (S6: 73)

„Ja, ich kann mir es mit Schülern einer Mittelschule vorstellen, das sicher. Ich denke, dass die Schüler einer Mittelschule dahin mit demselben Gefühl wie ich gehen würden. Aber wiederum, GLAUBE ich daran, dass sie mit demselben Gefühl wie ich weggehen würden. Ja, das bedeutet, keine Erwartungen und dann ja weiß ich nicht, innere Erfüllung, wenn ich es so bezeichnen soll.“ (S6: 73)

### **5.2.5 Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts**

Die Hauptkategorie „Ästhetisches Lernen im Rahmen des Sprachunterrichts“ umfasst alle Aussagen der Interviewpartner\*innen über Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts; ihre eigenen Erfahrungen als Lernende (erste Subkategorie), alle genannten Gründe für den Nicht-Einsatz der ästhetischen Medien (zweite Subkategorie) und alle Überlegungen zu ihrem Potenzial für den Fremdsprachenunterricht (dritte Subkategorie).

An dieser Stelle ist es von Bedeutung, sich nochmals an das Ziel des Ästhetischen Lerners zu erinnern. Der Ansatz des Ästhetischen Lernens folgt dem Gedanken „mit allen Sinnen

und Gefühlen“ (Bernstein & Lerchner 2014, 6) zu lernen. In Anlehnung daran besteht das Ziel der Ästhetischen Bildung in der Schulung der Wahrnehmung und der Sinne durch Gegenstände und Objekte (vgl. Reinwand-Weiss 2018, 31). In der vorliegenden Masterarbeit sind die Gegenstände und Objekte Kunstwerke in der Mährischen Galerie. Neben der bildenden Kunst gibt es aber auch weitere ästhetische Zugänge zum ästhetischen Lernen, und zwar Theater, Musik, Film oder Literatur, die ausführlich bereits im Theorieteil thematisiert wurden. Dementsprechend wurden beim Codieren auch diese Medien berücksichtigt und mitcodiert.

### ***Subcode: Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht***

Die Subkategorie Erfahrungen mit ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht umfasst Aussagen, in denen die Befragten über ihre eigenen Erfahrungen mit ästhetischen Medien (Theater, Musik, Kunst, Literatur) als Lernende sprechen. Die befragten Interviewpartner\*innen gaben an, dass sie als Sprachlerner\*innen mit der Nutzung von ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht entweder wenig oder gar keine Erfahrungen haben. Aus den Aussagen lässt sich herauslesen, dass ästhetische Medien kein fester Bestandteil im Fremdsprachenunterricht der Interviewpartner\*innen sind. Die Mehrheit der Interviewpartner\*innen ist im Fremdsprachenunterricht statt bildender Kunst eher mit anderen ästhetischen Medien in Kontakt gekommen. Einige mit Theater und das sowohl als Besucher\*innen der deutschsprachigen Theatervorstellungen als auch als Schauspieler\*innen des deutschen Theaters. Als weitere ästhetische Medien im Fremdsprachenunterricht wurden Musik und Literatur erwähnt:

**S1:** (...) aber Kunst auch in Liedern (...) die kamen schon öfters vor und auch Gedichte.

**I:** Lieder, aber Gemälde eher nicht.

**S1:** Nein. (S: 9-11)

Mit der bildenden Kunst im Fremdsprachenunterricht haben nur drei Interviewpartner\*innen Erfahrung. Ihre Erzählungen schilderten allerdings nicht die Lernziele, die das entworfene Unterrichtskonzept für die Mährische Galerie verfolgte, sondern eine instrumentalisierende Herangehensweise mit dem Ziel, sich bestimmten Wortschatz anzueignen oder ein Bild zu beschreiben:

„Vielleicht (...) bei der Bildbeschreibung, aber DAS war's glaube ich auch schon. Also Kunst, wenn wir so die Gemälde nehmen und so, dann eher so bei der Bildbeschreibung.“  
(S1: 9)

Auch S6\_Tomáš nannte diese Tatsache, Bilder seien nur zur Bildbeschreibung oder zum Erlernen von bestimmten Vokabeln genutzt worden. Nach seiner Erfahrung erfüllten

Bilder die Funktion, Vokabeln zu lernen und das Gesehene zu beschreiben, ohne dass eine Art der Bildinterpretation erfolgte.

**S6:** Treba jsme popisovali jakože (...) *Bildbeschreibung* na základě nějakých portrétů, tak to jo. Tak to jsme se setkávali s tím uměním, ale jinak jako vůbec NIC.

**I:** Aha, že ste mali nějaký portrét a popisovali ste, že *das ist das Auge*!

**S6:** Áno, treba jo, nebo i *Umgebung* a tak. Jako nemusel to být přímo portrét, ale nějaký druh umění.

**I:** A že tam potom bol nějaký presah na interpretáciu toho obrazu?

**S6:** Ano, byl, šlo tam o to abychom se naučili na tu maturitu a umět popsat ten obrázek jako to klasické *auf dem Bild steht, links*.

**I:** A bolo tam aj niečo také ako to čo sme robili v tej galérii, že ste sa vcítili do tej postavy na tom obraze?

**S6:** To ne, fakt interpretovat jenom to, ten obraz, ne třeba vtělovat se do té postavy to ne, ani jak se cítí. (S6: 11-17)

**S6:** Vielleicht haben wir ja beschrieben (...) *Bildbeschreibung* auf Grund irgendwelcher Porträts, das ja schon. So sind wird der Kunst ja begegnet, aber sonst ja überhaupt NICHT.

**I:** Aha, dass ihr ein Porträt hattet und zum Beispiel beschrieben habt, das ist das Auge!

**S6:** Ja, so was zum Beispiel, oder ja auch Umgebung und so. Ja es müsste nicht unbedingt ein Porträt sein, aber irgendeine Kunst.

**I:** Und gab es dann ein Übergreifen auf Interpretation des Gemäldes?

**S6:** Ja, es gab, es ging ja darum, dass wir für Abitur lernten, das Bild zu beschreiben, das Klassische ja auf dem Bild steht, links.

**I:** Und gab es dort auch so was, was wir in der Galerie gemacht haben, wie sich zum Beispiel in die Figur auf dem Bild hineinzusetzen?

**S6:** Das nicht, wirklich nur das Bild zu interpretieren, das Gemälde, das Hineinversetzen in die Figur das nicht, auch nicht wie sie sich fühlt. (S6: 11-17)

Diese Aussagen untermauern die These von Badstübner-Kizik und Lay (2019, 3), und zwar, dass die Auseinandersetzung mit Kunstbildern in der Fremdsprachenpraxis nicht dazu führt „[...] übergreifende Wahrnehmungs- und Deutungsprozesse, inhaltliche wie sprachliche Lernprozesse anzuregen“ (Badstübner-Kizik & Lay 2019, 3), sondern auf das Erlernen von konkreten Inhalten abzielt, wie eben das oben angeführte Zitat exemplarisch zeigt.

S4\_Eva erinnerte sich wiederum an eine Aufgabe zum Gemälde „Wanderer über dem Nebelmeer“ vom deutschen Künstler Caspar David Friedrich, die auf die Beschreibung der Stimmung auf dem Gemälde abzielte. Diese Erfahrung ist allerdings die einzige, an die sich die Studierende erinnern konnte. S3\_Vivien sprach über ihre Erfahrung mit dem Liedereinsatz. Die Aufgaben, die es zu den Liedern gab, verfolgten das Ziel entweder Vokabeln oder grammatikalische Inhalte im Liedtext zu ergänzen.

„[...] alebo doplniť tam niečo do nich, alebo tak, ale proste že niečo také gramatické si myslím skôr, že je to proste takto strašne orientované.“ (S3: 23)

„[...] oder in sie ja etwas ergänzen, oder so, einfach etwas eher Grammatikalisches denke ich, dass es so orientiert, ist.“ (S3: 23)

Sie berichtete, dass Fremdsprachenunterricht eher pragmatisch orientiert ist und dass das Lernen von Informationen im Vordergrund steht. Sie sagte, dass sie im schulischen

Sprachunterricht vor allem mit dem Lehrwerk gearbeitet haben. Ähnliche Beobachtungen schilderte auch S5\_Anna, die meinte, dass im Fremdsprachenunterricht Grammatiklernen, Hörverstehen und Sprechübungen vorherrschen:

„Spíš ten jazyk, no, ty pocity jako úplně nevím. To bylo poprvé, co jsem se s tímhle setkala v těch úkolech a tak, jinak v tem jazyce na té vysoké škole mi přídě, že je to spíš o tom jazyku, naučit se ty gramatické věci, tie *Sprechübungen* tam jsou taky.“ (S5: 63)

„Eher die Sprache, die Gefühle, ich weiß ja nicht ganz. Das war das erste Mal, als ich so etwas in Aufgaben begegnet bin, sonst kommt es mir im Sprachunterricht an der Uni vor, dass es eher um die Sprache geht, die grammatikalischen Sachen zu lernen, die Sprechübungen sind dort auch [...].“ (S5: 63)

Die pragmatische Auffassung des Fremdsprachenunterrichts hängt auch mit der Kompetenzorientierung des Fremdsprachenunterrichts zusammen; im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) werden „affektive und ästhetische Aspekte kaum angemessen berücksichtigt“ (Rösler 2012, 269) und die Rolle der Zertifizierungen im Fremdsprachenbereich stark verstärkt (vgl. Nils & Bernstein 2014, 6).

### ***Subcode: Gründe für den Nicht-Einsatz von ästhetischen Medien***

Wie bereits angedeutet wurde, stellt die pragmatische Auffassung des Fremdsprachenunterrichts einen Grund dar, warum ästhetische Medien im Fremdsprachenunterricht nicht beziehungsweise eher selten einbezogen werden. Ein weiterer Grund, der von den Interviewpartner\*innen thematisiert wurde, waren die Deutschlehrer\*innen, die zweifellos einen wichtigen Einfluss auf den Unterrichtsverlauf haben. S2\_Otto denkt, dass Deutschlehrer\*innen selbst keine Erfahrung mit der Nutzung von ästhetischen Medien haben und daher nicht wissen, wie sie sie umsetzen können (S2: 116), worauf auch Kizik und Lay (2019, 2) hinweisen. Die Autor\*innen führen an, dass sich die Fremdsprachenlehrkräfte nicht kompetent fühlen, „[...] mit Bildsprache umzugehen[...]“ und sie in ihrem Unterricht adäquat einzusetzen. Die Deutschlehrer\*innen sind nicht daran interessiert, Kunst und Deutsch zu verbinden, meint S2\_Otto:

„[...] zároveň si myslím, že ti lidi si řeknou, ok tak když jsme němčináři nebo jazykáři, my máme ten svůj jazyk a vlastně, proč bychom do toho strkali jako výtvarku, umění. Že to je pro něj jako striktní ohraničení a jako nechápou, že se ty věci dají propojovat, že to jako vůbec neberou v potaz, že je to nenapadne.“ (S2: 112)

„[...] gleichzeitig denke ich, dass die Menschen sich sagen, okay ja wenn wir Deutschlehrer oder Sprachenlehrer sind, wir haben ja unsere Sprache und ja warum sollen wir darein eigentlich Kunstunterricht, Kunst stecken. Dass es für sie sehr strikt begrenzt ist und verstehen ja nicht, dass man die Sachen miteinander verbinden kann, dass sie es gar nicht in Betracht ziehen, dass es ihnen nicht einfällt.“ (S2: 112)

Dies kann sich auf das mangelnde Angebot der Lehrveranstaltungen in den Lehramtsstudiengängen beziehen, in denen Seminare zur methodisch-didaktischen Umsetzung der Kunst im DaF-Unterricht fehlen. Nach Marx (2005, 490) zeigen viele Dozent\*innen Interesse am Arbeiten mit Kunstwerken, allerdings werden den DaF-Lehrer\*innen in den meisten Fällen keine Kurse angeboten, in denen notwendige Kompetenzen für den Umgang mit Kunstwerken vermittelt werden. Auch die Studie von Badstübner-Kizik (2006) zeigte, dass Kunst in der Ausbildung der zukünftigen Lehrkräfte in Polen und in Schulprogrammen kaum einbezogen wird (Borkowska 2019, 200). Kunst und Fremdsprachenunterricht werden als getrennte Teile angesehen, da bildende Kunst sehr häufig mit der Kunstvermittlung in Zusammenhang gebracht wird (vgl. Badstübner-Kizik & Lay 2019, 2). Die Tatsache, dass das Thematisieren der bildenden Kunst im DaF-Unterricht eher selten geschieht, erwähnen außer Badstübner-Kizik und Lay (2019) auch andere Didaktiker\*innen, die sich dem Thema Kunstwerk im DaF-Unterricht widmen (Wicke 2002; Wangerin 2007; Lenčová 2006).

Neben der fehlenden Erfahrung mit ästhetischen Medien, meinte S3\_Vivien auch, dass den Deutschlehrer\*innen auch die Motivation zum Arbeiten mit ästhetischen Medien fehlt. Einige seien laut ihr faul und zu resigniert, als dass sie Extramaterialien, deren Vorbereitung mehr Zeit in Anspruch nimmt, in ihren Unterricht einbeziehen (S3:89, 91). Die geringere Motivation bei Deutschlehrkräften hinsichtlich des Kunsteinsatzes spricht auch Lenčová (2015, 188) an. Laut ihr nehmen Lehrer\*innen im Fremdsprachenunterricht eher eine skeptische Einstellung gegenüber der Kunst ein. Des Weiteren führte S3\_Vivien auch an, dass ästhetische Medien im Fremdsprachenunterricht eher etwas Gelegentliches darstellen:

„[...] proste a že ten obrázok vždy slúži iba ako také doplnenie niečoho alebo proste také ozvláštnenie, nech to nie je také fádne.“ (S3: 21)

„[...], dass, das Bild einfach eher zur Ergänzung von etwas dient, oder so eine Abwechslung ist, damit es nicht so fade ist.“ (S3: 21)

Diese Aussage unterstützt auch die These von Badstübner-Kizik (2007), die besagt, dass Musik und Bilder im Fremdsprachenunterricht als Ergänzungsmittel fungieren und nur selten ein Teil der verpflichtenden Lerninhalte fremdkultureller Bildung sind (vgl. Badstübner-Kizik, 2007, 10.) Hinsichtlich des Fremdsprachenlernens in den Galerien ergab auch die Studie von Borkowska (2018, 200), dass es in Polen nur sehr wenige Museen gibt, die Fremdsprachenvermittlung im Museum anbieten.

### ***Subcode: Potenzial von ästhetischen Medien für den Fremdsprachenunterricht***

Unter dem Code Potenzial von ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht wurden jene Aussagen zusammengefasst, in denen die Interviewpartner\*innen gewinnbringende Aspekte der ästhetischen Medien für den Fremdsprachenunterricht ansprechen. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass alle Interviewpartner\*innen sowohl den Galeriebesuch als auch das Einbeziehen der ästhetischen Medien in den Fremdsprachenunterricht als gewinnbringend und sinnvoll erachten. Dabei führten sie unterschiedliche positive Aspekte der ästhetischen Medien an: positiver Einfluss auf die Lernmotivation, größeren Spaß am Lernen, besseres und einfacheres Erinnern von Vokabeln. Auch der Lernortwechsel, wie ein Galeriebesuch kann in Lerner\*innen Enthusiasmus für Lernen sowie für Kunst wecken, meinten die Interviewpartner\*innen. Die Bedeutung eines Galeriebesuchs hinsichtlich der Motivationssteigerung wird auch in der Forschungsliteratur, und zwar von Anderson (2019, 126) oder von Baur et. al. (2016, 150) betont.

S4\_Eva sieht das Potenzial im bereits erwähnten Verbinden der Bereiche - Kunst und Deutsch, was laut ihr im Fremdsprachenunterricht oft fehlt:

„No, přijde mi, že se tolik nevyužívá ten potenciál jako toho obrazu a jakoby textu, toho spojení těch dvou medií, vlastně ve výuce němčiny jako cizího jazyka, že (...) vlastně, třeba pro úplný začátečníky v němčině, tak oni samozřejmě nejsou schopni si přečíst jako plynulý text německý, ale když mají ten text zredukovaný na jenom pár slov a zbytek je doplněn o ty obrazy, tak oni vlastně pochopí ten děj s pomocí úplně minima, jednoduchých slovíček a je to pro něj hodně motivující i a zároveň, jako ten mozek, vlastně si to domyslí, že jo, a přijde mi to právě, že vlastně, to má velký potenciál jako propojovat obraz a text.“ (S4: 23)

„Na ja, es kommt mir vor, dass man das Potenzial des Bildes und des Textes, die Verbindung der zwei Medien nicht nutzt, im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache, dass (...) eigentlich, ja zum Beispiel für ganze Anfänger im Deutschen, sie können einen fließenden deutschen Text natürlich nicht ganz lesen, aber wenn sie den Text nur auf ein paar Wörter reduziert haben und den Rest die Bilder ergänzen, dann verstehen sie eigentlich die ganze Handlung mit minimaler Hilfe, mithilfe von einfachen Vokabeln und es ist für sie sehr motivierend und zugleich denkt sich das Gehirn hinzu und es kommt mir vor, dass es eigentlich ein großes Potenzial hat, das Bild und Text miteinander zu verbinden.“ (S4: 23)

Die Befragte beschrieb ihre eigene Erfahrung mit der Verbindung von Literatur und Kunst, bei der sie eine Fabel mit einem Comic, den sie selbst zeichnete, vereinte. Dank der bildlichen Darstellung können auch Anfänger\*innen einen Text nicht nur besser und einfacher verstehen, sondern es kann sich auch sehr positiv auf ihre Lernmotivation auswirken. Ein weiterer positiver Aspekt der bildenden Kunst im Fremdsprachenunterricht sei nach S2\_Otto die Fähigkeit, eigene Meinungen besser äußern zu können. Der Befragte schilderte, dass viele Menschen Schwierigkeiten haben, Stellung zu beziehen und diese zu verbalisieren. Durch den Bildeinsatz könnte die Fähigkeit, die eigene Meinung zu äußern, unterstützt werden.

I: „[...] hej povedal by si keby sa pracovalo s obrazmi/

S2: tak by to mohlo pomoc tomu, že ti lidi by se dokázali jako samy vyjadřovat, mohli by o tom přemýšlet, mohlo by to vézt k nějaké sebereflexi a mohlo by je to prostě víc bavit.

I: Keby boli k tomu prostě viac vedení

S2: A byli jako na to zvyklejší jo to by se pojilo se vším, s vlastním vyjadřováním i potom v normálním životě. (S2: 129-132)

I: [...] ja würdest du sagen, dass wenn man mit Gemälden arbeiten würde/

S2: es könnte dabei helfen, dass die Menschen sich selbst äußern könnten, sie könnten darüber nachdenken und es könnte zu einer gewissen Selbstreflexion führen und es könnte ihnen einfach mehr Spaß machen.

I: Wenn sie dazu einfach mehr geführt würden.

S2: Sie wären daran auch mehr gewöhnt und es würde sich mit alles verbinden, mit dem Selbstausdruck auch im normalen Leben. (S2: 129-132)

S2\_Otto kritisierte frontalen Unterricht, den es in den tschechischen Schulen oft gibt und meinte, dass frontaler Unterricht in den Schulen dazu beiträgt, dass Menschen ihre Meinung sowie eigene Gefühle nicht verbalisieren können. Der Einsatz von bildender Kunst könne die Fähigkeit der Meinungsäußerung positiv beeinflussen.

Des Weiteren können Kunstwerke im Deutschunterricht das Interesse der Deutschlerner\*innen an Kunst positiv beeinflussen, meinte S1\_Andrej, der an Kunst gar nicht interessiert ist, aber die Lerneinheit in der Galerie trotzdem als sehr interessant empfunden hat. Der Studierende behauptete, dass ihm durch den Galeriebesuch bewusst geworden ist, „[...]“, dass Kunst auch echt interessant sein kann“ (S1: 63), obwohl man dazu kein positives Verhältnis hat. Er berichtete, dass er öfter in eine andere Galerie gehen wird, da Kunst interessant ist und das soll auch den Kindern gezeigt werden.

„Ja und bei den Kindern oder bei den Schülern, den Schülerinnen (lacht), könnte man es dadurch so ein bisschen im Voraus korrigieren. Also ihnen zeigen, dass Kunst auch echt interessant sein kann. Das ist mir auch hier passiert.“ (S1: 63)

## 5.2.6 Neue Aspekte

Die Hauptkategorie „Neue Aspekte“ hat sich während des Codierens deduktiv am Material entwickelt und umfasst Aussagen, die auf keine andere Hauptkategorie zutrafen, hinsichtlich der Forschungsfrage jedoch von Bedeutung sind. Die Aussagen dieser Kategorie zielen auf die Erfahrungen der Student\*innen mit dem Thematisieren der Gefühle im universitären oder im schulischen Kontext.

Die meisten befragten Student\*innen sagten, dass eine Auseinandersetzung mit Gefühlen in pädagogischen und didaktischen Fächern erfolgt, nicht in Sprachkursen, in denen es in erster Linie um andere Inhalte geht:

„No (...) my jako předměty máme jako tu lingvistickou část, tam jako vůbec, to je prostě fakt, jenom jako syntax, lexikologie [...]“. (S2: 27)

„Na ja (...) wir haben Fächer aus dem linguistischen Teil, da überhaupt nicht, das ist einfach nur Syntax, Lexikologie [...].“ (S2: 27)

S4\_Eva meint, dass es für einige Schüler\*innen problematisch sein könnte, über ihre eigenen Gefühle im Rahmen des Unterrichts zu sprechen. Beim Sprechen über eigene Gefühle könnten sich einige Schülerinnen denken, dass sie ihre Intimität verlieren, führte eine sie auf (S4: 39). Zudem sagte sie, dass Verbalisieren eigener Gefühlen generell für alle schwierig ist, nicht nur für junge Schüler\*innen, was folgendes Zitat veranschaulicht:

„[...] jo, jako je to, řekla bych, že pro spoustu lidí to může být jako vlastně těžký, lidi kteří nejsou zvyklí o svých pocitech jako mluvit, vlastně to nějak vyjádřit vůbec.“ (S4: 37)

„[...] ja, ich würde sagen, dass es für viele Menschen eigentlich sehr schwierig sein muss, Menschen, die nicht gewohnt sind, über ihre eigenen Gefühle zu sprechen, sie eigentlich überhaupt auszudrücken.“ (S4: 37)

Die Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen ist nach S2\_Otto in Tschechien im schulischen Kontext nicht vorhanden. Im Frontalunterricht, der in tschechischen Schulen üblich sei, haben Schülerinnen weniger Raum für das Einbringen eigener Meinungen sowie für Diskussionen über ihre eigenen Gefühle. Diese Unterrichtsform trägt laut ihm dazu bei, dass Menschen ihre Gefühle und Meinungen auch im höheren Alter nicht wirklich verbalisieren können (S2: 118). Zwei Befragte S4\_Eva und S3\_Vivien sagten, dass Gespräche über Gefühle im Sprachunterricht stattfinden, indem sie Lehrer\*innen fragen, wie sie sich fühlen und wie es ihnen geht. Ein explizites Eingehen auf Gefühle, wie es eben im Unterrichtskonzept vor allem in der ersten Aufgabe „Wahrnehmen der Galerie“ zu finden ist, kommt es selten vor, schilderte S4\_Eva:

„(...) Asi často se nás učitele ptají, jak se máme, jako třeba na té univerzitě teda, hlavně jako že na začátku hodiny, jako jak se nám daří, protože nás často vidí, že třeba jsme úplně vyřízení (směje se) jako zvlášť když máme od šesti do osmy ten seminář, a tak se nás třeba zeptají, jako jak se jako máme, jak se cítíme, nebo prostě to. Takže jako vždycky řekneme *müde*, *anstrengend* a tohle a oni jako/ ale že bychom asi jsme to jako nikdy asi nepopisovali, že bychom jsem teď třeba měli jako automatické psaní, jak se jako cítíme, to ne.“ (S4: 41)

„(...) Ja oft fragen uns Lehrer, wie es uns geht, an der Uni vor allem am Anfang der Stunde, weil sie uns oft sehen, dass wir ganz erschöpft sind (lacht) vor allem, wenn wir von sechs bis acht ein Seminar haben und dann fragen sie uns, wie es uns geht, wie wir uns fühlen, oder so etwas. Also wir sagen immer müde, anstrengend aber nie haben wir es irgendwie beschrieben, dass wir jetzt automatisches Schreiben dafür hätten, wie wir uns fühlen oder so, so etwas nicht.“ (S4: 41)

In den Kursen, in denen es um didaktische Inhalte geht, beschäftigen sich Student\*innen nach S6\_Tomáš mit den Prinzipien der gewaltfreien Kommunikation, die sie in ihrem eigenen Sprachunterricht nutzen sollen. Der Studierende beschrieb, dass ihnen im Rahmen dieser Kurse beigebracht wird, sich beim Unterrichten für die Bedürfnisse und Gefühle der Schüler\*innen zu interessieren. Weiteres betonte er, dass es in der

pädagogischen Unterrichtspraxis wichtig ist, sich für die Bedürfnisse sowie Gefühle der Schüler\*innen zu interessieren (S6: 61).

### **5.3 Zwischenfazit**

Die Lerneinheit in der Galerie wurde von den Student\*innen positiv bewertet, wobei ihnen folgende Aspekte gefallen haben: Thematisieren der Gefühle, Einsatz der Textcollage sowie der Wechsel der Arbeits- und Sozialformen. Die aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung bezogen sich auf das Hineinversetzen in die dargestellte Figur oder das dargestellte Tier auf dem Gemälde in der dritten Aufgabe „Wer bin ich?“ sowie ein wenig abstrakte Fragen aus der ersten Aufgabe „Wahrnehmen der Galerie“. Für einige Befragten stellte eine Schwierigkeit das zu hohe Deutschniveau des Unterrichtskonzeptes dar, worauf sich auch kritische Anmerkungen hinsichtlich des praktischen Einsatzes im eigenen Unterricht in Zukunft bezog. Weitere Anmerkungen betrafen die zu lange Dauer der Lerneinheit, wenig Informationen vor dem Galeriebesuch und die Ausstellungsart. Die befragten Student\*innen könnten sich als angehende Lehrkräfte vorstellen, bildende Kunst und den Galerieort in ihrem eigenen Unterricht zu nutzen, weil ein Unterricht in Galerieräumen Abwechslung zum gängigen Unterricht bringt und die Lernmotivation im positiven Sinne beeinflusst. Zudem wirkt ein authentischer Lernkontext positiv auf das Sprachlernen. Beim praktischen Einsatz kann sich allerdings das Planen eines Galeriebesuchs als schwierig gestalten, da Deutschlehrer\*innen durch Curriculum und Zeit im Deutschunterricht limitiert sind. Nach den Aussagen der Student\*innen sind ästhetische Medien im Fremdsprachenunterricht selten vertreten. Die Erfahrungen der befragten Student\*innen schilderten eine instrumentalisierende Herangehensweise der Aufgaben zu ästhetischen Medien. Diese verfolgen oft das Ziel, ein Bild zu beschreiben oder fehlende Vokabeln in einem Liedertext zu ergänzen. Die ästhetischen Medien tragen laut der Befragten zu motivierendem und interessantem Unterricht bei. Diese Forschungserkenntnisse werden nun in dem sechsten, abschließenden Teil der Arbeit diskutiert und mit dem Forschungsstand in Zusammenhang gebracht.

## **6. Conclusio**

Die Ergebnisse der vorliegenden Masterarbeit werden in diesem Abschnitt anhand der vier Forschungsfragen zusammengefasst. Dabei wird versucht, die erhobenen Daten in einen Zusammenhang mit den Erkenntnissen aus dem Forschungsstand zu bringen. Es

soll allerdings angemerkt werden, dass sich aufgrund des kleineren Samples keine allgemeingültigen Resultate ableiten lassen. Die Forschungsstudie stellt jedoch Ergebnisse vor, die in den zukünftigen Forschungsprojekten als Anschlusspunkte genutzt werden können. Die Ideen für weitere Forschungsprojekte sowie die Reflektion des Forschungsvorgehens werden im Abschnitt 6.2. diskutiert.

## **6.1 Zusammenfassung der Ergebnisse und ihre Implikationen**

### **1. Wie kann sprachlich-ästhetisches Lernen mit bildender Kunst in der Galerie im Rahmen des DaF/DaZ-Unterrichts erfolgen?**

Die Antwort darauf ergibt sich durch die Erstellung des Unterrichtskonzeptes für die Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) für die Brünner Mährische Galerie. Die Beantwortung dieser Frage basiert auf den theoretischen Erkenntnissen aus der einschlägigen Literatur, die im zweiten und dritten Kapitel präsentiert wurden.

Das entworfene Unterrichtskonzept besteht aus drei Teilen, und zwar aus den Aufgaben vor-, während und nach dem Galeriebesuch. Die Lernziele des Unterrichtskonzeptes wurden in sprachliche und ästhetische Lernziele geteilt. Während die sprachlichen Lernziele in der Wortschatzerweiterung zum Thema Charaktereigenschaften (Sprachniveau C1) lagen, wurden die ästhetischen Lehrziele nach den Lehrzielen des Ästhetischen Lernens - „mit allen Sinnen und Gefühlen“ (Bernstein & Lerchner 2014, 6) zu lernen sowie nach den Prinzipien des Ästhetischen Lernens nach Badstübner-Kizik (2014, 298) ausformuliert. Bei der Aufgabengestaltung wurde darauf geachtet, instrumentalisierende Herangehensweisen zu vermeiden, da die Kunstbilder nicht auf „ihr sprachliches und inhaltliches Zuliefererpotenzial reduziert“ (Badstübner-Kizik 2014, 300) werden sollen. In Bezug auf die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Theorieteil wurden im Unterrichtskonzept in erster Linie die Prinzipien eines handlungsorientierten und aufgabenorientierten Unterrichts angewendet. Des Weiteren wurden die Aufgaben aus dem Teil „während des Galeriebesuchs“ und „nach dem Galeriebesuch“ gemäß den Nutzungsfunktionen des Rahmenmodells für kunstbasierten Fremdsprachenunterricht nach Badstübner-Kizik (2006) erstellt; die vertretenen Funktionen der Kunst im Unterrichtskonzept sind: rezeptive (kunstrezipierende), produktive (sprachproduzierende, kunstproduzierende) orientierende und informative.

Das Unterrichtskonzept wurde für die Zielgruppe: Masterstudent\*innen des Deutschen an der Masaryk Universität für das Sprachniveau C1 erstellt. Die Aufgaben und ihr Schwierigkeitsgrad können auch an anderen Lerngruppen mit niedrigerem Sprachniveau angepasst werden.

## **2. Welche Erfahrungen machen Deutschlerner\*innen mit dem entworfenen Unterrichtskonzept in der Galerie?**

Die übergeordnete Fragestellung „Welche Erfahrungen machen Deutschlerner\*innen mit dem entworfenen Unterrichtskonzept in der Galerie?“ wurde in drei weitere Teilfragen untergliedert. Dabei befasst sich jede mit einem konkreten Aspekt der übergeordneten Fragestellung.

### ***a) Wie wird die Unterrichtseinheit in der Mährischen Galerie von den Student\*innen bewertet? Welche positiven Aspekte und welche Kritikpunkte wurden genannt?***

Grundsätzlich bewerteten die befragten Studenten\*innen die Lerneinheit in der Galerie und die entworfenen Lernmaterialien sehr positiv. Sie hoben diesbezüglich mehrere Aspekte hervor: Wortschatzerweiterung, Wechsel der Arbeitsformen, Freude bei der Aufgabenbearbeitung, Lernortwechsel, Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen. Die Befragten betonten die Wichtigkeit, über eigene Gefühle sprechen zu können und gaben an, dass es diesem Thema sowohl im schulischen als auch im universitären Kontext lediglich wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die positiven Bewertungen der ganzen Lerneinheit und der Lernmaterialien sind aufgrund der Tatsache, dass fünf der befragten Student\*innen an bildender Kunst nicht oder nur sehr wenig interessiert ist, sehr interessant und erfreulich. Wie beim Projekt „Sprache durch Kunst“ (2015), durch welches Teilnehmer\*innen Interesse an Kunst und Museum entwickelt haben (vgl. Interner Evaluationsbericht, 2014, Baur & Okonska 2015, 150) gaben auch in diesem Forschungsprojekt die Interviewteilnehmer\*innen an, dass sich ihre Einstellung zu Kunst und Kunstgalerien durch den Galeriebesuch änderte und dass sie in Zukunft gerne eine andere Kunstgalerie besuchen möchten.

Da die Student\*innen keine vorherigen Erfahrungen mit einer ähnlichen Aufgabenart hatten, sind bei der Aufgabenbearbeitung aber auch Schwierigkeiten aufgetreten. Einige

Student\*innen hatten Schwierigkeiten mit der dritten Aufgabe „Wie bin ich?“, in der sich Student\*innen in die dargestellten Figuren/Tiere hineinversetzen sollten. Das kann damit zusammenhängen, dass die Student\*innen mit einer solchen Aufgabenart keine vorigen Erfahrungen haben. Die aufgetretene Schwierigkeiten könnten auch mit dem zu beobachtendem Gemälde verbunden sein, weil wie Wicke (2019, 329) anmerkt, sind lebensnahe Kunstbilder für Lerner\*innen leichter zu interpretieren, da sie ihre Vorerfahrungen ansprechen. Des Weiteren waren auch die Fragen aus der ersten Aufgabe „Wie fühlen sich die Wände in den Ausstellungsräumen?“ und „Wie schmecken die ausgestellten Kunstwerke?“ für einige Student\*innen schwierig zu beantworten.

Neben den positiven wurden auch kritische Anmerkungen und Verbesserungsvorschlägen gemacht, die in Bezug auf das Planen weiterer Lerneinheiten in Galerien relevant sind. Ein Kritikpunkt bezog sich darauf, dass das Unterrichtskonzept den Student\*innen nach zu viele Aufgaben enthält und ihre Bearbeitung einigen zu lange gedauert hat. Die Schnelligkeit bei der Aufgabenbearbeitung hing meines Erachtens mit dem Sprachniveau zusammen, das im Rahmen der teilnehmenden Zielgruppe sehr heterogen war. In Zukunft würde es sich anbieten, Zeitangaben zu einzelnen Aufgaben zu schreiben, damit sich die Lerner\*innen ihre Zeit besser einteilen können. Außerdem möchte ich in Zukunft das Unterrichtskonzept um einige Aufgaben verkürzen, damit die Lerner\*innen auch genug Zeit zum Erkunden der Galerie haben, ohne Aufgaben bearbeiten zu müssen. Ein Vorschlag eines Befragten, sich nach einer bestimmten Anzahl an Aufgaben in der Galerie zu treffen, um den bisherigen Arbeitsprozess zu besprechen, erscheint mir auch sehr nützlich. Weitere kritische Anmerkung betraf die Praxisrelevanz des Unterrichtskonzeptes. Die Student\*innen studieren Lehramt für Grundschulen, wo die Deutschkenntnisse der Schüler\*innen meistens auf A1 sind und sie deswegen das entwickelte Unterrichtskonzept in ihrer Unterrichtspraxis nicht wirklich nutzen könnten. Für ihre Unterrichtspraxis müssten sie das Unterrichtskonzept vereinfachen und an ihre Lerngruppe anpassen.

***b) „Wie ist die Perspektive der Lehramtsstudent\*innen auf bildende Kunst sowie auf andere ästhetische Medien im Fremdsprachenunterricht?“***

Aus den Gesprächen geht hervor, dass ästhetische Medien keinen festen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts darstellen und im Fremdsprachenunterricht entweder sehr selten oder gar nicht eingesetzt werden. In Bezug auf die didaktisch-methodische Umsetzung der bildenden Kunst schilderten die befragten Student\*innen, dass Gemälde

im Fremdsprachenunterricht zur Bildbeschreibung dienen, um z. B. bestimmten Wortschatz zu erlernen, ohne dass eine Art Interpretation des Gemäldes erfolgte. Auch die beschriebenen Aufgaben zu Liedern – das Ergänzen bestimmter grammatikalischer Inhalte oder Vokabeln in die Liedertexte deuten einen instrumentalisierten Aufgabencharakter an. Die Lernziele des Ästhetischen Lernens, „mit allen Sinnen und Gefühlen“ zu lernen (Bernstein & Lerchner 2014, 6), die das erprobte Unterrichtskonzept verfolgt, wurden in den Aussagen der Masterstudent\*innen nicht thematisiert. Somit wird die These von Badstübner-Kizik und Lay (2019, 3) untermauert, und zwar, dass die Auseinandersetzung mit Kunstbildern in der Fremdsprachenpraxis nicht dazu führt „übergreifende Wahrnehmungs- und Deutungsprozesse, inhaltliche wie sprachliche Lernprozesse anzuregen“ (Badstübner-Kizik & Lay 2019, 3), sondern auf das Erlernen von konkreten Inhalten abzielt.

Die befragten Student\*innen nannten mehrere Ursachen, warum den ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht geringerer Stellenwert beigemessen wird: pragmatische Auffassung des Fremdsprachenlernens, Unkenntnis der Lehrer\*innen über die methodisch-didaktische Umsetzung der bildenden Kunst im Fremdsprachenunterricht sowie Desinteresse der Deutschlehrer\*innen die beiden Bereiche – Kunst und Sprache miteinander zu verbinden. Auf diese Tatsache weisen auch Lay und Badstübner-Kizik (2019, 3) hin; Deutschlehrkräfte fühlen sich nicht gut genug vorbereitet, die „Bildsprache“ richtig anzuwenden und dies in der Fremdsprachendidaktik einsetzen. Der Fremdsprachenunterricht und Kunst werden als eigenständige Teile angesehen (vgl. Badstübner-Kizik & Lay 2019, 3).

***c) Inwiefern erscheint es den befragten Lehramtsstudent\*innen sinnvoll, bildende Kunst sowie Galerieort in ihrem eignen DaF-Unterricht einzusetzen? Wo sehen Sie Potenzial und Grenzen?***

Die Analyse zeigt, dass die befragten Student\*innen den Kunsteinsatz im Fremdsprachenunterricht als sinnvoll erachten, wofür sie mehrere Gründe anführten. Laut der befragten Student\*innen trägt der Kunsteinsatz sowie die Ausnutzung der Galerieräume zu interessanterem und motivierendem Unterricht bei. Auch für sie selbst war es motivierend, die Unterrichtsräume zu verlassen und die Mährische Galerie im Rahmen des Seminars zu besuchen. Positiver Einfluss auf die Lernmotivation wird auch in der einschlägigen Forschungsliteratur erwähnt, zum Beispiel bei Anderson (2019, 126) oder bei Wicke & Rottmann (2015, 323). Weiter wurde in den Interviews auch die

Wichtigkeit des authentischen Lernkontextes in Bezug auf erfolgreiches und besseres Sprachlernen thematisiert, da die Lerner\*innen an einem authentischen Ort direkt mit der Sprache handeln. Weiterhin sind Kunstwerke für den Unterricht interessanter als didaktisierte Bildern in den Lehrwerken, meinten die Befragten. Hinsichtlich des Lernortes berichteten die befragten Masterstudent\*innen, dass ihnen die Aufgabenbearbeitung in der Mährischen Galerie im Vergleich zur Bearbeitung der Aufgaben im Seminarraum aus dem Teil „Vor dem Galeriebesuch“ viel einfacher gefallen ist. In den Gesprächen wurde auch die Bedeutung des Verbalisierens von eigenen Gefühlen aufgegriffen. Die Analyse ergab, dass dem Thema emotionales Erleben der Schüler\*innen in tschechischen Schulen nur wenig, bis keine Aufmerksamkeit geschenkt wird, was den Befragten nach dazu führt, dass Menschen auch im höheren Alter nicht über ihre eigenen Gefühle sprechen können. Kunstwerke seien gute Mittel, wie das Emotionale im Rahmen des Unterrichts thematisiert werden kann, meinten die Befragten.

Obwohl die befragten Student\*innen sowohl den Galeriebesuch als auch die Nutzung der bildenden Kunst im Fremdsprachenunterricht als sinnvoll empfunden, nannten sie einige Aspekte, die die praktische Umsetzung des Galeriebesuchs im Deutschunterricht verhindern können. Bedenkt man die Dauer einer Unterrichtseinheit (45 Minuten) in tschechischen Schulen, erscheint es den Befragten für einen Galeriebesuch zu wenig Zeit zu sein. Schüler\*innen müssten auch von den anderen Unterrichtsfächern befreit werden, wofür Zusammenarbeit zwischen anderen Lehrer\*innen notwendig wäre. Des Weiteren sind nach den Befragten die Lehrer\*innen in Tschechien durch den Lehrplan limitiert und haben für andere Extraaktivitäten wie ein Galeriebesuch im Unterricht wenig Zeit. Weiterhin wurde die Wichtigkeit der entsprechenden Vorbereitung der Schüler\*innen auf einen Galeriebesuch und auf das Arbeiten mit bildender Kunst betont. Dies wird auch von Wicke (2000, 154) hervorgehoben; „die behutsame Einstimmung“ beim Arbeiten mit bildender Kunst sei von großer Bedeutung, weil Lerner\*innen auf die Aufgaben mit Gemälden angemessen vorbereitet werden müssen (vgl. ebd. 154).

## **6.2 Offene Fragen und Ausblick**

Das Ziel des Forschungsprojektes bestand in der Erstellung der Lernmaterialien für den DaF/DaZ-Unterricht, in denen Kunstwerke und die Galerie genutzt werden. Das zweite Ziel des Forschungsprojektes war es, herauszufinden, wie die Erfahrung der angehenden Deutschlehrkräfte mit dem entworfenen Unterrichtskonzept ist und inwiefern es ihnen

gewinnbringend erscheint, bildende Kunst sowie den Ort einer Galerie in ihrem eigenen DaF/DaZ-Unterricht zu nutzen. Es handelte sich um eine kleine Studie mit sechs Forschungsteilnehmer\*innen. Wegen des kleineren Forschungssamples würde es sich im Anschluss an die Ergebnisse der vorliegenden Masterarbeit anbieten, weitere Forschungsprojekte zu diesem Thema durchzuführen. Im Falle einer Untersuchung für einen längeren Zeitraum könnte beispielsweise die Methode der Aktionsforschung angewendet werden. Durch diese könnte untersucht werden, wie die Kunsteinsatz die Lernmotivation und Meinungsäußerung beeinflusst. Das Potenzial einer zeitlich längeren Forschungsstudie, wie einer Aktionsforschung, sehe ich darin, dass Deutschlerner\*innen an das Arbeiten mit bildender Kunst im Fremdsprachenunterricht kleinschrittig herangeführt werden, was Wicke (2016, 4) empfiehlt und was auch von den befragten Student\*innen angesprochen wurde. Die Durchführung einer Aktionsforschung für dieses Forschungsprojekt war allerdings limitiert, da ich zum Zeitpunkt des Verfassens an keiner Institution tätig war, an der ich eine Aktionsforschung für einen längeren Zeitraum durchführen hätte können.

Da die Studie zeigte, dass die befragten Student\*innen die Lerneinheit in der Galerie positiv bewerteten und den Kunsteinsatz im Fremdsprachenunterricht sinnvoll finden, wäre es in Zukunft von Bedeutung, den Lehramtsstudent\*innen des Deutschen auch weitere Möglichkeiten der didaktischen Umsetzung (Unterrichtsvorschläge, entsprechende Literatur) der bildenden Kunst und des Galerieraums auf unterschiedlichen Sprachniveaus zu zeigen. In den Lehramtsstudiengängen könnten Seminare zu diesem Thema geschaffen werden, wie eben das Projekt „Sprache durch Kunst“, das in der Kooperation zwischen dem Museum Folkwang (Abteilung Bildung und Vermittlung) und dem Institut Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Duisburg-Essen entstand (vgl. Baur & Okonska 2015). Wie Marx (2005, 490) anführt, ist es bei Deutschlehrer\*innen Interesse an der Arbeit mit Kunstwerken vorhanden, allerdings gibt an den Universitäten nicht ausreichend Kurse, in denen die Kompetenzen für die Arbeit mit Kunst vermittelt werden (vgl. Marx 2005, 490).

Durch den Einsatz der Leitfadeninterviews konnte ich von den Student\*innen detaillierte, kontextuelle und auch kritische Antworten und Verbesserungsvorschläge bekommen, die bei der Planung eines weiteren Galeriebesuchs bestimmt hilfreich sind. Hinsichtlich der Anzahl der Interviewpartner\*innen wäre es gut gewesen, noch mindestens eine bis zwei Personen zu interviewen, um die Tiefgründigkeit der Untersuchung steigern zu können.

Es gab aber leider nur sechs Student\*innen, die sich bereit erklärten, am Interview teilzunehmen.

Im Anschluss an den Besuch der Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) könnte mit dem Student\*innen noch die Ausstellung „Druhá tvář Brna“ (Das zweite Gesicht Brünns) besucht werden. Im Rahmen dieser Wechselausstellung wurden der Öffentlichkeit Kunstwerke der deutschsprachigen Künstler\*innen präsentiert, die in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts in Brunn wirkten. Also, in der Zeit, als auch die tschechischen Künstler\*innen der Ausstellung „Moderní umění“ (Moderne Kunst) in Brunn tätig waren. So könnten die Student\*innen sowohl tschechische als auch deutschsprachige Künstler\*innen dieses Zeitraums kennenlernen. Es kann angenommen werden, dass das Thema deutsch-tschechische Beziehungen in Brunn im zwanzigsten Jahrhundert für Deutschstudent\*innen interessant sein könnte.

### **6.3 Abschließende Gedanken**

Die Idee für das Thema der vorliegenden Masterarbeit entstand während des Seminars „Sprache durch Kunst“, das ich im Rahmen des Masterstudiums besuchte. Wie die befragten Student\*innen kannte ich vor dem Besuch dieses Seminars keine didaktischen Anwendungsmöglichkeiten des Kunsteinsatzes im DaF/DaZ-Unterricht. Dank der Lehrveranstaltung „Sprache durch Kunst“ konnte ich erfahren, wie bildende Kunst und der Galerieraum mit dem Deutschlernen verbunden werden können.

Die Unterrichtsmaterialien für den Galeriebesuch zielten auf die Förderung der Kreativität, Fantasie, Emotionalität, Wahrnehmungsfähigkeit, Sozialität und des sprachlichen Handelns. Besonders positiv und gewinnbringend am Forschungsprojekt ist für mich die Tatsache, dass die Lerneinheit von Student\*innen positiv angenommen wurde und auch diejenigen Student\*innen, die Kunst und Kunstgalerien als uninteressant wahrnehmen, durch die Lerneinheit angesprochen und inspiriert wurden.

Die praktische Umsetzung eines ähnlichen Projektes in der Galerie ist nicht einfach, weil dafür entsprechende Bedingungen, wie ausreichend Zeit, Zusammenarbeit mit anderen Lehrer\*innen, sowie Wissen über Einsatzmöglichkeiten der Kunst, notwendig sind. Es zeigte sich allerdings, dass der Galeriebesuch positiven Einfluss auf die Lernmotivation, Freude und Begeisterung bei der Aufgabenbearbeitung hat. Zudem bringt ein Galeriebesuch Abwechslung zum gängigen Unterricht, was meines Erachtens wichtige Elemente für besseres und mehr erfolgreicherer Sprachlernen sind.

Da meine Masterarbeit mit einem Zitat einer Befragten beginnt, möchte ich meinen Arbeitsprozess mit einem Zitat abschließen, der das Potenzial der bildenden Kunst und des Galerieortes, betont:

„[...] tak těžké bylo skoro všechno, skoro všechno bylo těžké. Ale BAVILO mě to. Bavilo mě, že je to těžké, bavilo mě se zamýšlet na tom, jak se asi můžu cítit.“ (S6: 53)

S6: „[...] also schwierig war fast alles, fast alles war schwierig. Aber es HAT MIR SPAß GEMACHT. Es hat mir Spaß gemacht, darüber nachzudenken, wie ich mich ja fühlen kann.“ (S6:53)

## Literaturverzeichnis

ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht (1990). In: *Fremdsprache Deutsch* (5), S. 306–308.

Abendroth-Timmer, Dagmar, & Gerlach, David. (2021). Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht: Eine Einführung, Stuttgart: J.B. Metzler.

*ART IS HERE: Nové umění – Moravská galerie.* (o. D.). <https://moravska-galerie.cz/vystavy/stale-expozice/art-is-here-nove-umeni/> abgerufen am 20.10.2023.

*ART IS HERE: Moderní umění – Moravská galerie.* (o. D.). <https://moravska-galerie.cz/vystavy/stale-expozice/art-is-here-nove-umeni/> abgerufen am 20.10.2023.

Badstübner-Kizik, Camilla (2006). Fremde Sprachen-fremde Künste? Bildung Musikkunst im interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Das Fallbeispiel Deutsch als Fremdsprache in Polen. Danzig: Universitätsverlag Danzig.

Badstübner-Kizik, Camilla (2007). *Bild- und Musikkunst im Fremdsprachenunterricht. Zwischenbilanz und Handreichungen für die Praxis.* Frankfurt: Peter Lang.

Badstübner-Kizik, Camilla (2010). Kunst und Musik im DaF-/DaZ-Unterricht. In: Krumm Hans-Jürgen, Fandrych Christian, Hufeisen Britta, Riemer Claudia (Hrsg.). *Deutsch als Fremd und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch.* Berlin/ New York: de Gruyter, S. 1596–1601.

Badstübner-Kizik, Camilla (2014). Text – Bild – Klang Ästhetisches Lernen im mehrsprachigen Medienverbund In: Bernstein Nils & Lerchner Charlotte (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Literatur – Theater - Bildende Kunst - Musik – Film.* Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke, S. 297–312.

Badstübner-Kizik, Camilla & Lay, Tristian. (2019). Bildende Künste im Fremdsprachenunterricht: Einführung in das Themenheft. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24 (2), S. 2–10.

Bernstein Nils & Lerchner Charlotte (2014). Vorwort. In: Bernstein Nils & Lerchner Charlotte (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Literatur – Theater - Bildende Kunst - Musik - Film* Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke, S. 263–277.

Baur, S. Rupprecht & Schäfer, Andrea (2011). Sprache durch Kunst. In: Baur, Rupprecht S., Hufeisen, Britta (Hrsg.). *Vieles ist sehr ähnlich.* Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 137–152.

Baur, S. Rupprecht, & Okonska, Dorota (2015). Sprache durch Kunst als Chance im europäischen Kontext. In: *Koniner Sprachstudien* 3(2), S. 139–158.

Baur S. Ruppert, Okonska Dorota, Roll Heike, Schäfer Andrea (2016). Sprache durch Kunst. Ästhetisches und sprachliches Lernen im Zusammenspiel von Museum und Schule. In: *Fremdsprache Deutsch Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts* (54), S. 29–39.

Borkowska, Ilona (2019). Zur Tätigkeit polnischer Museen auf dem Gebiet der Sprachvermittlung. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24 (2), S. 180–206.

Caspari, Daniela (2022). Grundfragen fremdsprachendidaktischer Forschung In: Caspari, Daniela., Legutke K. K. Michael, Klippel Friederike, Karen Schramm (Hrsg.). *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik Ein Handbuch* (2. Aufl.), Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, S. 7–21.

Charpentier, Marc et al. (1988). Projekt Didaktik und Methodik für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Frankreich. *Bild als Sprechanklaß Kunstbild.* Paris: Goethe Institut.

Charpentier, Marc et al. (1991). Deutsch mit Kunst. Bilder und Texte im Fremdsprachenunterricht auf neuen Wegen. In: *Fremdsprache Deutsch* (5), S. 48–54.

Charpentier, Marc (1996). Kunstbilder und die Entdeckung der Fremdkultur. In: Blell, Gabrielle & Hellwig, Karlheinz (Hrsg.). *Bildende Kunst und Musik im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 67–89.

Chudak, Sebastian (2007). Der deutsche Film auf Erfolgskurs! Warum nicht auch im Deutsch-als-Fremdsprache Unterricht? In: *Fremdsprache Deutsch*, 36, S. 14–16.

Dallapiazza, Rosa-Maria; Jan, Eduard von; Schönherr, Til; Schümann, Anja (2013). *Tangram aktuell 2*. Ismaning: Hueber.

Daase Andrea, Hinrichs Beatrix & Settinieri Julia (2014). Befragung. In: Settinieri Julia, Demirkaya Sevilen, Feldmeier Alexis, Nazan Gültekin-Karakoç, Riemer Claudia (Hrsg.). *Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Paderborn: Schöningh, S. 103–121.

Dietrich Cornelia, Krinninger Dominik & Schubert Volker (2012). *Einführung in die Ästhetische Bildung (Grundlagentexte Pädagogik)*. (2. Auflage), Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Delli Castelli, Barbara (2021). Lieder und Musik im DaF-Unterricht zum Erwerb von Sprach- und Übersetzungskompetenzen. In: Demeter Michael Ikonomu, Kyi-Draco Andrea, Schlemminger Gérald, Delli Castelli Barbara (Hrsg.). *Mehrsprachigkeit und Zugänge zur Vermittlung von interkultureller und intersprachlicher Sensibilität Plurilinguisme et sensibilité interculturelle et interlangue: de nouvelles approches*. Bern: Peter Lang, S. 91–115.

Dobstadt, Michael (2009). Literarizität als Basiskategorie für die Arbeit mit Literatur in DaF-Kontexten. Zugleich in Vorschlag zur Neuprofilierung des Arbeitsbereichs Literatur im Fach Deutsch als Fremdsprache. In: *Deutsch als Fremdsprache* 46 (1), S. 21–30.

Dobstadt, Michael & Riedner, Renate. (2011). Fremdsprache Literatur–Neue Konzepte zur Arbeit mit Literatur im Fremdsprachenunterricht. In: *Fremdsprache Deutsch* 44, S. 5–14.

Dobstadt, Michael & Riedner, Renate (2014). Dann machen Sie doch mal etwas anderes – Das Literarische im DaF-Unterricht und die Kompetenzdiskussion. In: Bernstein Nils & Lerchner Charlotte (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Literatur - Theater - Bildende Kunst- Musik – Film*. Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke, S. 19–33.

Dobstadt, Michael & Riedner, Renate (2021). „Literatur und andere ästhetische Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“. In: Altmayer Claus, Biebighäuser Katrin, Haberzettl Stefanie, Heine Antje (Hrsg.). *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Kontexte – Themen – Methoden*. Wiesbaden: Springer, S. 394–411.

Dohrn, Antje (2014). Leseförderung mit literarischen Texten im DaZ-Unterricht: In: Bernstein Nils & Lerchner Charlotte (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Literatur – Theater - Bildende Kunst - Musik – Film*. Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke, S. 136–150.

Dörnyei, Zoltán (2007). *Research methods in applied linguistics: quantitative, qualitative, and mixed methodologies* (1. publ.), Oxford Univ. Press.

Huber, Gabriele (2005). Mit Bildender Kunst Deutsch lernen? In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 10 (3), S. 1–9.

Fohr, Tatiana (2019). Kunst zur Sprache bringen: Planung und Umsetzung von erfahrungsorientiertem Lernen im Museum mit der mobilen Applikation Actionbound. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24 (2), S. 144–178.

Funk, Hermann; Koenig, Michael (1999): *eurolingua Deutsch* 3. Berlin: Cornelsen.

Funk, Herman, Kuhn, Christina, Skiba, Dirk, Spaniel-Weise, Dorothea, Wicke, Rainer. E. & Brede, Ricke. J. (2014). *DLL 04: Aufgaben, Übungen, Interaktion: Buch mit DVD (DLL - Deutsch Lehren Lernen: Die neue Fort- und Weiterbildungsreihe des Goethe-Instituts)*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Funk, Hermann (2015). Überlegungen zu Umgebungen und Szenarien des Lernens fremder Sprachen außerhalb des Kursraums. In: Burwitz-Melzer et al. (Hrsg.). S. 48–59.

Goethe Institut. (o. J.). *Deutsch für den Beruf: Baustein 1. „Handlungsorientierter Unterricht“: Didaktisches Konzept.*

Grätz, Ronald (1997). Kunst und Musik im Deutschunterricht. In: *Fremdsprache Deutsch* 17, S. 4–8.

*Heraus mit der Sprache.* (2023) von: <https://herausmitdersprache.khm.at/> abgerufen am 6.09. 2023.

Hille, Almut & Johann Georg Lughofer (2014). Einfach mal dichten. Slam Poetry im Unterricht Deutsch als Fremdsprache In: Bernstein Nils & Charlotte Lerchner (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Literatur – Theater – Bildende Kunst – Musik – Film.* Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke, S. 61–74.

Inal, Benjamin. (2020). Lehrwerksbilder und Visual Literacy. Die Funktionen von Bildern in fremdsprachlichen Lehrwerken auf dem Prüfstand. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 25(2). S. 325–354.

Kecker, Gabriele (2021). *Validierung von Sprachprüfungen. Die Zuordnung des Test-DaF zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen.* Peter Lang Verlag.

Kolečáni Lenčová, Ivica (2015). Bildende Kunst im interkulturellen DaF-Unterricht: Avantgarde und Moderne Ein Beitrag zum Umgang mit bildender Kunst In: Janíková Věra & Andrášová Hana (Hrsg.). *Deutsch ohne Grenzen. Didaktik Deutsch als Fremdsprache.* Brno: Tribun EU, S. 180–202.

Koppensteiner, Jürgen (2001). *Literatur im DaF-Unterricht, Eine Einführung in produktiv kreative Techniken.* öbv & hpt: Wien

Kravanja, Maria Valentina (2019a). Integration von Kunst in den Fremdsprachenunterricht. Möglichkeiten und Vertiefung. In: Unger-Ullmann, Daniela Hofer, Christian (Hrsg.). *Forschende Fachdidaktik II. Sprachenlernen im wissenschaftlichen Diskurs.* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, S. 183–222.

Kravanja, Maria Valentina (2019b). *Kunst und Sprachenlernen: Anregungen und Übungen für den Sprachunterricht mit Erwachsenen,* D. Unger-Ullmann, (Hrsg.). Karl-Franzens-Universität Graz.

Kruse, Jan (2009). *Einführung in die Qualitative Interviewforschung.* Unveröffentlichtes Manuskript: Freiburg.

Kunsthistorisches Museum Wien & Universität Duisburg, Essen. (2023). *Vorwort zu den Lern- und Lehrmaterialien Heraus mit der Sprache.*

Kuckartz, Udo & Rädiker, Stefan (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung.* (5. Auflage). Weinheim Basel: Beltz Verlagsgruppe.

Königs, Frank G. (2015). Ortstermin. Beobachtungen zur Bedeutung der Lernorte für das Lehren und Lernen von Fremdsprachen. In: Burwitz-Melzer et al. (Hrsg.). S. 90–97.

Lab. SNG. (o. J.). *František Foltýn - Raskolnikov.* Web Umenia. Zugänglich auf: [https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A\\_2378](https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A_2378)

Laner, Iris (2018). *Ästhetische Bildung zur Einführung.* (1.Auflage), Hamburg: Junius

Lay, Tristan (2009). Filme sehen lernen. Filmspezifische Arbeit im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Rolf Schübel's Film Ein Lied von Liebe und Tod – Gloomy Sunday (1999). In: *German as a foreign language* (1), S. 33–72.

- Lay, Tristian (2014). Kunstbilder im DaF-/DaZ-Unterricht – Die Porträts des Malers Gerhard Richter und Seiner Kinder Betty, Ella und Moritz, In: Bernstein Nils & Lerchner Charlotte (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Literatur – Theater - Bildende Kunst - Musik – Film*. Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke. S. 279–294.
- Legutke, K. Michael (2022). Texte, Daten und Dokumente als Forschungsgrundlage In: Caspari Daniela, Michael K. Legutke, Klippel Friederike, Schramm Karen (Hrsg.). *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik Ein Handbuch* (2. Auflage), Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. S. 63–69.
- Mach, Tomáš. (2023). Literatur im DaF-Unterricht: einige kritische Anmerkungen. In: *Acta Universitatis Carolinae. Philologica* (3), S. 119–133.
- Marx, Carola (2005). Deutsch Lehren mit Kunstwerken? Weiterbildung vor Originalen! Erfahrungen aus der Lehrerfortbildung in Berliner Museen. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache* 32 (5), S. 490–499.
- Misoch, Sabina (2015). *Qualitative Interviews*. Berlin/München/Boston: De Gruyter Oldenbourg
- Mährische galerie in Brunn (Moravská galerie v Brně) | Go to Brno*, von: <https://www.gotobrna.cz/de/ort/maehrische-galerie-> abgerufen am 20.10.2023.
- Niewalda, Katrin (2015). Wicke, Rainer E., Rottmann, Karin: Musik und Kunst im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Mit Kopiervorlagen. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 42 (2-3), S. 322–324.
- Oelsner, Wolfgang (2013). Heilen mit Picasso, In: *Kölner Stadt-Anzeiger*, Magazin Familie, S. 6
- Perner, Matthias (2014). Musik im DaF-Unterricht: Von der Sprache zur Musik – und zurück. In: Bernstein, Nils, Lerchner Charlotte (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Literatur – Theater - Bildende Kunst - Musik - Film*. Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke, S. 313–330.
- Reinfried, Marcus (2013). Vom ‚Stellvertreter‘ zum ‚Türöffner‘ – Bilder in Fremdsprachen-Lehrwerken. In: Gabriele Lieber (Hrsg.). *Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik*. Schneider-Verl. Hohengehren: Baltmannsweiler, S. 199–212.
- Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle (2018). Ästhetische Bildung. In: Moraitis, Anastasia et al. (Hrsg.). *Sprachförderung durch kulturelles und ästhetisches Lernen. Sprachbildende Konzepte für die Lehrerbildung*. Münster/New York: Waxmann, S. 29–37.
- Reiter, Herwig & Witzel, Andreas (2021). Das fokussierte Interview, S. 1–4.
- Riemer, Claudia (2022). Befragung In: Michael K. Legutke, Caspari Daniela, Klippel Friederike, Legutke K. Michael, Karen Schramm (Hrsg.). *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik Ein Handbuch* (2. Aufl.), Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. S. 162–180.
- Robinson, O. C. (2014). Sampling in Interview-Based Qualitative Research: A Theoretical and Practical Guide. In: *Qualitative Research in Psychology* 11(1), S. 25–41.
- Rottmann, Karin & Wicke, Rainer E. (2015). Kreative Unterrichtsgestaltung am außerschulischen Lernort: Beispiele für einen fächerübergreifenden Deutsch als-Zweitsprache Unterricht. In: Haataja & Rainer E. Wicke (Hrsg.). *Sprache und Fach, integriertes Lernen in der Zielsprache Deutsch* (1. Aufl.), München: Heuber Verlag. S. 32–38.
- Sander, Ilse, Braun, Birgit, Doubek, Margit, Fügert, Nadja, Vitale, Rosanna (Hrsg.). (2011). *DaF kompakt A1-B1*. Stuttgart: Klett.
- Sander, Ilse, Daniels, Albert, Köhl-Kuhn, Renate; Bauer-Hutz, Barbara; Mautsch, Klaus F. Tremp Soares, Heidrun; Butler, Ellen; Estermann, Christian (Hrsg.). (2012). *Mittelpunkt neu B2*. Stuttgart: Klett.

Sander, Ilse, Köhl-Kuhn, Renate, Mautsch, Klaus F. Schmeiser, Daniela, Tremp Soares, Heidrun, Daniels, Albert, Dengler, Stefanie, Estermann, Christian Lanz, Monika; Schlenker, Wolfram (Hrsg.) (2013). *Mittelpunkt neu C1*. Stuttgart: Klett.

Schiller, Friedrich (1975). Über die ästhetische Erziehung der Menschen in einer Reihe von Briefen. Kunstuniversität Linz.

Schmelter, Lars (2014). Gütekriterien. In: Julia Settinieri, Sevilen Demirkaya, Alexis Feldmeier, Nazan Gültekin-Karakoç / Claudia Riemer (Hrsg.), *Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: eine Einführung*. Paderborn: Schöningh, S. 33–45.

Schramm, Karen (2022). Empirische Forschung. In: Michael K. Legutke, Caspari Daniela, Klippel Friederike Karen Schramm (Hrsg.), *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik Ein Handbuch* (2. Aufl.), Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. S. 50–60.

Schwerdtfeger, Inge Christine (1989). Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Berlin/München: Langenscheidt.

Settinieri, Julia (2014). Planung einer empirischen Studie. In: Julia Settinieri, Sevilen Demirkaya, Alexis Feldmeier, Nazan Gültekin-Karakoç / Claudia Riemer (Hrsg.). *Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Paderborn: Schöningh, S. 57–69.

Trautmann, Matthias (2012). Führen und Auswerten qualitativer Interviews. In: Sabine Doff (Hrsg.). *Fremdsprachenunterricht empirisch erforschen: Grundlagen-Methoden-Anwendung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 218–231.

Voss, Julia (2013). Erzählte Kunst – Warum zu Bildern Geschichten gehören. In: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung Feuilleton*, S. 45

Wangerin, Wolfgang (2006). *Musik und Bildende Kunst im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Welke, Tina (2014). Die Etablierung eines Geheimnisses – Titelsequenzen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Bernstein, Nils & Lerchner Charlotte (Hrsg.). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht. Materialien Deutsch als Fremdsprache Literatur – Theater - Bildende Kunst - Musik - Film*. Band 93. Göttingen: Universitätsdrucke, S. 353–362.

Weinrich, Harald (1981) Von der Langeweile des Sprachunterrichts, In: *Zeitschrift für Pädagogik* (27), S. 169–185.

Wicke, Rainer-E. (2000). *Grenzüberschreitungen: Der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung*. München: Iudicium Verlag.

Wicke, Rainer E. & Rottmann, Katrin (2013). *Musik und Kunst im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Cornelsen.

Wicke, Rainer E. (2019). Kunst als Auslöser für sprachliche Prozesse im DaF-/DaZ-Unterricht. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 2 (24), S. 328–338.

Wirag, Andreas (2023). Ein Rahmenmodell für den kunstbasierten Fremdsprachenunterricht-unter Einbezug von Theater, Bildender Kunst, Musik und Literatur. In: *Fremdsprachen lehren und lernen* 52 (1), S.11–25.

Zirfas, Jörg (2005): Aisthesis. Ästhetische Bildung im theatralen Sinnenspiel. In: Liebau, Eckart, Leopold Klepacki et al. (Hrsg.). *Grundrisse des Schultheaters. Pädagogische und ästhetische Grundlegung des Dargestellten Spiels in der Schule*. Weinheim und München: Juventa, S. 69–86.

Zirfas Jörg & Klepacki Leopold (2021). Schlussbetrachtungen, zur Methodologie und zum Begriff der Ästhetischen Bildung. In: Krebs, Leopold Klepacki, Daniel Burghardt, Diana Lohwasser, Juliane Noack Napoles und Tanja Klepacki (Hrsg.). *Geschichte der Ästhetischen Bildung*. Paderborn: Schöningh, S. 343–375.

Zirfas, Jörg (2021). Die aktuelle Situation, Das heterogene Feld der Ästhetischen Bildung in

## Abbildungsverzeichnis

|                                                                                                           |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Bisherige Nutzung von Bildkunst im Fremdsprachenunterricht<br>Badstübner- Kizik (2006) ..... | 27 |
| Abbildung 2: Makrostruktur des Forschungsdesigns (Quelle: eigene Darstellung) ...                         | 43 |
| Abbildung 3: Phasen des Leitfadeninterviews (Quelle: eigene Darstellung) .....                            | 48 |
| Abbildung 4: Prozess der Datenauswertung (Quelle: eigene Darstellung) .....                               | 54 |

## Abstract

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit dem Einsatz von Kunstwerken und der Nutzung des Galerieraumes im DaF/DaZ-Unterricht. Aufgrund des Rahmenmodells für den kunstbasierten Unterricht von Badstübner-Kizik (2006) wurde ein Unterrichtskonzept für die Brünner Mährische Galerie entwickelt. Es zielt auf Förderung der Kreativität, Fantasie, Emotionalität und Wahrnehmungsfähigkeit ab. Im Rahmen des Seminars „Kulturstudien für Deutschlehrer\*innen“ an der Masaryk Universität in Brunn wurde das entworfene Unterrichtskonzept erprobt. Im Anschluss daran wurden sechs Lehramtsstudent\*innen mithilfe von Leitfadeninterviews nach ihren Erfahrungen bei der Aufgabenbearbeitung befragt. Durch die inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse nach Kuckarz und Rädiker (2022) wird deutlich, dass das Konzept des sprachlich-ästhetischen Lernens von angehenden Deutschlehrkräften sehr positiv wahrgenommen wurde. Kunsteinsatz und Sprachlernen in der Galerie haben einen positiven Einfluss auf Lernmotivation, Verbalisieren eigener Gefühle und Meinungsäußerung und sie bringen Abwechslung in den gängigen Unterricht.

## **Anhang**

### **A: Unterrichtskonzept für den Galeriebesuch**

|                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------|-----|
| A1: Vor dem Galeriebesuch.....                                        | 100 |
| A2: Während des Galeriebesuchs.....                                   | 104 |
| A3: Nach dem Galeriebesuch .....                                      | 120 |
| A4: Literatur- und Abbildungsverzeichnis zum Unterrichtskonzept ..... | 121 |

### **B: Materialien für Erhebung und Aufbereitung der Daten**

|                                         |     |
|-----------------------------------------|-----|
| B1: Einwilligungserklärung .....        | 123 |
| B2: Informationsblatt .....             | 124 |
| B3: Interviewleitfaden .....            | 125 |
| B4: Postskripten zu den Interviews..... | 127 |
| B5: Transkriptionleitfaden .....        | 134 |
| B6: Codierleitfäden .....               | 136 |

### **C: Codierte Interviewtranskripte**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| C1: Interview mit S1 (Andrej).....  | 145 |
| C2: Interview mit S2 (Otto) .....   | 151 |
| C3: Interview mit S3 (Vivien) ..... | 162 |
| C4: Interview mit S4 (Eva) .....    | 168 |
| C5: Interview mit S5 (Anna) .....   | 180 |
| C6: Interview mit S6 (Tomáš) .....  | 185 |

1

**Schreiben Sie zu jedem Buchstaben mindestens ein Assoziationswort, das sie mit dem Wort Kunst verbinden.  
Sie können alle Wortarten nutzen.**

*K*

*U*

*N*

*S*

*T*

**Schauen Sie sich das Video  
„Was ist Kunst für mich?“,  
das Sie auf youtube finden.**

**Lesen Sie die Zitate, die im Video gesagt wurden. Welches  
Zitat gefällt Ihnen am meisten und warum?**

1. „Kunst ist ein Weg, die Welt zu betrachten, und zwar ohne Sinn und Verstand.“
2. „Für mich ist die Aufgabe der Kunst halt, die Bereiche miteinander zu verbinden und Fragen zu stellen.“
3. „Ich denke, dass jeder Künstler nach einem tieferen Verständnis von Wahrheit sucht.“
4. „In erster Linie ist das natürlich ein Spiegel meines Lebens und von der Gesellschaft, in der ich lebe.“
5. „Ich finde Kunst ist eigentlich, immer so ein Vorschlag, was noch möglich wäre.“
6. „Man kann auch mit Kunst Lebensfreunde verursachen.“

# 3

**Diskutieren Sie in Paaren über folgende Fragen.**

*Interessieren Sie sich für Kunst?*

*Besuchen Sie gerne Galerien/Museen?*

*Wann haben Sie letzts eine Ausstellung besucht? Welche haben sie besucht? Erzählen Sie!*

*Was denken Sie, welche Kunst erwartet Sie in der Mährischen Galerie?*

*Was bedeutet Kunst für Sie?*

1

**Wahrnehmen der Galerie**

Nehmen Sie sich circa 15 Minuten Zeit, um die Galerie zu erfahren. Gehen Sie durch die Ausstellungsräume und nehmen Sie die Geräusche, die Räume, die Gerüche wahr.

Antworten Sie auf die Fragen:

*Wie geht es Ihnen heute?*

*Woran denken Sie gerade?*

*Was können Sie sehen?*

*Was können Sie riechen?*

*Was können Sie hören? Können Sie die Stille hören?*

*Was glauben Sie, wie fühlen sich die Wände in den Ausstellungsräumen?*

*Wie schmecken die ausgestellten Kunstwerke?*

**Auf der Suche**

Machen Sie sich Gedanken über den Bildausschnitt, der hier angeklebt ist. An was denken Sie, wenn Sie den Bildausschnitt sehen? An was erinnert Sie der Bildausschnitt? Was fällt Ihnen dazu noch ein? Schreiben Sie Ihre Gedanken.



*Wenn Sie mit dem Schreiben fertig sind,  
drehen Sie das Blatt um...*

Suchen Sie in der Galerie das Bild, aus dem der Bildausschnitt stammt.

Nun, haben Sie das Bild gefunden. Was ist das für ein Bild?

*Wie heißt der Bildtitel?*

*Wer hat das Bild gemalt?*

*Wann wurde das Bild gemalt?*

*Nehmen Sie sich mindestens 3 Minuten Zeit und betrachten Sie es.*

# 3

## Wer bin ich?

Stellen Sie sich vor, dass Sie die Person oder das Tier auf dem Bild sind. Schreiben Sie Antworten auf die Fragen aus der ICH-Perspektive.

*Wie fühlen Sie sich?*

*Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?*

*Worauf freuen Sie sich?*

*Was haben Sie gestern gemacht?*

Was denken Sie, welche Charaktereigenschaften als Person/Tier auf dem Bild aus dem Adjektivkasten haben Sie? Kreuzen Sie mindestens vier Adjektive an. Wenn Sie ein Wort nicht verstehen, schauen Sie in die Adjektivliste, die Sie im Kuvert finden.

*leidenschaftlich nachdenklich feinfühlig wissbegierig eingebildet  
ehrgeizig verträumt töricht fromm risikobereit gleichgültig frech  
großzügig geizig abenteuerlustig ängstlich hartnäckig leichtsinnig  
anpassungsfähig warmherzig anständig ausgeglichen verträumt  
wissbegierig selbstsüchtig zurückhaltend*

Warum denken Sie, dass Sie diese Eigenschaften haben?  
Begründen Sie Ihre Vermutung mit dem Konnektor weil.

Beispiel: *Ich denke, dass ich geizig bin, **weil** ich so alte Kleidung trage.*

Gehen Sie nun zu jemandem, der ein anderes Bild als Sie betrachtete. Stellen Sie sich mit dem Bildtitel vor und lernen Sie sich gegenseitig kennen. Stellen Sie ihm oder ihr folgende Fragen:

*Was geht dir gerade durch den Kopf?*

*Welche Charaktereigenschaften hast du?*

*Was ist dein Lieblingserlebnis?*

*Was machst du gerne in deiner Freizeit?*

**Wie sind die anderen?**

Jetzt haben Sie sich gegenseitig mehr kennengelernt, aber wie sind die anderen? Im Kuvert finden Sie Bilder und Adjektivkarten. Versuchen Sie den Bildern Adjektive zuzuordnen, je nachdem wie Sie sie wahrnehmen.

Welche Eigenschaften hat ihr Partner oder ihre Partnerin den Bildern zugeordnet? Was haben Sie gleich zugeordnet, was haben Sie anderes zugeordnet? Warum?

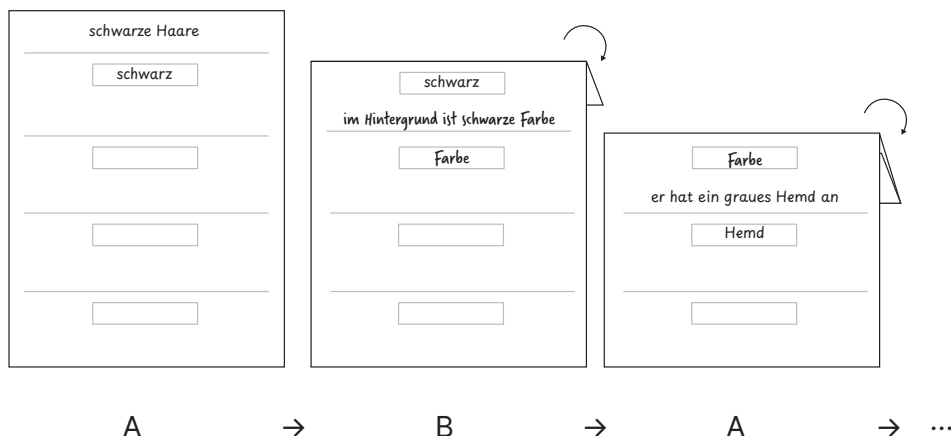
*Bleiben Sie in Paaren und Machen Sie die nächste Aufgabe zu zweit.*

## Das spricht uns an!

Suchen Sie gemeinsam ein Bild, das Ihnen gefällt.  
Betrachten Sie es in Ruhe.

Schreiben Sie dann eine *Textcollage*. In der Textcollage schreibt die erste Person zum Bild eine Assoziation als Satz oder Satzfragment. Dann knickt sie das Blatt um, damit die zweite Person den Text nicht sehen kann. Sie sieht nur das Anschlusswort. Eine Vorlage für Ihre Textcollage finden Sie im Kuvert. Ein Beispiel für eine Textcollage finden Sie unter.

Die ältere Person beginnt.



Wenn Sie fertig sind, geben Sie Ihrer Textcollage einen Titel. Notieren Sie sich auch den Originaltitel und machen Sie ein Foto vom Bild.

**Finden Sie es heraus!**

Finden Sie jetzt ein anderes Paar, das eine andere Textcollage geschrieben hat. Lesen Sie ihnen Ihre Textcollage vor. Sagen Sie nicht, welches Bild Ihre Vorlage war, das andere Paar soll versuchen, es zu erraten.

*Gehen Sie in den ersten Raum. Bleiben Sie mit Ihrer Gruppe.*

## **Zum Abschluss**

Sehen Sie sich im Raum um. Besprechen Sie dann in Ihrer Gruppe folgende Fragen.

*Welche Person aus den Porträts in diesem Raum, würden Sie gerne treffen? Welche nicht und warum?*

*Wem könnten diese Kunstwerke gehören? Was denken Sie?*

*Würden Sie ein Bild einem geliebten Menschen schenken? Welche Nachricht würden Sie dazu schreiben?*

*Hätten Sie ein Kunstwerk hier gern zuhause? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?*

*Würden Sie mal wieder in die Mährische Galerie kommen?*

## Bildauschnitte für die Aufgabe „Auf der Suche“

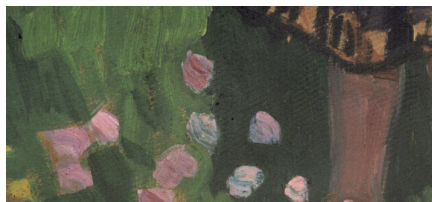


Abb. 1: Václav Špála (1907).  
Skizza venkovského děvčete.



Abb. 2: Josef Čapek (1918-1919).  
Piják.

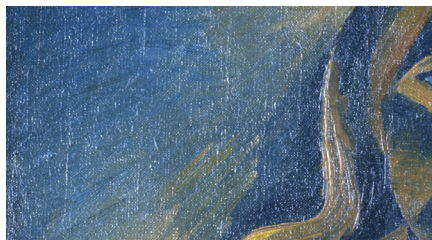


Abb. 3: Bohumil Kubišta (1911).  
Epileptická žena.



Abb. 4: Jan Zrzavý (1945).  
Sedící dívka.



Abb. 5: Antonín Procházka. (1921)  
Kočka.



Abb. 6: Václav Špála (1905).  
Vlastní podobizna



Abb. 7: Bohumil Kubišta (1908).  
Portrét Schoppenhauerův.



Abb. 8: Jan Zrzavý (1907).  
Portrét malíře Molitora.



Abb. 9: Ján Zrzavý (1907).  
Autoportrét.

## Adjektivliste

- abenteuerlustig:** jemand, der gerne Abenteuer erlebt
- anpassungsfähig:** jemand, der sich an unterschiedliche Umstände flexibel anpasst
- anständig:** jemand, der sich gut benimmt, fair handelt
- ausgeglichen:** jemand, den nichts schnell aus der Ruhe bringt; ruhig, gelassen
- ängstlich:** jemand, der oft Angst empfindet
- ehrgeizig:** jemand, der sehr ambitioniert ist
- eingebildet:** jemand, der denkt, dass er besser als andere ist; stolz, hochnäsiger
- feinfühlig:** jemand, der unterschiedliche Situationen sehr emotional und intensiv wahrnimmt, empfindsam
- frech:** jemand, der sich ohne Achtung und Respekt zu anderen verhält; unverschämter
- fromm:** jemand, der an Gott glaubt; gläubig, religiös
- geizig:** jemand, der ungern sein Geld ausgibt; übertrieben sparsam ist
- gleichgültig:** jemand, der sich für nichts interessiert; keine Lust auf etwas hat
- großzügig:** jemand, von dem was er hat, gern anderen schenkt
- hartnäckig:** jemand, der auf etwas sehr stark besteht; beharrlich
- leidenschaftlich:** jemand, der mit großer Begeisterung an eine Sache herangeht; von etwas sehr begeistert ist
- leichtsinzig:** jemand, der nicht verantwortlich ist, nicht vorsichtig ist
- nachdenklich:** jemand, der viel nachdenkt
- risikobereit:** jemand, der bereit ist, etwas zu riskieren
- selbstsüchtig:** jemand, der nur an sich selbst denkt; egoistisch
- töricht:** jemand, der ohne Überlegen handelt; unvernünftig
- verträumt:** jemand, der in seinen Träumen, in Fantasie lebt, in seinen Gedanken versunken ist
- warmherzig:** jemand, der ein sehr guter und herzlicher Mensch ist
- wissbegierig:** jemand, der viel wissen und erleben möchte
- zurückhaltend:** jemand, der sich nicht gerne in den Vordergrund stellt

## Bilder für die Aufgabe „Wie sind die anderen?“

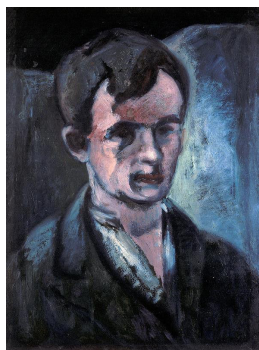


Abb. 10: Václav Špála (1905).  
Vlastní podobizna

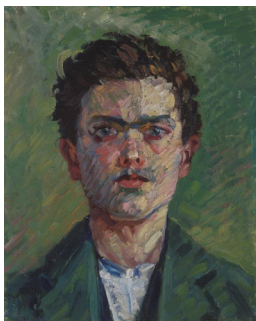


Abb. 11: Jan Trampota (1910).  
Vlastní podobizna.



Abb. 12: Václav Špála (1909).  
Autoportrét.



Abb. 13: Antonín Procházka.  
(1921). Kočka.

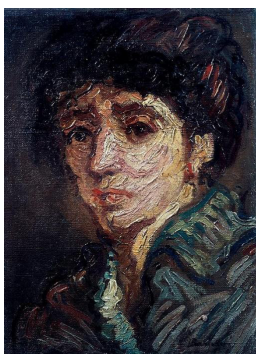


Abb. 14: Linka Procházková-  
Scheithauerová (1911).  
Autoportrét.

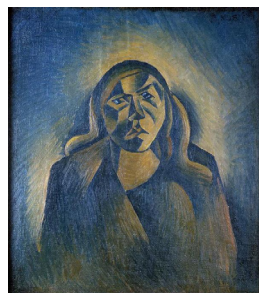


Abb. 15: Bohumil Kubišta  
(1911). Epileptická žena.

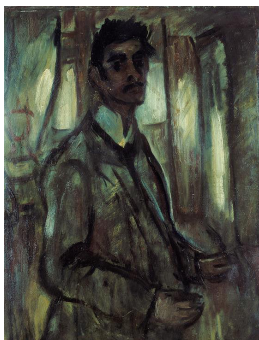


Abb. 16: Bedřich (Friedrich)  
Feigl (1910). Vlastní podobizna



Abb. 17: Bohumil Kubišta (1908).  
Portrét Schoppenhauerův.



Abb. 18: Foltýn František (1922).  
Dostojevskij / Tři ženy v krajině.



Abb. 19: Jan Zrzavý. (1945)  
Sedící dívka.



Abb. 20: Ján Zrzavý (1907).  
Autoportrét.

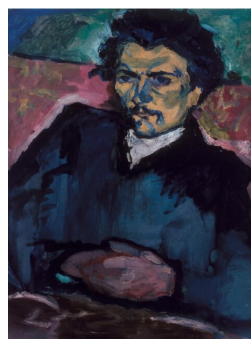


Abb. 21: Emil Filla (1908).  
Podobizna spisovatele Uhra.



Abb. 22: František Foltýn  
(1922). Raskolnikov



Abb. 23: Otakar Kubín (1910-  
1911). Podobizna Bohumila  
Kubišty.

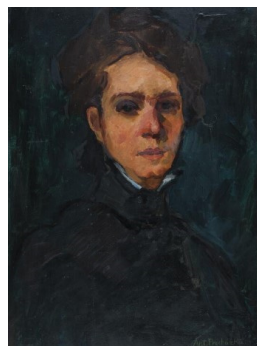


Abb. 24: Antonín Procházka  
(1908). Podobizna paní Linky  
Procházkové.

## Adjektive für die Aufgabe „Wie sind die anderen?“

|              |               |                 |
|--------------|---------------|-----------------|
| töricht      | eingebildet   | frech           |
| anständig    | feinfühlig    | verträumt       |
| wissbegierig | geizig        | ehrgeizig       |
| ängstlich    | nachdenklich  | hartnäckig      |
| warmherzig   | zurückhaltend | abenteuerlustig |

# TEXTCOLLAGE

**PARTNER A:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER B:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER A:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER B:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER A:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER B:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER A:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER B:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER A:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER B:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER A:**

— umknicken —————→

————— Anschlusswort —————

**PARTNER B:**

1

Finden Sie das Kunstwerk, zu dem Sie Ihre Textcollage geschrieben haben, auf der Webseite [webumenia.sk](http://webumenia.sk). Drucken Sie es aus, kleben Sie dazu Ihre Textcollage auf und erstellen Sie ein Plakat. Hängen Sie Ihr Plakat in Ihrem Seminarraum auf und machen eine Kunstaustellung!

## Literaturverzeichnis zum Unterrichtskonzept

Das boesner Kunstportal. (2022). *Was ist Kunst . . . für dich?* [Video]. YouTube. zugänglich auf: <https://www.youtube.com/watch?v=Ky9zi4ziOmE> abgerufen am 10.04. 2024.

### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Václav Špála (1907). *Skizza venkovského děvčete*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_896](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_896)

Abb. 2. Josef Čapek (1918-1919). *Piják*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_2569](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_2569)

Abb. 3. Bohumil Kubišta (1911). *Epileptická žena*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_897](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_897)

Abb. 4. Jan Zrzavý (1945) *Sedící dívka*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1080](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1080)

Abb. 5. Antonín Procházka (1921). *Kočka*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A\\_2655](https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A_2655)

Abb. 6. Václav Špála (1905). *Vlastní podobizna*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_2356](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_2356)

Abb. 7. Bohumil Kubišta (1908). *Portrét Schoppenhauerův*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1235](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1235)

Abb. 8. Jan Zrzavý (1907). *Portrét malíře Molitora*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1658](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1658)

Abb. 9. Jan Zrzavý (1907). *Autoportrét*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1657](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1657)

Abb. 10. Václav Špála (1905). *Vlastní podobizna*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_2356](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_2356)

Abb. 11. Jan Trampota (1910). *Vlastní podobizna*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1106](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1106)

Abb. 12. Václav Špála (1909). *Autoportrét*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1650](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1650)

Abb. 13. Antonín Procházka, (1921). *Kočka*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A\\_2655](https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A_2655)

Abb. 14. Linka Procházková-Scheithauerová (1911). *Autoportrét*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A\\_2655](https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A_2655)

Abb. 15. Bohumil, Kubišta (1911) *Epileptická žena*. Web Umenia. zugänglich auf: [https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_897](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_897)

Abb. 16. Bedřich (Friedrich), Feigl (1910). *Vlastní podobizna*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_963](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_963)

Abb. 17. Bohumil Kubišta (1908). *Portrét Schoppenhauerův*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1235](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1235)

Abb. 18. František Foltýn (1922). *Dostojevskij / Tři ženy v krajině*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A\\_1594](https://sbirky.moravska-galerie.cz/dilo/CZE:MG.A_1594)

Abb. 19. Jan Zrzavý (1945). *Sedící dívka*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1080](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1080)

Abb. 20. Jan, Zrzavý (1907). *Autoportrét*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1657](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1657)

Abb. 21. Emil, Filla (1908). *Podobizna spisovatele Uhra*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_521](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_521)

Abb. 22. František, Foltýn (1922). *Raskolnikov*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_2378](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_2378)

Abb. 23. Otakar Kubín (1910-1911). *Podobizna Bohumila Kubišty*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1071](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1071)

Abb. 24. Antonín, Procházka (1908). *Podobizna paní Linky Procházkové*. Web Umenia. zugänglich auf:  
[https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A\\_1655](https://www.webumenia.sk/dielo/CZE:MG.A_1655)

## **B1: Zustimmungserklärung/Datenschutzmitteilung**

Herzlichen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben als Teilnehmer\*in für ein Gespräch für die Abfassung einer wissenschaftlichen Masterarbeit an der Universität Wien zur Verfügung zu stehen.

Gemäß Datenschutzgesetz (§ 7 Abs 2 Ziffer 2 DSG) muss für ein derartiges Interview Ihre Zustimmung eingeholt werden, da die Aussagen in der wissenschaftlichen Masterarbeit verwendet (zitiert) werden.

Die Inhalte des Interviews werden transkribiert. Das Transkript des Interviews wird der Arbeit im Anhang beigelegt. Abschlussarbeiten müssen laut Universitätsgesetz veröffentlicht werden (durch Aufstellen in der National- und Universitätsbibliothek), sie sind üblicherweise auch online zugänglich.

Die erhobenen Daten werden in anonymisierter Form als Transkripte veröffentlicht. Die erhobenen Daten dürfen gemäß Art 89 Abs 1 DSGVO grundsätzlich unbeschränkt gespeichert werden.

Sie können die Zustimmung zur Verwendung dieses Interviews jederzeit widerrufen, alle Aussagen, die bis zu diesem Zeitpunkt in der wissenschaftlichen Arbeit verwendet wurden, sind allerdings rechtskonform und müssen nicht aus der Arbeit entfernt werden.

Weiters besteht das Recht auf Auskunft durch den\*die Verantwortlichen an dieser Studie über die erhobenen personenbezogenen Daten sowie das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung sowie des Rechts auf Datenübertragbarkeit.

Wenn Sie Fragen zu dieser Erhebung haben, wenden Sie sich bitte gern an die Verantwortliche dieser Untersuchung: Júlia Mastráková ([a12046768@unet.univie.ac.at](mailto:a12046768@unet.univie.ac.at)) Studentin der Studienrichtung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Wien.

Für grundsätzliche juristische Fragen im Zusammenhang mit der DSGVO/FOG und studentischer Forschung wenden Sie sich an den Datenschutzbeauftragten der Universität Wien, Dr. Daniel Stanonik, LL.M. ([verarbeitungsverzeichnis@univie.ac.at](mailto:verarbeitungsverzeichnis@univie.ac.at)). Zudem besteht das Recht der Beschwerde bei der Datenschutzbehörde (bspw. über [dsb@dsb.gv.at](mailto:dsb@dsb.gv.at)).

Ich stimme der Verwendung meiner personenbezogenen Daten (alle Personen-, Orts-, Straßennamen, etc.) im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit hiermit zu. Die personenbezogenen Daten werden anonymisiert.

---

Ort, Datum

---

Vorname, Nachname

## **B2: Informationsblatt zu Interviewstudie für die Masterarbeit**

**Projekt:** Masterarbeit (Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache)

**Thema:** Sprachlich-ästhetisches Lernen in der Mährischen Galerie

**Institution:** Universität Wien, Institut für Germanistik, Fachbereich DaF/Z

Brünn ,

\_\_\_\_\_ 2023

**Liebe/r** \_\_\_\_\_!

im Rahmen meiner Masterarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema Ästhetisches Lernen im DaF/DaZ-Unterricht, wobei mein Untersuchungsschwerpunkt Kunstwerke sind. Ich habe ein Unterrichtskonzept für die Mährische Galerie in Brünn erstellt, das im Seminar „Kulturstudien für Deutschlehrer\*innen“ erprobt wird. Durch eine kurze Interviewstudie mit einer Dauer von ungefähr 30 Minuten möchte ich herausfinden, welche Erfahrungen Sie bei der Bearbeitung des entworfenen Unterrichtskonzepts machen. Die Interviews werden aufgezeichnet, transkribiert und am Ende qualitativ ausgewertet.

Im Interview werden Sie gebeten, über den Galeriebesuch und die Arbeitsaufträge zu erzählen. Im Mittelpunkt stehen Ihre subjektiven Erfahrungen und Wahrnehmungen. Sie können selbst entscheiden, ob Sie auf Deutsch, Tschechisch oder auf Slowakisch interviewt werden wollen.

Damit ich Ihre Antworten für mein Forschungsvorhaben verwenden kann, möchte ich Sie bitten, die Einverständniserklärung zu unterschreiben, in der Sie Ihre Zustimmung mit der Datenverarbeitung für meine Masterarbeit bestätigen.

Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich an mich jederzeit wenden! Meine E-Mail-Adresse ist [a12046768@unet.univie.ac.at](mailto:a12046768@unet.univie.ac.at).

Vielen Dank im Voraus für Ihre Bereitschaft, an meinem Forschungsprojekt teilzunehmen!

Júlia Mastráková

### B3: Interviewleitfaden

|                                                                          | Hauptfragen                                                                                                                                                                                                     | Erwartungshorizont<br>(Themen, die vorkommen<br>sollen)                                                                                | Explizites Nachfragen<br>(falls die Themen nicht<br>angesprochen werden)                                                                                                                                                                                        | Steuerungsfragen                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|--------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Einstiegphase</b><br><i>(0-7Min)</i><br>vor dem<br>Galeriebesuch      | <b>Wie waren deine Erwartungen an<br/>           Galeriebesuch? <i>Was hast du dir gedacht,<br/>           als dir mitgeteilt wurde, dass ihr in der<br/>           Galerie Aufgaben bearbeiten werdet?</i></b> | Erfahrungen mit Kunsteinsatz<br>im Sprachunterricht<br><br>bisheriger Zugang zu Kunst<br><br>Einstellung zu Kunst und<br>Kunstgalerien | <b>Wie sind deine<br/>           Erfahrungen mit<br/>           Kunsteinsatz im<br/>           Sprachunterricht?</b><br><br><b>Wie ist deine Beziehung zu<br/>           Kunst, zu Kunstgalerien?</b><br>Besuchst du<br>Kunstgalerien/Museen?                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kannst du dazu noch etwas mehr erzählen?</li> <li>• Hast du dazu ein Beispiel?</li> <li>• Spielt hier... eine Rolle?</li> <li>• Wie ist das mit...?</li> <li>• Kannst du dich an eine Situation erinnern, ...?</li> <li>• Beschreib doch mal</li> </ul> |
| <b>Hauptphase</b><br><i>(10-15 Min)</i><br>während des<br>Galeriebesuchs | <b>Wie hast du den Unterricht in der<br/>           Galerie insgesamt wahrgenommen?<br/>           Kannst du kurz erzählen, wie deine<br/>           Erfahrungen bei der Bearbeitung waren?</b>                 | Eindrücke vom Galeriebesuch<br><br>Erfahrungen bei der<br>Bearbeitung<br><br>Schwierigkeiten bei der<br>Bearbeitung                    | <b>Was hat dir besonderes<br/>           gut gefallen/nicht gefallen?</b><br>(die Aufgaben an sich, die<br>Galerie, die ausgestellten<br>Kunstwerke, soziale<br>Formen)<br><br><b>Welche Aufgabe<br/>           empfindest du als<br/>           schwierig?</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

|                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                          |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                            | <b>Was genau war schwierig für dich?</b> (z. B. dritte Aufgabe)                                                                                                                                                                                                          |  |
| <b>Hauptphase</b><br><i>(10 Min)</i><br><br><b>Themenfeld:</b><br>nach dem<br>Museumbesuch | <b>Was hast du vom Galeriebesuch mitnehmen können?</b><br><br><b>Inwiefern erscheint es dir sinnvoll mit Kunstwerken im Deutschunterricht zu arbeiten?</b><br><br><b>Was würdest du am Galeriebesuch verbessern?</b> | persönlicher Lernbeitrag<br>(Sprachliches)<br><br>Transfer für die eigene<br>Lehrpraxis (welche Aufgaben<br>Elemente)<br><br>Verbesserungsvorschläge<br>(Organisation des Work-shops,<br>Sprachliche Ziele, Layout,<br>Sozialformen, konkrete<br>Aufgaben) | Glaubst du, dass du deinen<br>Wortschatz erweitert hast?<br><br>Kannst du dir vorstellen,<br>dass du Kunstwerke in<br>deinem Unterricht einsetzt,<br>dass du den Lernort Galerie<br>in deinem DaF/DaZ-<br>Unterricht nutzt?<br><br>Was konkret würdest du<br>verbessern? |  |
| <b>Abrundung</b>                                                                           | <b>Gibt es noch etwas, was du ergänzen möchtest?</b>                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                          |  |

## **B4: Postskripten zu den Interviews**

### **Postskriptum zu Interview 1**

**Pseudonym der Interviewten:** Andrej (S1)

**Datum:** 21.11.2023

**Ort:** Räumlichkeiten der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk Universität

**Beginn des Interviews:** 12:14

**Ende des Interviews:** 12:31

**Dauer:** 17 Minuten

**Sprache:** Deutsch

#### ***Wie war die Stimmung während des Interviews?***

- entspannt, offen
- am Anfang vielleicht zu formal (Unterschreiben der Einwilligungserklärung)

#### ***Wie wirkte der Interviewte und wie war sein Verhalten?***

- am Anfang wirkte er ein bisschen nervös, dann wirkte er viel entspannter
- bei meisten Fragen reagierte er schnell, bereitwilliges Antworten auf Fragen
- bereit, das Interview auf Deutsch zu führen es ist für mich beim Transkribieren einfacher, sehr gute Deutschkenntnisse
- die Gesprächsflüssigkeit war sehr fließend und zusammenhängend
- nonverbale Aspekte: gelächelt, die ganze Zeit direkter Blickkontakt
- besorgt, ob mir seine Antworten wirklich helfen

#### ***Was könnte im nächsten Interview verbessert werden?***

- zu starke Leitfadenorientierung, wichtige Aspekte wie das Eingehen auf Gefühle bei der Aufgabenbearbeitung anzusprechen
- bei Antworten mehr in die Tiefe gehen, nachfragen, nicht sofort zu der nächsten Frage überspringen, geduldiger sein
- rascher Abbruch des Interviews
- mehr Wartezeit geben, den Gedankengang nicht rasch unterbrechen

-teilweise geschlossene Fragen gestellt

### Gesprächsinhalte nach dem Interview

Studium, Auslandsaufenthalt, Verhältnis zu Deutsch

### **Postskriptum zu Interview 2**

**Pseudonym der Interviewten:** Otto (S2)

**Datum:** 23.11.2023

**Ort:** Räumlichkeiten der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk Universität

**Beginn des Interviews:** 10:00

**Ende des Interviews:** 10:30

**Dauer:** 30 Minuten

**Sprache:** Interviewte: Tschechisch, ich: Slowakisch

### ***Wie war die Stimmung während des Interviews?***

-entspannt und sehr angenehm

### ***Wie wirkte der Interviewte und wie war sein Verhalten?***

-längeres Anschauen des Unterrichtskonzeptes vor dem Interviewbeginn

-entspannt, aufgeschlossen, bereitwilliges Antworten auf Fragen, konzentriert

-die Gesprächsflüssigkeit war sehr fließend und zusammenhängend

-bei einigen Fragen dachte er länger nach

-ausführliche und auch kritische Antworten

-nonverbale Aspekte: gelacht, überkreuzte Hände, direkter Blickkontakt

### ***Was könnte im nächsten Interview verbessert werden?***

-im Vergleich zum ersten Interview orientierte ich mich weniger an den Leitfaden,  
immer noch gab es aber starke Leitfadenbürokratie

-mehrmaliges Nachfragen meinerseits

-einige Aspekte habe ich mehrmals angesprochen und einige Antworten haben sich daher teilweise wiederholt

-Einstieg ins Interview war zu rasch, ein kurzes Smalltalk wäre gut gewesen

Gesprächsinhalte nach dem Interview: Nebenjob, Studium, kommende Prüfungszeit, Unterrichtstraditionen in Tschechien

### **Postskriptum zu Interview 3**

**Pseudonym der Interviewten:** Vivien (S3)

**Datum:** 24.11.2023

**Ort:** Räumlichkeiten der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk Universität

**Beginn des Interviews:** 16:33

**Ende des Interviews:** 16:50

**Dauer:** 17 Minuten

**Sprache:** Slowakisch

#### ***Wie war die Stimmung während des Interviews?***

-sehr entspannt, angenehm, aufgeschlossen

#### ***Wie wirkte die Interviewte und wie war ihr Verhalten?***

-sehr freundlich, bereitwillig ausführliche Antworten zu geben

-am Anfang zu leise gesprochen, nach meiner Aufforderung sprach sie lauter

-interessiert und motiviert

-schnelles Antworten, relativ schnelles Sprechtempo

-während des Interviews schaute sie manchmal ins Unterrichtskonzept

-sehr konkrete Antworten, weniger von den Fragenthemen abgewichen

-mehrmals dachte sie kurz nach und dann ergänzte ihre Antworten

-nonverbale Aspekte: gelacht, meistens direkter Blickkontakt

#### ***Was könnte im nächsten Interview verbessert werden?***

-geduldigeres Warten, mehr Raum für Antworten geben

-Leitfadenbürokratie vermeiden

-nicht geschlossene Fragen stellen

## Gesprächsinhalte nach dem Interview

Studium, Interesse, Erfahrungen aus dem Unterrichtspraktikum, Job nach dem Masterabschluss, Sprachen und Sprachlernen, Auslandsaufenthalt

### Postskriptum zu Interview 4

**Pseudonym der Interviewten:** Eva (S4)

**Datum:** 1.12.2023

**Ort:** Räumlichkeiten der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk Universität

**Beginn des Interviews:** 10:25

**Ende des Interviews:** 10:59

**Dauer:** 34 Minuten

**Sprache:** Interviewte: Tschechisch, ich: Slowakisch

### *Wie war die Stimmung während des Interviews?*

- entspannt, sehr aufgeschlossen
- gemütliche, ruhige Atmosphäre

### *Wie wirkte die Interviewte und wie war ihr Verhalten?*

- sehr erzählfreundlich, emotional, bereitwillig mir zu helfen
- wirkte konzentriert und nachdenklich, reflektierte sehr, manchmal gab es längere Pausen zwischen einzelnen Fragen-tiefes Nachdenken
- relativ schnelles Sprechtempo
- sehr motiviert, am Thema und an Kunst sehr interessiert
- ehrlich, offen Kritik zu äußern
- leicht besorgt, ob sie mir relevante Antworten sagte
- nonverbale Aspekte: lächelt, beim Nachdenken legte sie mehrmals Hand an den Kopf, bei einigen Fragen hat sie gestikuliert, öfter schaute sie ins Unterrichtskonzept, beim Sprechen meist direkter Blickkontakt in meine Richtung, strahlende Augen

### *Was könnte im nächsten Interview verbessert werden?*

- weniger auf das Aufnahmegerät zu schauen, es kann abgelenkt wirken

-im Vergleich zu vorherigen Interviews schaute ich weniger in den Leitfaden, immer noch aber relativ starke Leitfadenorientierung, bei interessanten Aspekten noch mehr in die Tiefe gehen

-schnelles Nachfragen, mehr Wartezeit geben,

#### Gesprächsinhalte nach dem Interview

Studium-Vergleich Deutsch und Kunst, Auslandserfahrungen, Praxiserfahrungen (Unterrichten in einer Grundschule), kommende Prüfungen

#### **Postskriptum zu Interview 5.**

**Pseudonym der Interviewten:** Anna (S5)

**Datum:** 6. 12. 2023.

**Ort:** Räumlichkeiten der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk Universität

**Beginn des Interviews:** 10:30

**Ende des Interviews:** 10:46

**Dauer:** 17 Minuten

**Sprache:** Interviewte: Tschechisch, ich: Slowakisch

#### ***Wie war die Stimmung während des Interviews?***

- entspannt und offen
- etwas lautere Geräusche im Hintergrund

#### ***Wie wirkte die Interviewte und wie war ihr Verhalten?***

- anfangs ein bisschen nervös, sehr ruhig
- erzählfreudig, bereitwillig mir zu helfen, reflektierte viel
- sorgte sich ein bisschen, ob ihre Antworten für mein Projekt relevant sind
- beim Einsatz der deutschen Wörter ein bisschen unsicher „víš jako „my jsme to (...) jako besprochen“
- sehr aufmerksames Zuhören, schnelles Reagieren auf Fragen
- weichte von den Fragenthemen nicht ab
- eher langsames Sprechtempo

nonverbale Aspekte: lächelte, häufigeres Kopfnicken, sehr direkter Blickkontakt, schaute fast die ganze Zeit in meine Richtung, als sie etwas Konkretes im Unterrichtskonzept suchte, schaute sie ins Unterrichtskonzept, Hände im Schoß gelegt

### ***Was könnte im nächsten Interview verbessert werden?***

- wiederholendes Nachfragen soll vermeiden werden, einige Aspekte habe ich zweimal angesprochen, der Grund war Leitfadenorientierung
- bei interessanten Aspekten mehr in die Tiefe gehen
- schnelles Nachfragen vermeiden
- das Interview finde ich aber im Vergleich zu den vorherigen deutlich besser

### **Gesprächsinhalte nach dem Interview**

Dank für die Teilnahme, Deutschlernen, kommende Prüfungen, Studium

### **Postskriptum zu Interview 6**

**Pseudonym der Interviewten:** Tomáš (S6)

**Datum:** 6.12. 2023

**Ort:** Räumlichkeiten der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk Universität

**Beginn des Interviews:** 13:15

**Ende des Interviews:** 13: 42

**Dauer:** 27 Minuten

**Sprache:** Interviewte: Tschechisch, ich: Slowakisch

### ***Wie war die Stimmung während des Interviews?***

- sehr offen und freundlich
- es gab Geräusche im Hintergrund

### ***Wie wirkte die Interviewte und wie war ihr Verhalten?***

- sehr erzählfreudig, bereitwillig mir zu helfen
- konzentriert, nachdenklich, reflektierte viel
- interessiert am Thema, sehr motiviert

- eher schnelles Sprechtempo, kürzere Sprechpausen
  - schnelles Reagieren auf Fragen, etwas längeres Antworten auf Fragen,
  - sorgte sich um die Relevanz seiner Antworten
  - ehrlich, äußerte offen Kritik und Verbesserungsvorschläge
- nonverbale Aspekte: lacht, oft schaute er ins Unterrichtskonzept, gestikulierte viel, bei manchen Fragen sehr konzentrierter Gesichtsausdruck

### ***Was könnte im nächsten Interview verbessert werden?***

- in einigen Fragen waren mehrere Aspekte angesprochen - zu viel für eine Frage
- im Vergleich zu anderen Interviews wartete ich beim Antworten länger
- beim spontanen Nachfragen zu einigen Aspekten war es manchmal nicht ganz klar, was ich meinte, und ich musste die Frage wiederholen
- weiderholendes Nachfragen, einige Aspekte wurden bereits in vorherigen Fragen thematisiert

### **Gesprächsinhalte nach dem Interview:**

Studium in Tschechien und in Österreich, Prüfungen, Unterrichtserfahrungen, Interessen, Dank von beiden Seiten, der Interviewte meinte, dass es für ihn interessant war

## **B5: Transkriptionsregel**

Die folgenden Transkriptionsregeln stützen sich auf die Transkriptionsregel des Einfachen Transkriptionssystems von Dresing und Pehl (2013, 21-22).

1. Die Gesprächsinhalte werden wörtlich in der Sprache, in der sie geführt wurden, transkribiert. Die Transkription erfolgt nicht lautsprachlich oder zusammenfassend. Alle Äußerungen werden möglichst in die Standardsprache (Deutsch, Tschechisch, Slowakisch) übertragen.
2. Die mündlichen Äußerungen werden an die Schriftsprache angepasst, Wortschleifungen werden in die Transkripte nicht aufgezeichnet. Die syntaktischen Abweichungen werden in den Triskripten nach der Standardsprache nicht modifiziert.
3. Wort- und Satzabbrüche sowie Stottern werden in die Transkripte nicht übernommen. Wortdoppelungen werden in Transkripten verzeichnet, falls sie als Stilmittel zur Betonung fungieren. Unvollendete Sätze werden mit dem Abbruchzeichen/ vermerkt.
4. Pausen werden mit drei Auslassungspunkten in Klammern (...) angezeigt.
5. Betonte Wörter werden großgeschrieben (Beispiel: BETONUNG)
6. Die durch Emotionen gefärbte Aussagen, wie z.B. lachen oder seufzen werden an der jeweiligen Stelle in Klammern notiert.
7. Jeder Gesprächsbeitrag wird in einen eigenen Absatz geschrieben. Am Anfang jedes Absatzes wird die Interviewerin mit ein „I“ markiert und die interviewte Person mit einem „S“ (Sprecher/in). Das Kürzel „S“ bekommt eine entsprechende Identifikationsnummer (z. B. S1, S2). Die Absätze zwischen Sprecher\*innen werden mit einer leeren Zeile getrennt. Alle Absätze werden benummert.
8. Verständnissignale der befragten oder die interviewende Person wie beispielweise „mhm“, aha, ja, genau, ähm“ etc. werden in die Transkripte nicht übernommen. Falls eine Antwort nur aus „mhm“ wird diese Antwort in Transkript

übernommen und entsprechend markiert; mhm (bejahend), oder mhm (verneinend) abgeleitet von der Interpretation.

9. Die Wörter, die nicht verständlich sind, werden mit (unv.) versehen. Falls längere unverständliche Pausen vorkommen, sollen sie auch mit der Ursache erklärt werden (z. B. unv. Handy klingelt). Wenn man unsicher ist, ob der Interviewte einen Satzteil oder ein Wort gesagt hat, schreibt man dazu ein Fragezeichen.
10. Wörter auf Deutsch in tschechisch-slowakischen Transkripten werden kursiv geschrieben.

## B6: Codierleitfäden

### Hauptkategorien

| Hauptkategorie                                          | Kurze Definition                                                                                                                                                                                                 | Ankerbeispiel/e                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|---------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Erwartungen an Galeriebesuch</b>                     | Umfasst alle Gedanken und Gefühle der Befragten, die sich vor dem Galeriebesuch hatten; was waren ihre Gedanken vor dem Galeriebesuch?                                                                           | <p><b>S1:</b> „Also ehrlich gesagt habe ich mich NICHT gefreut, weil ich (...) nicht so ein positives (...) Grund, oder (...) so eine (...)</p> <p><b>I:</b> Beziehung?</p> <p><b>S1:</b> Genau, so eine positive Beziehung mit Kunst habe. (3-5)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstgalerien</b> | Umfasst alle Äußerungen der Befragten, in denen sie über ihr Verhältnis zu Kunst und Kunstgalerien sprechen; Inwiefern interessieren sie Kunst und Kunstgalerien?                                                | <p><b>I:</b> Mit Gemälden, okay. Also dann gehst du nicht so gerne in die Galerie, oder?</p> <p><b>S1:</b> Nein (lächelt). (6-7)</p> <p><b>S6:</b> Jo, jasně, no já se musím přiznat teda, že já s kulturou nejsem jako nejlepší kamarád. (S6: 3)</p> <p>(Ja, klar, na ja ich muss also zugeben, dass ich kein bester Freund mit der Kultur bin)</p> <p><b>S4:</b> jako pro mě je vždycky pobyt v galerii jako takovým velmi příjemným zážitkem pro můj <i>well-being</i>. (S4: 96)</p> <p>(Galeriebesuch ist für mein <i>well-being</i> immer ein sehr schönes Erlebnis)</p> |
| <b>Galerieerfahrung und Lernmaterialien</b>             | Umfasst alle Äußerungen der Befragten über den Galeriebesuch in Bezug auf die entworfenen Lernmaterialien. Mit den Lernmaterialien werden auch Materialien gemeint, die vor dem Galeriebesuch eingesetzt wurden. | <p><b>S1:</b> Ich war positiv überrascht, weil die Beziehung halt nicht SO gut ist, ich bin halt nicht so interessiert, aber letztendlich war es sehr interessant und auch wenn ich schon da war, dann habe ich gesagt, ok, könnte vielleicht ganz gut sein. (S1: 17)</p> <p><b>S6:</b> jsem mi právě líbilo tady na tom, to byla paráda, že jsme si na tom procvičili nejenom zase nějaké ty kulturní znalosti, ale taky právě i ten jazyk, to byla paráda jo. (S6:17)</p>                                                                                                   |

|                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | <p>(es hat mir ja sehr gut daran gefallen, das war toll, dass wir nicht nur die kulturellen Kenntnisse geübt haben, sondern auch die Sprache, das war großartig ja)</p> <p><b>S1:</b> (...) und von den Aufgaben her fand ich es sehr witzig oder gut, dass es da auch irgendwie um Gefühle gang, ging (Selbstkorrektur). (S1:17)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts</b> | <p>Umfasst alle Äußerungen der Befragten über Ästhetisches Lernen im FU, über Einsatz von ästhetischen Medien (bildende Kunst, Film, Literatur, Musik, Theater) im Fremdsprachenunterricht;<br/>Werden ästhetische Medien im Fremdsprachenunterricht eingesetzt; warum nicht? was ist ihr Potenzial?</p> | <p><b>S1:</b> Vielleicht (...) bei der Bildbeschreibung, aber DAS war glaube ich auch schon. Also Kunst, wenn wir so die Gemälde nehmen und so, dann eher so bei Bildbeschreibung, aber Kunst auch in Liedern (...), die kamen schon öfters vor und auch Gedichte.</p> <p><b>I:</b> Lieder, aber Gemälde eher nicht.</p> <p><b>S1:</b> Nein (9-11).</p> <p><b>I:</b> Do akej miery ti to pride prínosné, využívať umenie v rámci výuky jazyka?</p> <p>(Inwiefern erscheint es dir nutzbringend, Kunst im Rahmen des Sprachunterrichts zu nutzen?)</p> <p><b>S5:</b> Přidě mi to přínosné, myslím si, že je to ozvláštnění toho jazyka a ty děti to určitě muže bavit. (S4: 41)</p> <p>(Ich finde es nutzbringend, ich denke, dass es die Sprache belebt und Kinder können sicher Spaß daran haben)</p> |
| <b>Transfer für eigene Lehrpraxis</b>                             | <p>Umfasst alle Äußerungen der Befragten, in denen sie angeben, dass sie sich als angehende Lehrkräfte vorstellen/nicht vorstellen können, Kunstwerke sowie den Lernort Galerie in ihrem eigenen Fremdsprachenunterricht einzusetzen; warum würde ich als Lehrer/Lehrerin Kunstwerke oder den</p>        | <p><b>S1:</b> Auf jeden Fall. Nach diesem Besuch würde ich es vielleicht auch in meinem Unterricht in der Zukunft organisieren (...), weil es halt endlich mal etwas anderes ist, es ist etwas, was die Schüler nicht kennen und was sie dann auch interessant finden könnten, hoffentlich werden. (S1:79)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |

|                     |                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                     | Lernort Galerie in meinem Unterricht nutzen?/warum nicht?                                                                                          | <p><b>S2:</b> Jo, jako mě přijde, že na aktivizaci a prostě zpestření výuky to je fajn. (S2:41)</p> <p>(Ja, es kommt mir vor, dass es für die Aktivierung und für Unterrichtsabwechslung super ist)</p>                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Neue Aspekte</b> | Umfasst alle Äußerungen der Befragten, die auf keine Hauptkategorie zutreffen, für die Beantwortung der Forschungsfrage jedoch von Bedeutung sind. | <p><b>S4:</b> „[...] jo, jako je to, řekla bych, že pro spoustu lidí to může být jako vlastně těžký, lidi kteří nejsou zvyklí o svých pocitech jako mluvit, vlastně to nějak vyjádřit vůbec.“ (S4: 37)</p> <p>([...] ja, ich würde sagen, dass es für viele Menschen eigentlich sehr schwierig sein muss, Menschen, die nicht gewöhnt sind, über ihre eigenen Gefühle zu sprechen, sie eigentlich überhaupt auszudrücken)</p> |

## Subkategorien für „Erwartungen an Galeriebesuch“

| Subkategorie                     | Definition                                                                                                                          | Beispiele                                                       | Ankerbeispiel/e                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Positive Erwartungen</b>      | Umfasst alle Aussagen, in denen die Befragten über positive Gefühle und Gedanken in Bezug auf den geplanten Galeriebesuch sprechen. | -Abwechslung zum gängigen Unterricht                            | <p><b>S2:</b> „No, já jsem byl jako upřímně rád, že jsme vypadli z hodiny, že ze školy, že v rámci toho předmětu kultura jsme mohli jít prostě kam ven, a ne jenom se o tom bavit. (S2: 3)</p> <p>(Ich war ja ehrlich gesagt froh, dass wir aus dem Unterricht, aus der Uni rausgekommen sind, dass wir im Rahmen des Kurses Kultur irgendwohin raus gehen konnten und sich nicht nur darüber unterhalten)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>Negative Erwartungen</b>      | Umfasst alle Aussagen, in denen die Befragten über negative Gefühle und Gedanken in Bezug auf den geplanten Galeriebesuch sprechen. | -Desinteresse an Kunst                                          | <p><b>S6:</b> [...] že jsem tam šel s tím bez těch očekávání, spíš s těmi negativními pocity jsem tam teda vcházel. No a (...) nevím (přemýšlí). (S6: 93)</p> <p>([...], dass ich dahin eher ohne Erwartungen gegangen bin, eher ja mit negativen Gefühlen bin ich dahin hineingegangen. Na ja (...) ich weiß nicht (nachdenkt).</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>Galeriebesuch als Vortrag</b> | Umfasst alle Aussagen, in denen die Befragten angeben, dass sie in der Galerie einen Vortrag erwarten wird.                         | -frontaler Unterricht<br>-fachliches Wissen über bildende Kunst | <p><b>S5:</b> „No, popravdě jsem si nepředstavovala to, co tady teďka vidím. Já jsem si představovala jen, že tam přijdu a ty nám budeš říkat něco o těch obrazech a ne, že nám dáš papír a budeme si to procházet sami, to bylo pro mě překvapení, ale jako v dobrém popravdě. Já jsem si to užila.“ (S5: 3)</p> <p>(Na, ja ganz ehrlich stellte ich mich nicht das vor, was ich hier sehe. Ich stellte mich nur vor, dass ich dahin komme und du uns etwas über die Gemälde dort erzählen wirst und nicht, dass du uns ein Papier gibst, und wir werden es selbst durchgehen, das war ja Überraschung für mich, aber ja auf einer guten Art und Weise. Ich habe es genossen)</p> |

## Subkategorien für „Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstgalerien“

| Subkategorie                                                | Kurze Definition                                                                                                          | Beispiel                                                                                  | Ankerbeispiele                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Des-/Interesse an bildender Kunst und Kunstgalerien</b>  | Umfasst alle Äußerungen der Interviewpartner*innen, in denen sie ihre Interessen/Desinteressen an bildender Kunst äußern. | -nicht interessiert<br>-nicht so sehr interessiert<br>-interessiert<br>-sehr interessiert | <b>S1:</b> Genau, so eine positive Beziehung mit Kunst habe, oder mit, mindestens mit Kunst, also (...) mit Gemälden und so“<br><b>I:</b> Mit Gemälden, okay. Also dann gehst du nicht so gerne in die Galerie, oder ?<br><b>S1:</b> Nein (lächelt). (S1: 5-7)<br><br><b>S5:</b> protože ta <i>Kunst</i> není pro mě úplně, je to pro mě taková španělská vesnice, když to řeknu takhle. (S5: 25)<br><br>([...] weil Kunst nicht ganz für mich ist, es ist für mich ein spanisches Dorf, wenn ich es so sage)                                                                                                                                             |
| <b>Gründe für Des-/Interesse an Kunst und Kunstgalerien</b> | Umfasst alle Gründe der Interviewpartner*innen für ihr Interesse/Desinteresse an Kunst und Kunstgalerien.                 | -Studium<br>-langweilig<br>-neugierig<br>-andere Interessen                               | <b>S1:</b> Ich glaube ja, weil man dadurch auch so dieser Ansicht vorgehen kann, die ich eigentlich habe, dass es vielleicht ein bisschen langweilig ist und dass man dann keine so gute Beziehung dazu hat. (S1: 61)<br><br><b>S2:</b> Takže je to spíš jako takový, že když člověk jde do nějakého cizího města, tak jako v rámci toho, že tam je jako pár dnů, tak si prostě do té galerie jako skočí. (S2: 5)<br><br>(Wenn man in eine fremde Stadt reist, ist es eher so, dass wenn man ein paar Tage dort ist, einfach in die Galerie vorbeischaut)                                                                                                 |
| <b>andere Galeriebesuche</b>                                | Umfasst alle Äußerungen der Befragten, in denen sie über andere Galeriebesuche sprechen.                                  | -Schule<br>-eigenes Interesse<br>-Studium                                                 | <b>S6:</b> To určitě, to určitě, jo. Na výstavě ani takto nic nechodím, do tady galerií a tak (...). Neřekl bych, že jsem byl úplně poprvé, ale nikdy bych nebyl tak, jako že z vlastní vůle. Vždycky tak, jakože maximálně se školou, sice ne v rámci němčiny, ale se školou třeba, jo, ale že bych šel sám, tak to ne. (S6: 29)<br><br>(Das sicher, das sicher ja. Auf Ausstellungen in Galerien oder so was gehe ich nicht (...) Ich würde nicht sagen, dass ich zum ersten Mal war, aber nie war ich aus meinem eigenen Willen. Immer, maximal mit der Schule, zwar nicht im Deutschen, aber mit der Schule schon, aber allein würde ich nicht gehen) |

## Subkategorien für „Galerieerfahrung und Lernmaterialien“

| Subkategorie                                      | Kurze Definition                                                                                                                                                                                                                                                     | Beispiel/e                                                                                    | Ankerbeispiel/e                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>positive Eindrücke und Aspekte</b>             | Umfasst alle positiven Äußerungen der Interviewpartner*innen über den Galeriebesuch und eingesetzte Lernmaterialien.                                                                                                                                                 | -Arbeit und Sozialformen<br>-Lernortwechsel-Galerie<br>-Layout<br>-Spaß                       | <b>S1:</b> „Ich war positiv überrascht, weil die Beziehung halt nicht SO gut ist, ich bin halt nicht so interessiert, aber letztendlich war es sehr interessant und auch wenn ich schon da war, dann habe ich gesagt, ok, könnte vielleicht ganz gut sein.“ (S1:13)                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge</b>   | Umfasst alle impliziten und expliziten kritischen Äußerungen der Interviewpartner*innen über den Galeriebesuch und eingesetzte Lernmaterialien. Die Subkategorie enthält weiterhin auch alle Verbesserungsvorschläge in Bezug auf Galeriebesuch und Lernmaterialien. | -zu kurze Zeit für die Bearbeitung<br>-mehr Information vor dem Besuch<br>-andere Ausstellung | <b>S1:</b> „Ich glaube es war (...), es hat ziemlich lange gedauert. Also gerade bei Schülern, könnte es dann schon viel zu lang für sie werden.“ (S1:47)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Schwierigkeiten bei der Aufgabebearbeitung</b> | Umfasst alle Äußerungen der Interviewpartner*innen über ihre Schwierigkeiten bei der Aufgabebearbeitung sowie über mögliche aufgetretene Schwierigkeiten für andere Menschen.                                                                                        | -Hineinversetzen in die Figur<br>-sprachlich zu anspruchsvoll<br>-abstrakte Fragen            | <b>S6:</b> [...] tak těžké bylo skoro všechno, skoro všechno bylo těžké. Ale BAVILO mě to. Bavilo mě, že je to těžké, bavilo mě se zamýšlet na tom, jak se asi můžu cítit. Hledat ty správný slova bylo těžké, ale zase viděl jsem v tom smysl prostě. (S6: 53)<br><br>([...] also schwierig war fast alles, fast alles war schwierig. Aber es HAT MIR SPAß GEMACHT. Es hat mir Spaß gemacht, darüber nachzudenken, wie ich mich ja fühlen kann. Die richtigen Wörter zu suchen war schwierig, aber ich habe darin einfach Sinn gesehen“) |

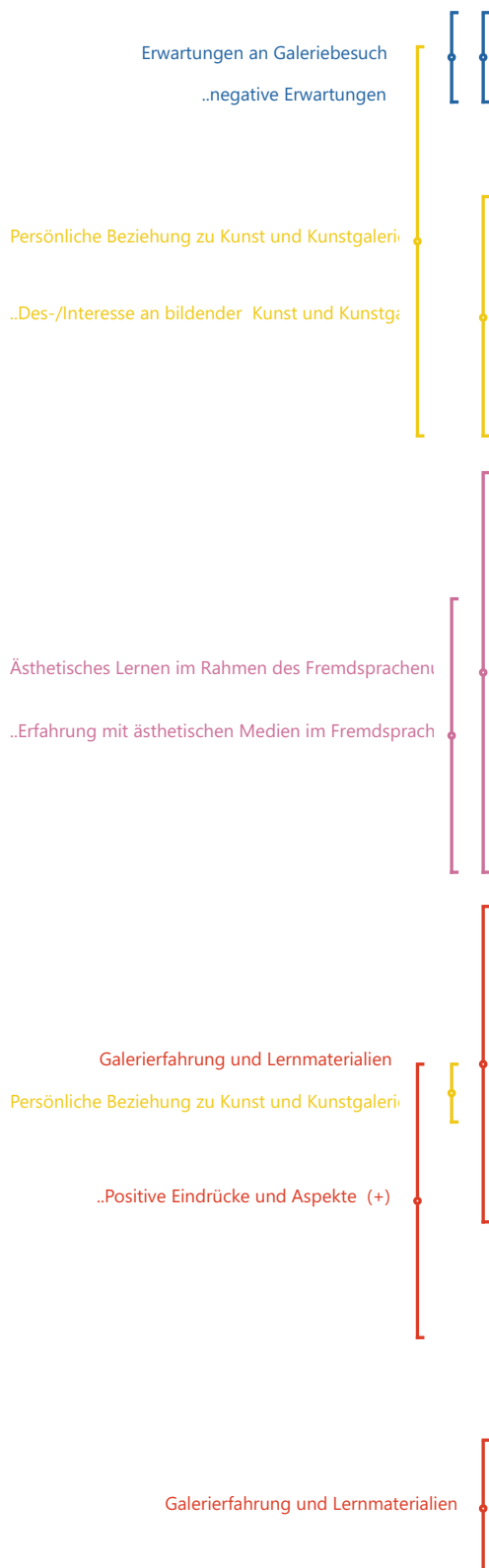
## Subkategorien für „Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts“

| Subkategorie                                                                           | Definition                                                                                                                                                    | Beispiel                                                        | Ankerbeispiele                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht</b>                    | Umfasst alle Aussagen, in denen die Befragten über ihre eigenen Erfahrungen mit ästhetischen Medien (Theater, Musik, Kunst, Literatur) als Lernende sprechen. | -keine Erfahrung<br><br>-instrumentalisierende Herangehensweise | <p><b>S1:</b> Vielleicht (...) bei der Bildbeschreibung, aber DAS war's glaube ich auch schon. Also Kunst, wenn wir so die Gemälde nehmen und so, dann eher so bei der Bildbeschreibung, aber Kunst auch in Liedern (...), die kamen schon öfters vor und auch Gedichte. (S1: 9)</p> <p><b>S2:</b> Upřímně vůbec tohleto to si nějak nevybavuji, protože jsme tu němčinu na střední úplně moc jako měli jsme ji, ale tam se na to dost jako kašlalo, [...] jako fakt si nepamatuji, že bychom tam měli nějakou jako celkově jako FAJN hodinu, takže tady toho tam VŮBEC jako nebylo. (S2:15)</p> <p>(Ganz ehrlich an so was kann ich mich nicht erinnern, weil wir Deutsch in der Mittelschule nicht ganz, ja wir hatten es, aber es wurde darauf ja gepfiffen, [...] ja ich erinnere mich wirklich nicht daran, dass wir da eine GUTE Stunde gehabt hätten, so was war dort ÜBERHAUPT nicht)</p> |
| <b>Gründe für den Nicht-Einsatz der ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht</b> | Umfasst Gründe, die die Befragten in Bezug auf das Nicht-Einbeziehen der ästhetischen Medien in ihrem eigenen Unterricht nennen.                              | -Curriculum<br>-Zeit<br>-pragmatisch orientierter Unterricht    | <p><b>S3:</b> [...] proste ja mám pocit, že sa pracuje omnoho viac so slovom celkovo proste a že ten obrázok vždy slúži iba ako také doplnenie niečoho alebo proste také ozvláštnenie, nech to nie je také fádne ale proste primárne mám pocit, že sa pracuje, aj keď už niečo, tak proste presne tá pesnička alebo tak, ale že s obrazmi tak minimálne, mám pocit. (S3:21)</p> <p>([...] einfach habe ich das Gefühl, dass man im Allgemeinen viel mehr mit dem Wort arbeitet und dass, das Bild eher zur Ergänzung von etwas dient,</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |

|                                                                     |                                                                                                                                          |                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                     |                                                                                                                                          |                                                                                           | oder so eine Abwechslung ist, damit es nicht so fade ist aber ja ich habe halt das Gefühl, dass man primär arbeitet, wenn schon mit etwas, dann nur mit einem Lied oder so, aber ja mit Gemälden minimal, habe ich das Gefühl)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Potenzial von ästhetischen Medien im Fremdsprachenunterricht</b> | Umfasst alle Äußerungen der Befragten über positive und gewinnbringende Aspekte der ästhetischen Medien für den Fremdsprachenunterricht. | -Abwechslung<br>-Positiver Einfluss auf die Motivation<br>-besseres Erinnern von Vokabeln | <b>I:</b> hej povedal by si keby sa pracovalo s obrazmi/<br><b>S2:</b> tak by to mohlo pomoc tomu, že ti lidi by se dokázali jako samy vyjadřovat, mohli by o tom přemýšlet, mohlo by to vézt k nějaké sebereflexi a mohlo by je to prostě víc bavit. (S2: 129-130)<br><br><b>(I:</b> ja, also würdest du sagen, dass wenn man mit Gemälden arbeiten würde/<br><b>S2:</b> dann könnte es dazu helfen, dass die Menschen sich selbst äußern könnten, sie könnten darüber nachdenken und es könnte zu einer gewissen Selbstreflexion führen und es könnte ihnen einfach mehr Spaß machen) |

## Subkategorien für „Transfer für die eigene Lehrpraxis“

| Subkategorie                              | Definition                                                                                                                                                                                                                                                            | Beispiel                                                                                                                                                                                            | Ankerbeispiele                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kunst und Galerieort im eigenen FU</b> | Umfasst alle Aussagen der Interviewpartner*innen, in denen sie Gründe für die Nutzung des Galerieraumes und der bildenden Kunst im Fremdsprachenunterricht angeben sowie konkrete Aufgaben aus der Lerneinheit, die sie in ihren Unterricht gerne einbeziehen würden. | <ul style="list-style-type: none"> <li>-Abwechslung zum gängigen Unterricht</li> <li>-größeres Interesse am Sprachlernen</li> <li>-motivierend</li> <li>-Verbinden von Kunst und Deutsch</li> </ul> | <p><b>I:</b> Myslíš si, že by to mohlo, byť motivujúce pre tie deti?<br/> <b>S2:</b> Já si myslím, že jo. Protože si myslím, že jako pro nás to bylo motivující, že jsme jako šli ven. (S2: 93-94)</p> <p><b>(I:</b> Denkst du, dass es für die Kinder motivierend sein könnte?<br/> <b>S2:</b> Ich denke ja, weil ich denke, dass es für uns motivierend war, dass wir hinausgegangen sind)</p>                                                                                                                |
| <b>Einschränkungen</b>                    | Umfasst alle Aussagen der Interviewpartner*innen, in denen sie Einschränkungen in Bezug auf die Nutzung des Galerieraums und bildender Kunst im Fremdsprachenunterricht nennen.                                                                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>-Curriculum</li> <li>-Zeitressourcen</li> <li>-Sprachniveau</li> </ul>                                                                                       | <p><b>S4:</b> Jako dokážu si to představit, ale (...) záleží kde bych učila. Protože když bych učila, opravdu na tom druhým stupni tu němčinu což je jakoby A1, tak tohle by nešlo s nima v němčině, jako to by NEŠLO určitě. (S4: 81).</p> <p>(Ja, ich kann es mir vorstellen, aber (...) es hängt halt davon ab, wo ich unterrichten würde. Weil, wenn ich auf dem zweiten Grad Deutsch unterrichten würde, was quasi A1 ist, das würde mit ihnen auf Deutsch nicht gehen, das würde sicher NICHT GEHEN).</p> |



- 1 C1: Interview mit S1 (Andrej)
- 2 I: Ja, okay (...) Ja, gut. Also du hast dir jetzt das Unterrichtskonzept kurz angeschaut, aber mich würde interessieren, vor dem Galeriebesuch, wie waren deine Erwartungen? Als dir, als euch [Name] erzählt hat, dass ihr jetzt in die Galerie gehen werdet und da werdet ihr Aufgaben (...) bearbeiten, mit dem Ziel Deutsch zu üben.
- 3 S1: Also ehrlich gesagt habe ich mich NICHT gefreut, weil ich (...) nicht so ein positiver (...) Grund, oder (...) so eine (...)
- 4 I: Beziehung?
- 5 S1: Genau, so eine positive Beziehung mit Kunst habe, oder mit, mindestens mit Kunst, also (...) mit Gemälden und so.
- 6 I: Mit Gemälden, okay. Also dann gehst du nicht so gerne in die Galerie, oder?
- 7 S1: Nein (lächelt).
- 8 I: Hast du vielleicht Erfahrungen mit Kunsteinsatz im Rahmen des Sprachunterrichts (...) jetzt auch, also Englisch, Deutsch?
- 9 S1: Vielleicht (...) bei der Bildbeschreibung, aber DAS war's glaube ich auch schon. Also Kunst, wenn wir so die Gemälde nehmen und so, dann eher so bei der Bildbeschreibung, aber Kunst auch in Liedern (...), die kamen schon öfters vor und auch Gedichte.
- 10 I: Lieder, aber Gemälde eher nicht.
- 11 S1: Nein.
- 12 I: Ok. Gut, und (...) ja, dann warst du in der Galerie und mich würde interessieren, wie ist dir bei der Bearbeitung gegangen? Also wie war deine, so insgesamt jetzt, wie war deine Wahrnehmung?
- 13 S1: Ich war positiv überrascht, weil die Beziehung halt nicht SO gut ist, ich bin halt nicht so interessiert, aber letztendlich war es sehr interessant und auch wenn ich schon da war, dann habe ich gesagt, ok, könnte vielleicht ganz gut sein.
- 14 I: Gut laufen.
- 15 S1: JA.
- 16 I: Und gab es etwas, was dir besonders gut gefallen hat, bzw. etwas, was dir gar nicht, eher nicht gefallen hat? Bleiben wir jetzt vielleicht bei der ersten Frage. Was hat dir sehr gut gefallen? Es muss jetzt auch keine konkrete Aufgabe sein, es ist vielleicht auch (...) so Galerie an sich.

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

Galerierfahrung und Lernmaterialien

..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

Neue Aspekte

- 17 S1: Ok, also Galerie an sich (...) viele Kunststücke waren für mich nicht so interessant, aber manche waren schon sehr schön und ich war echt positiv überrascht und von den Aufgaben her fand ich es sehr witzig oder gut, dass es da auch irgendwie um Gefühle ging und nicht nur um die Fakten. Aber die müssen natürlich auch da sein und deswegen, das kann man dann auch in der zweiten Aufgabe finden, glaube ich, oder ?
- 18 I: Die dritte, oder?
- 19 S1: Genau. Ja.
- 20 I: Also meinst du die Fakten zum Bild oder jetzt die/?
- 21 S1: Die Fakten zum Bild, das ist die..
- 22 I: Genau, also das war die auf der Suche und/
- 23 S1: Hier, wie heißt der Bildtitel und so, das ist dann die zweite, ja. Also beides muss da sein und ich denke, dass es gut ausgewogen war.
- 24 I: Also ein guter Ausgleich.
- 25 S1: Ja.
- 26 I: Ok, also dann würde dich vielleicht auch interessieren, vielleicht noch was über deinen Künstler oder die Künstler, was zu erfahren, oder?
- 27 S1: Da kam vielleicht die Frage vor, warum er gerade das malt, was er malt. Also warum hat er das Mädchen gemalt und so weiter. Aber so viel TIEFER würde ich da nicht gehen.
- 28 I: Ok, also es reicht so, eher oberflächliche Informationen.
- 29 S1: So ein Motiv eher als das, wo er geboren ist, das interessiert mich NICHT.
- 30 I: Gut, ja. Und also du hast erwähnt, dass es dir gefallen hat, dass die Aufgaben auch auf die Gefühle abzielen.
- 31 S1: Ja genau, das passiert NIE in der Schule.
- 32 I1: In der Schule und an der Uni?
- 33 S1: An der Uni (...) manchmal in diesen Fächern, die alle zusammen haben. Diese pädagogischen Fächer und Psychologie. Da schon.
- 34 I1: Aber (...) du studierst Lehramt Deutsch.
- 35 S1: Mhm (bejahend).
- 36 I1: Im Rahmen dieser Kurse eher nicht, oder?
- 37 S1: Nein.

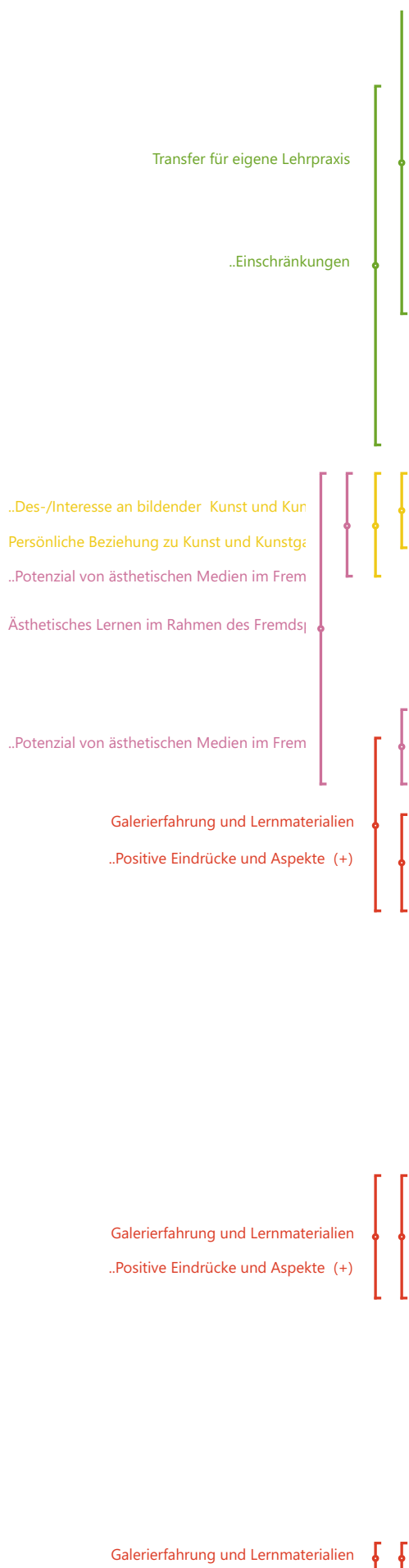
..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

Galerierfahrung und Lernmaterialien

..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

Transfer für eigene Lehrpraxis

- 38 I: Ok. Und ja, wie findest du, du hast jetzt Gefühle und Fakte erwähnt, wie findest du die Aufgabe zu sprachlichen Zielen? Also es war eher die Aufgabe zu den Adjektiven. Wie fandest du diese Aufgabe?
- 39 S1: Es gab da (...) viele neue Wörter, für bestimmt die meisten meiner Kommilitonen. Das fand ich auch interessant. Man muss bisschen nachdenken, wie jetzt die Wörter gebildet werden und so und was das dann eigentlich bedeuten kann. Weil die Adjektive sind OFT halt zwei Wörter zusammen.
- 40 I: Ja, Komposita.
- 41 S1: Ja, Komposita, genau. Und dadurch konnten wir uns das so (...) so wahrnehmen (...) und darüber nachdenken.
- 42 I: Also es gab auch Wörter, die neu für dich waren.
- 43 S1: Auf jeden Fall.
- 44 I: Gut, also du hast deinen Wortschatz, bisschen erweitern können, gut. Und jetzt haben wir eher positive Aspekte besprochen. Was war für dich dann schwierig, oder (...) ?
- 45 S1: Oder was mir nicht so gefallen hat? Oder so?
- 46 I: Vielleicht auch.
- 47 S1: Ich glaube es war (...), es hat ziemlich lange gedauert. Also gerade bei Schülern, könnte es dann schon viel zu lang für sie werden.
- 48 I: Also zu anspruchsvoll, was Zeit angeht. Noch etwas, oder?
- 49 S1: Sonst eigentlich ganz okay. Ich bin mir sicher, dass es da Schüler geben würde, die das nicht machen würden oder wollten. Weil so über Gefühle nachzudenken und so könnte für manche schwierig sein.
- 50 I: Meinst du jetzt für Schüler? Also in der Schule?
- 51 S1: Ja.
- 52 I: Und für Studenten?
- 53 S1: AUCH eigentlich. Ich glaube das kann für jeden schwer sein.
- 54 I: Also über Gefühle im Rahmen des Unterrichts /
- 55 S1: Ja.
- 56 I: Ähm, okay und du studierst jetzt Lehramt Deutsch. Mich würde auch interessieren, kannst du dir das vorstellen, dass du jetzt solche Aufgaben in deinen



Unterricht einsetzt? Dass, du solche Aufgaben, ja also mit Schülern, dass du vielleicht so was organisierst?

57 S1: Kann gut sein. Also am Ende des Schuljahrs gibt es viele freie Zeit und da könnte man sowas bestimmt anwenden aber so im Laufe des Jahres, so jetzt die zweite Woche im September oder so, eher glaube ich nicht.

58 I: Eher nicht, ja.

59 S1: Weil man dafür keine Zeit hat, würde ich denken.

60 I: Also im Rahmen / hinsichtlich Curriculums und alles, dann hat man eher weniger Zeit. Ja. Und ja, erscheint es dir sinnvoll überhaupt Kunst, jetzt Kunstwerke, in den Unterricht einzusetzen?

61 S1: Ich glaube ja, weil man dadurch auch so dieser Ansicht vorgehen kann, die ich eigentlich habe, dass es vielleicht ein bisschen langweilig ist und dass man dann keine so gute Beziehung dazu hat.

62 I: Meinst du jetzt zur Kunst?

63 S1: Ja und bei den Kindern oder bei den Schülern, den Schülerinnen (lacht), könnte man es dadurch so ein bisschen im Voraus korrigieren. Also ihnen zeigen, dass Kunst auch echt interessant sein kann. Das ist mir quasi auch hier passiert.

64 I: Dass dir auch bewusst geworden ist vielleicht, dass Kunst/

65 S1: interessant sein kann, ja.

66 I: Und dass man vielleicht dafür nicht unbedingt Fachkenntnisse braucht, oder? Es gibt (...) manchmal passiert, dass Menschen denken, dass sie Kunst verstehen müssen.

67 S1: Ach so, nein also ich glaube Kunst kann jeder selbst anders verstehen. Und dazu braucht man keine Fachkenntnisse.

68 I: Ja und, gibt es was, was du vom Galeriebesuch mitnehmen konntest?

69 S1: Ich glaube ich sollte öfters mal in eine Galerie gehen.

70 I: Okay, es gibt noch eine andere Ausstellung, also in der Mährischen Galerie, also da im Gebäude, wo wir waren. Aber es gibt dann das zweite Gebäude, das ist auf *Moravák*, da gibt es auch eine Ausstellung. Genau, gut (...) gibt es etwas, was du am Galeriebesuch verbessern würdest? Also du hast erwähnt, dass es vielleicht ein bisschen zu lang war (...)

71 S1: Eigentlich glaube ich nicht. Also es war echt sehr

|                                                                                      |  |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                      |  |    | interessant, weil es endlich mal etwas anderes war.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien<br>..Positive Eindrücke und Aspekte (+)          |  | 72 | I: Bezüglich der Organisation auch nicht? Die Aufgaben konntest du gut verstehen, Aufgabestellungen, es war jetzt nicht/                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                      |  | 73 | S1: Ähm (bejahend).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien<br>..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge    |  | 74 | I: Okay, gut. Und ja, gibt es noch etwas, was du ergänzen würdest? Oder was dir noch dazu einfällt zum Thema Kunst, zu unserem Galeriebesuch?                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                                                      |  | 75 | S1: Im Unterricht würde ich vielleicht noch eine bisschen andere Art von Kunst wählen (...) weil, wie gesagt, das hier für viele (...) vielleicht ein bisschen langweilig sein könnte, dadurch, dass es vielleicht sehr abstrakt ist und so. Vielleicht eine bisschen modernere Ausstellung oder eine (...) ja, tatsächlich modernere, das wäre vielleicht für die Schüler nicht schlecht. |
|                                                                                      |  | 76 | I: Moderne Kunst oder auch, meinst du damit auch andere Kunstarten? Also jetzt meine ich, nicht nur Gemälde, sondern auch/                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                      |  | 77 | S1: Oder so, ja genau stimmt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Transfer für eigene Lehrpraxis<br>.. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprachenun |  | 78 | I: Du hast vorher erwähnt, Musik oder Gedichte, Filme.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                                                                      |  | 79 | S1: Auf jeden Fall. Nach diesem Besuch würde ich es vielleicht auch in meinem Unterricht in der Zukunft organisieren (...), weil es halt endlich mal etwas anderes ist, es ist etwas, was die Schüler nicht kennen und was sie dann auch interessant finden könnten, hoffentlich werden.                                                                                                   |
|                                                                                      |  | 80 | I: Ähm, hoffentlich werden sie das interessant finden (...) gut, ja, noch was? Fällt dir noch etwas ein?                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                      |  | 81 | S1: Nein, ich glaube nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien<br>..Positive Eindrücke und Aspekte (+)          |  | 82 | I: Ja, du hast auch wesentliche Sachen angesprochen ja (...), soziale Formen findest du in Ordnung? Also die gewählten Sozialformen? Also Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit...?                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                      |  | 83 | S1: Auf jeden Fall, also alles war dabei und bei der Partnerarbeit fand ich auch gut, dass die Pärchen oder die Paare schon, also (...) du hast sie (...) sie waren vorher/                                                                                                                                                                                                                |
|                                                                                      |  | 84 | I: Ja, sie waren vorher gewählt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                                                                                      |  | 85 | S1: Ja, genau, dann kann hier kein Konflikt passieren, dass da hier einer allein bleibt und dass sie dann (...) sich zwingen müssen zusammen zu arbeiten.                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                      |  | 86 | I: Ja, sie waren durch die vorherige Aufgabe schon gewählt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                                                                                      |  | 87 | S1: Genau, das fand ich sehr gut.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

Galerieführung und Lernmaterialien  
..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

- 88 I: Fandest du auch gut, dass jetzt also das Heft, dass jeder so ein Heft bekommen hat und jeder eigentlich in Einzelarbeit arbeiten sollte.
- 89 S1: Ja, (lacht) eigentlich ja, also (...) hm, wie kann ich das beschreiben? Ja, ich fand das gut, Einzelarbeit ist auch wichtig und da halt echt alle drei diese Levels gab (...) war auch gut.
- 90 I: Meinst du/
- 91 S1: Einzelarbeit, dann im Paar und dann noch eine Gruppenarbeit.
- 92 I: Gut, ja, das ist jetzt wirklich alles von meiner Seite, mir fällt jetzt nichts Weiteres ein.
- 93 S1: Okay.
- 94 (Aufnahme wurde beendet)

|                                                                                                          |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                          | 1  | C2: Interview mit S2 (Otto)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                          | 2  | I: Dobre, odteraz to nahrávam, okej tak začnem takto, keď vlastne [meno] vám asi povedala na hodine, že pôjdete do galérie a že tam budete (...) vypracovávať nejaké otázky, nejaké úlohy za účelom učenia sa nemčiny, čo boli tvoje nejaké očakávania od toho, čo si si myslel?                                                                                                                                                                                                        |
| Erwartungen an Galeriebesuch<br>..positive Erwartungen                                                   | 3  | S2: No, já jsem byl jako upřímně rád, že jsme vypadli z hodiny, že ze školy, že v rámci toho předmětu kultura jsme mohli jít prostě nekam ven a ne jenom se o tom bavit. A (...) my jsme o tom jako upřímně úplně moc informací neměli, že nám vlastně řekla, že půjdeme do galerie a tam nás bude čekat nějaký program, takže já jsem na tím úplně zase tak jako nepřemýšlel já jsem byl prostě fakt rád, že jdeme jako ven.                                                           |
| ..andere Galeriebesuche                                                                                  | 4  | I: Okej a vo svojom voľnom čase nejak proste sa zaujímaš o umenie alebo chodíš do galérie alebo je to skôr niečo ojedinelé?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                          | 5  | S2: Já bych řekl, že to spíš je, jako ojedinelý. Jakože vyloženě třeba tady v Brně, když jsem, tak jako že jsem z [název města] a spíš než do galerie, jako že si zajdu třeba do muzea, ale třeba teďka jsem byl v [název města] a prostě tam jsme jako šli do galerie. Takže je to spíš jako takový, že když člověk jde do nějakého cizího města, tak jako v rámci toho, že tam je jako pár dnů, tak si prostě do té galerie jako skočí.                                               |
| Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstgalerien<br>..Gründe für Des-/Interesse an Kunst und Kunstgaleri | 6  | I: Aha, že vlastne skôr tak príležitostne, že v Brne tým, že si stále tu?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                          | 7  | S2: Jo, mě to ani nenapadne, takže jsem fakt jako tady stále tu a tak mě prostě fakt v tom volném čase ani nenapadne, že bych se teď mohl kouknout, že tady jako něco je. Zároveň si toho fakt ani jako nevšímám, tím pádem mě to prostě jako netrkne do hlavy a prostě si neřeknu, že bych tam jako mohl jít. Což je škoda, protože prostě teďka, jak jsme byli v ty galerii, tak to mi bylo jako líto, že jsme pak museli jít zpátky, protože bych si to jako rád prohlídl jako celý. |
|                                                                                                          | 8  | I: Je tam ešte zaujímavá výstava aj druhá, takže celkom odporúčam. Tak ale povedal by si, že ťa zaujíma proste umenie? Z toho, čo si teraz povedal, by som teda povedala asi, že hej.                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                                          | 9  | S2: Jo, když prostě člověk jako navštíví to cizí město, tak to jako беру tak, že prostě v rámci toho, že tam je třeba tři dny, tak prostě ta návštěva té galerie nebo i právě třeba toho muzea, že jako je v tom programu.                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                                                                          | 10 | I: Okej a čo sa týka nejakého proste umenia v rámci výuky jazykov, máš s tým nejakú skúsenosť, buď ako žiak alebo...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                                                                          | 11 | S2: Co to znamená?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |

Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen

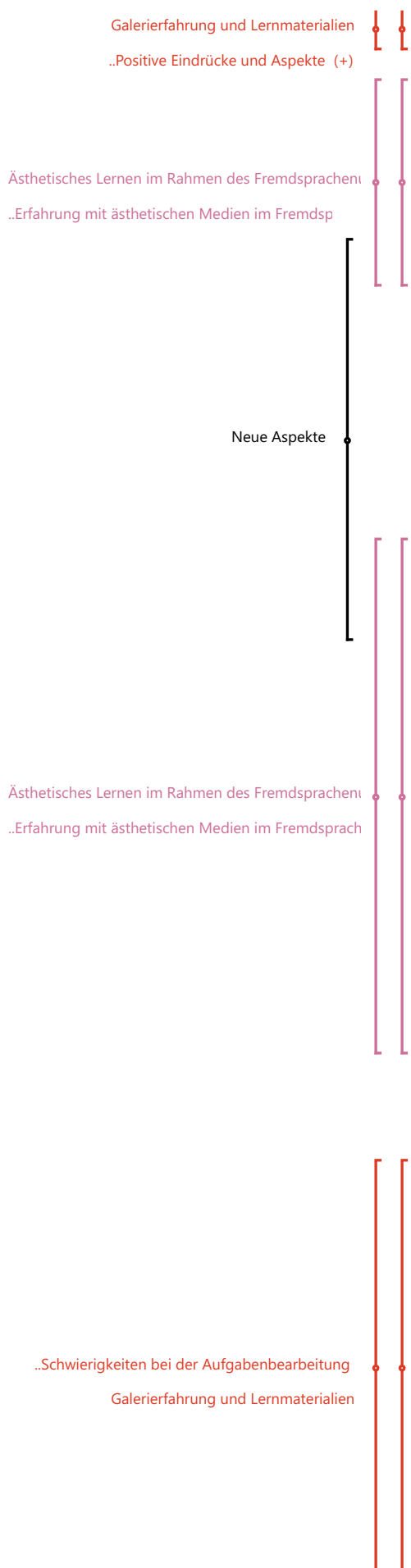
..Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach

..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

Galeriefahrung und Lernmaterialien

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

- 12 I: Či si sa stretol s tým, v rámci teraz nemčiny, si sa učil vlastne nemčinu predpokladám na základnej alebo na strednej alebo vlastne angličtinu, či si sa stretol s umením v rámci tej výuky trebárs s tými obrazmi alebo môže to byť aj hudba, divadlo/
- 13 S2: Ani ne, moc si to jako nepamatuji, že bychom něco takového měli, ať šlo o jazyky nebo normálně prostě ostatní předměty, tak si jako úplně nepamatuji, že bychom fakt jako někam šli. Možná jsme byli na základce někde s výtvarkou JEDNOU, ale to bylo vyloženě v rámci výtvarky jednou, ale jako v rámci jazyku jsem se s ničím asi nepotkal.
- 14 I: Ani v rámci, například v rámci hodiny, že nemusí to být návštěva galérie ale může to být trebárs, že vám učitel ukázal nějaké obrazy, a že trebárs na základe toho obrazu ste, že to bol vlastne *Sprechanlass*
- 15 S2: Upřímně vůbec tohle to si nějakého nevybavuji, protože jsme tu němčinu na střední úplně moc jako měli jsme jí, ale tam se na to dost jako kašlalo. I angličtina prostě nebyla úplně to, co bych jako čekal, takže (...) jako fakt si nepamatuji, že bychom tam měli nějakou jako celkově jako FAJN hodinu, takže tady toho tam VŮBEC jako nebylo.
- 16 I: Takže to tam nebolo zastúpené, ani nějaké *Lieder*.
- 17 S2: (krúti hlavou)
- 18 I: Nie, okej v pohode. Dobre a tak to boli vlastne nějaké tvoje očakávanie od toho a tvoje doterajšia skúsenosť. A teraz mňa by zaujímalo, vlastne konkrétne tá návšteva tej galérie. Ako si to tak celkovo vnímal? Si povedal, že s tým nemáš skúsenosť, teda to bolo pre teba niečo nové, ako sa ti darilo s tými *Aufgaben*?
- 19 S2: A s téma *Aufgaben* (...) jako asi jak s kterým, protože já upřímně jsem to trochu nestíhal (usmieva sa) jakože zatím, co ostatní tam pobíhali, tak já jsem teprve byl třeba na nějaké první, druhé straně. Ale to asi tím, že jsem úplně nevěděl, že na to jako máme, že bych potřeboval na to asi víc času. Každopádně, mě se to jako líbilo, že jako fakt jsem se snažil odpovědět tak, jak jsem to v tom momentu jako měl, i když to byla třeba jako blbost ta odpověď tak jsem si prostě řekl, okej je to to, co mi teď napadlo, napíšu tu tam. (...) Takže tak, konkrétně já nevím třeba, jak se cítí ty zdi nebo nějaké otázky, co tam tyhle byly. Tak jsem se jako snažil fakt odpovědět, co mě jako napadlo. Takže mě tohle asi problém nedělalo ani třeba pak popis těch obrazů a tak a co si zase ti lidi jako mužů myslet, co můžou cítit. Takže za mě jako asi v pohodě.
- 20 I: Takže tie úlohy, ktoré sa zaciľovali na pocity vnímaš pozitívne?



- 21 S2: Jo.
- 22 I: A mal si skúsenosť trebárs v rámci výuky jazykov, vlastne teraz skôr výuka nemčiny, s tým že, pocity v tej výuke boli zastúpené, trebárs, že čo si postavy o sebe myslia? Akože, to bola vlastne celá ta idea toho, že išloo tie pocity.
- 23 S2: No, jako tu celou etapu té základný a střední školy můžeme upřímně jako přeskočit (směje se).
- 24 I: Okej (směje se), tak můžeme íst' na na uni.
- 25 S2: A na uni se hodně mluví o pocitech v rámci jako toho společného základu na pedagogický fakultě, ale moc si neuvědomuji, že bychom nějak tohle, co to jako řešili v rámci právě jako...
- 26 I: Germanistiky, alebo nemčiny
- 27 S2: No (...) my jako předměty máme jako tu lingvistickou část, tam jako vůbec, to je prostě fakt, jenom jako syntax, lexikologie, tak tam jsou pocity všem u zadku. Možná v literatuře, možná, protože tam vlastně se to teoreticky do toho může jako, jo, tam bych řekl, že se do toho člověka dostává skrz to, že má nějakou povídku a v rámci jako interpretace (...) sám vlastně jako má jako říct, co si myslí a tím pádem do toho může jako promítat ty svoje právě jako pocity, názory a tak dál. Takže to si myslím, že třeba vzpomínám si jako na jednu povídku, kde jsme vyložene jako měli, právě co ta různá symbolika tak jako říká. Takže to si myslím, že se do toho pak právě promítali jako naše pocity a potom v rámci jako jazykových cvičení (...) tam zase bych jako neřekl, že to bylo tak jako přímo, jo? Že teoreticky tam jako něco mohlo být, ale bylo, že by se řeklo, ok, tak teď tady máme jako nějaké cvičení a budu pracovat ze svými pocity, ale jako nepamatuju si to.
- 28 I: Skôr ak to bolo, tak to bolo skôr také implicitné, také ako že nepriame nie úplne/
- 29 S2: Jo, jako teďka vím, že předtím, když jsme šli do té galerie, tak nám právě [meno]dala papír nějaký jako dejme tomu, to mohlo být vlastně úvod k tomu a kde byly jako otázky typu, že tam bylo napsaný myslím *Kunst* a teďka jako napiš k tomu každému písmenku nějaký dvě jako adjektiva. Takže tohle teoreticky, což vím, že mi dělalo STRAŠNEJ problém, protože (...) to bylo jako, já jsem si to jako neměl s čím spojit. Jo, že když jsem byl v té galerii a byla tam jako otázka, tak jako, „řekni mě, jak se cítí ten borec na tom obrazu“ nebo něco jako takového, tak jsem se mohl podívat jako na jeho obličej na ty barvy a všechno ale jakmile to bylo jako papír, kde prostě jenom jako řekni, jako napiš adjektiva k písmenkům, tak mi to vlastně nic jako neříkalo.

..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung

Galeriefahrung und Lernmaterialien

.. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprachenun

Transfer für eigene Lehrpraxis

..Einschränkungen

30 I: A to slovo bolo *Kunst*?

31 S2: Myslím, že jo.

32 I: Jo, že to bolo pre teba ťažké.

33 S2: Já jsem jako nedokázal najít prostě v hlavě ani fakt jako přídavný jméno na "k".

34 I: A ten asociogram sa vlastne mal nejako asociovať s *Kunst*? Tie slovíčka mali byť/

35 S2: Cokoliv co vlastně nám jakože to slovíčko, jako to *Kunst* evokuje a zároveň to muselo začítat na ty písmena vždycky.

36 I: Okej, čiže vlastne v galérii sa ti jednoduchšie pracovalo s takýmto typom úloh, pretože si vlastne videl ty obrazy a bol si v tom priestore.

37 S2: Jo.

38 I: A vnímaš to vlastne ako budúci učiteľ (...) ako v rámci výuky jazykov, že takéto úlohy/?

39 S2: Ne, já nevím, jestli vás sklamu, já nebudu učitel.

40 I: Aha okej, tak ale dobre, tak nebudeš učiteľ to nevádi, ale tak, či by si si to vedel predstaviť trebárs/

41 S2: Jo, jako mě přijde, že na aktivizaci a prostě zpestření výuky to je fajn. Protože jako i když nejsem učitel, nebo nebudu i tak chodím na praxe a já i tak pracuji s dětma a jako ty hodiny té němčiny i co já si jako pamatuji, tak jsou jako strašný. Jo, jako fakt málo učitelů je takových, že se jako snaží. Já i když teď jsem se vrátil vlastně na základku a mám tam jako praxe nebo měl jsem je tam, tak tam se jako pracuje stejným způsobem jako před 20 lety, jo. Prostě vytištěný kartičky a učíme se jako nazpaměť zalaminovány slovesa a furt to stejný prostě. A takže si myslím, že ať by to byla jako aktivita, která by ty děcka měla jenom vlastně jako rozveselit, nějak jako podpořit, tak si myslím, že by to bylo jako fajn do toho hodit protože vím, že to, co jako tam dělají je absolutně nebaví a nezajímá.

42 I: Myslíš si vlastne, že také využitie trebárs takého priestoru ako je galéria, obrazy by mohlo byť i pre celú skupinu ako žiaci základnej školy zaujímavé.

43 S2: Jo, sice je teda blbý že nevím, jak moc by je tam vlastně pouštěli, skrz to, že oni jako neradí ty děcka posílají z jiných pak předmětů a tak.

44 I: Myslíš ako organizácia tej hodiny?

45 S2: Uhm, jo prostě oni tam mají jednu hodinu a

Transfer für eigene Lehrpraxis  
..Einschränkungen

češtinář pak řekne, no ale vy mi berete to už tak jako hodiny, které já nemám a tak. Takže to je jako komplikovaný.

46 I: To bylo těžké vlastně nějak to zorganizovat.

47 S2: No, ale jako jinak si myslím, že je to jako fajn. Možná to nějak právě třeba propojit s výtvarkou, kde jako ta dotace jsou jako dvě hodiny.

48 I: Jo, jo, vlastne nemčina, neviem akú má dotáciu v Česku (...) dve hodiny?

49 S2: Od sedmé třídy dvě hodiny týdně a jsou nějaké školy, kteří to mají jako dřív, ale to už jako musí být vyložene jako jejich.

50 I: Uhm, dobre a ktorá/ to boli vlastne nejaké tvoje *Eindrücke*, to mám po nemecky, takže sa mi niekedy trochu ťažko prekladá (smeje sa).

51 S2: Pohodě (smeje sa) Jako, když to jako do toho takto plácneš, tak já tomu jako rozumím. Jenom sám to z hlavy teď nevytáhnu.

52 I: (...) No, ktorá sa ti/ čo sa ti veľmi páčilo, *besonderes gut gefallen*.

53 S2: Co se mi velmi páčilo, hmm no mě se jako líbilo, když jsem (...) tam fakt jako si mohl sednout na tu zem a tak nějak jako chvíli fakt jako nepřemýšlet jakože jenom se zaměřit i jako mimo ty úkoly, jenom se jako zaměřit třeba na ty obrazy, co byly jako přede mnou a jenom tak jako na to čučet jako na celek. To se mě třeba jako líbilo a potom se mě líbilo, když tam byl vlastně ten úryvek toho obrázku, ten ústřížek a takže zase, co nám to vlastně říká. Takže tam jsem vlastně vyložene jako vůbec jsem nevěděl, co to je, takže jsem to bral podle jako barev, když jsem viděl jako žlutou a modrou, tak jsme se říkali, jo, super, to je strašně veselý, je tam žlutá a modrá. No pak jsem ten obraz našel a byl trochu depresivní (smeje sa).

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

Galeriefahrung und Lernmaterialien

54 I: To bola epileptická žena?

55 S2: Ne, já jsem měl toho chlápka v Rusku.

56 I: Uhm, Raskolnikov.

57 S2: Jo, jo tohohle. Ale tam jsem mi zase jako líbilo, že tam byly pak jako přímo otázky k tomu obrazu, kdy zase jak se cítí, jak tráví jako svůj volný čas. A takže k tomu, abych toho z toho odpověděl, tak jsem se prostě díval na ten obraz, díval jsem se na ty barvy na jeho obličej, přečetl jsem si ten popis na boku, kdy jsem vlastně okej, tak je v Rusku, tak asi se nebude mít úplně dobře (smeje sa) takže.

58 I: Aha, takže vlastne aj ten popis ti nejak trochu

|                                               |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                               |    | evokoval/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                               | 59 | S2: Jo, pretože mi prostě řekl čas a místo. Ale jakož tak nějak jako vím co v tom čase v té dobu jako v Rusku bylo, tak mi to tak jako pomohlo a ten výraz toho obličejte tomu odpovídal. Takže tyhle ty věci se mě pak jako líbily a pak vlastně se mě líbila i aktivita, která s tím tak nějak jako souvisela, což bylo někde už jako na konci. Někdy jsem měl ten papírek ohýbat a jsme měli tam psát tu větu a z toho si vybral to jedno jako hlavní slovíčko a takhle, protože my jsme se zase vrátili k druhému obrazu od toho stejného autora a tam jsme právě jako se dívali na ty různé věci co na tom obraze jako byly a skládali jsme z toho ty věty a prostě zase to nějak jako přišlo vidět, že to jako souvisí vlastně dejme tomu nějak s tím dějem, s tím, co on si jako myslí a tak, my jsme to jako dělali podle toho, tyto věci. |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien            |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)          |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                               | 60 | I: Uhm, takže to sa ti páčilo?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                               | 61 | S2: Jo, tak to bylo zase jako dělání právě třeba těch vět na základě dejme tomu těch jeho jako emocí nebo našich (...) které jsme jako skrz (...) nevím.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                                               | 62 | I: Interpretovali, že taká vlastně <i>Selbst</i> und <i>Fremdwahrnehmung</i> , nie?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                                               | 63 | S2: Jo asi, možná, já nevím (smeje sa).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                               | 64 | I: OK. A čo bolo pre teba ťažké na tých úlohách alebo celkovo na tej návšteve galérie?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| ..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung | 65 | S2: Já bych potřeboval víc času. Jo, to je prostě to, že nás tam, jako že kdybychom neměli hodinu potom, tak já bych tam jako klidně sám o sebe zůstal a klidně jsi to jako dopsal.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| ..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge    | 66 | I: Rozumiem.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien            | 67 | S2: ale proste ten čas, co jsme měli, byl fakt jako malej, protože já jsem snad dvě ty věci musel tak nějak udělat rychle nebo dokonce přeskočit, vím, že jednu jsem jako přeskakoval a vlastně fakt říkám, zatím co třeba ty ostatní už měli ty dvojice a dělali jsi tam ty papírky a ty popisky tak já jsem teprve jako přišel a říkám si aha, a já jí nemám. Jo, protože všichni už jako to dělali, takže já bych jako asi potřeboval víc času.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                               | 68 | I: Ok ale odhliadnuc od toho, nemal si vlastne/ <i>Aufgabenstellungen</i> waren klar?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                               | 69 | S2: Jo, to bylo jako v pohodě. Myslím, že jsem jako třeba ten obraz dělal trochu dýl, protože jsem chodil kolem do kola, ale tak jako vypadaly všichni. Ale to nebyl jako problém, jo, to byla jako sranda, jenom že jsem chodil kolem do kola.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)          | 70 | I: A tak to si myslím, že je celkom ťažké.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |

Galerierfahrung und Lernmaterialien  
..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

- 71 S2: Jo, vždycky najít ten jako kousíček.
- 72 I: Hej, hej, že to nie je úplne ľahké. To mi akože bolo jasné, keď som vyberala ty obrazy,
- 73 že to asi bude trochu ťažké.
- 74 S2: Ale to bylo jako vtipný, to nebylo jako špatný, to bylo naopak vtipný, protože všichni chodili kolem do kola.
- 75 I: (smeje sa), hej hej tiež mi to prišlo fajn. No a myslíš, že si si niečo mohol vziať z tohto *Galeriebesuch*? Že niečo pro teba/?

Galerierfahrung und Lernmaterialien  
..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

- 76 S2: No já jsem si vzal, že právě nesmím ignorovat to, že jsem jako ve svém městě a že ignoruji ty galerie (smeje sa) Že já jsem si vzal jako z toho, že wow, byl jsem tady, je to pěkný, takže prostě bych chtěl jít jako znovu, nějaký jako ne úplně vzdálený době. Takže toto jsem si od toho jako odnes (...) a přemyslím ještě co.
- 77 I: Možno aj nejaké, niečo pre tvoju jazykovú/pre nemčinu, že si sa v rámci toho niečo naučil, že si. *Hast du deinen Wortschatz vielleicht erweitert?*
- 78 S2: No jo, jako určitě tím, že to bylo v němčině, tak to bylo jako dobrý, že jsme si to vlastně jako procvičovali a vlastně tam jako odpovídali, takže vím, že právě nějaké věci jsem si tam jako hledal, jako ve slovníku a tak, bohužel už sem je zase zapomněl.
- 79 I: To boli asi tie adjektíva, nie?
- 80 S2: To byly ty adjektiva, to taky ale pak jak jsem tam vlastně ještě popisoval třeba co dělá jako ve svém volným čase ten člověk a tak. Tak vím, že jsem tam dal něco, co jsem úplně jako nevěděl, takže to jsem jako hledal. Ale na to bych si potřeboval jako znovu podívat, aby si mě to jako zarylo do hlavy.

Transfer für eigene Lehrpraxis

- 81 I: Na tie slovíčka?
- 82 S2: Jo.
- 83 I: Okej no o a ty si teda spomínal, že vlastne, že nebudeš učiť, ale príde ti vlastne, keby si učil/alebo príde ti to prínosné, že vlastne sa pracuje s obrazmi? Je to *sinnvoll*?
- 84 S2: Jo, jakože i kdyby vlastně bylo jako...že si myslím, že právě i kdyby ty děcka měli třeba jenom jako popisovat nějaký obraz i kdyby třeba neměli jako pracovat s těma emocemi a takhle, fakt nebo jako popisovat to, co vidí.
- 85 I: že iba také *Bildbeschreibung*?
- 86 S2: Jo, jo, tak si myslím, že prostě jim to může pomoci,

Transfer für eigene Lehrpraxis

.. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprachenun

Galeriefahrung und Lernmaterialien

..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

právě třeba s těma přídavnýma menama, že kdybych měl s dečkami dělat přídavným jména, barvy a tady tyhle věci, tak by to všechno šlo dělat na tomhle.

87 I: Na tom obraze?

88 S2: Že proč se učit jako přídavná jména fakt jako nazpaměť nebo na debilních obrázcích, kde je prostě balon je malý, tady tenhle je velký a tady tohle, když můžu vzít obraz a nechat jim tohlesto prostě.

89 I: že vlastne, že na popis a na učenie farieb by to mohlo byť veľmi/

90 S2: I na srovnávání prostě, jo. Takže prostě tohle je fakt jako, nevím, něco. Tady ten muž je veselý, tady ten prostě je to, tady ten jako menší a tak. Jakože ty přídavní jména a barvy určitě by to šlo jako použít.

91 I: Uhm (...) okej, čiže by si si vedel, keby si pracoval ako učiteľ, niečo také predstaviť/

92 S2: Jo, já myslím, že fakt jako pro to zpestření té výuky, aby to nebylo jako (...) pořád jako nudný a vyloženě, že se ty věci učí skrz učebnice tak skrz tohohle by to jako šlo. A nemuseli by to mít jako složitý obrazy, jo. Ono by upřímně stačilo, záleží, jak velký dětská by to byly jo, ale/

93 I: Myslíš si, že by to mohlo byť motivujúce pre tie deti?

94 S2: Já si myslím, že jo. Protože si myslím, že jako pro nás to bylo motivující, že jsme jako šli ven.

95 I: Okej, tak to som rada (usmieva sa) a je niečo, čo by si na tom, na *Galeriebesuch* zlepšil? Niečo, čo sme vlastne robili? Niečo čo by si trebárs, *Verbesserungsvorschläge*.

96 S2: Jako to mám dávat takhle teďka *Vorschläge* pro tu galérii?

97 I: Pre to konkrétne, čo sme/

98 S2: Pro tohle, co jsme dělali.

99 I: Jo, pre tento konkrétny koncept. Hej, že trebárs sa ti niečo nepáčilo alebo aj vlastne ta naše výuka, niečo organizačné, *sprachliche Ziele*/

100 S2: Bylo to příliš dlouhé, no já bych fakt potřeboval jako víc toho času.

101 I: Uhm (súhlasne)

102 S2: Jo, takže to jako ale to jako chápu, že s tým se tak vlastně nedalo pracovat, protože to byly jako dvě hodiny uprostřed dne, kdy vlastně každý má ten rozvrh úplně jiný. Takže to prostě tak. Zároveň, kdyby se to jako řeklo, že ok, tak půjdeme tam po škole, tak si

|                                                     |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------|-----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                     |     | myslím, že by tam prišlo päť ľudí, pretože ti naši spolužáci nejsou úplně akční a (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                     | 103 | I: Vlastne asi ten <i>Zeit</i> , ale že je to niekedy ťažké odhadnúť ale potreboval by si na to asi viac času.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                                     | 104 | S2: Jo.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                     | 105 | I: Trebárs, kým si navnímaš ten obraz/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| ..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung       | 106 | S2: Jo, jako mě fakt jako trvalo, než jsem se tak nějak dostal do toho, že vůbec v té galerii jako jsem. Jo, že třeba první úkol deset minut jsem jenom jako seděl a čuměl na tu zeď a vlastně ignoroval vůbec ten papír, když to tak jako řeknu.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                     | 107 | I: Uhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien                 | 108 | S2: Jo, a vlastně když to tak jako vezmu, tak prostě jsem dělal ty úkoly, ale pak vlastně fakt bych si aj chtěl jako odložit, že úkoly jsou hotový a pak si to vlastně projít ještě jednou a teprv se zaměřit jako na ty obrazy jako na celek, protože jsem vlastně pracoval dost většinu času vlastně s tím jedním nebo i s tím jako druhým obrazem, ale že určitě bych si chtěl projít i ty ostatní. Ale to je furt jako otázka toho času a jako nesouvisí to s tímhle, jenom prostě s tím, že jsme pak museli jít pryč.                                                                          |
| ..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge          | 109 | I: Jo, že vlastne keby si mal viac času, tak by bylo viac/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                     | 110 | S2: Jo, fakt bych jako využil prostě tu galerii.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                     | 111 | I: Aha, že si tam vieš predstaviť nejaké ďalšie možnosti využitia toho priestoru.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                     | 112 | S2: Jo.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                     | 113 | I: Okej, gibt es noch etwas, was du ergänzen möchtest? Po česky hej len som si to teraz/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                     | 114 | S2: Jo, ja přemýšlím (...) Máš nějakou doplňující otázku, kterou bys/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                     | 115 | I: No, trebárs, že či by si/ že prečo si myslíš, že sme sa vlastne o tom bavili, že to učenie, estetické učenie s tými pocitmi, na univerzite, je už niekedy v tej literatúre ale celkovo v škole, že nie je prítomné. Čo si myslíš, že je ten dôvod?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenunte | 116 | S2: Ja si myslím, že na to lidi nejsou zvyklí, že je to prostě ani nenapadne, že se takto dá jako pracovat. A zároveň ti lidi si myslím, že ti lidi si řeknou, ok tak když jsme němčináři nebo jazykáři, my máme ten svůj jazyk a vlastně, proč bychom do toho strkali jako výtvarku, umění. Že to je pro něj jako striktní ohraničení a jako nechápou, že se ty věci dají propojovat, že to jako vůbec neberou v potaz, že je to nenapadne. A pak, jak říkám, nemyslím si, že s tím, jako oni sami pracovali, takže pak je jako těžký, aby je to vlastně samotný napadlo. A ono právě jako celkově |

ta práce s těma emocema a s tým jako sebe vyjadřováním, si myslím, že u nás jako docela na špatným bodě, protože...

117 I: Myslíš v Česku?

118 S2: Protože to jako říkám, to vidím jako, kdy vlastně na základce jako děcka nejsou jako vůbec zvyklí jako mluvit diskutovat a tak, učitel je prostě jenom vyvolává, musí umět zvednout ruce, je to fakt jako striktní. Na střední škole mě to přijde to stejný jako občas tam je nějaký jako fajn učitel, který s váma bude debatovat v rámci třeba občanky nebo něčeho, ale pořád je to jenom o tom, že jako sedí, berou informace od toho učitele, který to jako diktuje a říká, nemají úplně tu svobodu a pak je vtipný, když jako lidi přijdou na vysokou a tady jako po nás chtějí právě v různých těch kulturních předmětech nebo v literatuře ať ti lidi nebo i když děláme jako jazykový cvičení máme jako dělat nějaký *Gesprächy* diskutovat a tak, tak chtějí po nás, abychom jako mluvili a ti lidi drží hubu. Jo, oni prostě nejsou zvyklí.

Neue Aspekte

119 I: Že ľudia proste tou formou výuky, bavíme sa o Česku, nie sú zvyknutí, na vyjadrenie si názoru, diskusie/

Neue Aspekte

120 S2: Jo, na názory, na prostě diskutovat o něčem, na ty svoje pocity a tady tohlencto.

121 I: Vlastne to by mohol byť ten dôvod, nepracuje sa trebárs s takýmito obrazmi, môže byť aj dôvodom toho, že ľudia nevedia vyjadriť svoj názor.

..Potenzial von ästhetischen Medien im Fremdsprach

122 S2: Jo, jako určitě, protože kdyby to bylo takový, že kdyby se jich někdo zeptal a teď mi řekni, co si myslíš, že ta osoba cítí, jaká je ta situace a tady tyhle prostě otevírací jako otázky a kdyby se s tím jako pracovalo, tak si myslím, že by byli zvyklejší na tohle. Než to teďka, nevím, jak odpovídali do tohohle, ale myslím si, že hodně lidí s tím jako má problém, protože nedokážou jako mluvit o těchto věcech, a ne to jako o sobě, když to tak jako řeknu.

Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen

123 I: Uhm, okej a ty si myslíš, že příčinou by mohla být frontální výuka?

124 S2: Jo. Vyloženě prostě. Já to vidím, když pracuju s děckama a když má člověk děti, když prostě tam je dítě, který je dejme tomu na prvním stupni, tak ti jsou ještě takoví jako nezaražení, jo, že oni prostě někdy jako to ty učitele sere, že jsou jako divocí, ale dokážou být prostě jako akční a tak a pak se to s tím druhým stupněm přeformuluje fakt jako do toho, že začínají být čím dál tím víc jako pasivní a pasivní a pasivní a že to jako skončí u dospěláku, kteří fakt jako mají strach, i když něco ví, tak mají strach jako něco říct, mi přijde. Zatímco já jako dělám prohlídky průvodců, a tak a

snažím si s těma lidem jako komunikovat jako aktivně, jo, že dávat jim otázky, ať to řeknou samy a tak. A to prostě vidím, jaký je rozdíl mezi děckama na prvním stupni a děckama na druhém stupni a pak dospělýma a většina těch dospěláků od věku kolem jako třeba nevím 20 až třeba 35, 40 jsou fakt jako zaseklí, ale zase mě přijde, že jak jsou pak jako starší tak už ví, že to je fuk, kdy se radši klidně se jako ztrapníme, že už na to zase jako během života přijdou u už se zase jako nebojí. Ale vyloženě, že je to jako takový, že je první jako jsou to děti, ty jsou dobří pak oni je fakt, jakože se zaseknu a pak se to zase vrátí v průběhu života zpátky.

125 I: A myslíš si, že akože nehovoria proste svoj názor/

126 S2: Ani ty věci, co ví, oni se bojí říct ty fakty. No nebo že celkově jako mají pocit, že teoreticky to může být nějaký pocit ze ztrapnění, že by se třeba ztrapnili nebo něco podělají. Ale celkově prostě nemají jako ani mě přijde důvod, jo a ti lidi mlčí. I když to ví, oni prostě mlčí.

127 I: Hej, asi súhlasím s tým, že frontálna výuka prispieva k tomu, že ľudia sa boja vyjadriť svoj názor. dobré premýšľam ešte (...) hej povedal by si keby sa pracovalo s obrazmi/

128 S2: Jo.

129 I: hej povedal by si keby sa pracovalo s obrazmi/

130 S2: tak by to mohlo pomoc tomu, že ti lidi by se dokázali jako samy vyjadřovat, mohli by o tom přemýšlet, mohlo by to vézt k nějaké sebereflexi a mohlo by je to proste víc bavit.

131 I: Keby boli k tomu proste viac vedení

132 S2: A byli jako na to zvyklejší jo to by se pojilo se vším, s vlastním vyjadřováním i potom v normálním životě.

133 I: uhm, okej, to je veľmi zaujímavý bod (usmieva sa), to sú všetky otázky myslím, takže ja ti veľmi pekne ďakujem ak ti ešte niečo napadne, tak to kľudne môžeš povedať.

134 S2: Není za co (usmieva sa)

..Potenzial von ästhetischen Medien im Fremdsprach

Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenl

|                                                                             |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-----------------------------------------------------------------------------|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                             | 1  | C3: Interview mit S3 (Vivien)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                             | 2  | I: Ešte raz ďakujem teda, že si sa rozhodla zúčastniť.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                                                             | 3  | S3: Nemáš zač vôbec.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                                                                             | 4  | I: Mňa by sa zaujímal tak na začiatok, že vlastne vám [meno] spomínala v kurze, že pôjdete do galérie a zrejme, že sa bude jednať o nejaký workshop, o nejakú výuku. Aké boli tvoje očakávania na návšteve galérie? Čo si trebárs zrejme zmyslela, že čo nás tam asi bude čakať? <i>Kunst, Deutsch?</i>                                                                                                                        |
| Erwartungen an Galeriebesuch<br>..Galeriebesuch als Vortrag                 | 5  | S3: Ja som si popravde myslela, že to bude nejaká prehliadka, ako že budeme chodiť od obrazu k obrazu, že budeme vyslovene chodiť a že to bude komentované hej v nemčine, čo je v pohode ale bola som radšej, že to bolo tak ako to bolo a no asi to som si predstavovala, že to bude vyslovene prehliadka galérie a obrazov.                                                                                                  |
|                                                                             | 6  | I: Aha, že to bude vlastne, že dostanete aj nejaký odborný výklad.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                             | 7  | S3: Ano, presne, presne.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                                             | 8  | I: A že to nebude, teda niečo také <i>Sprachliches</i> .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                                             | 9  | S3: Ano, ano, presne.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                             | 10 | I: A keď sme už teda pri tej návšteve galérie, ako ty vo voľnom čase chodievaš do galérií alebo zaujíma ťa umenie?                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| ..andere Galeriebesuche<br>Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstgalerien | 11 | S3: No, v [názov mesta] som mala galériu, inak ja som z [názov mesta] hneď oproti gymnázium, kam som chodila, tak tam sme mali takú galériu a tam v podstate veľmi často obmieňali tie výstavy, takže sme tam chodievali aj s výtvarnou veľmi často, proste to bolo zadarmo, takže sme tam chodili niekto len tak po škole sa proste pozrieť na tie expozície a tak. Čiže hej, na gymnáziu, no teraz už na vysokej ani nie no. |
| ..Des-/Interesse an bildender Kunst und Kunstgalerien                       | 12 | I: Aha, teraz skôr nie. Ale povedala by si, že je to téma, ktorá ťa zaujíma, trebárs umenie, nemusia to byť len obrazy <i>Gemälde</i> môže to byť aj hudba, literatúra.                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                                                                             | 13 | S3: Áno, to určite, áno.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                                             | 14 | I: A v rámci výuky jazykov si mala/ prišla si do kontaktu s niečím takým ako sme robili teraz v galérií? Že trebárs <i>Kunstwerke</i> alebo hudba?                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen                             | 15 | S3: Literatúra, literatúra, áno, akože tam sme museli pracovať s literatúrou takto, ak sa to ráta.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| ..Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach                          | 16 | I: Literatúra, alebo si akože na slovenčine?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                             | 17 | S3: Na nemčine, že sme mali ako literatúru aj štátnice potom z toho, ale inak akože nie, nič takéto interaktívne, alebo tak to nie.                                                                                                                                                                                                                                                                                            |



- 18 I: Ani hudba, alebo niečo také?
- 19 S3: Ako niekedy sa zakompunuje nejaká pesnička do výuky, ale tak to si nemyslím, že je to isté.
- 20 I: A prečo si myslíš, že sa vlastne nepracuje trebárs s takýmito materiálmi ako trebárs obrazy? Lebo častokrát máš v učebniciach rôzne obrázky, nie sú to obrazy, ale vlastne obrazy tiež môžu poslúžiť ako/
- 21 S3: No jasné, no to je dobrá otázka, nad tým som sa nikdy nezamýšľala ale neviem. Nie, proste ja mám pocit, že sa pracuje omnoho viac so slovom celkovo proste a že ten obrázok vždy slúži iba ako také doplnenie niečoho alebo proste také ozvláštnenie, nech to nie je také fádne ale proste primárne mám pocit, že sa pracuje, aj keď už niečo, tak proste presne tá pesnička alebo tak, ale že s obrazmi tak minimálne, mám pocit.
- 22 I: Že skôr možno, keby sa pracovala, tak by to bolo za účelom, že sa trebárs naučíme nejaký konkrétny *Begriff* alebo niečo také, hej, alebo že trebáš tá pesnička, že tam by boli nejaké slovíčka, ktoré sa máš naučiť.
- 23 S3: alebo doplniť tam niečo do nich, alebo tak, ale proste že niečo také gramatické si myslím skôr, že je to proste takto strašne orientované.
- 24 I: Že skôr akože na tie pocity, čo bolo vlastne cieľom toho, že tie pocity stoja v popredí v tom koncepte, že to s tým nemáš skúsenosť, alebo si zatiaľ nemala.
- 25 S3: Nikdy som to tak nepociťovala, proste mám pocit, že vždycky prevažovalo to, učiť sa nejaké konkrétne informácie a toto.
- 26 I: Že skôr niečo také pragmatické.
- 27 S3: Presne.
- 28 I: A ako sa ti to, keď už si bola v tej galérii, ako sa ti to páčilo, ako si to tak celkovo vnímala?
- 29 S3: Ako bolo to super, ja som to fakt nečakala, ja som sa fakt bála proste, že to bude hej, že budeme fakt chodiť proste ako ovečky spolu, nie že by to bolo akože zlé, ale toto bolo proste omnoho také slobodnejšie, že fakt človek sa pristavil pri každom obraze ako dlho chcel, prípadne sa nepristavil, povedzme tak a (...) no mne sa to fakt páčilo, tie úlohy boli super k tomu, ale bolo to akože, keď som sa mala vyjadriť ako o nejakom tom obraze, alebo tak to bol akože nezvyk vyjadrovať sa o takýchto veciach, že sa mám vžiť trebárs do niekoho v tom obraze, alebo tak, tak som mala akože (...) proste bol to nezvyk pre mňa, že s tým nemám moc skúsenosti.

|                                                                                      |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Galerierfahrung und Lernmaterialien<br>..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung | 30 | I: Bolo to pre teba trochu ťažšie, by si povedala, vžiť sa do tej figúry ?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                                                      | 31 | S3: Áno, ale potom akože, keď už sa to rozbehlo a keď som vlastne o tom komunikovali potom, tak to bolo také dosť super, že už sa do toho tak dostali myslím si všetci ale že najprv sme boli z toho takí, že čo? (smeje sa)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                      | 32 | I: (smeje sa)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                                                                      | 33 | S3: A potom že sa to tak akože, že sme sa naladili na tú vlnu a už to šlo, aha okej.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                      | 34 | I: A ktorý obraz si bola?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien<br>..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung | 35 | S3: Ja som bola také dievča.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                      | 36 | I: Aha, skica venkovského děvčete. Dobře, tak by si povedala, že vlastne, že to bolo trochu aj na začiatku ťažké sa vžiť do tej postavy                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                      | 37 | S3: Áno, áno.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien<br>..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung | 38 | I: A potom ešte niečo pre teba bolo pre vás ťažké na tom, tým že ešte nemáš takú skúsenosť alebo že predsa len je to niečo, čo <i>Kunst</i> a <i>Deutsch</i> , niekedy úplne/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                                                                      | 39 | S3: No, asi ani nie. Potom ešte no, presne, akože dobre bolo, že to boli tie prídavné mená, pretože si myslím, že všetci sme mali okrem par možno výnimiek problém aj akože s tým jazykom, hej že tie prídavné mená prosto opísať tie veci a emócie a toto prosto, lebo v tej slovenčine predsa len, teda v tom rodnom jazyku máš na to úplne taký pojem a v nemčine ho úplne nevieme, alebo tak, že my prosto nemáme veľmi dobrú tú nemčinu aby som bola úprimná, tak možno ešte s tým, ale tak tu vlastne boli tie slovíčka, čiže to bolo v pohode. |
|                                                                                      | 40 | I: Myslíš si, že to bolo dobre, že to bola tá <i>Adjektivliste</i> ?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                      | 41 | S3: To jednoznačne.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien<br>..Positive Eindrücke und Aspekte (+)          | 42 | I: Čiže z toho, čo si povedala vlastne, že povedala by si, že si nejakým spôsobom aj rozšírila svoju slovnú zásobu?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                      | 43 | S3: Určite, respektíve tam boli aj také slovíčka, že si ich ako aj viem preložiť keď ich vidím a tak, ale že by mi to nenapadlo, že sa to tak povie, alebo tak, vieš, že/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                      | 44 | I: že vlastne, keď si si ale pozrela toto, tak si vedela, že čo je to slovo.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                      | 45 | S3: Presne.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

46 I: A že keby tam nebola tá *Adjektivliste*, tak asi by to bolo, no musel by si hľadať v slovníku.

47 S3: Bolo by to fádnejšie, ten dialóg proste.

48 I: Okej, dobre. A mala si, ako keď sme pri tých *Schwierigkeiten*, bolo niečo, čo ti prišlo nezrozumiteľné?

49 S3: Nie.

50 I: A ty vlastne, ty študuješ nemčinu?

51 S3: Nemčinu a prírodopis.

52 I: Aha. A vedel by si predstaviť, trebárs ako budúca učiteľka, že by si pracovala s niečím takým, trebárs konkrétne s tými obrazmi, že by si to zasadila do výuky?

Transfer für eigene Lehrpraxis

53 S3: Akože to sa mi páči v tom, že sme išli priamo do tej galérie, že neviem, či úplne proste, mám pocit, že akože takto, keby som bola v inej krajine, tak úplne, hej v pohode aj na hodine si to viem predstaviť akože priamo v triede.

54 I: Iná krajina, Slovensko? (usmieva sa)

55 S3: Nie, iná krajina je proste západ (smeje sa) Hej, proste, akože ja mám pocit, že mi na to nie sme proste na takéto veci vôbec zvyknutí. Hej ale akože ten koncept sa mi strašne páči, čiže áno vedela by som si to predstaviť, ale musela by som si tých žiakov na to asi vycvičiť, že by si na to museli zvyknúť.

56 I: Čiže myslíš si, že by nebolo úplne ľahké proste ich len tak zobrať, že ideme proste do galérie a/

..Einschränkungen

57 S3: že by im to trošku trvalo sa aklimatizovať na to, ale že keby to akože bolo bežné, tak by to bolo úplne v pohode.

58 I: Čiže si spomenula, že vlastne žiaci na to nie sú zvyknutí.

59 S3: Uhm, si myslím.

60 I: Že si myslíš, že sú zvyknutí skôr na/ na čo sú potom podľa teba ?

61 S3: V tom cudzojazyčnom vyučovaní? Cvičenia, gramatika, písať, proste toto dookola.

62 I: Myslíš si si, že by to niektorí mohli vnímať ako nejakú stratu času, alebo že/

Transfer für eigene Lehrpraxis

63 S3: Toto ako to teraz je? Určite.

64 I: Čiže je dôležité si ich na to nejak *einstimmen* alebo proste naladiť, aby vedeli. A čo si si ty mohla zobrať z toho *Galeriebesuch* niečo? Okrem tých úloh? (smeje

|                                                    |              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                    |              | sa)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                                    |              | 65 S3: No určite inšpiráciu do tej výuky práve, že presne, že som nad tým nikdy nepremýšľala, že využiť obrazy v nemčine, hej proste, takto a celkovo. Proste nie som zvyknutá na to pracovať s tou kultúrou a takými vecami ale určite proste som si odniesla práve to že ako sa to dá spraviť, aby to bolo zaujímavé, lebo pre nás to zaujímavé BOLO. Takže inšpiráciu určite. Nápady. |
| Transfer für eigene Lehrpraxis                     |              | 66 I: Takže by si svojich žiakov, vieš si predstaviť, že by si ich vedela zobrať to galérie?                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| .. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprachenun |              | 67 S3: Uhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                    |              | 68 I: A je niečo, čo by si chcela trebárs zlepšiť na tej návšteve galérie? Možno organizáciu, layout?                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                    |              | 69 S3: Mi nič nenapadá na zlepšenie.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                                    |              | 70 I: Sociálne formy možno?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Galerierfahrung und Lernmaterialien                |              | 71 S3: To bolo práveže super, že sme pracovali v pároch a potom pár pracoval s ďalším párom aj potom ešte pár pracoval s ďalším párom a tak to, že to bolo fajn, práveže.                                                                                                                                                                                                                |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)               |              | 72 I: Dobre, ešte by ma zaujímalo, že ty si spomínala, že sa to častokrát, že umenie teda nie je veľmi zastúpené v rámci výuky jazykov a ty si myslela školu. Je to tak aj na <i>Uni</i> povedala by si? Jednak to umenie a potom tie pocity?                                                                                                                                            |
|                                                    |              | 73 S3: Na univerzite určite rozprávame viac, ale o takých pocitoch skôr, akože pocitoch toho, že čo zažívame každodenne hej, alebo pocity z praxí alebo z takýchto vecí ale nie z takých, že umenie a tak, to mám pocit, že vôbec.                                                                                                                                                       |
|                                                    | Neue Aspekte | 74 I: Skôr taká ako reflexia.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                    |              | 75 S3: No, niečoho, čo sa deje v našom živote, alebo proste niečo vnímame, čo zažívame samy, nie teraz také, že niečo z toho umenia, by som povedala.                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                    |              | 76 I: Čiže skôr nie. Vlastne tie pocity, možno že v nejakých psychologických predmetoch, alebo niečo také.                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenl   |              | 77 S3: Áno, ale čo sa týka umenia, tak určite, že trebárs na gymnáziu, ja som mala osem rokov nemčinu a my sme nerobili absolútne nič so žiadnou literatúrou, okrem učebnice a na vysokej už áno, že už proste tam sme museli nejaké diela, prečítať, nejakú poéziu a tak to, čiže akože aspoň niečo.                                                                                    |
| ..Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach |              | 78 I: Ale v škole ste vlastne robili len/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                                                    |              | 79 S3: učebnica, že žiadne nejaké iné doplnujúce materiály.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

|                                                                                                         |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                         | 80 | I: A myslíš, že to je dobre? Pracovať iba so...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                                                                                                         | 81 | S3: Nie, to nie.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                         | 82 | I: Okej, dobre, to je vlastne, neviem, je niečo, čo by si chcela ešte doplniť, čo ti napadá?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)<br>Galerierfahrung und Lernmaterialien                             | 83 | S3: Toto sa mi strašne páčilo (ukazuje na úlohu vo vyučovacom koncepte), toto ma hrozne zaujalo, toto čo sme skladali.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                                                                         | 84 | I: Aha, tá textová koláž, uhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                                                                         | 85 | S3: Akože sme boli prekvapení, že nám vôbec akože také zaujímavé vyšlo proste, no zaujímavé, ako proste, že nám niečo vyšlo vôbec, že proste (smeje sa), že to fakt, akože to tak celkom dáva zmysel, aj akože je to také/ že to sa mi fakt páčilo, to ma bavilo dosť. A úplne inak som sa... som sa zamýšľala na tým obrazom, lebo som akože o tom viac premýšľala proste, lebo keď prichádzali tie nové pojmy a slovíčka, tak to tak... |
| Transfer für eigene Lehrpraxis                                                                          | 86 | I: Tým, že to bolo v <i>Partnerarbeit</i> , tak každý dostal aj také iné inputy. Dobre, ešte niečo, čo by si chcela doplniť? Celkovo to hodnotíš pozitívne a vieš si predstaviť, že by si s tým pracovala, asi by si musela vytvoriť na to nejaké podmienky.                                                                                                                                                                              |
|                                                                                                         | 87 | S3: Uhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen<br>..Gründe für den Nicht-Einsatz der ästhetischen Medi | 88 | I: Možno niekedy sú tí učitelia aj limitovaní nejakým <i>curriculum</i> ?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                         | 89 | S3: Uhm, to asi tiež, ale aj akože takou, neviem lenivosťou, rezignovanosťou, si myslím.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                                         | 90 | I: Alebo možno aj nevedomosťou, že o tom nevedia?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                                                                                         | 91 | S3: Alebo, uhm. A napríklad toto muselo byť podľa mňa dosť práce spraviť, nie? A nie každému sa do toho chce.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                         | 92 | I: Hej ale myslím si že, keď to človek pozná, tak to nie je také (...) hej, ale bolo to dosť. Dobre, to je vlastne v podstate všetko. Sme vlastne už hotové.                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                                                                         | 93 | (Aufnahme wurde beendet)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

Erwartungen an Galeriebesuch  
„Galeriebesuch als Vortrag

„Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach  
Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen

- 1 C4: Interview mit S4 (Eva)
- 2 I: Dobre, tak mňa by zaujímalo vlastne pred tým ako ste šli do tej galérie, mali ste vlastne nejaké informácie o tom, že čo budete približne robiť a mňa by zaujímalo, že aké boli tvoje očakávania od toho? Že vlastne *Galeriebesuch*, *Deutsch*, že čo si si tak s tým asociovala?
- 3 S4: Já jsem vlastně (...) jenom věděla, že půjdeme jako do galerie a že to bude se souviset s tím předmětem jako kultura pro učitele němčiny, no a takže jsem jako by očekávala, že tam budeme mít nějaký edukační program spíš jako jak my můžeme žáky, přibližovat přímo jakoby kulturu nebo třeba, když ji vezmeme do galerie co tam s nimi jako můžeme dělat. Což vlastně, jo, ve finále tak jako bylo. Akorát jsem si asi představovala, že budeme mít nějak, my jako školení k tomu jako jak to dělat. A tohle vlastně bylo (...) opačně, než jsem čekala, že vlastně my jsme byli těmi vlastně žáky, kteří jsi to vlastně zkusili. A takže moje jako očekávání, neměla jsem moc velké, jakože žádný očekávání, ale asi jsem si nepředstavovala úplně takovou situaci přímo, že čekala jsem to možná víc takový frontální, jako/
- 4 I: Že niekto vám bude jako niečo/
- 5 S4: Říkat, protože vlastně jsem vycházela z toho, že to nějak bude souviset s tím naším předmětem a představila jsem si, že to bude víc takový jako, že nám, řeknou, tak a tady s téma děckama můžete udělat tady tuhle aktivitu nebo prostě tohle. A vlastně tady jsme si se jakoby vžili do té roli těch dětí, nebo prostě tech žáků a byli jsme vlastně jakoby těmi, na kterých to bylo vlastně zkoušeno. Takže s tím jsem vlastně jako nepočítala úplně, ale jako/
- 6 I: Že dostanete vlastne tie úlohy.
- 7 S4: Uhm (súhlasne)
- 8 I: A keď si spomenula, že školenie, že v podstate, že vám niekto ukáže tie úlohy, stretla si sa niekedy s tým, že (...) v rámci výuky jazykov so spojením estetických médií a jazyka, v tomto prípade obrazov?
- 9 S4: Hmm (...) moc ne no, asi jako v Česku vůbec, no ne.
- 10 I: A niekde inde?
- 11 S4: Když jsem jako byla na tom Erasmu v [názov mesta] nebo v [názov mesta] tak jseme třeba byli v galerii, ale asi to taky nebylo takové úplně jako. Jsem přemýšlela, jestli jsem se někdy zúčastnila nějakého takového programu jako edukačního v galerii jako v zahraničí asi ale ani ne.
- 12 I: Čiže v kontexte jazyk a umenie, skôr asi nie.
- 13 S4: Vlastně asi ne, opravdu ne.

|                                                    |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ..Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach | 14 | I: A nejaký iný druh umenia? Ako napríklad hudba, literatúra alebo/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                                    | 15 | S4: (...) Já jsem, přemýšlím, co jsme na tom bakaláři všechno jako měli, ale asi ne, opravdu ne, jako (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                    | 16 | I: A v škole? Alebo by si povedala, že ta výuka je skôr tak pragmaticky orientovaná?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen    | 17 | S4: Jako, že bych pracovali jako, že (...) v té hodině?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                    | 18 | I: Áno, že sa vlastne pozeráte na nejaký obraz a prostredníctvom toho obrazu sa učíte trebárs adjektíva, ako sme vlastne robili.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| ..Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach | 19 | S4: Jo, tak tohle, jo (...) to asi možná, jo, ale (...). Možná jsme někdy třeba dělali, že jsme měli nějaký třeba v učebnici nebo někde umělecké dílo nějaký, třeba nevím jako Poutník nad mořem mlh a tam prostě bylo třeba, nevím, jako (...) co vás napadá jako za <i>Stimmung</i> a prostě nějaký takový jako (...) to možná, jo, ale jinak asi ne.                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                    | 20 | I: A ty si vlastne spomínala, že študuješ výtvarnú? Z toho vychádzam, že máš asi pozitívny vzťah k umeniu? Asi častejšie navštíviš galérie?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstgalerien   | 21 | S4: Ano, jako vlastně, to teda je teď trochu mimo, jako ten rozhovor, ale že vlastně i se snažím to jako propojovat, třeba ve své nějaký praxi. Že třeba mojí bakalářka byla zaměřená vlastně na propojení jakoby literatury německý s médiem comics, takže jsem jako vytvářela komiks takový na jednu bajku od Martina Luthera a vlastně jsem jako zkoumala ten vztah obrazu a textu v té výuce němčiny jako cizího jazyka, protože mi právě přidě, že to je něco, co trošku chybí, jako...                                                                                                                                                             |
| ..Potenzial von ästhetischen Medien im Fremdsprach | 22 | I: Myslíš, že se chybí jako, taký presah, máš na mysli?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                    | 23 | S4: No, přijde mi, že se tolik nevyužívá ten potenciál jako toho obrazu a jakoby textu, toho spojení těch dvou medií, vlastně ve výuce němčiny jako cizího jazyka, že (...) vlastně, třeba pro úplný začátečníky v němčině, tak oni samozřejmě nejsou schopni si přečíst jako plynulý text německý, ale když mají ten text zredukovaný na jenom pár slov a zbytek je doplněn o ty obrazy, tak oni vlastně pochopí ten dej s pomocí úplně minima, jednoduchých slovíček a je to pro něj hodně motivující i a zároveň, jako ten mozek, vlastně si to domyslí, že jo, a přijde mi to právě, že vlastně, to má velký potenciál jako propojovat obraz a text. |
|                                                    | 24 | I: A vlastně aj ten cudzí jazyk.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen    | 25 | S4: Ano, ten text v tom cizím jazyce, konkrétně no.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                                    | 26 | I: Hm, tak to je zajímavé. A vlastne, keď už sme boli v tej galérii, tak ako si to tak celkovo vnímala? Spomenula si, že tvoje očakávania boli skôr, že to bude nejaké školenie ale vy ste boli v tej role tých študentov                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |

Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstgaleri

..andere Galeriebesuche

Erwartungen an Galeriebesuch

.. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprache

Transfer für eigene Lehrpraxis

Galeriefahrung und Lernmaterialien

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

Neue Aspekte

a že ste mali tie *Aufgaben* a mali ste ich splniť?

27

S4: No já jsem vlastně teda jakoby trochu i čekala, že tam bude nějaká jiná výstava (smeje sa). Protože já jsem tam byla třeba před rokem, nebo dvěma nebo tak a vlastně ono je to stála expozice nebo tak a já sem možná čekala, že tam bude nějaká jiná výstava, protože já jsem tam jako byla před pul rokem nebo tak a vlastně ono je to stála expozice, já jsem si myslela, že to bude něco jiného, že to bude jako souviset i s kulturou Rakouska nebo Německa, a právě pak jsem přišla a viděla jsem ty obrazy a říkala, že jo (směje se). Takže to jako pro mě bylo takový, ale tak nevadilo mi to nějak extra.

28

I: Lebo ty už vlastne poznáš tie obrazy tých autorov.

29

S4: I že jsem se vlastně podívala na ty obrázky a říkala si, že jo to je tady to (smeje sa)

30

I: Takže si vedela (usmieva sa)

31

S4: Takže jsem ani nebyla tak aktivní, protože jsem ty obrazy jako by už znala, to jsou vlastně známy obrazy od českých třeba autorů taky a jsou jako krásny. Takže jako byla jsem taková, protože já jsem tam přišla po tom dopoledne, kdy jsem celý dopoledne vlastně učila a byla jsem takový (...) jo, že se mi vlastně moc nechtělo vyplňovat jako nějaký úkoly. Ale jako líbilo se mi (...) jako přišlo mi, pro mě to jako bylo takový inspirativní v tom, protože jsem si říkala, jo takhle se dá prostě pracovat v té galerii, když jim jako vlastně dáš ten volný čas, aby si to sami jako vnímali a (...) říkala sem si jako jo, proč ne? Akorát se mi jako nechtělo vždycky všechno dělat (směje se) ale jo (...). Jo, jenom nevím, jak byla ta otázka, jestli jsem zodpověděla všichni ty body?

32

I: Vlastne aké boli tvoje *Eindrücke*?

33

S4: Takoví pozitivní a zároveň tam ale bylo takový, že jsem mi prostě moc nechtělo, protože jsem byla jako unavená a měla jsem ještě hodně před sebou výuku, takže jsem tak jako, ale bylo to pro mě takový fajn jako zastavení během toho náročného dne, v té galerii, kde jsem si mohla hodinu a půl, kde jsem si mohla tak jenom tak jako spočinout.

34

I: Že to bolo vlastně tak trošku také *Abwechslung* by si povedala, že ste neboli v seminárnej miestnosti? Že to bola trošku taká zmena?

35

S4: Jo, jo to rozhodne.

36

I: A keď tie úlohy vlastne hodne cielia na nejaké vnímanie, na vnímanie toho priestoru, pocitov, čo si myslíš o tomto?

37

S4: Ano, je to zvlášť možná i v nás v Česku, jako takový (...) přijde mi, že prostě o tom spoustu lidí není

schopných mluvit nebo si to nějak verbalizovat. Nebo jako, jo verbalizovat si vlastně jako co cítím a ani jako o tom nějak přemýšlet, jako v závislosti na nějakém prostoru. Že (...) jako myslím si, že tam vlastně v tyhle otázkách je těžký, jako nejenom jako to, že to je v němčině, prostě, kdyby to byly jako dětská *Deutsch als Fremdsprache* ale že vlastně oni jako se musí jako v sobě nejdřív trošku vyznat, aby mohli něco jako říct, takže jakoby občas jsem si taky říkala jo, jak se vlastně tady cítím tak jo, tak je něco tady klidný, ale vlastně jakože, jo, jako je to, řekla bych, že pro spoustu lidí to může být jako vlastně těžký, lidí kteří nejsou zvyklí o svých pocitech jako mluvit, vlastně to nějak vyjádřit vůbec.

38 I: Ešte, že možno aj v rámci tej výuky, že tam je nejaká hierarchia a učiteľ/

39 S4: Ano a zvlášť pokud by třeba ty pracovní listy se taky jako by ten učitel vybral a měl by je jako přepsaný, tak by to pro někoho mohlo být právě taky jako že vlastně takový, tak nechci jako ztratit jako tu intimitu nebo prostě že, že jako takhle s tím, že jsme jste nechávali ty úkoly ale možná by to i jako pro některý děcka mohlo být trošku zstrašující tam psát, ty jako pocity, když by třeba věděli, že se to bude nějak hodnotit nebo tak.

40 I: Uhm, že to sa ale úplne nedá, ale rozumiem. V rámci dečka ako školu, teda v rámci výuky na univerzite si sa s tým stretla, že pocity boli zahrnuté do výuky?

41 S4: (...) Asi často se nás učitele ptají, jak se máme, jako třeba na té univerzitě teda, hlavně jako že na začátku hodiny, jako jak se nám daří, protože nás často vidí, že třeba jsme úplně vyřízeni (směje se) jako zvlášť když máme od šesti do osmy ten seminář a tak se nás třeba zeptají, jako jak se jako máme, jak se cítíme, nebo prostě to. Takže jako vždycky řekneme *müde*, *anstrengend* a tohle a oni jako/ ale že bychom asi jsme to jako nikdy asi nepopisovali, že bychom jsem teď třeba měli jako automatické psaní, jak se jako cítíme to ne.

42 I: A pre teba konkrétne to bolo ťažké odpovedať na tie otázky? Teraz to sú akože presne tie na tie pocity.

43 S4: Přijdu mi vlastně fajn ty otázky, jako (...) jak se máte, co vidíte, co cítíte i jako to co slyšíte? To jako to jsou takové věci, že ty otázky jsou dobře návodní, jo? Že vlastně, jako to není jako spíš teďka svoje pocity ale že (...)

44 I: Ty otázky sú fajn?

45 S4: Jo, že jsou vlastně takové (...), že to pomůže člověku, který nedokáže na jednou říct, jak se jako cítí a takhle si to může takhle jako rozfázovat na ty smysly,

ale potom je tam třeba to, co si myslíte jak se cítí ty stěny, jo? (směje se) Tak tam už je potom nějaká empatie, což je jako prostě (...) taky těžký vlastně pro někoho třeba, jak se asi může cítit zeď. Ale zase, když jde o nějakou kreativitu, což mi přijde fajn, protože se na tom člověk může třeba vyjádřit a jak chutnají ty jako výtvarní díla (směje se), tak to jsem si taky říkala no (...). To bola pro mě vlastně nejtěžší otázka z tyhle cti všech na té první straně, tak jak jako můžu asi chutnat, jo. Tam to chce i tu fantazii, což je jakoby (...) co taky spoustu lidí, co mi jako přidě, čím jsou jako starší ty lidé, tak je to vlastně těžší pro něj jako mít nějakou, si dovolit mít tu fantazii nějakou, jo? Že vlastně být kreativní (...) že vlastně, kdyby třeba šestiletý dítě by ti na tohle odpovědělo mnohem jako mnohem zajímavě jo? A prostě by si vymyslelo a úplně by se nebálo říct jako jakýkoli blbost. Ale jako přijde mi, jak zase člověk už jako dospěl nebo spěje, tak vlastně tak, jo to „nemůžu říct, to je špatně, vždyť „já nevím jak chutnají a prostě“ a vlastně nad tím přemýšlej hrozně racionálně.

46 I: Aha, že má také *Hemmungen*?

47 S4: Jo, právě a to si všímám taky i v ty výtvarce, že do nějakých prostě X let věku, jako neřeší, že jako když nevím, prostě strom je červený tak to jako není, neodpovídá realitě. Ale pak prostě přijde nějaká krize toho výtvarného projevu a tak najednou „jo já neumím kreslit, protože já prostě neumím nakreslit žirafu, protože to nevypadá jak žirafa a paní učitelka mi řekla, že je jako fialová a že to prostě není žirafa“.

48 I: Teda nejaké obmedzenie.

49 S4: Jo, jo si právě myslím, že to může být aj v tom slovném projevu, že prostě najednou, vlastně to vyžaduje furt ty fantazii a že jakoby člověk se může začít potom i vlivem toho okolí a toho se člověk jako může cítit jakoby (...) že „já nevím prostě jak může chutnat prostě obraz, ja nevím, nemám k tomu žádné zkušenosti, takže si to neumím ani vymyslet, protože by to nebyla správná odpověď“

50 I: Čiže myslíš, že pre deti je to z toho pohľadu jednoduchšie?

51 S4: Jo, jako tahle konkrétní otázka bych řekla že asi jo. Jo, ale jako, že vlastně není to úplně špatný tuhle otázku položit, jako i když je právě člověk starší, protože to jsou takový jako otázky, vedou k tomu, že se člověk jako vrací trochu (...) do svého dětství. Myslím si, že to jako není důvod to jako nezařadit.

52 I: Toto by si povedala, že bolo pre teba trochu ťažšie?

53 S4: Jo, ne jenom pro mě, ale taky co jsem vnímala u těch spolužáku. „Co to je, jak to jako má chutnat?“

nebo „Jak se jako cítí zdi, nebo co se?“ (...) (směje se)

54 I: Jo, ty zdi byli taký trochu vtípek.

55 S4: Jako oni byli takoví, takí vykolejení víš jako, ale mě to bylo třeba tak jako celkem jedno, protože já jsem zvyklá, že já prostě ten jako nonsens nebo prostě ten dada znám a jako je normální a v pohodě a vlastně kolikrát ceněný, a to je to co na těch výtvarných dílech jako oceňuješ a třeba něco co by tě nenapadlo nedává to smysl a někteří my spolužáci byli z toho úplně, „co tam máš jako?“ a víš prostě (směje se)

56 I: Jo, že sa pýtali na správnu odpoveď.

57 S4: Jo, jo „co si jako napsala k tomuhle?“, tak sem řekla, jo „napíš co si myslíš ne?“ (směje se), víš, že to bylo takový/

58 I: Že to pre veľa spolužiakov bola táto otázka ťažká, by si povedala?

59 S4: Jo, že úplně, že wtf „co to jako je?“ ptali se (směje se)

60 I: Dobre, dobre vedieť. Čo bolo ešte pre teba ťažké? Viem, že pre niektorých bolo ťažké aj vcítanie sa do tej mačky.

61 S4: (...) Mě vlastně třeba u tohoto obrazu, já jsem měla taky tu kočku, právě. A právě pro mě to jako, nebylo těžký, protože ta kočka, ona je vlastně takový jako archetyp, takový jako symbol vlastností konkrétních určitých a je to jako (...) společensky známe, víš jako, že je prostě ten archetyp, no. Že prostě každý ti řekne, že kočka jako je prostě nevím vypočítává jako taková ostražitá a tak. Takže tohle bylo pro mně jednoduchý, protože jsem si řekla, že jo kočky jsou (...) prostě vycházela jsem z nějaký svojí zkušenosti kočky, jo, oni jsou takový vlastně, jako že ulízni a takové, a (...) zároveň, jako že *posh* jako takže jsem si, jako představovala svou zkušenost nebo ten archetyp, jako co platí jako společensky a na základě toho jsem jako mohla si něco vymyslet. Jsem si představila, že jsem ta kočka, že prostě, jak vypadá můj den třeba a že na co se jako těším a prostě, takže jsem si jako by představovala jako, že bych byla ta kočka.

62 I: Že si vychádzala ako hodne z toho archetypu alebo teda toho stereotypu?

63 S4: Jo a i z toho, že sem kočku třeba měla, takže vlastně jakoby (...)

64 I: Takže podľa toho ako sa ona chovala.

65 S4: Jo, že sem s ním trávila čas, takže jsem jako (...) si to dokázala líp představit. Asi když bych tam měla nosorožce, tak jako bych třeba vůbec nevěděla, jo?

Jakože třeba co dělá nosorožce, jo? Co prostě jako vůbec, jako čím se pořádně živí nebo vůbec co toto. Takže pokud tam lidi jako měli jiný obrázky, tak nevím no.

66 I: Pre niektorých bola trebárs ťažká tá Nežná dívka od Zrzavého.

67 S4: Jo, tak to možná mohlo být pro někoho těžší, že vlastně o ní nevíš nic a nemáš si to k čemu jo/ (...) asi ta kočka mi přišla jednoduší v tomhle.

68 I: Čiže ti to nerobilo nějaký problém?

69 S4: Ne, ne.

70 I: A čo sa ti veľmi páčilo povedzme konkrétne na tom celom?

71 S4: Mě se třeba hrozně líbilo (...) ta úloha s tím překládáním papíru.

72 I: Jo, ta textová koláž.

73 S4: Jo i když jsem si zpočátku říkala to nemůže prostě dávat smyslu, to nemůže vůbec víť. Jako to bude úplně jako blbost ve smyslu to nebude navazovat. Protože podobný hry jsem jako třeba hrála ve skautu s dětma a tak a vždycky to jako mělo jako nějaký třeba pravidlo, teď se píše přídavný jméno, teď se píše prostě (...) jakože se psal vždycky jen třeba slovo nebo část věty a všichni vždycky psali prostě podstatný jméno nebo takhle sloveso nějaký kdy, kde, jak s kým a prostě pak se to rozložilo a byla z toho nějaká veta, jako a dávalo to smysl, protože všichni psali vlastně to stejný ale tady vlastně to byl vlastně trochu jiný koncept, to jsem ještě jako nikdy ani nezkoušela a říkala jsem si, že to nebude dávat smysl, to prostě nebude vůbec navazovat na sebe, ale my jsme jako třeba s tou mojí spolužačkou, s kterou jsme tam jako byli ve dvojici, jsme dělali dva teda, každá jedna. Tak jsem se na sebe tak jako dobře nacítily, že to vyšlo strašně dobře a hrozně jako pěkný texty z toho vyšli, fakt jo krásný koláže. A bylo to úplně takový jako umělecký, taky teatrální, tak to mě hrozně mile překvapilo. I když třeba jsme si to kontrolovali s tou jinou skupinkou, tak oni to měli úplně, oni to měli, že jsme si to fakt četli a oni, jako vůbec jim to nedávalo smysl a bylo to nudní a nezajímavý. Ale my jsme měli fakt, nám to tak hezky vyšlo obě ty dvě. Takže to mě tak jako mile překvapilo a potěšilo, že to třeba může fungovat ale právě jsem i viděla, že třeba to vždycky vyjde ne úplně všem tak pěkně, protože píšou furt dokola ty stejný věci a tak, takže to se mi jako líbilo. A vlastně i se mi líbilo i ten(...) dizajn vlastně jo.

74 I: Ten layout?

75 S4: Jo, ten layout i prostě, že tam byli ty obrázky v té obálce, že to bylo takový pěkný, že to nebylo prostě

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)

Galerierfahrung und Lernmaterialien

..Einschränkungen  
Transfer für eigene Lehrpraxis

nějaký jeden pracovní list, který člověk jako rychle zmuchlá a tak a že tam byly ty obrázky.

76 I: Vnímaš aj pozitívne aj to, že to bola *Einzelarbeit*, že vlastne ja som tam v podstate nemala nejakú výukovú úlohu by som povedala, že to bolo v podstate také moderovanie toho celého.

77 S4: Jo, jako přijde mi to vlastně dobrý, že ty děcka často jako, myslím si, že u takového typu aktivity, kde jde prostě o vlastní vnímání galerie nebo obrazu a tak, že je fajn, aby ten jednotlivec měl ten prostor si to v klidu, prostě sám svým tempem jako za vnímat a jako by zanalyzovat. Což právě jo, samozřejmě někdo prostě se zasekne víc u první úlohy, někdo u té třetí a někdo třeba prostě až u ty poslední a že vlastně jako, že to bylo vždycky prokládaný nějakým společným fázama nebo kdyby si to třeba zadávala vždycky jako by jo, „tak teď máte pět minut aby ste se zamysleli a pak vám jako řeknu co jako dělat dál, tak vlastně, jo půlka z nich bude hotova za chvíli, budou se nudit a budu tak koukat no a někdo to ještě ani třeba nestihne a pak se zase zadá další. To je vlastně lepší podle mně, když je to jako, když člověk ví co ho čeká, že třeba může případně něco přeskočit nebo dělat v jiný poradí, jako jo něco se mi teď nechce, nevím. Takže to je jako fajn.

78 I: Že se taky doptá, ak niečomu nerozumie/

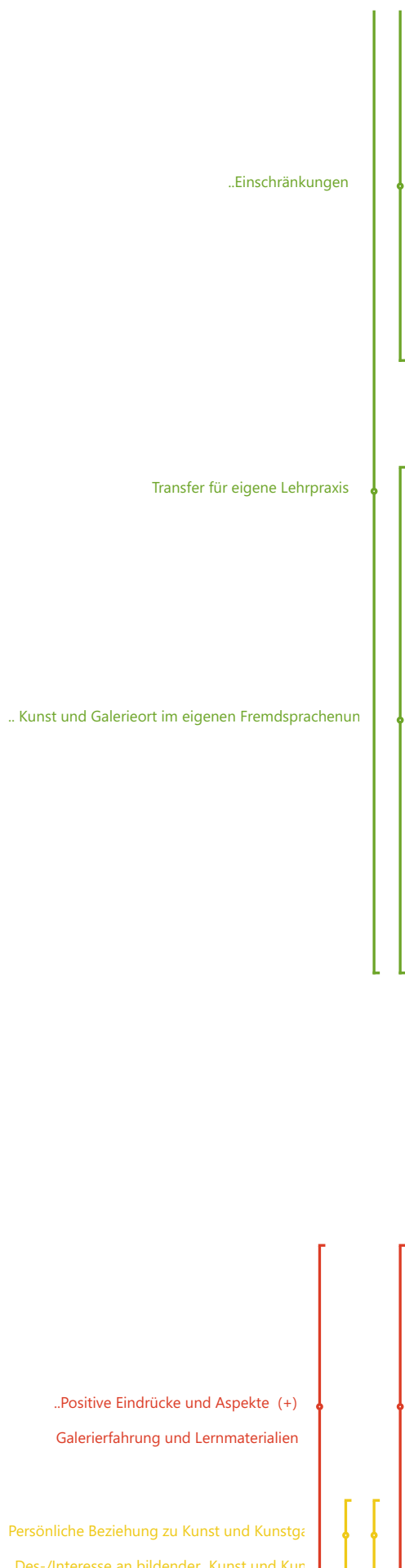
79 S4: Jo, já jsem teda z počátku nepochopila, že to budeme jako dělat celý, že máme dělat už to celý, protože jsem vlastně myslela, že si mám udělat tu jedničku, tu první stránku a pak, že se potkáme a že nám řekneš něco dalšího, ale pak to už také bylo, prostě už ta čtvrt' hodina jako uběhla a viděla jsem, že už někdo dělá to další, tak jsem taky dělala dál a vlastně tak, asi to máme dělat sami (směje se). Ale bylo to vlastně fajn, že jsme se nemuseli vždycky potkávat někde a/

80 I: Okej. A vlastne ty budeš učiť výtvarnú a nemčinu. Vieš si predstaviť, že by si niečo také sama proste integrovala do svojej výuky?

81 S4: Jako dokážu si to představit, ale (...) záleží kde bych učila. Protože když bych učila, opravdu na tom druhým stupni tu němčinu což je jakoby A1, tak tohle by nešlo s nima v němčině, jako to by NEŠLO určitě.

82 I: A keby si to nejak zjednodušila? Ako veľmi také/

83 S4: I tak si myslím, že jako by to bylo těžký. Pro ty žáky, co teď učím vlastně oni mají dvě hodiny němčiny týdně a mají to jakoby od sedmičky do devítky, takže vlastně v podstatě ta výstupní úroveň v ty devítce je A1. Při tyhle časové dotaci, oni dokázaly by třeba (...) nevím, popsat obraz, jako kdyby to byl jako nějaký obraz, kde by bylo třeba hodně věcí, co se tam dějí.



Napsat třeba jako *Der Hund läuft*, nebo něco takového. Ale jakože popisování pocitu, jak se cítí zdi/

84 I: By pro ně bylo jako těžký/

85 S4: Jo, protože to ještě nemají tu slovní zásobu, ale  
86 třeba maturitní seminář nebo prostě ty, co se připravují na *Sprachdiplom* nebo tak, tak by si to dokázala představit.

87 I: Proste vyššia jazyková úroveň.

88 S4: Jo už třeba B1 ideálně, tak to by šlo určitě.

89 I: Čiže by si si to vedela představit, přide ti to ako niečo, prostě *sinnvoll*?

90 S4: Určitě, proč ne, já si myslím, že má smysl ten jazyk jako využívat v různých prostředích a jako galerie je jedním z nich jako že myslím si, že je právě hrozně fajn, když a obzvlášť třeba, když bych s těma žákama a studentama jela třeba do Vídně, jako do Albertiny a teď prostě by byli teda v cizí zemi, v německý mluvící zemi a teď by jako měli vlastně za úkol si tam třeba na ty výstave, pomoci pár otázek, najít jedno to konkrétní dílo a třeba nějak ho jako popsat to mi přijde jako fajn, no. Zaintegrovat to prostě jako do toho, že ten člověk se s tím jazykem i setká v tom kontextu, když já fakt pojedou nebo ty studenti pojedou, třeba do Drážďan nebo do Berlína, tak najednou prostě budou v té galerii a bude to tam třeba i v angličtině ale oni už třeba uvidí, že je to v němčině a v že jako budou mít trošku nějaké jako (...) zkušenost a prostě to jsou věci, co můžu jako opravdu využít v tom jazyce i v praktickém životě.

91 I: Že to má taký praktický presah, by si povedala.

92 S4: Jo, přesně taky, když třeba jede člověk s děckama na vánoční trhy do Vídně, tak vlastně taky ich jako naučím, jak si objednájí nebo co znamená, nevím *Lebkuchen*, *Kinderpunch*. Prostě oni pak, když přijedou jenom jako turisté, tak si řeknou „jo jasný“, že přide mi to vlastně, že takový situace mají smysl jako ty, ty, co jako opravdu můžou v životě nastat, tak ji vlastně jazykové jako podpořit v tomhle.

93 I: A je niečo, čo si si mohla zobrať z toho *Galeriebesuch*? Niečo trebárs *Sprachliches* alebo/

94 S4: Pro mě byly vlastně fajn třeba ty adjektiva, protože tam byli jakoby docela pokročilejší adjektiva, který jsem ne všechny znala. Takže jsem si jako i tak něco odnesla jako z těch nových slovíček.

95 I: Uhm, takže nějaký *Wortschatz*.

96 S4: Jo, to určitě, *Wortschatzerweiterung*, *sicher*. I jako pro mě je jako vždycky pobyt v galerii jako takovým

..Positive Eindrücke und Aspekte (+)  
 Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstg:  
 ..Des-/Interesse an bildender Kunst und Kun

Galerierfahrung und Lernmaterialien

..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

velmi příjemným zážitkem pro můj *well-being*, takže sem si tak odnesla jakoby takový jakoby svůj pocit klidu, když z ty galerie odcházím.

97 I: Jee, to je krásne (usmieva sa)

98 S4: Jo (usmieva sa)

99 I: Tak super, to ma teší a je niečo, čo ti napadá, že by si trebárs zlepšila, alebo že ty si spomínala, že tie pocity môžu byť ťažké pre niektorých, ale/

100 S4: No (...) ťažko říct (...) hm, jako bylo to asi docela dlouhý, že jsme jsme jako jeli samostatně, pak dvojce, pak byla skupinka. Ale jako ve finále, když na to koukám s tím odstupem, tak mně to nějak nerušilo, jako bylo to fajn, že se to jako mohlo propojit, že prostě že jsme tam nebyli, jako každý jako jednotlivec. Ale přemýšlím (...), pro jakou třeba jazykovou úroveň si to koncipovala?

101 I: No, akože B2, C1.

102 S4: Jo, pretože ono vlastně/

103 I: Zámerné som vlastne vybrala aj také ťažšie adjektíva.

104 S4: Jo, my jsme se se spolužákama o tom bavili, že vlastně nám to přijde fajn, jenom že jsem jako nevěděli, kdo je teda ta cílovka, protože nám přišlo, že jazykově je to cílí vlastně na nás, jako by na vysokoškoláky, ale zároveň jsme to brali, že to je něco, co vlastně pak nemůžeme, co bychom mohli využít pro práci s dětma jakoby na škole, jako tady na základce, protože my studujeme učitelství druhého stupně, což jsou vlastně děti jako jedenáct až patnáct let a tam je jazyková úroveň jako A1 nebo A2, když je to jako nějaký německy zaměřené, nějaká škola. Takže jsme si vlastně říkali, že by jsme to ani jako nemohli využít na výuce tech škol, protože je to hrozně pokročilý. Takže jako (...) no, že vlastně tohle to cílilo na děti, ale zároveň jazykově by to bylo jako pro nás, jako vysokoškoláky, že (...) Jako samozřejmě si to může udělat i vysokoškolák i tak, akorát, že jako vysokoškolák bych řekla, že takový program by nešel.

105 I: Uhm, že skôr prostě pre tie deti, tým pádom by to muselo byť také zjednodušené.

106 S4: Jo, protože ten typ ten úloh úloh a ta cílovka by byly třeba tě naši žáci, ale jakoby ta jazyková úroveň na ně ještě byla moc těžká v tomhle jakoby věku, co oni tady (...)

107 I: No, oni začnou až v siedmej triede.

108 S4: No, no a vlastně tam se ta němčina, většinou je ta časová dotace třeba jen dvě hodiny týdně, že je to strašně málo. A pokud teda není německy zaměřený

jako gymnázium nebo základka, je taková v Brně jedna, ale to že začíná nejdřív němčinou a pak má většinu. Ale asi by to bylo pro většinu/třeba moje žáky, co mám já, sedmička, osmička, devítka, tak by tohle bylo/

109 I: Jo, jazykovo ťažké.

110 S4: Jo, jazykově, ale jinak se mi to vlastně moc líbilo, jenom tohle a otázka, kterou jsme se si potom položili s tyma spolužákama, že jakoby pro nás jako fajn i když pro nás ty úlohy byly trošku takové, že jsme cítili, že to je spíš pro mladší cílovku ale i tak jsme jako mali problém třeba s tymi adjektivama a tak. Že jakoby jsme se tým něco naučili ale ty dětská kdyby to viděli, naši jako žáci, tak by byli z toho (...), že by z toho rozuměli fakt asi málo. Takže možná fakt třeba nějaký *Vereinfachung* úrovně.

111 I: Že by trebárs aj tie zadania boli jednoduchšie formulované,

112 S4: Možná i míň úloh, protože myslím, že tohle by děcka nestihli všechno jako, ale (...) A právě bych tam nechala jako to s těma obrázkama/

113 I: To hľadanie toho obrázku?

114 S4: Jo, třeba tohle mi přijde super a prostě i vlastně jako jakákoli práce jakoby s těma úvahami, kde jsou ty, kde ten obraz je. Tak mi to přidě jako fajn, protože to kompenzuje jako vlastně tu jazykovou úroveň chybící, třeba ale vlastně tyhle zamýšlející věci, kde vlastně musím hodně psát, to mi přidě, že to je jako těžší.

115 I: Teda určite by boli potrebné nejaké modifikácie, pokiaľ by si to chcela robiť so žiakmi základnej školy.

116 S4: Jo, jo, pokud by to bylo jako pro naši cílovku, co jsou vlastně ti žáci jakoby druhého stupně, tak jo. Ale pokud je to prostě směřovaný třeba na gympláky, které se už třeba připravují na ten certifikát a prostě mají jako maturitu z toho a tak, tak si myslím, že by to zvládli. Jenom spíš, my jako, že jsme všechny zaměřené na ten druhý stupeň, tak jsem čekali, že to bude něco, co by sme vlastně/

117 I: Čo by ste vedeli konkrétne aplikovať?

118 S4: Jo a co jsme se jako zhodli, že by to jako by ještě nešlo.

119 I: Skôr ako univerzitný kontext alebo/

120 S4: Jo, univerzitní kontext nebo prostě ten pokračující. Jo, ale jinak se mi to hodně líbilo a muselo ti to dát hodně práce (usmívá se)

121 I: Ale hej, celkom dost' (smeje sa) ale ďakujem za kompliment (...) Je ešte niečo, čo by si chcela doplniť?

(...) Estetické učenie v rámci školy, nejaké veci k tomu konceptu?

122 S4: Hmm, přemýšlím (...) mě přijde, že už jsem všechno nějak řekla, jsem toho řekla spoustu.

123 I: (smeje sa) myslím, že si mala podrobné odpovede, takže ak ťa nič nenapadá, tak ja to stopnem, nechám ti ale ešte chvíľu čas.

124 S4: (...) vážně, jsem asi řekla fakt všechno. Ať to zase nemáš tak dlouhý, na ten přepis, to bude peklo.

125 (Aufnahme wurde beendet)

|                                                                                                                 |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                 | 1  | C5: Interview mit S5 (Anna)                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                 | 2  | I: Dobre, tak mňa by zaujímalo, predtým ako ste šli do tej galérie, aké boli tvoje očakávania od toho? Čo si si predstavovala (...) <i>Deutsch, Kunst?</i>                                                                                                                                |
| <p>„Galeriebesuch als Vortrag<br/>Erwartungen an Galeriebesuch</p>                                              | 3  | S5: No, popravdë jsem si nepředstavovala to, co tady teďka vidím. Já jsem si představovala jen, že tam přijdu a ty nám budeš říkat něco o těch obrazech a ne, že nám dáš papír a budeme si to procházet sami, to bylo pro mě překvapení, ale jako v dobrém popravdë. Já jsem si to užila. |
| <p>„Positive Eindrücke und Aspekte (+)<br/>Galeriefahrung und Lernmaterialien</p>                               | 4  | I: Čiže to hodnotíš pozitivně, že to nebola ako taká prednáška ale že ste boli v tej pozícii tých žiakov?                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                 | 5  | S5: Určite pro ty žáky, možná i pro ty mladší než jsem já, že to bude určitě lepší v tomto, než ta přednáška. Ale zase pro ty vysokoškoláky (...) nevím, asi bych tu přednášku víc brala, ale záleží, jakou skupinu lidí ty tam máš popsanou.                                             |
|                                                                                                                 | 6  | I: Čiže, by si to ale hodnotila pozitivně, to čo sme tam robili.                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                                 | 7  | S5: Ano.                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                                                 | 8  | I: A zaujímaš sa o umenie ako také? Chodíš do galérií?                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                                                                                 | 9  | S5: No (...) ty mě moc, popravdë moc nezajímají, já spíš jsem na divadlo, filmy a takový věci. Ale tyto obrázky se mi opravdu líbili, že jsou pěkné, ano, ale jako sama nechodím.                                                                                                         |
| <p>Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstgalerien<br/>„Des-/Interesse an bildender Kunst und Kunstgalerie</p> | 10 | I: Skôr nie, skôr je to teda asi niečo ojedinelé by si povedala?                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                                 | 11 | S5: Uhm (súhlasne).                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                                                                                 | 12 | I: Spomenula si vlastne, že iné druhy umenia ťa zaujímajú skôr ako literatúra, film, divadlo.                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                                 | 13 | S5: Uhm (súhlasne).                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                                                                                 | 14 | I: A máš skúsenosť s tým, teraz ty ako študent, ako žiak, v rámci strednej, základnej školy, skúsenosť s tým, že je umenie zastúpené v rámci výuky jazykov? <i>Kunstwerke</i> , aké sme mali, alebo aj Film alebo literatúra, divadlo/                                                    |
| <p>Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen</p>                                                          | 15 | S5: Uhm (súhlasne), no tak (...) jelikož já mám ještě druhý obor češtinu, takže hodně ten film a to divadlo, jak na základní tak na střední škole jsme hodně chodili do divadla, hodně jsme chodili do kina, takže to je pro mě bližší než právě to <i>Kunst</i> .                        |
| <p>„Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach</p>                                                        | 16 | I: A v rámci cudzieho jazyka?                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                                 | 17 | S5: No (...) tam to taky bylo spíš to divadlo, nějaké německá představení, až už jsme hráli my nebo třeba nějakí spolužáci z jiných škol ale jinak (...) spíš ne.                                                                                                                         |
| <p>„Positive Eindrücke und Aspekte (+)<br/>Galeriefahrung und Lernmaterialien</p>                               | 18 | I: Spíš ne, okej dobře. A kde už sme boli vlastně v tej galérii, tak ako si to tak celkovo vnímala? Celý ten proces?                                                                                                                                                                      |
|                                                                                                                 | 19 | S5: (...) Nevím co bych k tomu řekla, jako celkově se mi                                                                                                                                                                                                                                  |

|                                             |     |
|---------------------------------------------|-----|
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)        |     |
| Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstg:  | [ ] |
| ..Des-/Interesse an bildender Kunst und Kun | [ ] |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien          |     |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)        |     |
| ..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitu |     |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)        |     |
| Transfer für eigene Lehrpraxis              | [ ] |

to líbilo, to už jsem říkala. Líbili se mi ty (...) obrázky, ty zařazování těch obrázků k těm přídavným jménům a určitě se mi líbila i ta *Paararbeit* (...).

20 I: Ta textová koláž?

21 S5: Jo, ta textová koláž se mi líbila určitě. Určitě to nebylo jen, že jsem se koukala na ty obrázky a sama si přemýšlela ale že jsem interagovala právě s tyma spolužákama, tak jako, jakoby mi to přišlo lepší v tom.

22 I: Myslíš ta *Partnerarbeit*?

23 S5: Uhm (súhlasne), že jsem mohla přemýšlet na tom společné s tým kolegou nebo kolegyní.

24 I: A bolo niečo, čo ti prišlo veľmi ťažké, niečo/

25 S5: No, pro mě je problém se vyjádřit tak nějak dobře k té němčině, protože ta *Kunst* není pro mě úplně, je to pro mě taková španělská vesnice, když to řeknu takhle. Takže to bylo těžké se vyjádřit k tomu, a ta přídavná jména jsem většinou neznala, takže to bylo takové, co to asi může být, takže mi hodně pomohlo, tady ten list ten *Adjektivliste*. Takže to pro mě byla nejhorší asi ten němčina v tomhle tom směru.

26 I: Teda jazykovo sa vyjadriť a odpovedať na tie úlohy?

27 S5: Ano.

28 I: A niečo konkrétne z tých úloh, bolo pre teba (...) ťažké?

29 S5: Hmm (...)

30 I: Trebárs niektorí spolužiaci hovorili, že je pre nich ťažké sa vžiť do tej postavy, že to nebolo úplne ľahké.

31 S5: S tým souhlasím, vžít se do těch postav je někdy hodně těžké, ale jak jsem říkala, jak já jsem tou češtinou jsem víc/to jako děláme většinou v těch, na univerzitě, jak se vcitujeme do těch postav. Takže to pro mě jako nebylo těžké, ale těžké to bylo vyjádřit v té němčině, jak jsem říkala. Já jako umím se do toho vžít, ale neumím to (...) na ty jazykový úrovni, nejsem tak vysoko.

32 I: Ciže by pre teba bolo jednoduchšie, keby si to interpretovala česky?

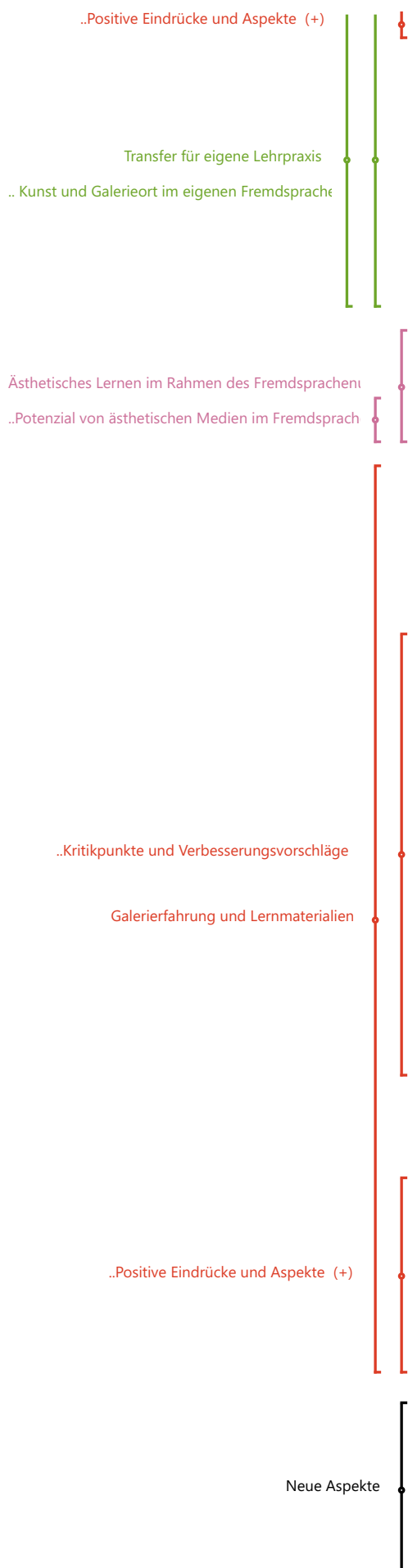
33 S5: Sice to jako napíšu, všechno je jako v pohodě, ale nedám tam všechno, co bych jako opravdu chtěla, že to není úplně tak hezky zaobalené, jak kdybych to řekla takhle česky nebo tak.

34 I: Teda, trochu jazyková bariéra by tam bola?

35 S5: Uhm (súhlasne).

36 I: Čiže to bolo pre teba také trochu ťažšie (...) no a myslíš si že si sa v rámci tej návštevy galérie niečo naučila? Niečo, čo bolo pre teba prínosne?

37 S5: To určitě, ty adjektiva se mi hodně líbili, určitě to



použiji i dál ve svém studiu, to jsem fakt šťastná. A i ty aktivity, třeba jak jsem spomínala na tu *Textcollage*, že je pro mě dobré i z hlediska toho učitelství. Že něco z toho třeba můžu tak nějak využít, že to byla inspirace pro mě, jak jinak přistupovat k němčině.

38 I: Čiže by si si vedela představit, že by si ako učiteľka nemčiny alebo češtiny vedela využiť priestor galérie na výuku trebárs toho jazyka?

39 S5: Uhm (súhlasne), nejen galerie i toho divadla, jak si říkala a tak.

40 I: Do akej miery ti to príde prínosné, využívať umenie v rámci výuky jazyka?

41 S5: Príde mi to prínosné, myslím si, že je to ozvláštnení toho jazyka a ty deti to určité muže baviť.

42 I: A je niečo, čo by si zlepšila na tom celom?

43 S5: Myslíš jako vysvětlené, nebo že bych něco přidala?

44 I: Tak celkovo, že trebárs organizácia alebo bolo to pre teba príliš ťažké, *Sozialformen*?

45 S5: My jsme měli problém s tou *Textcollage*, že jsme je úplně nevěděli, proč je tam ten obrázek. Jsme si mysleli, že budeme ten obrázek popisovat a nedošlo nám, že je to příklad. Takže bych to tam asi víc nějak zapracovala, nevím, jestli to tam máš.

46 I: Nie, práveže nie, práveže som to robila jako tak implicitne.

47 S5: Aha, jasné, mě to ale trochu zmátl, že bych to tam možná dopsala anebo tam ten obrázek vůbec nedávala.

48 I: Jasné, rozumiem.

49 S5: Že to mě trochu zmátlo, my jsme se tě pak i ptali, že jsme to dělali na dva krát.

50 I: Jo.

51 S5: Jo, ale jinak se mi tou opravdu líbilo, bylo to hezky složené.

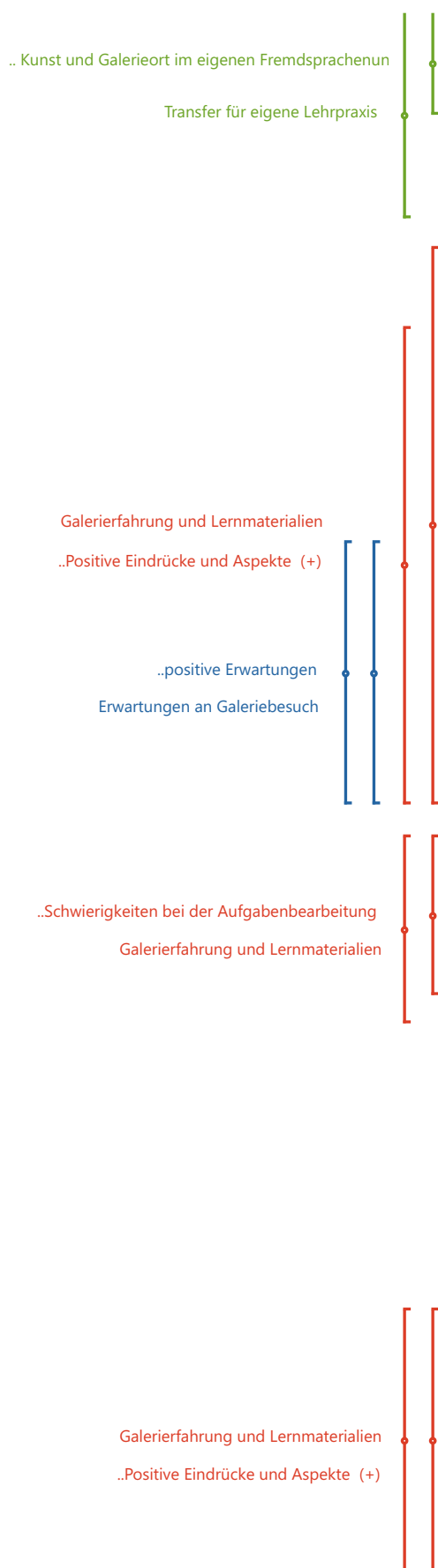
52 I: Uhm a páčil sa ti aj ten aspekt toho, že tam určitým spôsobom boli zahrnuté aj tie pocity?

53 S5: Určite, já si myslím, že ty pocity jsou důležité a že je důležité umět jich vyjádřit ve všech těch jazycích, v němčině, v češtině. Protože i v češtině s tím mají hodně lidí problémy vyjádřit se tak aby to šlo jako opravdu z nich, takže je úplně super, že tam byly.

54 I: Takže si myslí, že je to dobré? A ty ako študentka, stretávaš sa s tým, s tým zahrnutím tých pocitov do výuky, nejakým spôsobom?

55 S5: V češtině s tím hodně pracujeme s týma pocitama ale v němčině a v těch cizích jazycích si nespomínám, že by to

|                                                      |              |  |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|------------------------------------------------------|--------------|--|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                      |              |  |    | byl nějak explicitně řečeno.                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                                                      | Neue Aspekte |  | 56 | I: A implicitne?                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                      |              |  | 57 | S5: (...) spíš NE, nevím jak ostatní spolužáci ale já to tak nevnímam, že by to bylo.                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                      |              |  | 58 | I: Uhm, že to nie je nejak prítomne, že je to skôr učenie sa toho jazyka/                                                                                                                                                                                                                                                   |
| ..Gründe für den Nicht-Einsatz der ästhetischen Medi |              |  | 59 | S5: Spíš ten jazyk, no, ty pocity jako úplně nevím. To bylo poprvé, co jsem se s tímhle setkala v těch úkolech a tak, jinak v tem jazyce na té vysoké škole mi přidě, že je to spíš o tom jazyku, naučit se ty gramatické věci, tie <i>Sprechübungen</i> tam jsou taky ale pro mě je ta gramatika proste jako/              |
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachenl     |              |  | 60 | I: Uhm, že sa hodne kladie doraz na tu gramatiku?                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                                                      |              |  | 61 | S5: Ano, na ty poslechy a takový věci.                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                                      |              |  | 62 | I: Také skor pragmatické, by sa dalo povedať.                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                      |              |  | 63 | S5: Uhm (súhlasne), ty pocity tam moc nejsou zařazovaný.                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                      |              |  | 64 | I: A v tej češtine/                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                                      | Neue Aspekte |  | 65 | S5: V tej češtine je to lepší, jinak je to taky asi i tým, že se líp vyjadřujeme, že to nemusíš překládat do cizího jazyka a (...) my máme i seminář na to udělaný, že ty pocity a potřeby se tam hodějí (...) uhm <i>besprechen</i> (smeje sa), promiň (smeje sa). Takže ta češtině je na tom líp jako z tohohle hlediska. |
|                                                      |              |  | 66 | I: V tiež asi v rámci tých takých psychologických predmetov.                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                                                      |              |  | 67 | S5: Nejen psychologických i didaktiku například, což v němčine nevím jestli to (...). Treba tam nějaké semináře sou ale já žádné jako nemám.                                                                                                                                                                                |
|                                                      |              |  | 68 | I: A prišlo by ti to zmysluplné aj v tej němčine?                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Transfer für eigene Lehrpraxis                       |              |  | 69 | S5: Určitě bych to zahrnula, třeba jen jako (...) nevím jednu hodinu, nebo něco, aspoň o tomhle abychom měli nějaké pojetí, aspoň o tech slovíčkach, nebo něco takového.                                                                                                                                                    |
|                                                      |              |  | 70 | I: Teda vyjadriť sa, že ako sa človek cíti, čo mu ide hlavou/                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                      |              |  | 71 | S5: Uhm (súhlasne) určite.                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien                   |              |  | 72 | I: A myslíš, že tým pádom, by sa k tomu ako na tie pocity, že sú vhodné obrazy?                                                                                                                                                                                                                                             |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)                 |              |  | 73 | S5: Ano, určite, ty obrázky jsou super na to, líbí se mi ten výběr (usmieva sa).                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                      |              |  | 74 | I: Okej (...) teda ale vedela by si si predstaviť <i>Kunstwerke</i> v tvojom vyučovaní němčiny?                                                                                                                                                                                                                             |
| Transfer für eigene Lehrpraxis                       |              |  | 75 | S5: Nevím jestli zrovna v tomto ohledu, ale určitě bych něco takového chtěla zařadit, těch popis obrázků a tak to se se tam určitě hodí, ale není tam těch ty pocity a tak tomu,                                                                                                                                            |
| .. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprachenun   |              |  |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |



což mi přišlo tady super, tak jsem už říkala, že se to spojuje. Takže bych to určitě udělala v tomhle ohledu, že bych to tam zařadila s téma pocity s téma adjektivama a tak.

76 I: Že ako sa tie postavy trebárs môžu cítiť a tak?

77 S5: Ano.

78 I: Okej, je (...) niečo, čo by si chcela ešte doplniť, čo ti ešte napadá v súvislosti s tým konceptom?

79 S5: Hmm (...) ještě bych chtěla doplnit, že se mi líbilo jaksi nám dala předtím i toto (vytiahne materiál z hodiny), že jsme se nad tím mohli zamyslet už ve škole než jsem přišli, že mi to přišlo fajn. Opravdu velmi pěkné.

80 I: A pomohlo ti to, trochu se na ten *Galeriebesuch* tak naladit?

81 S5: Určitě, ano i z toho prvního listu jsem přesně nevěděla, co mám čekat, takže jsem se i víc těšila, že to bylo i takový naladění, motivace na to, co se bude dít, jak to bude asi vypadat a tak. Že to není jenom o tom, že prostě tam přijdu a nevíš, co se bude dít, nevím, co v tom bude, jak to bude vypadat.

82 I: Takže ti to možná pomohlo/

83 S5: Jo, mi to pomohlo s tím celým, oceňuji určitě.

84 I: Okej, super a nevnímaš nejaký rozdiel s tým, že si bola teda v *Seminarraum* a že si bola v galérii, či nebolo pre teba ťažšie vypracovať tieto úlohy ako tie v galérii, lebo tam si bola v tom priestore.

85 S5: Určitě to bylo těžší, ale jak říkám, ta motivace tam byla do ty galerie jít.

86 I: To bol tvoj prvý raz v Moravskej galérii?

87 S5: Ano.

88 I: Super, ešte niečo ti napadá?

89 S5: Nic mi nenapadá takto tahle (usmieva sa)

90 I: Oki, dobre tak to je tým pádom všetko.

91 S5: Možná bych ještě řekla, jak tam máš tu sedmičku *zum Abschluss* tak mi to přišlo taky dobré, že to uzavíráš tu hodinu, že to je takový ten začátek a konec, tyhle dva papíry, že to mě taky přišlo hezké, že sem prostě neodcházela jenom s tím a vlastně ani nevím co to bylo a že si to tak hezky uzavřela, tak to mi přišlo super.

92 I: Že to ti přišlo zajímavé?

93 S5: Jo, jinak jsem se asi vyčerpala už (smeje sa).

94 I: (smeje sa) Okej, ďakujem ti.

..Des-/Interesse an bildender Kunst und Kun

..negative Erwartungen

Erwartungen an Galeriebesuch

..negative Erwartungen

Persönliche Beziehung zu Kunst und Kunstg:

..Gründe für Des-/Interesse an Kunst und Kui

Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen

..Erfahrung mit ästhetischen Medien im Fremdsprach

## 1 C6: Interview mit S6 (Tomáš)

2 I: Takže od teraz to nahrávam, tak mňa by vlastne zaujímalo pred tou návštevou galérie, aké boli tvoje očakávania od toho? *Deutsch, Kunst, Kulturstudien*?

3 S6: Jo, jasne, no já se musím přiznat teda, že já s kulturou nejsem jako nejlepší kamarád, takže sem ty očekávání měl takové, že to vlastně může být jenom lepší, než si myslím. Nemohlo to být asi úplně nějaký propadák, protože já prostě fakt tu kulturu (...) asi to ani do vlastní výuky nezařazuju ani teďka, jakože když učím ale teďka zase na druhé straně, když máme ten předmět na té výšce máme kulturní studia pro učitele němčiny, tak v tom začínám vidět jako i smysl, jak tam probíráme jako i tu *Landeskunde* a tak, tak v té kultuře začínám vidět smysl jakože proč by se to ti žáci měli učit, třeba to němčinu, ten jazyk, pomoci té kultury. Takže začínám v tom ten smysl vidět ale do té doby, přiznám se, že když jsme tam šli do té Moravské galerie, tak nic moc.

4 I: Čiže vlastne kultúrou myslíš viaceré sféry, nie len umenie ale aj/

5 S6: Jo, jo přesně, bral jsem to teď jakože všeobecně kulturu.

6 I: Čiže aj divadlo/

7 S6: Jo, divadlo, muzika, filmy.

8 I: Nie je to úplne niečo, čo ťa až tak zaujíma.

9 S6: Přesně, jo. Já jsem takový *grammatikorientiert*, takže spíš jako toto.

10 I: Čiže skôr niečo pragmatické. A ty keď sa vlastne učíš nemčinu alebo si sa učil, tak si stretol si sa s niečím takým v rámci výuky jazyka?

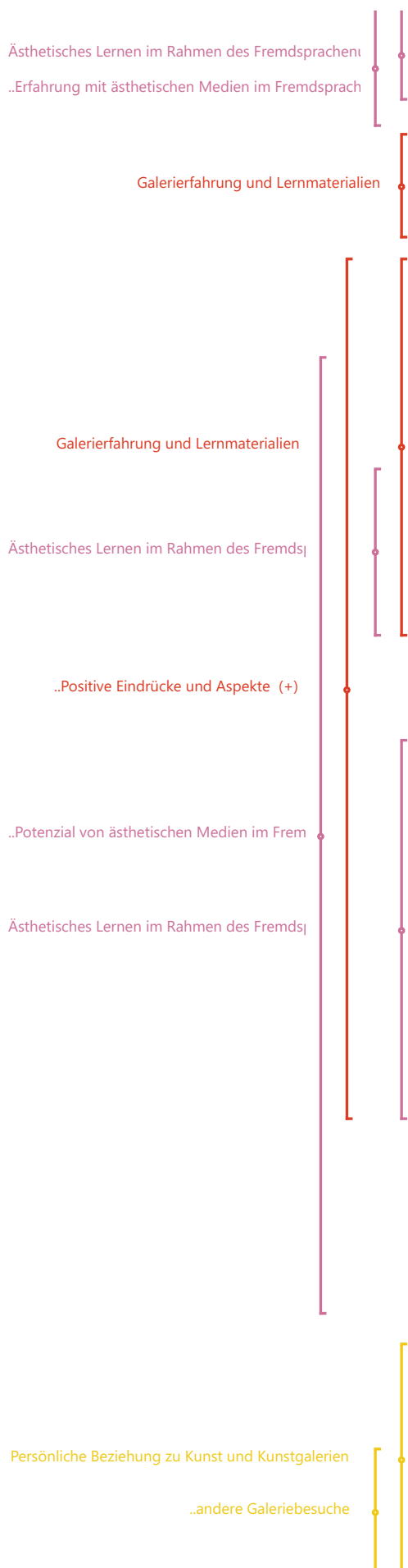
11 S6: Uhm, třeba na střední škole, ne, že bych se s tím setkal úplně v té výuce, ale samozřejmě jsme jezdili na divadla, které byly v německém jazyce ale jinak takhle, že by jsme třeba někdy jeli do nějaké galerie nebo muzea a tak, tak to ne. Třeba jsme popisovali jakože (...) *Bildbeschreibung* na základě nějakých portrétů, tak to jo. Tak to jsme se setkávali s tím uměním, ale jinak jako vůbec NIC.

12 I: Aha, že ste mali nejaký portrét a popisovali ste, že *das ist das Auge*!

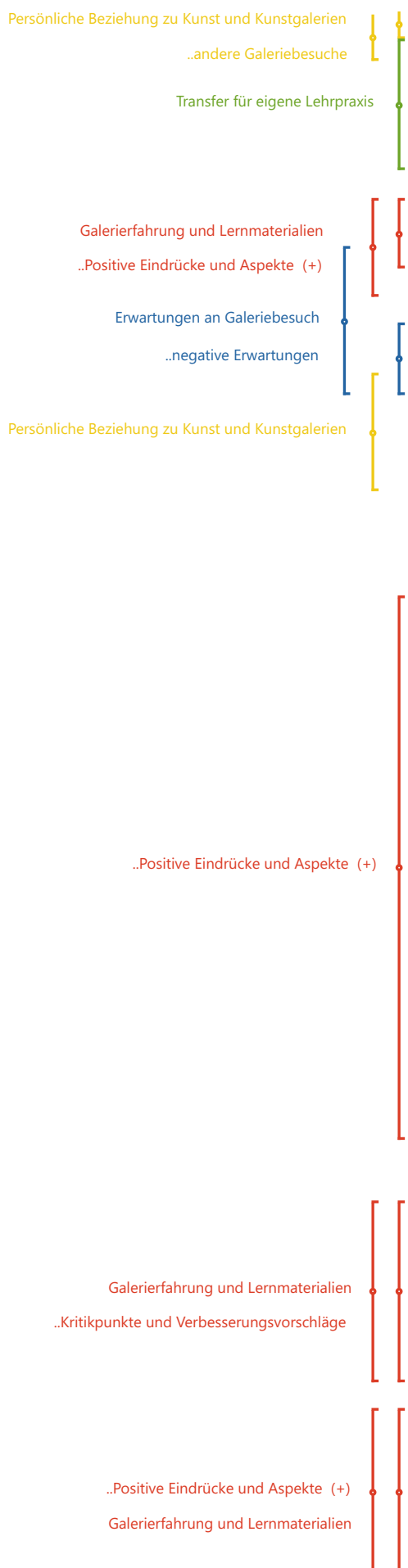
13 S6: Áno, třeba jo, nebo i *Umgebung* a tak. Jako nemusel to být přímo portrét, ale nějaký druh umění.

14 I: A že tam potom bol nejaký presah na interpretáciu toho obrazu?

15 S6: Ano, byl, šlo tam o to abychom se naučili na tu maturitu a umět popsat ten obrázek jako to klasické *auf dem Bild steht, links*.



- 16 I: A bolo tam aj niečo také ako to čo sme robili v tej galérii, že ste sa vcítli do tej postavy na tom obraze?
- 17 S6: To ne, fakt interpretovať jenom to, ten obraz, ne třeba vtělovat se do té postavy to ne, ani jak se cítí, to jsem mi právě líbilo tady na tom, to byla paráda, že jsme si na tom procvičili nejenom zase nějaké ty kulturní znalosti, ale taky právě i ten jazyk, to byla paráda jo.
- 18 I: Číže, že vlastne tam boli nejakým spôsobom zastúpené tie pocity, to vnímanie by si povedal, že hodnotíš pozitívne?
- 19 S6: EXTRÉMNE, jo a hlavne to kognitivní myšlení, teda to jsme byli ne že nucení ale podněcování k tomu opravdu využívat to kognitivní myšlení, byly tam zohledněny naše pocity a nejenom vlastně ty naše pocity, ale jak říkala, tak jsme se měli vtělovat do těch portréty co tam byli a to strašně pomáhá k výuce toho jazyka.
- 20 I: To vtelenie?
- 21 S6: Vtělení, přesně tak.
- 22 I: A akým spôsobom, by si povedal? Akým konkrétnym?
- 23 S6: Všeobecně si myslím, že ta němčina by se měla učit právě na nějakých autentických věcech. Ať už jsou to autentické texty nebo autentické třeba tady tyto obrazy, tímto se to žáci podle mě naučí nejlíp. Protože když jim tam dáme nějaký text, který je o ničem, tak oni si to prostě jenom naučí nazpaměť, kdybych to tam měl tady měl říct a nebudu to potom umět používat v tom reálném životě. Když oni uvidí ten obraz, vtělí se do té postavy, tak to se jim může potom kdykoliv v tom životě vybavit. A řeknou si „jo, tak tady jsem byl, tato postava, choval jsem se takto, myslel jsem si, že se takto chovám, takto jsem vypadal a tak“ a budou sem jim i ty slovíčka třeba vybavovat a nejenom ty slovíčka ale zase i popisy tech vlastních pocitu, potřeb a tak.
- 24 I: Takže by sa dalo povedať, že si to lepšie/
- 25 S6: Zafixuju, rozhodně.
- 26 I: Za pomoci, v tomto prípade našich obrazov.
- 27 S6: Jo.
- 28 I: A ty si spomínal predtým, že ťa nezaujíma kultúra a takéto veci, teda vlastne ten *Galeriebesuch* bol niečo skôr výnimočné?
- 29 S6: To určitě, to určitě, jo. Na výstavě ani takto nic nechodím, do tady galerií a tak (...). Neřekl bych, že jsem byl úplně poprvé, ale nikdy bych nebyl tak, jako že z vlastní vůle. Vždycky tak, jakože maximálně se



školou, sice ne v rámci němčiny, ale se školou třeba, jo, ale že bych šel sám, tak to NE. Ale teď, toto mě je fakt zaujalo to musím říct, že jsem tam viděl ten jiný pohled na to, že se to dá vlastně propojit s tou němčinou úplně dobře. Že je to Moravská galerie, ale dá se to s tou němčinou propojit, to mi přišlo strašně zajímavé.

30 I: Uhm, teda *insgesamt* si to vnímal pozitivně/

31 S6: To určitě, ano. Šel jsem tam úplně ne s pozitivními pocity a vycházel jsem s úplně pozitivními (usmívá se).

32 I: S nie pozitívnymi, skôr ako/?

33 S6: Takoví odtažitý bych řekl.

34 I: Lebo nie si až taký fanúšik galérie.

35 S6: Přesně.

36 I: Tak a nejaké ďalšie (...) *Eindrücke*, ktoré si z toho mal?

37 S6: Tak celkově, ta vyučovací jednotka, kdybych to měl tak nazvat, tak byla dobře sestavená. Jo, ty úlohy na sebe nějaký způsobem navazovaly, což si myslím, že je důležité. Byla tam zahrnutá jak *Einzelarbeit* jako samostatná práce, tak práce ve skupinách, ve dvojicích, jo všechny jako tyto aspekty tam byli zahrnutý, což je paráda. Není dobré se podle mě jenom zaměřovat vždycky na jeden ten vyučovací koncept, ale střídát to je ideální, ty žáci se během toho výborně zaktivizují, což se ti teda povedlo u nás. Nesledoval sem jenom nás, ale viděl jsem i ty spolužáky, že do toho fakt byly zapáleni. Jo, bavilo je, co dělali, bavili je ty úkoly. Nebudu říkat samozřejmě, že každý úkol byl úplně tak, že by tě do toho dokázal vtáhnout, ale většina z nich FAKT jo. Otázky byly položeny jasně, věděli jsme hned, co máme dělat. To taky oceňuji velice i jak jsem říkal, vcítění do těch postav, třeba do těch obrazů, jak jsme tam měli ty podobizny, tak jako paráda. Oceňuji, že jsme měli taky nějaké ty přiložené listy, k tomu třeba to *Adjektivliste*. Jo to dost pomáhalo. Nevím, jestli bych, kdybych to používal teda třeba ve výuce na základní škole nebo střední, jestli bych to nechával jenom německy. Jo, možná bych to tam (...) je super, že jsi to popsala německy, to je jako paráda. Na základě toho by si ty žáci mohli vybavit co to je, ale nejsem si jistý úplně, jestli by znali všechny ty slova v tom popisu.

38 I: Jo, jako takže možná, jako *zweisprachig*.

39 S6: A možná, kdybych měl mluvit o tom, co mě zaujalo úplně nejvíc na tom, tak to byla asi ta párová práce, jo práce v párech.

40 I: Ta textová koláž.

|                                                                                              |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>..Positive Eindrücke und Aspekte (+)<br/>Galerierfahrung und Lernmaterialien</p>          | <p>41</p> | <p>S6: Ta textová koláž, přesně tak, jo, to byla paráda. A na tom jsme si podle mě procvičili jednak práci ve dvojicích a jednak zase to kognitivní myšlení, a to se tam promítalo prostě furt nějaké tvoření asociací. To je prostě paráda, to taky tomu jazyku strašně pomáhá a taková přidaná hodnota co k tomu byla, tak se člověk tomu i zasmál (usmívá se) podle toho co tam vzniklo.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                              | <p>42</p> | <p>I: Na tej textovej koláži?</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <p>Transfer für eigene Lehrpraxis</p>                                                        | <p>43</p> | <p>S6: Jo, to je jako prostě fakt ideálka. To si jako dokážu představit jako fakt využít, kdybychom jsme tam šli do té galerie, tak toto určitě bych tam zahrnul taky jako cvičení.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                              | <p>44</p> | <p>I: A teda ta textová koláž byla pro vás <i>verständlich</i>?</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                                                                              | <p>45</p> | <p>S6: JO.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                                                                                              | <p>46</p> | <p>I: Nemali ste s tým problém?</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                                                                              | <p>47</p> | <p>S6: My zrovna ne, moje dvojice ne, vůbec.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                                                                              | <p>48</p> | <p>I: A tak ty si teraz hovoril o tých pozitívnych veciach, bolo niečo, čo bolo pre teba ťažké, niečo čo vnímaš trebárs ako mínus?</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <p>..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung<br/>Galerierfahrung und Lernmaterialien</p> | <p>49</p> | <p>S6: To bych neřikal, že když jsem hovořil o pozitivěch, tak to neznamená, že to pro mě nebylo těžké. Těžké pro mě mohlo být všechno, ale nevnímám to určitě jako negativa. Jako, když je pro mě něco těžké, tak to právě беру jako challenge a беру to spíše jako pozitivum než negativum. Takže toto by byli třeba pozitivna, když bychom to tak nazvali. Negativa (...) k tomu konkrétnímu konceptu nemám asi žádné, možná akorát z mojí strany, že ze začátku bylo pro mě těžké se do toho dostat. Jo, vlastně jsem úplně nevěděl, viděl jsem ten první úkol a co teď teda, jo. Ale jakmile jsem se do toho dostal, tak už to prostě jelo, pak už ty úkoly opravdu na sebe hezky navazovali a bylo to v pořádku. Jo, to není negativum, to je spíš nějaký můj pohled. A (...) co pro mě bylo těžké (...) jo, nevím. Ty jsi to plánovala tak jako, že je to na výuku na základní nebo střední škole nebo (...)?</p> |
|                                                                                              | <p>50</p> | <p>I: Pre vás ako cieľová skupina študenti.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                              | <p>51</p> | <p>S6: Jo, aha, tak to určite.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                                                              | <p>52</p> | <p>I: Z toho dôvodu tam bola aj trochu vyššia jazyková úroveň.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <p>..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung<br/>Galerierfahrung und Lernmaterialien</p> | <p>53</p> | <p>S6: Jo, tak to chápu. Potom si myslím, že by tam nemělo byt pro nás těžké už takto jako nic. Jak sem říkal, ty otázky byly srozumitelně podané, možná jako nějaký <i>Wortschatz</i> samozřejmě tam to někdy mohlo kolísat, ale jinak fakt jako kdyby přemýšlel, co se mi tam nelíbilo, nebo co pro mě bylo těžké, tak těžké bylo skoro všechno, skoro všechno bylo těžké. Ale BAVILO</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

..Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung

Galerierfahrung und Lernmaterialien

Neue Aspekte

mě to. Bavilo mě, že je to těžké, bavilo mě se zamýšlet na tom, jak se asi můžu cítit. Hledat ty správný slova bylo těžké, ale zase viděl jsem v tom smysl prostě.

54 I: Ale povedal by si, že to nebolo niečo úplne jednoduché?

55 S6: Ne, to určité ne. NE.

56 I: Že to vcítenie do ty postavy si vyžaduje určitú fantáziu, predstavivosť a aj vlastne napríklad aj otázka *Wie schmecken die ausgestellten Kunstwerke?* je taká/

57 S6: Jo ta byla taková hodně abstraktní ale jako zapřemýšlí člověk trochu a vlastně přidě mi, že tam není žádná správná odpověď. Je to prostě o tě, vlastní fantazii.

58 I: Aj jsi se na to vlastně i tak pozeral.

59 S6: Jo, přesně tak. Nevím, jestli to tak mělo být, ale tak jsem na tom pracoval.

60 I: Okej a keď sme sa vlastne bavili o tých pocitoch, že tie úlohy cielia na vnímanie tých pocitov, vcítenie sa do tej postavy, je to niečo s čím máš v rámci univerzitného alebo školského kontextu skúsenosť? Je tam nejaký presah, v rámci výuky jazyka na tých pocitov?

61 S6: To určité, jelikož my se hodně zaměřujeme, teda já studuji češtinu druhý obor a hodně se zaměřujeme na nenásilnou komunikaci, která je vlastně jenom o pocitech a o potřebách a snažíme se, nebo snaží se nám ti didaktické vtlučet do hlavy, abychom učili pomoci nenásilný komunikace. To znamená nejenom předávání suchých těch informací, nějaký frontál ale opravdu se zajímat o ty pocity a potřeby žáku, zajímat se o to, co jim ta hodina dala, jak se během toho cítili, jestli se všichni cítili dobře, jestli v tom viděli nějaký smysl. Nepočítat pouze jako ten učitel s tím, že prostě já jsem si tam došel, odvykládal jsem si, co jsem potřeboval a jdu zase pryč. Toto je podle mě důležité se zaměřovat na ty pocity, jak na svoje, tak žáku. Je důležité, aby to obě ty strany bavilo a pokud to obě ty strany baví, tak je prostě vyhráno a ta hodina může být ukončena. Ale potřebná tam je i nějaká zpětná vazba.

62 I: A to máš vlastne skúsenosť v rámci nejakých pedagogických predmetov?

63 S6: Ne, didaktik normálně němčiny a češtiny.

64 I: Aha, čiže v rámci didaktiky.

65 S6: Ano, ano.

66 I: A povedal by si, že je to teda důležité?

67 S6: Za mě, já bych řekl, že ano.

68 I: A celkovo, by si povedal, že si si z tej návšteve

5/9

Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprach

.. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprache

Transfer für eigene Lehrpraxis

..Einschränkungen

..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

Galeriefahrung und Lernmaterialien

Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen

..Potenzial von ästhetischen Medien im Fremdsprach

galérie mohol pre seba niečo zobrať?

69 S6: Jo, tak jak jsem říkal, že jsem tam prostě šel s tím bez jakékoliv očekávání, tak určitě nějaký nový pohled, všeobecně, nejen na tu němčinu, ale i na to umění. Protože jak jsem říkal, tak mě to fakt zaujalo a dokážu si představit, že nějaké takovéto koncepty budu využívat už teď i teda ve vlastní praxi a věřím tomu, že to nejde využívat úplně pořád, že? Ale беру to jako takové zpestření té výuky, prostě. Zpestření výuky, během kterého se ale ty žáci i něco naučí, jo, že to není jenom tak, že jdeme prostě do galérie, mrkneme na obrazy, ale opravdu je tam nějaký ten výukový cíl.

70 I: Že by si vedel predstaviť, že keď vlastne budeš učiť nejakých svojich žiakov, takže by si vytvoril niečo také podobné a že by si to do svojej praxe zaradil.

71 S6: Přesně tak, určitě.

72 I: Čiže vedel by si si predstaviť, že by si tam šiel aj s mladšími žiakmi?

73 S6: Dokážu si to představit se středoškoláky, určitě. Já si myslím, že ty středoškoláci by tam šly úplně se stejným pocitem, s jakým jsem tam šel já. Ale zase, VĚŘIM tomu, že by i odcházeli se stejným pocitem s jakým sem odcházel já. Jo, to znamená nějaké žádné očekávání a potom teda nějaké nevím, vnitřní naplnění třeba, když by to tak měl nazvat. Jo se žáky základní školy těžko říct. Asi taky u těch zase věřím, že by tam mohli jít s nadšením, ale jo nevím, jak by to teda probíhalo už potom. Jo, ja věřím, že oni by tam šly s nadšením, ze začátku by pracovali, jakože jo, super ale nevím, jestli by u toho takovou dlouhou dobu vydrželi. Takže spíš pro ty středoškoláky.

74 I: Alebo, že možno keby boli nejako kratšie tie úlohy.

75 S6: Kdyby byly kratší a bylo by jich méně, tak jo. A (...) zaměření na ty pocity jo, ale třeba nějak hravější formu, nenapadá mě teď konkrétně co, ale dát to do nějakých aktivit, nebo do her prostě.

76 I: A tak do akej miery by si povedal, že je to pre teba zmysluplné pracovať s umením?

77 S6: Mám to dát třeba na nějakou škálu nebo jak ti na to mám odpovědět?

78 I: Tak ja asi radšej prečítam nemeckú verziu, *Inwiefern erscheint es dir sinnvoll mit Kunstwerken in deinem Unterricht zu arbeiten?*

79 S6: Jo, tak *sinnvoll* mi to teda přijde, přidě mi to smysluplné z toho důvodu, já už jsem taky ty důvody uváděl, jo? Protože je to opravdu zaměřené na ty pocity, žáci se tam učí zároveň ne jenom o těch pocitech ale i o tom jazyku *im Allgemeinen* (...) věřím, že je to taky zabaví, že to není prostě jenom nějaká suchá teorie, ale i to, že oni jdou prostě někam ven z té

|                                                    |  |
|----------------------------------------------------|--|
| Ästhetisches Lernen im Rahmen des Fremdsprachen    |  |
| ..Potenzial von ästhetischen Medien im Fremdsprach |  |
| .. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprachenun |  |
| Transfer für eigene Lehrpraxis                     |  |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien                 |  |
| ..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge         |  |
| ..negative Erwartungen                             |  |
| Erwartungen an Galeriebesuch                       |  |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)               |  |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien                 |  |

školy, jdou do té praxe, jo? Nesedí jenom v té škole, ale i tady toto v nich probudí určitě nějaký ten entuziasmus.

80 I: Čiže, zmena prostredia.

81 S6: Změna prostředí, přesně tak, děkuji a konkrétně smysluplnost práce s tím uměním ve výuce němčiny taky vidím, vidím to na tady tomto, jak se nám to ty vlastně ukázala. Do té doby jsem si to, přiznám se, nedokázal představit. Nenapadali mě třeba žádné možnosti, jak by to šlo, jo třeba maximálně, jo, ta interpretace toho nějakého obrazu, to jo. Ale opravdu, vzít ty žáky a vyjít s nimi do té galérie, to je něco pro mě úplně nového a zároveň teda smysluplného, určitě.

82 I: A teda textová koláž se ti nejvíc páčila, ano?

83 S6: Ano.

84 I: A je niečo, čo by si zlepšil na tom celom?

85 S6: Zlepšil (...) (přemýšlí).

86 I: *Verbesserungsvorschläge.*

87 S6: Možná jenom nějakou osvětu o tom, protože opravdu, když jsme tam šli, tak nevěděli jsme do čeho jdeme. Jo, možná bych to nějak dřív představil, ještě, než jsme tam šli, abychom prostě opravdu nešli jenom do galérie. I když teďka, když tak přemýšlím, tak to vlastně není tak špatné, že jsme to nevěděli do čeho jdeme. Ale jo, ta první myšlenka byla taková/

88 I: Že ste nevedeli nič.

89 S6: Přesně tak, ocenil bych kdyby tam byly nějaké informace i předtím, nevím možná by tam měli být ale úplně se k nám nedostali. Takže toto bych ocenil, toto bych možná vylepšil, jo nějakou tu osvětu.

90 I: Akože tak, že trebárs čo idete robiť, kde presne idete, čo je možno tá galéria, čo sa tam nachádza.

91 S6: Áno přesně, toto já jsem třeba také vůbec nevěděl, jo? Já jsem ani nevěděl, kde to je ta Moravská galerie. Takže, přesně, co to je ta Moravská galerie, proč tam jdeme a co tam jdeme dělat, za jakým účelem. Toto my jsme nevěděli, jo?

92 I: Že to bolo také prekvapenie/

93 S6: Že jsem tam šel s tím bez těch očekávání, spíš s těmi negativními pocity jsem tam teda vcházel. No a (...) nevím (přemýšlí)

94 I: Jazykovo ti to prišlo v poriadku?

95 S6: Jo, pro C1 úplně ideální podle mě, možná klidně i na tu B2 bych to viděl, sice (...) nevím teď přesně jak je to formulované teda, jaký je tam rozdíl mezi tou B2 a C1 nebo že, co mají přesně umět, ale vyjadřování právě pocitu a nějaké popisy tak to určitě by studenti na B2

|                                                    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|----------------------------------------------------|-----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)               |     | zvládli, ale na C1 úplně ideální. Na C1 si myslím, že my bychom už s tím jazykově neměli mít žádný problém, tady s těma úlohami (...) mhm, já se snažím něco najít co by se mi jako (...) Nerad bych hledal něco, jenom abych by prostě něco řekl (...) Byl sem opravdu spokojený, já vím že ty by si ocenila, abych ti dal nějaký feedback jako co vylepšit a tak/                                                                                                                                                                                                   |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien                 | 96  | I: Nie, nie, krátko si môžeš premyslieť, nemusíš sa strachovať, že teraz, keď niečo nepovieš, že je to zlé (smeje sa).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| ..Positive Eindrücke und Aspekte (+)               | 97  | S6: (smeje sa) Okej (...) Tak ťažko říct jako, ty otázky byli pokládány tak, že na ně byla vyžadována nějaká odpověď, jo byla volná ta odpověď a potom tam jako mnohdy bylo i <i>warum</i> a tým se taky ten jazyk jako extrémně procvičuje a rozvíjí (...) Jo bylo tam nějaký porovnávání, to je prostě taky super (...).                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                    | 98  | I: Tá výstava ako taká sa ti páčila?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                    | 99  | S6: K tomu mám takový neutrální postoj, pořád mám jako k tomu neutrální postoj. Jo, to úplně nezměnilo můj názor. Změnilo to názor pouze na to, že si to dokážu představit ve vlastní výuce té němčiny. To jo ale zase že bych teď byl nějaký fanda do umění, tak to ne.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Transfer für eigene Lehrpraxis                     | 100 | I: Že si vieš predstaviť, že by si tie obrazy na tú výuku využil/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| .. Kunst und Galerieort im eigenen Fremdsprachenun | 101 | S6: Využil ano, ale jako sám že bych o nich vykládal jako něco konkrétnějšího, tak to asi ne. Líbilo se mi to, líbilo se mi, že jsme byli zase nějak podněcovaní k tomu prohlédnout si jako víc těch obrazu, protože jsme pracovali s víc obrazy, konkrétně jsme byli zaměřeni teda na jeden že, který jsme popisovali a do kterého jsme se snažili vtělit, ale (...) v zájmu každého prostě bylo podívat se na veščinu z nich a každý už si z toho vzal to co potřebuje. Ať už v sebe, třeba (směje se) probudil nějakého toho nadšence do toho umění, nebo teda ne. |
|                                                    | 102 | I: Ako ty vlastne (usmieva sa).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                    | 103 | S6: (směje sa) Jo, jo, příjemné překvapení.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                                                    | 104 | I: Příjemne překvapení, inšpiráciu pro vlastnú výuku?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                    | 105 | S6: Přesně tak inspiraci, to je ideální slovo.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                                                    | 106 | I: Jo (...) tak ak by si chcel ešte niečo doplniť, tak kľudne, inak je to z mojej strany všetko.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| ..Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge         | 107 | S6: (...) (přemýšlí) Jo napadlo mě nějaké vylepšení, protože při vypracování tady tohoto, nemáš někdy jistotu, že ty žáci budou na stejní úrovni, jo nebo teda studenti. Jo, to znamená, že někdo bude pořád u jedničky a někdo bude u čtverky ale zase na konci tam byli cvičení, které vyžadovali najít si nějaký druhý pár,                                                                                                                                                                                                                                        |
| Galeriefahrung und Lernmaterialien                 |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |

který tam jako bude. To znamená ne všichni už mužů mít hotová cvičení, vznikali by tam nějaké prostory, kdyby se nějaký dvojice prostě mohli nudit, jo. To znamená, možná to nějak ohraničit tak, že po každém cvičení nějak dát někde zraz, to znamená, kdo bude mít cvičení hotové, tak se tady sejdeme, nějak si třeba dáme nějaký feedback k tomu a zase by to zabralo o dost víc času, ale věřím, že tímto by se zabránilo tomu, že nebudou všichni tam, kde mají zrovna být.

108 I: Teda pokiaľ by bola ta jazyková úroveň asi veľmi heterogenní?

109 SJ: Jo, přesně tak. Nebo ani by nemusela být ta jazyková úroveň velmi heterogenní, ale každý nad tím prostě přemýšlí jinak, jo? Každý chce psát rozdílné rozsáhle ty odpovědi, jo někdo napiš odpověď dvěma slovy, někdo chce napsat dvě vety. A i to prostě udělá ten rozdíl potom v tom, že někdo je u cvičení jedna a někdo u cvičení tři. Takže možná podchytit tady toto.

110 I: Aha, tak si trebárs dať nejaké spoločné stretnutie a možno, že sa tak/

111 S6: Jo, třeba. To je jenom nápad, ale takto bych to třeba viděl.

112 I: Jo, díky, to by sa určite dalo, popravde som nad tým aj rozmýšľala že to tak spravím. Ale potom som sa rozhodla, že nie. Ešte mi napadlo, nepřišlo ti to dlhé?

113 S6: (...) Za mě akorát, jako být tam třeba o dvě třetiny díl, tak bych řekl, že je to třeba dlouhé, ale tady toto ne. Dlouhé mi to určitě nepřišlo, to bych neřekl.

114 I: Takže v pohode na ten časový rámec toho semináru.

115 S6: Áno, přesně tak, na tú dvojhodinovku ideálna, dalo se to stihnout.

116 I: Okej, dobre. Tak ja to teda stopnem.

117 (Aufnahme wurde beendet)